

# **Jahresfinanz- bericht**

# 2010

**Raiffeisenlandesbank  
Niederösterreich–Wien AG**

## **INHALTSVERZEICHNIS JAHRESFINANZBERICHT**

### **Geschäftsbericht 2010 – Lagebericht und Jahresabschluss nach UGB**

LAGEBERICHT NACH UGB	5
JAHRESABSCHLUSS NACH UGB	23
ERKLÄRUNG DES VORSTANDES	59

### **Geschäftsbericht 2010 – Konzernlagebericht und Konzernabschluss nach IFRS**

KONZERNLAGEBERICHT NACH IFRS	66
KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS	81
ERKLÄRUNG DES VORSTANDES	169

# Geschäfts- bericht 2010

**Lagebericht und  
Jahresabschluss  
nach UGB**

## Inhaltsverzeichnis

<b>LAGEBERICHT</b>	<b>5</b>
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	5
Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	8
Finanzielle Leistungsindikatoren	10
Risikobericht	11
Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess	17
Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag	17
Zweigniederlassungen	17
Forschung und Entwicklung	17
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	18
Öffentliches Engagement	19
Ausblick auf 2011	21
<b>JAHRESABSCHLUSS NACH UGB</b>	<b>23</b>
Bilanz	23
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	28
Organe	53
Anlagen zum Anhang	54
<b>ERKLÄRUNG DES VORSTANDES</b>	<b>59</b>
<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK</b>	<b>60</b>

*Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes*

*„Aus Gründen der leichten Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung, wie z.B. Kundinnen und Kunden, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.“*

## LAGEBERICHT

### Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

#### DAS GLOBALE WIRTSCHAFTLICHE UMFELD

Die internationalen konjunkturellen Rahmenbedingungen gestalteten sich im Jahr 2010 durchwegs positiv. Die Wachstumsdynamik, die bereits 2009 durch staatliche Konjunkturpakete und Notenbankaktivitäten gestartet wurde, konnte sich zum Teil stark entfalten. Allen voran trugen die Schwellenländer 80 Prozent zur Steigerung des Welt-Bruttoinlandsproduktes um 4,8 Prozent bei. In den USA, der Eurozone, Großbritannien und Japan konnten lediglich 20 Prozent des Wachstumsbeitrages generiert werden.

Die Centropo Region ließ 2010 mit einem Wachstumsvorsprung gegenüber der Eurozone aufhorchen. Während die Eurozone insgesamt ein reales Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,7 Prozent aufwies, ist die Centropo-Region um 2,4 Prozent gewachsen.

Das wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Geschehen in der Eurozone war 2010 geprägt von der Verschuldungskrise bestimmter Staaten. Im Mai 2010 sprang die EU-Kommission gemeinsam mit dem Internationalen Währungsfonds ein, um Griechenland massive Unterstützungen zuzusagen. Die Sorge um den Ausfall und die Nicht-Finanzierbarkeit der extrem hohen Verschuldungsquoten waren an den Risikoaufschlägen deutlich ablesbar.

Neuerlich belastet zeigten sich die europäischen Finanzmärkte aufgrund der schwierigen Finanzlage des irischen Staatshaushaltes. Daher wurde im Juni 2010 der „Euro-Rettungsschirm“ (EFSF = European Financial Stability Fund) ins Leben gerufen.

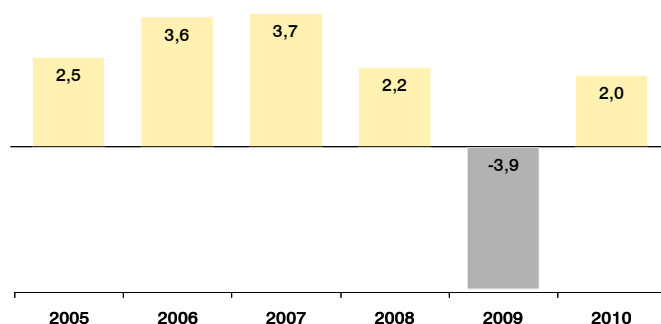
Die EU-Staats- und Regierungschefs ergriffen weitere Maßnahmen zur Stabilisierung der Währungsunion. Um den Euro vor weiteren gezielten Attacken der Finanzmärkte zu schützen, beschloss der EU-Gipfel Mitte Dezember 2010 einen dauerhaften Auffangschirm für von der Insolvenz bedrohte Staaten.

Deutschland geht im Jahr 2010 als Wachstumssieger der Eurozone mit einer BIP-Wachstumsrate von 3,7 Prozent hervor. Aufgrund der erfreulichen Wachstumsdynamik sind die Exporte stark gestiegen. Dies gemeinsam mit dem schwachen Euro beflügelte die Wirtschaft im In- und Ausland.

Die Arbeitslosenrate ist in der Eurozone auf 10,1 Prozent leicht zurückgegangen. Die europäische Kreditvergabe konnte sich im Jahresverlauf 2010 wieder in positives Terrain bewegen. Die Inflationsrate blieb im Jahresdurchschnitt unter der 2-Prozent-Zielmarke der EZB.

#### Österreich: Wirtschaftswachstum

(real, %-Änderung zum Vorjahr, Datenquelle: Statistik Austria, WIFO)



## DAS WIRTSCHAFTLICHE UMFELD IN ÖSTERREICH

2010 war das Jahr, in dem Österreichs Konjunkturerholung an Breite gewann. Die Wirtschaft wuchs um knapp unter 2 Prozent. Die seit Ausbruch der Finanzkrise geschnürten Konjunkturpakete trugen in Summe 1,4 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum bei. Im internationalen Vergleich sind die konjunkturellen Maßnahmenpakete groß ausgefallen und konnten sich bereits 2010 deutlich entfalten.

Der heimische Aufschwung wurde neben diesen Sonder-Stützungsmaßnahmen in erster Linie durch die erfreuliche Erholung der Weltwirtschaft getragen. Während die Exporte zu Jahresbeginn noch um 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr schrumpften, konnten diese im August um knapp 29 Prozent gegenüber dem Vorjahr stark gesteigert werden. Diese Dynamik konnte im weiteren Jahresverlauf nicht gehalten werden. Die heimischen Exporterfolge haben neben einem kräftigen Anstieg der Industrieproduktion auch einen Beschäftigungsrekord am Arbeitsmarkt zur Folge. Die Arbeitslosenrate liegt mit 4,1 Prozent deutlich unter dem EU-Durchschnitt von 9,6 Prozent.

Die Weichen für den Budgetkonsolidierungspfad bis 2013 wurden gestellt. Die Neuverschuldung beläuft sich auf 4,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts und hat damit ihren Extremwert erreicht. Die Gesamtverschuldung liegt mit 70,2 Prozent an der gesamten Wirtschaftsleistung deutlich über dem Maastricht-Referenzwert von 60 Prozent. Die Steuerreform und die Maßnahmen der Konjunkturpakete I und II beliefen sich auf Bundesebene auf mehr als EUR 5 Mrd. Seitens der Länder betrug das Volumen etwas mehr als EUR 1 Mrd.

## DIE GELD- UND KAPITALMÄRKTE EUROZONE SOWIE AKTIENMÄRKTE INTERNATIONAL

Die EZB behielt im gesamten Jahr ihre äußerst expansive Geldpolitik bei. Neben dem Halten der Leitzinsen auf dem historischen Tief von 1 Prozent wurden zahlreiche weitere Stützungsmaßnahmen vorgenommen. Darunter umfangreiche Ankäufe von Staatsanleihen und ein Beibehalten der ausgedehnten Tenderoperationen.

Die 10-jährigen Kapitalmarktsätze waren von den Sorgen um die Euro-Verschuldungskrise dominiert und fielen Ende August auf ein Allzeittief von 2,10 Prozent (10-jährige deutsche Staatsanleihen). Die zahlreichen Unterstützungsmaßnahmen und die konkreten Konsolidierungsbestrebungen ließen den 10-Jahressatz zum Jahresende auf knapp unter 3 Prozent ansteigen.

An den internationalen Aktienmärkten war die Erholung der Weltwirtschaft insbesondere in Russland, in den USA und in Deutschland ablesbar. Mit einer Jahresperformance von 22,5 Prozent bzw. 19,2 Prozent und 16 Prozent lagen diese drei Börsen ganz vorne. Im internationalen Ranking hielt sich auch die Wiener Börse gut: Der ATX konnte in 2010 eine Performance von über 16 Prozent aufweisen.

Entwicklung ATX seit 2005



Source: Reuters EcoWin

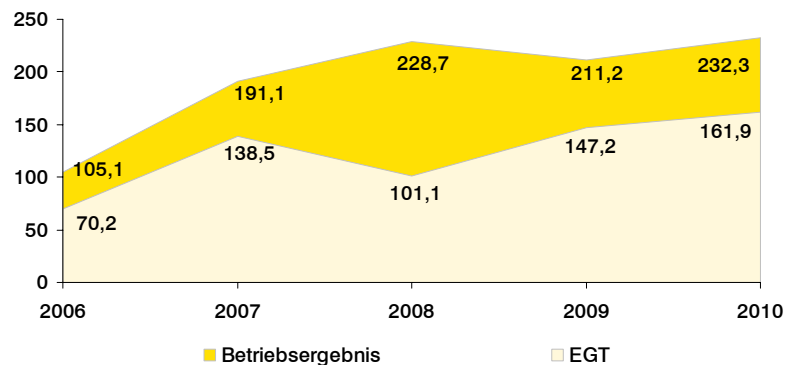
## DIE ERGEBNISENTWICKLUNG 2010

Die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) erzielte im Geschäftsjahr 2010 ein sehr gutes Ergebnis. Die Konjunkturentwicklung und das stabile Umfeld in Österreich beeinflussten das Geschäft der RLB NÖ-Wien positiv. Der Fokus auf den sich gut entwickelnden Kernmarkt Centrope und das erfolgreiche Geschäftsmodell, welches den Kunden in den Mittelpunkt aller Aktivitäten stellt, hat sich 2010 weiter bewährt.

- Die **Bilanzsumme** von EUR 30.124,8 Mio. per 31.12.2010 zeigt ein Wachstum von 1,6 Prozent oder EUR 467,4 Mio. gegenüber einer Bilanzsumme von EUR 29.657,4 Mio. im Jahr 2009.
- Die gute Geschäftsentwicklung brachte für das Jahr 2010 eine weitere, deutliche Eigenkapitalstärkung um EUR 94,3 Mio. auf EUR 1.391,7 Mio. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken konnte – ebenso wie im Vorjahr – mit weiteren EUR 20,0 Mio. dotiert werden.
- Die **Betriebserträge** konnten im Jahr 2010 um EUR 33,2 Mio. oder 8,6 Prozent auf EUR 416,9 Mio. nach EUR 383,8 Mio. im Vorjahr erhöht werden. Zur Steigerung konnten alle Komponenten der Betriebserträge wesentliche Beiträge liefern.
- Die **Betriebsaufwendungen** stiegen im Jahresvergleich um EUR 12,0 Mio. oder 7,0 Prozent auf EUR 184,6 Mio. nach EUR 172,6 Mio. im Vorjahr. Durch das seit dem Jahr 2008 laufende Kosteneinsparungs- und Effizienzsteigerungsprogramm konnte auch im Jahr 2010 eine Eindämmung der Kostensteigerung im Verwaltungsaufwand sowie eine Verbesserung der Prozessabläufe erreicht werden.
- Das **Betriebsergebnis** zeigt mit EUR 232,3 Mio. einen hervorragenden Wert; dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um EUR 21,2 Mio. oder 10,0 Prozent. Zurückzuführen ist diese Entwicklung vor allem auf eine deutliche Ergebnissteigerung aus Provisionen und Beteiligungen.
- Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** erreichte EUR 161,9 Mio. und lag mit einer Steigerung von 10,0 Prozent oder EUR 14,7 Mio. deutlich über dem Vorjahr (EUR 147,2 Mio.).
- Der **Jahresüberschuss** nach Steuern errechnet sich für 2010 mit EUR 134,7 Mio. nach EUR 124,0 Mio. im Vorjahr.
- Die **Kernkapitalquote** (bezogen auf das Gesamtrisiko) befindet sich zum 31.12.2010 mit 9,0 Prozent auf einem international geforderten hohen Niveau und konnte gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 8,5 Prozent deutlich gesteigert werden.

### Entwicklung Betriebsergebnis und Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

in EUR Mio.



## Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2010

Im Jahr 2010 kam es zu einer weiteren Verbesserung des **Nettozinsertages** um EUR 4,9 Mio. auf EUR 157,8 Mio. Zu diesem guten Ergebnis leistete vor allem das Kundengeschäft mit einer kräftigen Kreditausweitung in den Kernbereichen und stabilen aktivseitigen Zinsmargen im Kommerzkundengeschäft einen nachhaltig positiven Beitrag. Der Strukturbeitrag war ebenfalls aufgrund der günstigen Zinsentwicklung im kurzfristigen Bereich ein wesentlicher Ertragsbringer im Zinsergebnis.

Die Kunden der RLB NÖ-Wien zeigten wegen der positiven Konjunkturerwicklung wieder verstärkte Investitionsbereitschaft. Somit konnte sowohl im Kommerz- wie im Privatkundengeschäft das Kreditvolumen ausgebaut werden. Äußerst positiv war die Risikoentwicklung. Durch gute Risikosteuerung, konservative Risikopolitik und mit konjunkturellem Rückenwind konnte die RLB NÖ-Wien durch Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken Vorsorgen für die Zukunft legen.

Die **Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen** in Höhe von EUR 151,9 Mio. lagen um EUR 13,1 Mio. oder knapp 9,4 Prozent über dem Vorjahreswert von EUR 138,8 Mio.

Der **Provisionsüberschuss** lag 2010 mit EUR 66,4 Mio. um 20,4 Prozent oder EUR 11,2 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert von EUR 55,2 Mio. Dieser Anstieg erstreckt sich über alle Provisionsarten. Besonders positiv ist, dass die Kunden wieder Vertrauen in die Finanzmärkte aufbauen. Dies zeigt sich besonders in einem gestiegenen Provisionsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft. Auch aus dem Kreditgeschäft und dem Zahlungsverkehr sind Zuwächse zu verzeichnen.

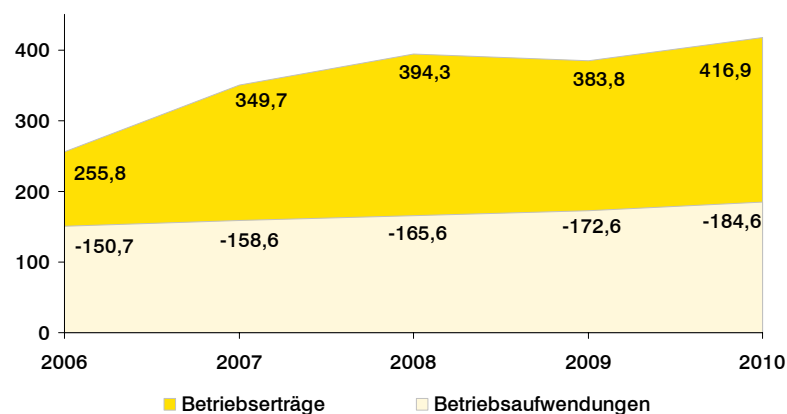
Das **Ergebnis aus Finanzgeschäften** konnte nach der kräftigen Steigerung im Jahr 2009 weiter ausgebaut werden. Die hohe Volatilität aufgrund der Schuldenkrise in Europa konnte im Finanzergebnis zu einem sehr guten Ergebnis von EUR 25,1 Mio. gegenüber EUR 22,3 Mio. im Vorjahr genutzt werden. Das entspricht einer Steigerung von EUR 2,8 Mio. oder 12,5 Prozent.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** lagen im Berichtsjahr mit EUR 15,7 Mio. um EUR 1,2 Mio. oder 8,2 Prozent über dem Vorjahreswert von EUR 14,5 Mio. Diese Steigerung ist auf das erhöhte Leistungsvolumen der RLB NÖ-Wien an den Raiffeisensektor zurückzuführen.

Die allgemeinen **Verwaltungsaufwendungen** gliedern sich in EUR 99,1 Mio. Personalaufwand und EUR 77,3 Mio. Sachaufwand. Zukunftsinvestitionen - insbesondere im Rahmen des Projektes „Eine IT für Österreich“ - sind die Basis für Kostenvorteile in den Folgejahren. Durch gezielte Marketingaktivitäten konnte im Jahr 2010 die Position der RLB NÖ-Wien als beste Beraterbank auf dem Wiener Markt gefestigt werden.

### Entwicklung Betriebserträge und -aufwendungen

in EUR Mio.





Die **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände** liegen 2010 mit EUR 4,2 Mio. leicht über dem Vorjahreswert von EUR 4,0 Mio.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** liegen auf Grund von höheren Rückstellungen für Schadensfälle bei EUR 4,1 Mio. gegenüber EUR 1,7 Mio. im Jahr 2009.

Das **Bewertungsergebnis aus Krediten, Wertpapieren und Beteiligungen** beträgt im Jahr 2010 in Summe EUR –70,4 Mio. gegenüber EUR –63,9 Mio. im Vorjahr.

Die konservative Risikopolitik der RLB NÖ-Wien in den Vorjahren sowie die Konjunkturverbesserung im Jahr 2010 schlugen sich in einem niedrigeren Wertberichtigungserfordernis im Kreditgeschäft nieder. Der **Jahresüberschuss nach Steuern** in Höhe von EUR 134,7 Mio. nach EUR 124,0 Mio. im Jahr 2009 zeigt eine erfreuliche Steigerung von EUR 10,7 Mio. oder knapp 9 Prozent.

Neben der vertragsmäßigen Gewinnabfuhr an die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Höhe von EUR 56,5 Mio. und der Bedienung von Partizipationskapital in Höhe von EUR 3,8 Mio. wurden insgesamt EUR 94,3 Mio. den Rücklagen (inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von EUR 20,0 Mio.) zur Kapitalstärkung zugeführt.

## BILANZENTWICKLUNG 2010

Aktivseitig haben insbesondere die Forderungen an Kunden zum Bilanzsummenwachstum beigetragen. Die passivseitige Erhöhung der Bilanzsumme ist von einer Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie der verbrieften Verbindlichkeiten bestimmt, was die Refinanzierungsbasis der RLB NÖ-Wien weiter gestärkt hat.

## AKTIVA

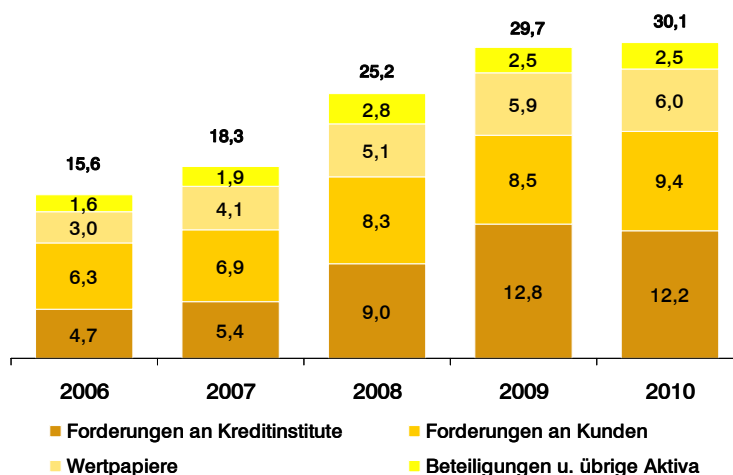
Die **Forderungen an Kreditinstitute** gingen im Jahr 2010 um EUR 561,9 Mio. oder 4,4 Prozent auf EUR 12.260,2 Mio. zurück. Zum Jahresende war davon ein Volumen von EUR 1.158,0 Mio. täglich fälliges Geld.

Die **Forderungen an Kunden** nahmen um EUR 928,4 Mio. oder 11,0 Prozent auf EUR 9.385,1 Mio. zu und stellen mit rund 31,2 Prozent der Aktiva neben den Forderungen an Kreditinstitute den wirtschaftlich wichtigsten Aktivposten dar. Aufgrund der Konjunkturverbesserung konnten die Ausleihungen an Kommerz- und Privatkunden sowie an die öffentliche Hand gesteigert werden. Mit der deutlichen Steigerung kommt die RLB NÖ-Wien insbesondere ihrer Zielsetzung als zuverlässiger Partner der Wirtschaft nach. Im Kunden-Kreditgeschäft stand dabei qualitatives Wachstum immer im Vordergrund. Die konservative Risikopolitik wurde ebenso kontinuierlich weitergeführt wie das aktive Management des bestehenden Kredit-Portefeuilles.

Die Wertpapierposten, d. s. im Eigenbesitz befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Schuldtitel öffentlicher Stellen sowie Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere, liegen mit EUR 5.959,7 Mio. leicht über dem Vorjahresniveau.

Die **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** liegen mit EUR 1.622,7 Mio. geringfügig über dem Vorjahreswert von EUR 1.549,5 Mio. Im Jahr 2010 wurde das Kommerzkundengeschäft der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) in die Cembra Beteiligungs AG abgespalten. Im Anschluss wurde die Cembra im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Raiffeisen Bank International AG (RBI) verschmolzen. Durch diese Umgründungsvorgänge änderte sich das Beteiligungsverhältnis der RLB NÖ-Wien nicht. Die RLB NÖ-Wien ist mit 31,4 Prozent weiterhin der größte Einzelaktionär der RZB.

## Struktur der Bilanzaktiva (in EUR Mrd.)



## PASSIVA

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** liegen im Jahr 2010 mit EUR 15.858,9 Mio. beinahe exakt auf Vorjahresniveau. Der Anteil der Einlagen von Niederösterreichischen Raiffeisenbanken beträgt EUR 4.239,5 Mio. oder 26,7 Prozent aller Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Passivstruktur der RLB NÖ-Wien ist durch ihre Funktion als Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien geprägt. Die Niederösterreichischen Raiffeisenbanken halten die gesetzlichen Liquiditätsreserven bei der RLB NÖ-Wien. Die RLB NÖ-Wien selbst ist in Niederösterreich nicht im Retail-Banking tätig.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** nahmen im Berichtsjahr um EUR 210,3 Mio. oder 3,0 Prozent auf EUR 7.152,0 Mio. zu. Hievon entfielen zum Jahresende EUR 2.260,1 Mio. auf **Spareinlagen**. Insgesamt besteht eine ungebrochene Nachfrage nach diesen sicheren Einlagenformen von Seiten der Privatkunden. Dies bestätigt das Vertrauen der Kunden in die RLB NÖ-Wien.

Die **Primärmittel**, das sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden inklusive aller verbrieften Verbindlichkeiten, bilden mit EUR 11.785,9 Mio. rd. 39 Prozent der Bilanzsumme.

Die **Verbrieften Verbindlichkeiten** weisen zusammen mit dem **Ergänzungskapital** und den **nachrangigen Verbindlichkeiten** einen Stand von EUR 4.633,9 Mio. aus, welcher um EUR 110,2 Mio. oder 2,4 Prozent über dem Vorjahresstand von EUR 4.523,7 Mio. liegt.

## Finanzielle Leistungsindikatoren

## ERFOLGSKENNZAHLEN

Wesentliche im internationalen Vergleich verwendete Kennzahlen konnten gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert werden:

Die **Cost/Income-Ratio** – das sind die Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen – konnte von 45,0 Prozent im Vorjahr auf 44,3 Prozent im Jahr 2010 gesenkt werden.

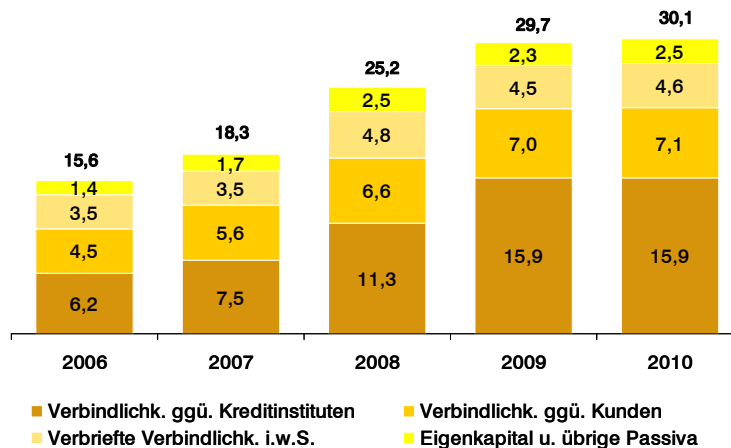
Der **Return on Equity nach Steuern** - die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital - lag im Jahr 2010 dank der sehr guten Geschäftsentwicklung mit 10,0 Prozent leicht über dem Wert des Vorjahres von 9,9 Prozent.

## AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENMITTEL

Die anrechenbaren Eigenmittel der RLB NÖ-Wien gem. § 23 Abs. 14 BWG erreichten zum 31.12.2010 ein Volumen von EUR 1.809,3 Mio. Dem gegenüber steht ein aufsichtsrechtliches Eigenmittelerfordernis von EUR 1.102,1 Mio., sodass sich zum Bilanzstichtag des Jahres 2010 eine Eigenmittelüberdeckung von EUR 707,2 Mio. oder 64,2 Prozent des Erfordernisses ergibt.

Die Kernkapitalquote (bezogen auf das Gesamtrisiko) konnte mit 9,0 Prozent deutlich gegenüber dem Niveau des Vorjahres gesteigert werden. Die Eigenmittelquote bezogen auf alle Risiken beträgt nach 12,4 Prozent im Vorjahr nunmehr erfreuliche 13,1 Prozent. Beide Kennzahlen liegen damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestanfordernis von 4,0 Prozent bzw. 8,0 Prozent.

## Struktur der Bilanzpassiva (in EUR Mrd.)



## Risikobericht

### RISIKOPOLITIK UND RISIKOMANAGEMENT

Basis für die integrierte Risikosteuerung in der RLB NÖ-Wien stellt die vom Vorstand beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. Teil der Risikopolitik ist auch die Definition der Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken.

Das professionelle Management der Risiken von Finanzinstrumenten zählt zu den Kernaufgaben und damit zu den entscheidenden Wettbewerbsfaktoren jeder Bank. Dabei steht die Fähigkeit eines Finanzinstitutes, alle wesentlichen Risiken zu erfassen und zu messen, diese zeitnahe zu überwachen und zu steuern im Vordergrund. In der RLB NÖ-Wien wird Risikomanagement als aktive unternehmerische Funktion verstanden. Der Fokus liegt primär in der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) im Sinne von „Management von Chancen und Risiken“. Die Risikopolitik und –strategie der RLB NÖ-Wien ist, unter Beachtung der Anforderungen aus einem kundenorientierten Bankbetrieb im Sinne des Beraterbankgedankens einerseits und der Orientierung an den gesetzlichen Rahmenbedingungen andererseits, von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken geprägt. Darüber hinaus trägt die RLB NÖ-Wien mit einer eigenen Geschäftsgruppe „Risikomanagement/Organisation“ der hohen Bedeutung des Risikothemas Rechnung. Hier sind alle Organisationseinheiten, die mit der Risikoerkennung, -erfassung, -bewertung und -analyse befasst sind, gebündelt.

### RISIKOMANAGEMENT UND -CONTROLLING

Die RLB NÖ-Wien gewährleistet durch den Einsatz effizienter Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer.

Klare Verantwortlichkeiten sind die Grundlage des Risikomanagements der RLB NÖ-Wien. Die Risikopolitik ist integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung, d.h. die Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche sind systematisch miteinander verknüpft. Alle relevanten Risiken der Bank werden ermittelt und unter Berücksichtigung der Eigenmittel (Deckungsmassen) strategisch optimal gesteuert.

Die Bank hat sich in ihrer Organisation und ihren Abläufen an den Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)-Bestimmungen orientiert. Seit dem Jahr 2008 ermittelt die RLB NÖ-Wien den regulatorischen Eigenmittelbedarf nach dem Standardansatz (gemäß § 22a BWG).

Der Vorstand wird bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben durch von den Markteinheiten unabhängige Risikocontrolling- und Risikomanagementeinheiten sowie spezifische Komitees unterstützt.

Das aktive Gremium, in dem die Risikosituation der Gesamtbank analysiert wird und in dem die strategischen Risikoentscheidungen getroffen werden, ist die Gesamtbankrisikorunde. Die Analyse der Gesamtbankrisikosituation erfolgt an Hand der Risikotragfähigkeitsanalyse sowie auf Grund der Detailberichte zu den einzelnen Risikoarten. Die strategischen Risikoentscheidungen umfassen die Festlegung der Limitsysteme für die Gesamtbank sowie für die einzelnen Geschäftsbereiche. Weiters gehört dazu die Ausformulierung der Risikopolitik und die Einführung neuer Risikomesssysteme.

Die Gesamtbankrisikorunde setzt sich aus dem zuständigen Vorstand für Risikomanagement und Organisation, dem Leiter Kreditrisikomanagement, dem direkt berichtenden Leiter Sondergestion, dem Leiter Treasury Mid-Office und den Leitern der risikonehmenden Hauptabteilungen sowie dem Leiter Rechnungswesen und Controlling, dem Leiter Innenrevision, der Leiterin Länder- und Bankenanalyse (zur Unterstützung bei den Risikoinformationen bei Länder- und Bankenengagements) und einem Vertreter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unter Führung des Leiters der Abteilung Gesamtbankrisiko zusammen und tagt vierteljährlich. Die endgültigen Beschlüsse erfolgen jeweils in der Vorstandssitzung und werden dem Aufsichtsrat vierteljährlich vom Risikovorstand vorgelegt.

Die **Abteilung Gesamtbankrisiko** (GBR) ist in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Organisation eingegliedert und untersteht direkt dem zuständigen Vorstand. Dadurch ist sichergestellt, dass die Abteilung GBR unabhängig von den Marktbereichen agiert. Hier laufen alle relevanten Risikoanalysen, wie Beteiligungs-, Markt-, Kredit-, Liquiditätsrisiko sowie operationelle Risiken, zusammen. Im Rahmen des Risikocontrollingprozesses wird in der Hauptabteilung Treasury Mid-Office, die ebenfalls in der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Organisation angesiedelt und damit unabhängig vom Treasury ist, täglich die Bewertung, die Überprüfung der Einhaltung von Limiten, die Analyse und das Reporting

von Risiken durchgeführt. Die kontinuierliche Überwachung der Risiken auf Gesamtbankebene gehört zu den Kernaufgaben der Abteilung Gesamtbankrisiko. Die Gesamtbetrachtung aller Risiken auf höchster Aggregationsebene wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durch die Abteilung GBR durchgeführt.

Das Kreditrisiko wird gemeinsam von der **Hauptabteilung Kreditrisikomanagement** (KRM) und der direkt berichtenden Abteilung Sondergestion von der Prüfung des Engagements vor Antragstellung über die Sanierung von Krisenfällen bis hin zur Schadensminimierung im Insolvenzfall betreut, wodurch die Bedeutung dieses Risikos für die RLB NÖ-Wien ersichtlich wird. Die Weiterentwicklung des Raiffeisen-Rating-Systems und des Scoringmodells liegt im Aufgabenbereich der Hauptabteilung Kreditrisikomanagement (KRM).

Im Handbuch Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe sind alle Aufgaben, Gremien, Berichte, Verfahren und organisatorischen Einheiten im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich von der Abteilung Gesamtbankrisiko gemeinsam mit dem Kreditrisikomanagement, Treasury Mid-Office, der Länder- und Bankenanalyse und der Abteilung Konzern-Steuerung/-Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien aktualisiert und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossen. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Bank ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Limitierung, Messung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken gegeben ist.

## GESAMTBANKKRISIKOSTEUERUNG – RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

In der RLB NÖ-Wien werden im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Ertrag, Eigenkapital und stille Reserven) der Bank alle maßgeblichen Risiken (insbesondere Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs- und operationelle Risiken), die nach den gängigen Methoden und unter Einsatz entsprechender Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt. Die Risiken der Bank werden in drei Szenarien (Normalfall, Problemfall und Extremfall) eingeteilt. Die Risikotragfähigkeit stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar, wobei auch nach Geschäftsgruppen detaillierte Risikolimits Berücksichtigung finden.

Dem Geschäftsschwerpunkt der RLB NÖ-Wien entsprechend stehen die Kreditrisiken, die Marktrisiken und das Liquiditätsrisiko im Vordergrund des Risikomanagements. Auch den Beteiligungsrisiken bei den banknahen Beteiligungen wird aufgrund ihrer Bedeutung entsprechende Beachtung zuteil.

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuches wird mittels der gängigen Kennzahl „Value at Risk“ (VaR - Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Behaltdauer) berechnet. Das Kreditrisiko wird für den unerwarteten Verlust einerseits mittels „Value at Risk“ (im Problemfall) und andererseits mittels Szenarioanalyse (im Extremfall) gemessen und analysiert. Die Ermittlung des Beteiligungsrisikos erfolgt sowohl im Problemfall als auch im Extremfall mittels Expertenschätzung.

Im Rahmen des Gesamtbankrisikomanagements werden auch das Liquiditätsrisiko und die operationellen Risiken erfasst.

Wie oben erwähnt, ist das zentrale Instrument, in dem alle risikorelevanten Informationen zusammenfließen und dargestellt werden, die vierteljährliche Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA). Diese Analyse ist der Ansatzpunkt für die Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die Bank angemessenes Niveau.

Aufgrund der erwarteten Entwicklung der Märkte wurden auch im Jahr 2010 im Risikomanagement zusätzliche Analysen erstellt. In der RLB NÖ-Wien wurden in einem Contingency Plan Simulationsanalysen unter der Berücksichtigung mehrerer Szenarien durchgeführt. Begleitend dazu wurden entsprechende Maßnahmen zur Risikominderung bzw. -begrenzung abgeleitet.

## KREDITRISIKO

Die RLB NÖ-Wien definiert das Kreditrisiko als jenen Verlust, der durch Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen von Kunden oder von Kontrahenten entsteht. Kreditrisiko resultiert einerseits aus dem traditionellen Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) sowie andererseits aus dem Handel bzw. Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Im Kreditrisiko ist auch das Länderrisiko inkludiert. Länder- bzw. Transferrisiko ist das Risiko, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen bedingt durch hoheitliche Maßnahmen eines Staates nicht nachkommen kann. Unter das Transferrisiko fällt auch das Risiko, dass Fälligkeiten eines in finanzielle Notlage geratenen Landes aufgrund einer zwischenstaatlichen Vereinbarung umgeschuldet, also um mehrere Jahre aufgeschoben werden. Dieses Risiko wird gesondert limitiert. Auch das Kontrahentenausfallsrisiko aus dem derivativen Geschäft wird in dieser Risikoart mitbetrachtet. Im Rahmen eines Nettings (Gegenverrechnung der Forderungen und der Verbindlichkeiten) wird das Kontrahentenrisiko minimiert.

Das Kreditrisiko stellt einen erheblichen Teil des Risikos der RLB NÖ-Wien dar. Daher ist den Vertriebsseinheiten eine Hauptabteilung Kreditrisikomanagement (KRM) zur Seite gestellt, deren Aufgabe einerseits die Unterstützung und Kontrolle bei der Messung und Steuerung des Kreditrisikos und andererseits die Verwertung von Problemengagements darstellt. Die Abteilung Sondergestion, die dem Vorstand Risikomanagement und Organisation direkt unterstellt ist, unterstützt den Risikomanagementprozess durch die Übernahme der Sanierung der Problemengagements.

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung ist die vom Vorstand der RLB NÖ-Wien genehmigte Risikopolitik. Grundsätze zur Kreditgewährung sind schriftlich in der Risikopolitik und im Handbuch Risikomanagement dokumentiert, wobei insbesondere geschäftspolitische Aussagen zu den Themen Kreditprüfung, Besicherung sowie Anforderungen an Ertrag und Risiko darin getroffen werden.

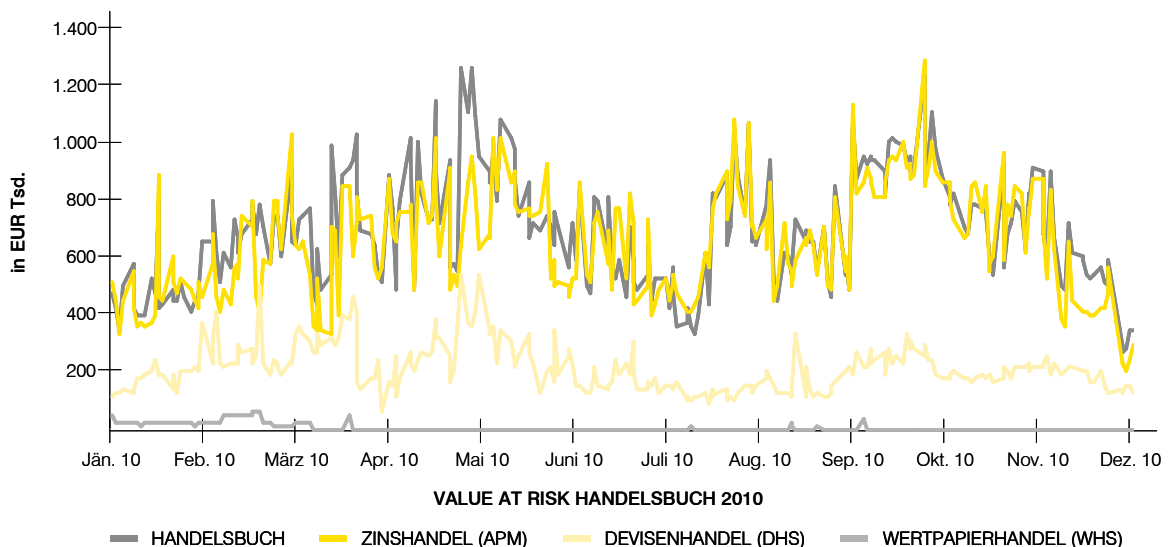
Bei der Analyse von Länderrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung finden, bedient sich die RLB NÖ-Wien unter anderem der professionellen Unterstützung der Abteilung Financial Institutions, Country & Portfolio Risk Management der RBI. Die internen Länderratings bilden unter anderem die Grundlage für das RLB-eigene Länderlimitsystem, welches Gültigkeit für alle Organisationseinheiten des Unternehmens hat. Auch bei der Analyse von Bankenrisiken gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der

Abteilung Financial Institutions Analysis, Country & Portfolio Risk Management der RBI. Des Weiteren hat die RLB NÖ-Wien in Form einer Datenbank Zugang auf den Länder- und Banken-Ratingpool der RZB. Die Bankenobligi werden seit der Finanzmarktkrise im Jahr 2008 einer zusätzlichen, detaillierten Einzelprüfung unterzogen. Das daraus resultierende Risiko findet ebenfalls im Rahmen der RTFA Eingang in die Gesamtrisikobetrachtung. Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen wurde eine spezielle „Task Force“ für Problemengagements installiert. Diese Gruppe unter Führung des Hauptabteilungsleiters Kreditrisikomanagement umfasst Teilnehmer sowohl von den Markt- wie auch Fach- und Back Office-Einheiten, um die Beobachtung, Bearbeitung, Eintreibung und Abwicklung von Krisenfällen sicherzustellen. Dieses Gremium tritt anlassbezogen zusammen.

## MARKTRISIKO

Das Marktrisiko resultiert aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führt dazu, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Die RLB NÖ-Wien betrachtet als Marktrisiko die Zinsrisiken, Währungsrisiken und andere Preisrisiken sowie Volatilitätsrisiken.

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien erhält täglich einen VaR-Report (**Value at Risk**), der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch und in den einzelnen Portfolios des Handelsbuches informiert.



Die Grafik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuches sowie der Subportfolien Zinshandel, Eigenhandel und Flow, und Wertpapier- und Devisen-Sales, berechnet als „99 %-Value at Risk“ mit einer Haltedauer von einem Tag.

Darüber hinaus wird auch täglich eine Worst Case Analyse, die Aufschluss über die Verluste im Extremfall gibt und wie hoch im Jahresverlauf 2010 das Risiko von Verlusten im Geld-, Devisen- und Wertpapierhandel war,

erstellt. Ein Value at Risk-Wert von EUR 200 Tsd. bedeutet beispielsweise, dass die Bank an dem betreffenden Handelstag mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit im Handelsgeschäft nicht mehr als EUR 200 Tsd. verlieren könnte. Der Wert sagt nichts darüber aus, wie hoch der tatsächliche Verlust oder Gewinn an diesem Tag war.

Um das Risiko im Handelsbuch so gering wie möglich zu halten, wurden die Limits zu Jahresbeginn sehr eng gesetzt. Der VaR des Handelsbuches ist primär durch den VaR des Zinshandels getrieben. Die Abteilung Wertpapier- und Devisen-Sales konzentriert sich auf den Durchhandel und liefert daher keinen Beitrag. Im Mai sowie Oktober sind im VaR-Verlauf des Handelsbuches deutliche peaks erkennbar, die mit der Krise der sogenannten „Peripheriestaaten“ zusammenhängen.

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis überprüft sowie durch wöchentliche Stresstests ergänzt und laufend verbessert.

Das Zinsänderungsrisiko wird zentral in der Hauptabteilung Treasury in der Abteilung Aktiv-/Passivmanagement gemanagt. Hier werden alle Zinspositionen systematisch zusammengefasst und gesteuert. Die Erfassung erfolgt durch interne Kontrakte bei Großpositionen, diese werden zwischen Kundenbetreuer und Treasury explizit vereinbart. Das Mengengeschäft wird über die internen Systeme automatisch erfasst.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Auf die GAP-Analyse aufbauend werden VaR- und Szenarioanalysen erstellt. Die verwendeten Szenarien basieren auf den Empfehlungen der Finanzmarktaufsicht und der OeNB sowie des „Basel Committee on Banking Supervision“. Einmal monatlich findet eine Sitzung des Aktiv/Passiv-Komitees statt, in der über die Marktrisiken des Bankbuches berichtet wird und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Bank beschlossen werden.

Steuerungsmaßnahmen werden im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuches erfolgt auf Total-Return-Basis, das heißt, dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation zu sichern. Für die Darstellung des Barwerttrisikos werden die Gaps wie fix verzinsten Anleihen bzw. fixe Refinanzierungen behandelt und bewertet. Positive Werte werden wie Anleihen interpretiert und negative Werte sind als Refinanzierungen zu sehen. Um die möglichen Auswirkungen einer Zinsänderung auf den Ertrag des Unternehmens darzustellen, wird das Barwertrisiko an Hand eines Value at Risk Modells berechnet.

Einen wesentlichen Bestandteil des Marktrisikos stellen auch die Derivatepositionen dar. Der Risikogehalt der abgeschlossenen derivativen Geschäfte wird täglich analysiert und fließt ebenfalls in das tägliche Reporting an den Vorstand ein. Somit ist gewährleistet, dass der Vorstand auch über diese Geschäfte immer zeitnah informiert ist. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte ist im Anhang zum Jahresabschluss unter D. Erläuterungen der Bilanzposten XI. Ergänzende Angaben 3. Angaben zu Finanzinstrumenten gem. § 237a UGB i.V.m. § 64 Abs. 1 Z 3 BWG zu finden.

## FREMDWÄHRUNGSRIKIO

Das Fremdwährungsrisiko der RLB NÖ-Wien wird ebenfalls zentral in der Hauptabteilung Treasury in der Abteilung Eigenhandel und Flow-Geschäft gesteuert. Das daraus entstehende Fremdwährungsrisiko wird durch ein in der Treasury-Limitstruktur detailliertes Limitsystem (VaR-Limit, Sensitivitätslimits sowie Stop-Loss-Limit) begrenzt. Somit unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung und Steuerung.

## LIQUIDITÄTSRIKIO

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.), das Liquiditätsfristentransformationsrisiko sowie das Risiko aufsichtsrechtlicher Sanktionen/Strafzuschläge infolge Nichterfüllung von Mindestanforderungen (z.B. Mindestreserve). Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.) schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Assets können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt zentral durch die Hauptabteilung Treasury für die gesamte Raiffeisenbanken Gruppe NÖ-Wien. Das Liquiditätsrisiko wird in der RTFA seit dem Jahr 2007 auf Basis einer Szenarioanalyse angesetzt.



Die RLB NÖ-Wien hat über das etablierte Retailgeschäft Zugang zu Primärmitteln, die knapp 40 Prozent der Bilanzsumme ausmachen. Das Spareinlagenvolumen konnte auch im Geschäftsjahr 2010 auf stabilem Niveau gehalten werden.

Zusätzlich wird für die RLB NÖ-Wien auf täglicher Basis das Short Term Funding Limit durch die Abteilung GBR gemessen und berichtet. Dabei wird der tägliche Refinanzierungsbedarf den vorhandenen tenderfähigen Wertpapieren gegenübergestellt.

Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der aggregierten Daten der Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien (RBG) ermittelt und der entsprechende Anteil im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse der R-Holding Gruppe, der R-Holding und der RLB NÖ-Wien in der jeweils entsprechenden Höhe angesetzt. Unter Berücksichtigung der Anforderungen 1-18 des CEBS Liquidity Risk Management Papers (CEBS 2008 147) sowie der mit 31.12.2010 in Kraft getretenen Liquiditätsrisikomanagement-Verordnung der FMA wurde bereits per 31.03.2010 eine Änderung der bestehenden Liquiditätsmanagementvereinbarung innerhalb der RBG NÖ-Wien sowie des darauf aufbauenden Liquiditätsrisikomodells vorgenommen.

Die Liquiditätssituation in der RBG NÖ-Wien wird in unterschiedlichen Szenarien betrachtet. Dabei wird zwischen dem Normalfall, der Rufkrise, der Systemkrise und der kombinierten Krise unterschieden. Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird. Die Szenarien unterscheiden sich jedoch durch unterschiedliche Auswirkung auf die bestehende Kapitalablaufbilanz (ON- und OFF Balance Positionen) in der jeweils angenommenen Stresssituation.

Generell wird starkes Augenmerk auf die Liquiditätssicherung unter Betrachtung eines definierten Überlebenshorizonts („survival period“) gelegt. Dieser muss durch den vorhandenen Liquiditätspuffer der RLB NÖ-Wien abgedeckt werden und leitet sich aus dem bestehenden Limitsystem ab. Die Survival Period ist mit 3 Monaten festgelegt.

#### **BETEILIGUNGSRISIKO**

Das Beteiligungsrisiko betrifft die RLB NÖ-Wien in Form potenzieller Verluste durch Dividendenausfälle, Abschreibungen, Veräußerungsverluste und Reduktion stiller Reserven.

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen wird laufend sichergestellt.

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihres Fokus als Universalbank ausschließlich Bank- und banknahe Beteiligungen.

Vierteljährlich finden die gemäß Expertenschätzung (im Problem- und Extremfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen.

#### **OPERATIONELLE RISIKEN**

Unter operationellem Risiko versteht die RLB NÖ-Wien Verluste, die aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen oder durch Mitarbeiter oder Externe entstehen. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken eingeschlossen. Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine Schadensfalldatenbank mit historischen Daten ab 1999 und alle laufenden Fälle ab 2001. Damit wurde die Voraussetzung für einen über den Basisindikatoransatz hinausgehenden Ansatz zum Management operationeller Risiken geschaffen. Der Vorstand der RLB NÖ-Wien wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert.

Derzeit wird das operationelle Risiko mittels Earnings-Volatility-Methode ermittelt und in der Risikotragfähigkeitsanalyse angesetzt.

Die RLB NÖ-Wien hat sich zur Absicherung des operationellen Risikos gem. § 22i BWG verpflichtet, den Basisindikatoransatz gem. § 22j BWG zur Berechnung des Mindesteigenmittelerfordernis heranzuziehen und gegenüber der Aufsicht entsprechend offenzulegen. Darüber hinaus ergeben sich aus dem Basisindikatoransatz für die Bank keine weiteren Verpflichtungen zur Quantifizierung von operationellen Risiken.

#### **KUNDENGARANTIEGEMEINSCHAFT DES RAIFFEISENSEKTORS**

Über die internen Maßnahmen zu Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinaus ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen bis zu 100 Prozent. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, wobei beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren und andererseits gibt es als

zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

#### **SOLIDARITÄTSVEREIN DER RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE NIEDERÖSTERREICH-WIEN**

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den Niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten Österreichischen- und Niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

#### **EINLAGENSICHERUNGSEINRICHTUNGEN DES RAIFFEISENSEKTORS**

Die RLB NÖ-Wien ist gemeinsam mit den Niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen. mbH Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen.m.bH. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte Österreichische Raiffeisen-Bankengruppe im Sinn des § 93, § 93a und § 93b BWG dar. Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisensektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus, gegeben. Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inkl. aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen.m.bH und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung.

#### **RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE ÖSTERREICH**

Die Österreichische Raiffeisen-Bankengruppe ist die größte private Bankengruppe des Landes. Rund 550 lokal tätige Raiffeisenbanken, 8 regional tätige Landeszentralen und die RZB in Wien bilden mit insgesamt rund 1.700 Bankstellen das dichteste Bankstellennetz des Landes. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

#### **GESETZLICHE EINLAGENSICHERUNG**

Als Folge der Verunsicherung der Anleger durch die Finanzmarktkrise hat der österreichische Staat als vertrauensbildende Maßnahme für die Sparer die 100-prozentige Sicherung der Einlagen natürlicher Personen beschlossen. Diese Maßnahme war mit 31. Dezember 2009 befristet. Seit dem 1. Jänner 2010 waren die Einlagen natürlicher Personen mit einem Höchstbetrag von EUR 100 Tsd. bzw. von Klein- und Mittelunternehmen mit einem Höchstbetrag von EUR 50 Tsd. pro Kunde und Bank abgesichert. Ab dem 1. Jänner 2011 gilt einheitlich ein Höchstbetrag von EUR 100 Tsd. Darüber hinaus gibt es taxative Ausnahmen von dieser Einlagensicherung, wie z.B. Einlagen von großen Kapitalgesellschaften.



## Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien hat ein wirksames und angemessenes internes Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess eingerichtet, während der Aufsichtsrat die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems vornimmt.

Das interne Kontrollsystem ist durch die definierten Kontrollen integrierter Bestandteil von technischen und organisatorischen Prozessen, verbindet Risiko und Compliance und stellt sicher, dass auf Basis definierter Risiken adäquate Kontrollen implementiert und korrekt ausgeführt werden.

Die Dokumentation der Risiken und Kontrollen erfolgt über die Risikokontrollmatrix. Diese dient dem Nachweis, welche Risiken eingeschränkt werden sollen, in welchen Prozessen die Kontrollaktivitäten durchgeführt werden, wie die Kontrollaktivitäten aussehen und von wem sie wie oft vorgenommen werden.

Das interne Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess ist dazu konzipiert, angemessene Sicherheit bei der Erstellung und der wahrheitsgetreuen Darstellung von veröffentlichten Jahresabschlüssen und Finanzinformationen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen des BWG und UGB zu gewährleisten.

Aufsichtsrat und Vorstand stützen sich dabei auf die Expertise der Fachleute, insbesondere der Hauptabteilung Rechnungswesen und Controlling. Zusätzlich prüft die Hauptabteilung Revision die Einhaltung des internen Kontrollsystems. Die Überprüfung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für den Rechnungslegungsprozess ist auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfung durch den Österreichischen Raiffeisenverband und die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft.

## Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Es gab bis dato keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffentlichem Interesse wären oder die sich wesentlich im Jahresabschluss 2010 auswirken würden.

## Zweigniederlassungen

Derzeit betreuen über 600 Kundenbetreuer und Vertriebsassistenten die Kunden der RLB NÖ-Wien an 67 Wiener Standorten, davon 49 Filialen für den Privatkundenbereich, sieben Private Banking Teams für gehobene Privatkunden und sechs spezielle Kompetenzzentren für Handel und Gewerbe. An weiteren fünf Standorten bietet die „Raiffeisen-Mitarbeiterberatung“ speziellen Service für Unternehmen und deren Belegschaft im Raiffeisenverbund.

Im Ausland bestehen keine Zweigniederlassungen.

Die Kommerzkunden werden am Standort Raiffeisenhaus Wien, F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, von rd. 90 Kundenbetreuern und Vertriebsassistenten in 11 Abteilungen betreut. Kundenorientierte Beratung und Professionalität in der Abwicklung in den Bereichen des klassischen Kreditgeschäftes, Corporate Finance (Projekt- und Investitionsfinanzierung), Akquisitionsfinanzierung, Immobilienfinanzierung, Handels- und Exportfinanzierung, Dokumentengeschäft sowie Finanzierung von Gebietskörperschaften und Finanzinstituten überzeugen über 5.000 Kommerzkunden.

## Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung gibt es branchenbedingt keine relevanten Aktivitäten.

## Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

### MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Mitarbeiterexpansion für alle Kundengruppen als beratungsfokussierte Bank wurde erfolgreich fortgesetzt: Mehr als 5.870 Bewerbungen wurden bearbeitet, 1.150 Einzelgespräche geführt sowie 40 Assessment-Center mit über 200 Teilnehmern abgehalten. 170 neue Mitarbeiter starteten 2010 in der RLB NÖ-Wien und erhöhten den Mitarbeiterstand auf 1.331 per Jahresende.

Im August 2010 eröffnete die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit niederösterreichischen Raiffeisenbanken die Lehrlings-offensive im Sinne einer Unterstützung der Jugendlichen in der Region. Es wurden 11 Lehrlinge in Wien und 16 Lehrlinge in NÖ aufgenommen. Da die Lehrlinge im direkten Kundenkontakt ihre dreijährige Banklehre absolvieren, steht eine intensive Ausbildung in der Filiale mit Patenbegleitung, in der MODAL, dem Bildungsinstitut der RBG NÖ-Wien, und in der Berufsschule im Vordergrund.

In der Personalsuche der RLB NÖ-Wien nehmen vor allem Kooperationen mit höheren Schulen, Universitäten und Fachhochschulen einen hohen Stellenwert ein. Vorträge von Führungskräften und die Präsenz auf Berufsmessen unterstützten bei der Deckung des hohen Bedarfs an neuen Mitarbeitern. Der Karrieretalk mit über 200 Schülern ist weiterhin ein höchst erfolgreiches Instrument zur Positionierung und Mitarbeitergewinnung.

Vom ersten Tag an wird die Entwicklung der Mitarbeiter durch ein intensives Ausbildungsprogramm in Form von „Training on the Job“ und Seminarbesuchen gefördert. Dabei nimmt die Patenschaft eine besondere Rolle ein, sie gewährleistet eine schnellere Entfaltung des Leistungspotenzials von neuen Mitarbeitern. Einen wesentlichen Beitrag zur Integration leistet das Einführungsprogramm für neue Mitarbeiter, das aus Welcome Day und einer persönlichen Begrüßung durch den Vorstand am Einführungstag besteht.

Die Managementausbildungen für bestehende Abteilungsleiter sowie Nachwuchsführungskräfte wurden erfolgreich weitergeführt. Das Pool-Programm für Nachwuchsführungskräfte, die Mehr[WERT]Ausbildung für den Kommerzkundenbereich, Patenschulungen sowie das Trainee-Programm für Jungakademiker bilden weiterhin die neue Generation von Teamleitern und Top-Kundenbetreuern heran. Im Jahresvergleich waren die Bildungstage 2010 mit rund 7.642 Tagen weiterhin auf hohem Niveau. Dies entspricht 5,9 Schulungstagen je Mitarbeiter. 89,1 Prozent der Mitarbeiter nutzten das umfangreiche Schulungsangebot.

Von besonders großer Bedeutung war 2010 die Weiterentwicklung der Berufsbilder; diese dient als Wegweiser und Orientierung für die Mitarbeiter in deren Entwicklung. Ziel war die Schaffung transparenter Entwicklungsstufen und die Förderung der Fachkarriere. Damit ist eine stärkere Identifikation mit dem Berufsbild gewährleistet.

Im Personalmanagement der RLB NÖ-Wien wird der Mitarbeiterzufriedenheit ein besonders hoher Stellenwert eingeräumt. Die Feedback-Kultur wurde mittels quartalsweisen Befragungen in Form eines Stimmungsbarometers in 5 Hauptabteilungen gefestigt. Die Auswertungen wurden unmittelbar jeweils in den Abteilungen besprochen; eine Gesamtauswertung wurde Anfang Jänner 2011 präsentiert.

Auch die Gesundheit und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz der Mitarbeiter nehmen in der RLB NÖ-Wien einen wichtigen Platz ein. Im Rahmen des Wellness-Programms wurden von den Mitarbeitern eine Reihe von Fachexperten-Vorträgen besucht, die zu unterschiedlichen Themen rund um Gesundheit und Fitness informierten. Ebenso nahmen an der Gesundenuntersuchung knapp 400 Mitarbeiter teil. Um die körperliche Fitness der Mitarbeiter zu fördern, wird ihnen von der Turn- und Sportunion Raiffeisen NÖ-Wien ein breites sportliches Betätigungsfeld angeboten, welches auch gerne angenommen wird.

Nach der Raiffeisen-Holding erlangte im letzten Jahr auch die RLB NÖ-Wien das staatliche Gütezeichen des Audits Beruf & Familie. In dem standardisierten Prozess verständigte sich die Geschäftsleitung mit Unterstützung einer internen Projektgruppe auf zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit. In den kommenden Jahren werden diese Maßnahmen umgesetzt, danach kann eine Re-Zertifizierung erfolgen.

### UMWELT UND KLIMASCHUTZ

Im Rahmen der vom Österreichischen Raiffeisenverband gegründeten Raiffeisen Klimaschutz Initiative (RKI) wurde ein „RKI-Handbuch für Unternehmen und Mitarbeiter“ ausgearbeitet. Die Implementierung der Maßnahmen läuft seit Ende 2008. Eine der Maßnahmen der RLB NÖ-Wien ist die regelmäßige Information aller Mitarbeiter in Form eines wöchentlichen POP-UPS am persönlichen PC seit 2010. Darin werden wertvolle Tipps zum Energiesparen im Büro und in der Freizeit gegeben. Zur vertieften Sensibilisierung der Mitarbeiter in Sachen Klimaschutz

wurde ein Online-Klima-Quiz durchgeführt – 45 Prozent der Mitarbeiter haben sich an diesem Quiz beteiligt.

Für die Wiener Bevölkerung stellt die RLB NÖ-Wien zudem in Kooperation mit der Stadt Wien Fahrräder als innovatives und umweltfreundliches öffentliches Verkehrsmittel zur Verfügung.

Das Engagement der RLB NÖ-Wien für die Umwelt kommt auch im Rahmen der geschäftlichen Aktivitäten zum Ausdruck, da die Finanzierung von Umweltinvestitionen im In- und Ausland einen immer wichtigeren Stellenwert einnimmt – vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien wie Windkraft, Biomasse und Biogas.

Die RLB NÖ-Wien führte 2010 in Niederösterreich zum vierten Mal und in Wien zum dritten Mal den Energiespartag durch. Umfassende Information zu Baustoffen, Bauökologie, Förderungen und Finanzierungsmodellen, Heizung und Bauvorschriften wurde in Kooperation mit dem Land Niederösterreich, der Stadt Wien und Experten in den Raiffeisenbanken angeboten. Rund 3.500 Beratungen fanden am 12. Februar 2010 statt. Die erfolgreiche Aktion gehört zum jährlichen Standardprogramm von Raiffeisen in Niederösterreich und Wien.

Darüber hinaus bietet sich die RLB NÖ-Wien als Partner bei der Umsetzung von Energie-Contracting an. Dieses stellt ein betriebswirtschaftlich überzeugendes Modell dar, um ein Gebäude energetisch und im Sinne der Energieeffizienz auch kostenmäßig zu optimieren. Gleichzeitig kommen die Energieeffizienzmaßnahmen der Umwelt zugute, da durch das Energie-Contracting bei gleichbleibenden Komfortwerten weniger Energie verbraucht wird. Der messbare Nutzen für die Umwelt drückt sich dabei in einer erheblichen CO<sub>2</sub>-Ersparnis aus.

## ZUKUNFTSPROJEKT MIT.GESTALTEN

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien das mehrjährige Zukunftsprojekt "mit.gestalten" gestartet. Auf Basis der genossenschaftlichen Grundidee wird an einer modernen Unternehmensstrategie gearbeitet, die Raiffeisen bei Mitarbeitern und Kunden nachhaltig erfolgreich positionieren soll. In einem mehrstufigen Prozess wurden Handlungsfelder mit Weiterentwicklungspotenzial lokalisiert: Generationen.Dialog, Migration.Integration, Chancen.Gleichheit, Sektor.Netzwerk und Gesellschaft.Verantwortung. Im Jahr 2010 wurden bereits erste Maßnahmen aus dem Projekt umgesetzt.

## Öffentliches Engagement

### SOZIALES

Die Mitarbeiter der RLB NÖ-Wien zeigen großes persönliches Engagement, indem sie im Rahmen der Kardinal König Patenschaft von Raiffeisen und Kurier für die Klienten der Caritas-Obdachloseneinrichtung „Gruft“ kochen. Seit Beginn dieser Partnerschaft im Jahr 2006 wurden über 14.000 Speisen ausgegeben. Bei den über 120 Raiffeisen-Abendessen wurden durchschnittlich jeweils 120 Frauen und Männer verköstigt. Eine Weihnachtsgeschenk-Aktion mit Sachspenden für Menschen in der Gruft und die Vermittlung von Sachspenden aus Raiffeisen nahestehenden Unternehmen ergänzen das Engagement.

Dieser persönliche Einsatz der Mitarbeiter ist Teil der sozialen Verantwortung, die von der RLB NÖ-Wien gelebt wird. So wurden auch 2010 eine Reihe von Aktivitäten gesetzt, die den regionalen Lebensraum der Kunden lebenswerter gestalten.

Die Kardinal König Patenschaft ist ein wesentlicher Mosaikstein im Engagement von Raiffeisen für sozial schwache Menschen in Wien. Konkret reicht die Palette von direkter finanzieller Unterstützung, um ein neuerliches Abgleiten in die Wohnungslosigkeit zu verhindern, über den Ankauf von Lebensmitteln bis zur Finanzierung eines Psychiaters für die Menschen in der Gruft. Raiffeisen hat darüber hinaus nicht nur direkt den Finanztopf der Patenschaft aufgefüllt, es wurde auch das Netzwerk zu Unternehmen aktiviert mit dem Ergebnis von umfangreichen Sachspenden.

### SICHERHEIT

Das Thema Sicherheit der Menschen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Deshalb setzt die RLB NÖ-Wien auch hier Aktivitäten gemeinsam mit der Exekutive – so z.B. mit dem Sicherheitsverdienstpreis für Wien und Niederösterreich für Exekutivbeamte und Zivilpersonen.

## KULTUR

Die RLB NÖ-Wien unterstützt – über das kommerzielle Geschäft hinausgehend – eine Vielzahl kultureller Aktivitäten. Sie ist seit 2004 Hauptsponsor der Wiener Festwochen. 2010 wurde erstmals von Raiffeisen im Looshaus am Michaelerplatz im 1. Bezirk die Wiener Festwochen Lounge bei freiem Eintritt für die Öffentlichkeit eingerichtet. Das Looshaus gehört zu den weltweit bedeutendsten Baudenkmälern der Moderne. Raiffeisen in Wien hat in diesem Haus eine Privatkundenfiliale eingerichtet.

Weiters ist die RLB NÖ-Wien Partner der Volksoper, des Theaters in der Josefstadt und des Wiener Lustspielhauses, vom Designforum und der Neuen Oper Wien. In Niederösterreich sind das Musikfestival Grafenegg, im Rahmen der Kooperation mit der Niederösterreich-Kultur (NÖKU) das Donaufestival, das Festspielhaus St. Pölten und die Kunstmeile Krems hervorzuheben.

## SPORT

Die Attraktivität eines Lebensraumes wird auch maßgeblich vom Freizeitangebot geprägt. Die Förderung sportlicher Veranstaltungen – hier insbesondere Laufveranstaltungen wie z.B. Business Run, Frauenlauf, Friedenslauf – wird in der RLB NÖ-Wien ebenfalls groß geschrieben. Dieses Engagement wird durch die Förderung junger Sportler durch die Unterstützung der Austria Juniors (für die Ausbildung junger Fußballer), der Raiffeisen Vikings (Football) und der Aon Fivers (Handball) ergänzt.

## INTEGRATION

Seit 2009 setzt die RLB NÖ-Wien aber auch in einem wesentlichen Thema für Gesellschaft und Wirtschaft neue Akzente, dem Thema Integration. Auf Initiative von Generaldir.-Stv. Dr. Georg Kraft-Kinz wurde im März 2009 der Verein „Wirtschaft für Integration“ ins Leben gerufen. Unter der Schirmherrschaft des Wiener Bürgermeisters Dr. Michael Häupl und des Aufsichtsratsvorsitzenden der RLB NÖ-Wien, Raiffeisen-Generalanwalt Dr. Christian Konrad, setzt dieser Verein als Plattform von Spitzenmanagern sowie Unternehmern wesentliche Akzente für einen potenzialorientierten Umgang mit dem Thema Integration von Menschen, die zugewandert sind bzw. nach Österreich zuwandern. Die Basisfinanzierung für den Verein „Wirtschaft für Integration“ trägt die RLB NÖ-Wien. 2010 hat der Verein mit dem ersten Österreichischen Integrationspreis (gemeinsam mit dem ORF), dem ersten mehrsprachigen Redewettbewerb „Sag's Multi“ und dem „Forum Brunnenpassage“ als Informations- und Diskussionsforum wesentliche Akzente in der öffentlichen Auseinandersetzung mit dem Thema „Integration“ gesetzt.

## Ausblick auf 2011

### DAS WIRTSCHAFTLICHE UMFELD

Die mit 2011 beginnende Dekade ist geprägt durch eine konjunkturelle Erholung nach einem massiven Einbruch des Wirtschaftswachstums 2009. Der heimische Aufschwung ist und bleibt dominiert vom starken Exportzuwachs. Vor diesem Hintergrund wird für Österreich vom Wirtschaftsforschungsinstitut für das Jahr 2011 eine reale BIP-Wachstumsrate von 2,2 Prozent nach 2,0 Prozent prognostiziert und weist damit die stärkste Wachstumsrate seit 2008 aus. Damit bleibt der Wachstumsvorsprung gegenüber der gesamten Eurozone, welche 2011 mit rund 1,7 Prozent zulegen wird können, weiter aufrecht.

Die Konjunkturbelebung wird 2011 zu einer verbesserten Lage am Arbeitsmarkt beitragen. Der Budgetkonsolidierungspfad wird darüber hinaus das wirtschaftspolitische Umfeld Österreichs 2011 stark prägen. Die Bundesregierung hat ein mehrjähriges Konsolidierungsprogramm erstellt, welches die Neuverschuldung im Jahr 2012 wieder unter die angestrebte Maastrichtgrenze von 3 Prozent bringen soll.

### RLB NÖ-WIEN – DIE BESTE BERATERBANK

Vor diesem Hintergrund verfolgt die RLB NÖ-Wien in ihrem wirtschaftlichen Handeln einen Weg, der konsequent auf Nachhaltigkeit setzt. Hierbei ist die RLB NÖ-Wien ihren genossenschaftlichen Wurzeln engstens verbunden. Die RLB NÖ-Wien begleitet ihre Kunden auf Märkten, die ihr nicht nur vertraut sind, sondern auf welchen sie auch schon bisher nachhaltig erfolgreich war. Als „Beste Beraterbank“ in Wien steht die RLB NÖ-Wien auch 2011 beratend und unterstützend auf der Seite ihrer Privatkunden und Kommerzkunden. Dabei wird 2011 sowohl das Finanzierungsgeschäft wie auch das Veranlagungsgeschäft von der weiteren Stabilisierung der Weltwirtschaft und den positiven Konjunkturaussichten profitieren können.

Die Stärke der RLB NÖ-Wien macht sie aber auch für die Raiffeisenbanken in Niederösterreich und für die RZB und deren Tochter RaiffeisenBank International zu einem verlässlichen Partner. Die Kooperation im Raiffeisensektor wird 2011 weiter intensiviert.

### RAIFFEISEN-SEKTORPROJEKT „1 IT“

Das zentrale Projekt „1-IT für Österreich“ wird eine kostengünstige Zusammenarbeit über Bundesländergrenzen hinweg ermöglichen. Dadurch wird die hervorragende Marktstellung von Raiffeisen österreichweit gestärkt. Die Effizienzsteigerungen, die durch dieses Projekt erzielt werden sollen, ermöglichen es künftig mit reduzierten Kosten modern zu arbeiten. Die strategischen Entscheidungen sind getroffen und erste Projektschritte gesetzt. Anfang 2011 wurde das Umsetzungsprojekt zur österreichweiten, gemeinsamen IT im Raiffeisensektor gestartet.

### RAIFFEISEN STEHT FÜR VERTRAUEN

Die Marke Raiffeisen hat sich auch in unsicheren konjunkturellen Zeiten als DIE Bankmarke des Vertrauens erwiesen. Dieses Vertrauen wird die RLB NÖ-Wien auch 2011 rechtfertigen und ihre Kundenbasis kontinuierlich ausbauen. „Wien erobern“ ist das ambitionierte Motto, das mit Veranstaltungen und vielen Kontakten im Jahr 2011 ein weiteres Stück Wirklichkeit wird.

Im Einklang mit der Mittelfristplanung erwartet die RLB NÖ-Wien für 2011 ein moderates Bilanzwachstum. Dabei werden das Kommerz- und auch das Privatkundengeschäft die Wachstumsträger sein. Alle Geschäftsgruppen haben eine kontinuierliche Steigerung der Betriebserträge geplant, die höher als der Kostenanstieg ausfallen soll, sodass sich auch die Cost/Income-Ratio verbessert.

Die wichtigen Marktinitiativen „Wien erobern“ und „Centropé“ sowie das erfolgreiche Treasury- und Beteiligungsgeschäft werden konsequent weiter verfolgt. Insgesamt sollen durch diese Aktivitäten ein nachhaltiges Wachstum der RLB NÖ-Wien und eine kontinuierliche positive, wirtschaftliche Weiterentwicklung gesichert sein.

Wien, am 21. Februar 2011

Der Vorstand



Generaldirektor  
Mag. Erwin HAMESEDER



Generaldirektor-Stv.  
Dr. Georg KRAFT-KINZ



Vorstandsdirektor  
Mag. Dr. Gerhard REHOR



Vorstandsdirektor  
Mag. Reinhard KARL



Vorstandsdirektor  
Mag. Michael RAB

## JAHRESABSCHLUSS NACH UGB

### Bilanz

in EUR	AKTIVA	2010	2009
1.	<b>Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken</b>	<b>42.836.986,02</b>	<b>47.419.923,70</b>
2.	<b>Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind</b>	<b>1.080.809.578,27</b>	<b>784.174.633,55</b>
	a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.080.809.578,27	784.174.633,55
	b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0,00
3.	<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>12.260.231.473,71</b>	<b>12.822.070.225,54</b>
	a) täglich fällig	1.158.039.791,30	857.399.730,23
	b) sonstige Forderungen	11.102.191.682,41	11.964.670.495,31
4.	<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>9.385.055.137,56</b>	<b>8.456.671.453,25</b>
5.	<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>4.292.109.366,50</b>	<b>4.550.122.663,40</b>
	a) von öffentlichen Emittenten	88.880.915,58	172.607.282,59
	b) von anderen Emittenten	4.203.228.450,92	4.377.515.380,81
	darunter: eigene Schuldverschreibungen	81.205.841,60	162.856.099,02
6.	<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>586.780.596,64</b>	<b>573.012.435,89</b>
7.	<b>Beteiligungen</b>	<b>417.112.475,19</b>	<b>411.776.288,24</b>
	darunter: an Kreditinstituten	341.084.611,84	297.574.490,73
8.	<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>1.205.624.145,89</b>	<b>1.137.705.066,81</b>
	darunter: an Kreditinstituten	0,00	0,00
9.	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>	<b>5.947.175,15</b>	<b>6.272.539,33</b>
10.	<b>Sachanlagen</b>	<b>8.879.060,51</b>	<b>9.538.085,06</b>
	darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	779.373,49	1.047.689,05
11.	<b>Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft</b>	<b>276.603,00</b>	<b>276.603,00</b>
	darunter: Nennwert	18.900,00	18.900,00
12.	<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>827.350.476,62</b>	<b>847.809.333,21</b>
13.	<b>Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
14.	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>11.784.389,92</b>	<b>10.506.556,32</b>
	<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>30.124.797.464,98</b>	<b>29.657.355.807,30</b>
in EUR	POSTEN UNTER DER BILANZ	2010	2009
1.	Auslandsaktiva	5.891.169.259,03	6.094.377.080,28

in EUR	PASSIVA	2010	2009
<b>1.</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>15.858.944.945,71</b>	<b>15.866.205.988,31</b>
	a) täglich fällig	4.867.230.445,05	3.844.647.553,05
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	10.991.714.500,66	12.021.558.435,26
<b>2.</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>7.152.009.673,69</b>	<b>6.941.749.712,70</b>
	a) Spareinlagen	2.260.143.376,63	2.376.669.481,61
	darunter: aa) täglich fällig	0,00	0,00
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.260.143.376,63	2.376.669.481,61
	b) sonstige Verbindlichkeiten	4.891.866.297,06	4.565.080.231,09
	darunter: aa) täglich fällig	3.898.006.758,97	3.432.530.324,61
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	993.859.538,09	1.132.549.906,48
<b>3.</b>	<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>3.897.021.177,93</b>	<b>3.780.965.477,12</b>
	a) begebene Schuldverschreibungen	3.467.679.189,24	3.317.638.708,44
	b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	429.341.988,69	463.326.768,68
<b>4.</b>	<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>982.945.735,02</b>	<b>922.536.538,77</b>
<b>5.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>31.328.802,27</b>	<b>31.851.475,89</b>
<b>6.</b>	<b>Rückstellungen</b>	<b>73.948.625,16</b>	<b>73.921.924,78</b>
	a) Rückstellungen für Abfertigungen	20.579.707,71	19.195.934,46
	b) Rückstellungen für Pensionen	18.441.984,92	18.394.920,82
	c) Steuerrückstellungen	0,00	0,00
	d) sonstige	34.926.932,53	36.331.069,50
<b>6.A</b>	<b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>40.000.000,00</b>	<b>20.000.000,00</b>
<b>7.</b>	<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>409.900.530,00</b>	<b>399.986.133,09</b>
<b>8.</b>	<b>Ergänzungskapital</b>	<b>326.996.005,35</b>	<b>342.777.707,76</b>
<b>9.</b>	<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>291.020.100,00</b>	<b>291.020.100,00</b>
<b>10.</b>	<b>Kapitalrücklagen</b>	<b>432.688.259,68</b>	<b>432.688.259,68</b>
	a) gebundene	432.688.259,68	432.688.259,68
	b) nicht gebundene	0,00	0,00
<b>11.</b>	<b>Gewinnrücklagen</b>	<b>402.135.611,24</b>	<b>330.994.224,82</b>
	a) gesetzliche Rücklage	21.452.010,00	21.452.010,00
	b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00	0,00
	c) andere Rücklagen	380.683.601,24	309.542.214,82
	darunter: gebundene Rücklagen gemäß § 225 Abs. 5 UGB	276.603,00	276.603,00
<b>12.</b>	<b>Hafrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG</b>	<b>209.400.000,00</b>	<b>206.200.000,00</b>
<b>13.</b>	<b>Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>14.</b>	<b>Unversteuerte Rücklagen</b>	<b>16.457.998,93</b>	<b>16.458.264,38</b>
	a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	16.457.998,93	16.458.264,38
	b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00	0,00
	<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>30.124.797.464,98</b>	<b>29.657.355.807,30</b>



in EUR	POSTEN UNTER DER BILANZ	2010	2009
<b>1.</b>	<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>1.175.532.467,00</b>	<b>917.488.082,24</b>
	darunter:		
	a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00	0,00
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	1.175.420.702,00	917.376.317,24
<b>2.</b>	<b>Kreditrisiken</b>	<b>6.004.913.294,63</b>	<b>5.600.372.262,66</b>
	darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	0,00
<b>3.</b>	<b>Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften</b>	<b>18.421.557,13</b>	<b>22.834.125,49</b>
<b>4.</b>	<b>Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG</b>	<b>1.809.282.033,85</b>	<b>1.658.181.635,01</b>
	darunter: Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z. 7 BWG	18.665.000,00	12.665.203,94
<b>5.</b>	<b>Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG</b>	<b>1.102.134.387,52</b>	<b>1.068.170.793,77</b>
	darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z. 1 u. 4 BWG	1.083.469.387,52	1.055.505.589,83
<b>6.</b>	<b>Auslandspassiva</b>	<b>3.300.284.209,74</b>	<b>3.462.360.874,57</b>
<b>7.</b>	<b>Hybrides Kapital gemäß § 24 Abs. 2 Z. 5 u. 6 BWG</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR		2010	2009
1.	+ Zinsen und ähnliche Erträge	687.234.284,95	744.734.054,90
	darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	188.574.856,29	181.842.024,51
2.	- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 529.393.575,42	- 591.768.127,33
<b>I.</b>	<b>NETTOZINSERTRAG</b>	<b>157.840.709,53</b>	<b>152.965.927,57</b>
3.	+ Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	151.935.956,88	138.844.292,10
	a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	15.191.824,60	21.546.313,13
	b) Erträge aus Beteiligungen	26.373.660,22	9.643.583,97
	c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	110.370.472,06	107.654.395,00
4.	+ Provisionserträge	94.754.541,23	80.419.148,61
5.	- Provisionsaufwendungen	- 28.348.946,72	- 25.258.733,86
6.	+/- Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	25.070.289,11	22.292.522,74
7.	+ Sonstige betriebliche Erträge	15.681.177,88	14.489.495,06
<b>II.</b>	<b>BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>416.933.727,91</b>	<b>383.752.652,22</b>
8.	- Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 176.338.384,18	- 166.954.255,90
	a) Personalaufwand	-99.060.420,82	- 95.408.854,27
	darunter:		
	aa) Löhne und Gehälter	-72.456.587,73	- 69.362.023,57
	bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-18.216.860,80	- 17.557.178,53
	cc) sonstiger Sozialaufwand	-1.783.975,50	- 1.666.770,23
	dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-3.875.862,01	- 4.492.484,64
	ee) Dotierung/Auflösung der Pensionsrückstellung	-47.064,10	371.728,67
	ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-2.680.070,68	- 2.702.125,97
	b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-77.277.963,36	- 71.545.401,63
9.	- Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	- 4.154.585,38	- 3.963.401,88
10.	- Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 4.124.834,11	- 1.670.509,33
<b>III.</b>	<b>BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>- 184.617.803,67</b>	<b>- 172.588.167,11</b>
<b>IV.</b>	<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>232.315.924,24</b>	<b>211.164.485,11</b>

in EUR		2010	2009
11./12.	+/- Saldo aus Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen und zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken sowie aus Aufwendungen/Erträgen aus Wertberichtigungen und Veräußerungen von Wertpapieren, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden und nicht Teil des Handelsbestandes sind	- 71.016.790,74	- 58.458.537,85
13./14.	+/- Saldo aus Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen sowie aus Aufwendungen/Erträgen aus Veräußerungen von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet werden und aus Zuweisungen zu Wertberichtigungen sowie aus Aufwendungen/Erträgen aus Veräußerungen von Beteiligungen und Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen	598.545,90	- 5.489.736,10
<b>V.</b>	<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>161.897.679,40</b>	<b>147.216.211,16</b>
15.	+ Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
	darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0,00
16.	- Außerordentliche Aufwendungen	- 20.000.000,00	- 20.000.000,00
	darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-20.000.000,00	- 20.000.000,00
17.	+/- Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	- 20.000.000,00	- 20.000.000,00
18.	+/- Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 7.219.987,76	- 3.192.566,99
19.	- Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	- 11.570,67	- 28.029,06
<b>VI.</b>	<b>JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG</b>	<b>134.666.120,97</b>	<b>123.995.615,11</b>
20.	+/- Rücklagenbewegung	- 74.341.120,97	- 66.470.615,11
	darunter: Dotierung der Hafrücklage	-3.200.000,00	- 5.700.000,00
	Auflösung der Hafrücklage	0,00	0,00
<b>VII.</b>	<b>JAHRESGEWINN/JAHRESVERLUST</b>	<b>60.325.000,00</b>	<b>57.525.000,00</b>
21.	+/- Ausschüttung auf das Partizipationskapital	- 3.825.000,00	- 3.825.000,00
22.	+/- Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
23.	+/- Ergebnisabführung	- 56.500.000,00	- 53.700.000,00
<b>VIII.</b>	<b>BILANZGEWINN/BILANZVERLUST</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Anhang

### A. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den Bestimmungen des UGB (Unternehmensgesetzbuch), AktG (Aktiengesetz) und den branchenspezifischen Vorschriften des BWG (Bankwesengesetz) in der jeweils geltenden Fassung vorgenommen.

### B. AUSWEIS DES BILANZERGEBNISSES

Zwischen der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. (kurz: R-Holding) und der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (kurz: RLB NÖ-Wien) wurde im Jahr 2001 ein Ergebnisabführungsvertrag, der mit der Änderungsvereinbarung vom 28. April 2009 abgeändert wurde, abgeschlossen. Aufgrund dieses Vertrages wird das gesamte Jahresergebnis der RLB NÖ-Wien nach Dotierung der vertragsgemäß zulässigen Rücklagen und nach der festen Vergütung für das Partizipationskapital an die R-Holding abgeführt bzw. von dieser übernommen. Der Jahresabschluss der RLB NÖ-Wien weist daher keinen Bilanzgewinn bzw. -verlust aus. Die R-Holding ist gemäß Ergebnisabführungsvertrag verpflichtet, als angemessenen Ausgleich eine garantierte Dividende nach einer festgesetzten Formel an die Minderheitsaktionäre der RLB NÖ-Wien zu zahlen.

### C. ANGABEN ZU DEN IN DER BILANZ UND IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ANGEWANDTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

- I. Die Aktiva und Passiva in Fremdwährungen werden grundsätzlich mit den EZB-Referenzkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Soweit Fremdwährungsbestände zu bewerten sind, für die keine EZB-Referenzkurse vorliegen, werden Mittelkurse von Referenzbanken herangezogen.
- II. Soweit Interest Rate Swaps, Optionen, Devisentermingeschäfte und andere derivative Geschäfte des Bankbuches nicht als Sicherungsgeschäft eine Bewertungseinheit mit anderen Geschäften bilden, werden diese entweder einer Einzelbewertung oder einer Portfolio-Bewertung unterzogen, wobei gleiche Finanzinstrumente in Portfolios zusammengefasst werden. Für jedes Einzelgeschäft eines Portfolios wird der aktuelle Marktwert zum Bilanzstichtag ermittelt. Die sich daraus ergebenden positiven und negativen Marktwerte werden saldiert. Ergibt sich in Summe ein negativer Marktwert, dann wird in Höhe des negativen Marktwertes des Portfolios ein Passivposten in die Bilanz eingestellt. Bei der Einzelbewertung wird für Derivate mit negativem Marktwert in dessen Höhe ein Passivposten gebildet. Die dem Handelsbuch gewidmeten derivativen Finanzinstrumente sind mit ihren Marktwerten bilanziert.

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) i.S.d. § 237a UGB ist jener Betrag, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Sofern Börsenkurse vorhanden sind, werden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs werden Zeitwerte unter Anwendung interner Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern ermittelt, wobei insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle zur Anwendung kommen.

- III. Die dem Finanzanlagevermögen gewidmeten Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapiere, die dem Deckungsstock für Mündelgelder dienen, sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Bei über pari angeschafften Wertpapieren des Finanzanlagevermögens wird das Agio gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig abgeschrieben.

Bei Wertpapieren des Finanzanlagevermögens, die unter pari angeschafft werden, erfolgt eine zeitanteilige Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 3 BWG.

- IV. Wertpapiere des Umlaufvermögens, die nicht zum Börsenhandel zugelassen sind, sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens, die zum Börsenhandel zugelassen sind, sind mit ihren Marktwerten bilanziert.

- V. Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern werden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet.
- VI. Von der Bewertungsmethode gemäß § 57 Abs. 1 BWG wurde Gebrauch gemacht.
- VII. Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht eine Abwertung auf den niedrigeren Wert, der ihnen am Abschlusstag beizulegen ist, erforderlich ist.
- VIII. Die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, Grundstücken und Gebäuden sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungssätze bewegen sich bei den immateriellen Vermögensgegenständen von 2 Prozent bis 33,3 Prozent, bei den unbeweglichen Anlagen von 2 Prozent bis 20 Prozent, bei den beweglichen Anlagen von 5 Prozent bis 50 Prozent. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.
- IX. Agio bzw. Disagio bei eigenen Emissionen werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt aufgelöst. Sonstige Emissionskosten werden sofort als Aufwand erfasst.
- X. Die Berechnung der Pensions-, Abfertigungs-, Altersteilzeit- und Jubiläumsgeldrückstellung erfolgt nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19 unter Berücksichtigung der Korridorregelung. Die Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens gemäß IAS 19 steht laut Fachgutachten KFS/RL 2/3a der Kammer der Wirtschaftstreuehänder im Einklang mit den Vorschriften des UGB. Die Anwendung der Korridorregelung in den nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Jahresabschlüssen ist laut Kammer der Wirtschaftstreuehänder vertretbar.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des gesetzlich frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Bei der Altersteilzeitrückstellung wurde als Finanzierungszeitraum die Zeitspanne von der Erteilung der Zusage bis zum Beginn der Ruhephase gewählt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für aktive Dienstnehmer ein Rechnungszinsfuß von 4,0 Prozent (VJ 4,75 Prozent) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von 4,5 Prozent (VJ 4,5 Prozent) für Mitarbeiter im Überleitungskollektivvertrag, 4,0 Prozent (VJ 4,0 Prozent) für kollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter bzw. 3,0 Prozent (VJ 3,0 Prozent) für außerkollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter zugrunde gelegt. Die Bezugssteigerungen des Vorstandes werden individuell berücksichtigt. Die Parameter für Pensionisten sind mit einem Rechnungszinsfuß von 4,0 Prozent (VJ 4,75 Prozent) und einer erwarteten Pensionserhöhung von 2,5 Prozent (VJ 2,5 Prozent) angesetzt. Es wurden keine Fluktuationsannahmen berücksichtigt.

Der Berechnung der Abfertigungsrückstellung für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter und der Jubiläumsgeldrückstellung wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 4,0 Prozent (VJ 4,75 Prozent) und eine Gehaltssteigerung von 4,5 Prozent (VJ 4,5 Prozent) für Mitarbeiter im Überleitungskollektivvertrag, 4,0 Prozent (VJ 4,0 Prozent) für kollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter bzw. 3,0 Prozent (VJ 3,0 Prozent) für außerkollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter zugrunde gelegt. Die Bezugssteigerungen des Vorstandes werden individuell berücksichtigt. Es wurden – ausgenommen bei der Altersteilzeitrückstellung – dienstzeitabhängige Fluktuationsraten, die jährlich aktualisiert werden, berücksichtigt.

Die sich im Auslaufen befindliche Altersteilzeitrückstellung wurde auf Basis der Parameter aus 2008 mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 Prozent und einer Gehaltssteigerung von 4,5 Prozent für Mitarbeiter im Überleitungskollektivvertrag bzw. 3,0 Prozent für außerkollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter berechnet.

In den übrigen Rückstellungen sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken, der Höhe und/oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

XI. Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert bzw. höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

XII. Die abzugrenzenden Zinsen werden im jeweiligen zinstragenden Bilanzposten ausgewiesen.

## D. ERLÄUTERUNGEN DER BILANZPOSTEN

### I. DARSTELLUNG DER FRISTIGKEITEN

1. Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gemäß § 64 Abs. 1 Z. 4 BWG:

in EUR Tsd.	Kreditinstitute		Nichtbanken	
	2010	2009	2010	2009
a) bis 3 Monate	6.179.668	6.859.522	1.809.913	1.738.798
b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.419.733	1.158.792	907.995	1.038.666
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.769.347	2.911.533	3.437.728	2.525.958
d) mehr als 5 Jahre	733.444	1.034.823	2.967.942	2.721.426

2. Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gemäß § 64 Abs. 1 Z. 4 BWG:

in EUR Tsd.	Kreditinstitute		Nichtbanken	
	2010	2009	2010	2009
a) bis 3 Monate	7.806.815	6.953.188	647.892	940.368
b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	369.757	2.187.794	1.244.490	862.861
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.683.216	1.601.072	853.938	1.172.979
d) mehr als 5 Jahre	1.131.926	1.279.505	507.683	533.011

3. Im Jahr nach dem Bilanzstichtag fällige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. begebene Schuldverschreibungen nach § 64 Abs. 1 Z. 7 BWG:

in EUR Tsd.	2010	2009
a) Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	644.880	525.853
b) Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen	494.282	745.787

## II. WERTPAPIERE

### 1. Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere nach § 64 Abs. 1 Z. 10 BWG:

in EUR Tsd.	2010	2009
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.221.404	4.476.064
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	214.457	215.859
c) Beteiligungen	42.610	53.644
d) Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0

Alle im Bestand befindlichen zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere sind börsennotiert.

Wertpapiere, die am Dritten Markt notieren, werden hier als börsennotiert behandelt. Der Dritte Markt ist ein vom Börseunternehmen Wiener Börse AG betriebenes multilaterales Handelssystem (MTF). In den Dritten Markt werden Wertpapiere einbezogen, die weder zum Amtlichen Handel noch zum Geregelten Freiverkehr zugelassen sind. Der Dritte Markt ist ein unregelter Markt, dessen Voraussetzungen für die Einbeziehung in den Bedingungen für den Betrieb des Dritten Marktes definiert sind.

### 2. Finanzanlagen nach § 64 Abs. 1 Z. 11 BWG:

Aufgliederung der in den Aktivposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthaltenen Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind und dem Anlagevermögen dienen:

in EUR Tsd.	2010	2009
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.961.021	3.166.036
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	186.647	193.925

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung des Vorstandes.

### 3. Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag von Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt EUR 45.233 Tsd. (VJ EUR 49.997 Tsd.).

### 4. Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 3 BWG:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den niedrigeren Anschaffungskosten und dem höheren Rückzahlungsbetrag von Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt EUR 73.538 Tsd. (VJ EUR 29.509 Tsd.).

### 5. Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 5 BWG:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der zum Handel an einer anerkannten Börse zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt zum Bilanzstichtag EUR 4.629 Tsd. (VJ EUR 12.834 Tsd.).

### III. BETEILIGUNGEN

1. Im Geschäftsjahr bestanden i.S.d. § 238 Z. 2 UGB an folgenden Unternehmen direkte Beteiligungen:

Name und Sitz	Ausmaß der Beteiligung gesamt in Prozent	davon mittelbar in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres, für das ein Jahres- abschluss vorliegt	Jahres- abschluss	verbun- denes Unter- nehmen
<b>I. Banken</b>						
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH, Wien	29,00		3.190.234,59	38.972,01	31.12.2009	
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien	31,41	30,82	3.265.404.221,13	373.845.227,24	31.12.2009	
Raiffeisenbank a.s., Praha, Tschechien	24,00		525.078.727,90	79.237.739,91	31.12.2009	
<b>II. Nichtbanken</b>						
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00		1.878.961,46	-1.522.867,74	31.12.2010	X
"ARSIS" Beteiligungs GmbH, Wien	100,00		90.849.674,63	587.545,31	31.12.2009	X
B&E Projektmanagement GmbH, Wien	85,00		1.418,68	-40.385,75	31.12.2009	X
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, Wien	50,00		1.664.914,57	288.292,99	31.12.2009	
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	40,00		37.300,04	429,19	31.12.2009	
Die Niederösterreichische Leasing Ges.m.b.H. & Co KG, Wien	60,00		1.364.142,71	94.426,34	31.12.2009	
e-force Internet- Entwicklungen für e-business GmbH, Linz	20,28		412.020,04	-118,42	31.12.2009	
KREBEG Finanzierungsberatungs GmbH, Wien	95,00		44.116,24	610,48	31.10.2010	X
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, Wien	75,00		1.242.011,62	71.733,01	31.12.2009	X
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, Wien	100,00		34.580,47	-5.134,18	31.12.2009	X
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, Wien	100,00		82.907,84	12.779,57	31.12.2010	X
Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs AG, Wien	80,00		465.273,02	77.974,20	31.12.2009	X
Raiffeisen Informatik GmbH, Wien	47,75		107.545.348,11	7.594.934,64	31.12.2009	
Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, Wien	37,83		2.376.159,23	499.738,19	31.12.2009	



Name und Sitz	Ausmaß der Beteiligung gesamt in Prozent	davon mittelbar in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres, für das ein Jahresabschluss vorliegt	Jahresabschluss	verbundenes Unternehmen
Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien	98,40		158.668,57	-11.896,67	31.12.2009	X
RALV Holding GmbH, Wien	100,00		13.704,37	-4.500,17	31.12.2009	X
RLB Businessconsulting GmbH, Wien	100,00		67.397,27	-5.004,25	31.12.2009	X
RLB NÖ-Wien Holding GmbH, Wien	100,00	1.025.192.850,00	109.695.209,31		31.12.2010	X
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, Wien	100,00		66.322,87	-5.757,77	31.12.2010	X
RLB NÖ-W Factoring Beteiligungs GmbH, Wien	100,00		6.322.860,44	58.985,74	31.12.2010	X
RLB Ostbankenholding GmbH, Wien	100,00		122.176.221,09	8.339.198,05	31.10.2010	X
RSC Raiffeisen Daten Service Center GmbH, Wien	25,01		2.184.391,91	6.083,04	31.12.2009	
"SALUTANS" Holding GmbH, Wien	50,00		95.206,88	-2.902,83	31.12.2009	
"TOJON" Beteiligungs GmbH	100,00		58.253,95	-4.487,58	31.12.2009	X

2. Rechtliche und geschäftliche Beziehungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in folgender Weise:

- Die RLB NÖ-Wien ist ab dem Veranlagungsjahr 2005 nach § 9 KStG Gruppenmitglied einer steuerlichen Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger R-Holding. Sie hat mit dem Gruppenträger eine Steuerumlagenvereinbarung abgeschlossen.

Die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger R-Holding umfasst im Veranlagungsjahr 2010 neben dem Gruppenmitglied RLB NÖ-Wien 82 (VJ 87) weitere Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß. Die RLB NÖ-Wien wird anteilig mit Gruppenkörperschaftsteuer, die auf Ebene des Gruppenträgers R-Holding vorgeschrieben wird, belastet. Der entsteuerbare Teil des steuerlichen Gewinns der RLB NÖ-Wien wird seitens des Gruppenträgers R-Holding mit der vertraglich vereinbarten Steuerumlage belastet. Im Falle eines steuerlichen Verlustes der RLB NÖ-Wien wird eine negative Steuerumlage verrechnet.

- Aufrechter Ergebnisabführungsvertrag zwischen RLB NÖ-Wien und R-Holding, der 2001 abgeschlossen wurde und mit der Änderungsvereinbarung vom 28. April 2009 abgeändert wurde.
- Die Liquiditätsmanagementvereinbarung, abgeschlossen zwischen RLB NÖ-Wien und R-Holding, regelt das Verhältnis zwischen beiden Parteien in Bezug auf Liquiditätsversorgung, Liquiditätsmessung und -monitoring sowie entsprechende Maßnahmen. Die Liquiditätsmanagementvereinbarung ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und kann durch beide Parteien gekündigt werden.
- Zwischen RLB NÖ-Wien und R-Holding besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag. Unter dem Grundsatz der Vermeidung von Doppelgleisigkeiten und Kosteneffizienz regelt der Vertrag die Details der wechselseitigen Leistungserbringung.
- Aufrechter Ergebnisabführungsvertrag zwischen RLB NÖ-Wien und "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungsmaklerdienst Gesellschaft m.b.H.

- Zwischen der RLB NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien Holding GmbH wurde im Jahr 2010 ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.
- Umsatzsteuerliche Organschaft zwischen RLB NÖ-Wien und R-Holding
- Umsatzsteuerliche Organschaft zwischen RLB NÖ-Wien und "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H.
- Umsatzsteuerliche Organschaft zwischen RLB NÖ-Wien und MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH
- Umsatzsteuerliche Organschaft zwischen RLB NÖ-Wien und Raiffeisen Beratung direkt GmbH
- Umsatzsteuerliche Organschaft zwischen RLB NÖ-Wien und KREBEG Finanzierungsberatungs GmbH
- Mit nachstehenden verbundenen Unternehmen bestehen direkte und/oder indirekte Beteiligungsbeziehungen bzw. direkte bankgeschäftliche Beziehungen:

Unternehmen	Ort	Land	Direkte bankgeschäftliche Beziehungen
ABC Reiseservice GmbH	Wien	Österreich	
Acceptia Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"ADELANTE" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
"ALDOS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"ALMARA" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
AMPA s.r.o.	Pardubice	Tschechien	
"ARAGOS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"ARANJA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"ARSIS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
AURORA Kamionka Sp. z o.o.	Kamien Krajenski	Polen	
AURORA MÜHLE HAMBURG GmbH	Hamburg	Deutschland	
AURORA MÜHLEN GMBH	Hamburg	Deutschland	
AURORA POLSKA Sp. z o.o.	Kutno	Polen	
"BALURA" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"BANUS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"BARIBAL" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"BASCO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Baureo Projektentwicklungs GmbH	Wien	Österreich	x
"BELLAGIO" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"BENEFICIO" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
B&E Projektmanagement GmbH	Wien	Österreich	x
Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH	Hamburg	Deutschland	
Big Push Vertrieb GmbH in Liqu.	Wien	Österreich	x
Bioenergie Orth a.d. Donau GmbH	Wien	Österreich	x
BLR-Baubeteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"BONADEA" Immobilien GmbH	Wien	Österreich	x
"BORTA" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
Botrus Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
cafe+co International Holding GmbH	Wien	Österreich	x
café+co Ital- és Ételaautomata Kft.	Alsónémedi	Ungarn	
Café+co Rus, ZAO	Moskau	Russland	
CAFE+CO Timisoara S.R.L	Timisoara	Rumänien	
C - Holding s.r.o.	Modrice	Tschechien	
Conrad GmbH Mehlgroßhandel	Neunkirchen	Deutschland	

Unternehmen	Ort	Land	Direkte bankgeschäftliche Beziehungen
"CREMBS" Hotelbetriebsgesellschaft m.b.H.	Krems	Österreich	x
"CRIOLLA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Delikomats Betriebsverpflegung Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	
Delikomats Deutschland Automaten Catering GmbH	Regensburg	Deutschland	
DELIKOMAT d.o.o.	Belgrad	Serbien	
DELIKOMAT d.o.o.	Marburg	Slowenien	
DELIKOMAT d.o.o.	Tomislavgrad	Bosnien- Herzegowina	
DELIKOMAT d.o.o.	Zagreb	Kroatien	
Delikomats Polska Sp. z o.o.	Bielsko-Biala	Polen	
Delikomats Slovensko spol. s.r.o.	Bratislava	Slowakei	
Delikomats s.r.o.	Brünn	Tschechien	
DELTA MLÝNY s.r.o.	Kyjov	Tschechien	x
DEVELOP Baudurchführungs- und Stadtentwicklungs- Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	Österreich	x
DEVON GRUNDSTÜCKSWERWALTUNGS-GESELLSCHAFT MBH & Co. Mühlenobjekte KG	Eschborn	Deutschland	
Diamant International Malom Kft.	Baja	Ungarn	
Diamant International Polska Mlyny Stanislawy Grygiera Sp. z o.o.	Grodzisk Wielkopolski	Polen	
DIAMANT STRADUNIA Sp. z o.o.	Stradunia	Polen	
Diana Slovakia spol. s.r.o.	Bratislava	Slowakei	
"DIMALO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Dritte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG	Regensburg	Deutschland	
DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Echion Projektentwicklungs GmbH	Wien	Österreich	x
Eidermühle GmbH	Hamburg	Deutschland	
"ELIGIUS" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"EMERIA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"ERCOM" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Erste Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG	Regensburg	Deutschland	
Erste Wiener Walzmühle Vonwiller Gesellschaft m.b.H.	Schwechat	Österreich	x
"ESTELEC" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Eudamonia Projektentwicklungs GmbH	Wien	Österreich	x
"EUSEBIO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"EXEDRA" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
Farina Marketing d.o.o.	Laibach	Slowenien	
FARINA Mühlen GmbH	Raaba	Österreich	x
"FIBULA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"FILIUS" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
Frischlogistik und Handel GmbH	Baden bei Wien	Österreich	x
Fünfte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG	Regensburg	Deutschland	
Gesundheitspark St. Pölten Errichtungs- und Betriebs GmbH	Wien	Österreich	x
"GINAWE" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Gloria Mühlenwerke GmbH	Hamburg	Deutschland	
"GULBIS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	
Haldenhof Liegenschaftsverwaltungs- und - verwertungsges.m.b.H.	Wien	Österreich	x
HEFRA solarpark development s.r.o.	Lipova	Tschechien	x
"HELANE" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Holz- und Energiepark Vitis GmbH	Wien	Österreich	x

Unternehmen	Ort	Land	Direkte bankgeschäftliche Beziehungen
Intech Vertriebsgesellschaft mbH	Hamburg	Deutschland	
Internationales Reisebüro Primus-GmbH in Liqu.	Wien	Österreich	
KAMPPFMEYER Food Innovation GmbH	Hamburg	Deutschland	
Kampffmeyer Food Innovation Polska Sp. z.o.o.	Poznan	Polen	
Kampffmeyer Mühlen GmbH	Hamburg	Deutschland	
Kasernen Immobilienerichtungsgesellschaft mbH	Wien	Österreich	x
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
KREBEG Finanzierungsberatungs GmbH	Wien	Österreich	x
Kremser Landstraße Projektentwicklung GmbH	Wien	Österreich	x
"Küche & Kantine" Betrieb GmbH	Wien	Österreich	
"LAREDO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
LBD Lebensmittel Beratungsdienst GmbH	Mannheim	Deutschland	
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft	Wien	Österreich	x
LLI EUROMILLS GmbH	Wien	Österreich	x
"LOMBA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
"MARMARIS" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"MAURA" Immobilien GmbH	Wien	Österreich	x
MAZ Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Mecklenburger Elde-Mühlen GmbH	Parchim	Deutschland	
MID 5 Holding GmbH	Wien	Österreich	x
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH	Wien	Österreich	x
Mona Hungary Kft.	Budapest	Ungarn	
"MORUS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH	Hamburg	Deutschland	
Müller´s Mühle GmbH	Gelsenkirchen	Deutschland	
NBV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
"NESSOS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Neue Marktgasse Einkaufspassage Stockerau GmbH	Wien	Österreich	x
Neuß & Wilke GmbH	Gelsenkirchen	Deutschland	
Niederösterreichische Milch Holding GmbH	Wien	Österreich	x
NOBE Grundstücksverwaltung GmbH	Hamburg	Deutschland	
NÖM AG	Baden bei Wien	Österreich	x
NOM DAIRY UK LIMITED	London	Großbritannien	x
NÖM International AG	Baden	Österreich	x
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH	Wien	Österreich	x
Nordland Mühlen GmbH	Jarmen	Deutschland	
Obere Donaustraße Liegenschaftsbesitz GmbH	Wien	Österreich	
"Octavia" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"OLIGO" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
PANNONMILL Malomipari Zrt.	Komárom	Ungarn	
PBS Immobilienholding GmbH	Wien	Österreich	x
PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH	Wien	Österreich	x
"PIANS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"PINUS" Liegenschaftsverwaltungs GmbH	Wien	Österreich	x
"PROCAS" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"PROKAP" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"PRONEPOS" Immobilienentwicklungs- und Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x

Unternehmen	Ort	Land	Direkte bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen Agrar Holding GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Agrar Invest GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Analytik GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Beratung direkt GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs AG	Wien	Österreich	x
Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Wien	Österreich	x
Raiffeisen-Fachmarktzentrum SIEBEN GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen-Fachmarktzentrum VIER GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen-Fachmarktzentrum ZWEI GmbH	Wien	Österreich	x
RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Wien	Österreich	x
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H.	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH	Wiener Neudorf	Österreich	x
Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH	Wien	Österreich	x
RALV Holding GmbH	Wien	Österreich	x
Rannersdorfer Bio Mühlen GmbH	Schwechat	Österreich	
RARITAS Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"RASKIA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RENERGIE Bad Schmiedeberg GmbH & Co. KG	Wetterzeube OT Trebritz	Deutschland	
RENERGIE Bioplyn Slusovice spol. s.r.o.	Slusovice	Tschechien	
RENERGIE Carbex Trade GmbH	Wien	Österreich	x
RENERGIE Carbon GmbH	Wien	Österreich	x
RENERGIE Dorf Mecklenburg GmbH & Co. KG	Wetterzeube OT Trebritz	Deutschland	x
RENERGIE Elsterwerda GmbH & Co. KG	Wetterzeube OT Trebritz	Deutschland	
RENERGIE green solutions GmbH	Wetterzeube	Deutschland	
RENERGIE green solutions Management GmbH	Wetterzeube, OT Trebritz	Deutschland	
RENERGIE Korgau GmbH	Wetterzeube OT Trebritz	Deutschland	
RENERGIE Lübars GmbH & Co. KG	Wetterzeube OT Trebritz	Deutschland	x
RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH	Wien	Österreich	x
RENERGIE Trebnitz GmbH & Co. KG	Wetterzeube OT Trebritz	Deutschland	
RENERGIE Vehlgest GmbH & Co. KG	Wetterzeube OT Trebritz	Deutschland	
R-FMZ Immobilienholding GmbH	Wien	Österreich	x
R-FMZ "MERCATUS" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
RFT Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RH Anteilsverwaltungs GmbH	Wien	Österreich	x
RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
RH Finanzbeteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RHG Holding GmbH	Wien	Österreich	x
RHG Management GmbH	Wien	Österreich	x

Unternehmen	Ort	Land	Direkte bankgeschäftliche Beziehungen
RH Versicherungsholding GmbH	Wien	Österreich	x
RH WEL Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RLB Businessconsulting GmbH	Wien	Österreich	x
RLB NÖ-W Factoring Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RLB NÖ-Wien Holding GmbH	Wien	Österreich	x
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RLB Ostbankenholding GmbH	Wien	Österreich	x
ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH	Wien	Österreich	x
Rosenmühle GmbH	Ergolding	Deutschland	
Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH	Wien	Österreich	x
"RUFUS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"RUMOR" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"SANSARA" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
Schöpferstrasse Projektentwicklung GmbH	Wien	Österreich	x
Schüttmühle Berlin GmbH	Berlin	Deutschland	
"SEPTO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"SERET" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"SEVERUS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
snack+co GmbH	Wien	Österreich	
Sofia Mel EAD	Sofia	Bulgarien	
Steinmetz-Mehl Vertriebsgesellschaft Süd GmbH	Aalen	Deutschland	
St. Hippolyt Beteiligungs-GmbH	Wien	Österreich	x
St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
"TALIS" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
Tatra Holding GmbH	Wien	Österreich	x
TECHBASE Science Park Vienna GmbH	Wien	Österreich	x
Techno-Park Tulln GmbH	Wiener Neudorf	Österreich	x
"TEMISTO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH	Gelsenkirchen	Deutschland	
Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Wien	Österreich	x
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH	Wien	Österreich	x
TITAN S.A.	Pantelimon	Rumänien	
"TOJON" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
TOP-CUP Deutschland office-coffee Service GmbH	Regensburg	Deutschland	
TOP-CUP Office-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	Österreich	
TOV Regionprodukt	Gnidin	Ukraine	
UNIMILLS a.s.	Prag	Tschechien	x
"URUBU" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
VAKS-Veranstaltungskartenservice Ges.m.b.H.	Wien	Österreich	x
Vendare Warenhandelsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H.	Graz	Österreich	x
Vierte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG	Regensburg	Deutschland	
VivaNatur Mühle West GmbH	Grevenbroich	Deutschland	
VK Mühlen Aktiengesellschaft	Hamburg	Deutschland	
VK MÜHLEN POLSKA Sp. z o.o.	Grodzisk Wielkopolski	Polen	
VK "Polen" GmbH	Hamburg	Deutschland	
WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH	Salzburg	Österreich	x

Unternehmen	Ort	Land	Direkte bankgeschäftliche Beziehungen
Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH	Zwettl	Österreich	
wertCorn GmbH Getreidespezialitäten	Hamelin	Deutschland	
ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Wien	Österreich	x
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Zucker Invest GmbH	Wien	Österreich	x
Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Zucker Vermögensverwaltungs GmbH	Wien	Österreich	x
Zweite Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG	Regensburg	Deutschland	

### 3. Erläuterungen zu Beteiligungen:

Der Buchwert der Beteiligungen und der Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhte sich gegenüber dem Bestand zu Beginn des Geschäftsjahres um EUR 73.255 Tsd. (VJ EUR 31.081 Tsd.) bzw. 4,73 Prozent (VJ 2,05 Prozent) von EUR 1.549.481 Tsd. (VJ EUR 1.518.400 Tsd.) auf EUR 1.622.737 Tsd. (VJ EUR 1.549.481 Tsd.). Davon entfallen EUR 341.085 Tsd. (VJ EUR 297.574 Tsd.) auf Kreditinstitute und EUR 1.281.652 Tsd. (VJ EUR 1.251.907 Tsd.) auf Nichtbanken.

Die Zugänge beinhalten Zuschüsse an nachgeordnete Gesellschaften in Höhe von EUR 84.862 Tsd. (VJ EUR 88.939 Tsd.).

Den Zugängen inklusive Beteiligungserhöhungen und Zuschreibungen im Ausmaß von EUR 84.896 Tsd. (VJ EUR 202.830 Tsd.) standen Abschreibungen und Abgänge zu Buchwerten von EUR 11.641 Tsd. (VJ EUR 171.749 Tsd.) gegenüber.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Beteiligungserträge in Höhe von EUR 136.744 Tsd. (VJ EUR 117.298 Tsd.) vereinnahmt. Davon entfallen EUR 110.046 Tsd. auf die RLB NÖ-Wien Holding GmbH, wovon wiederum EUR 50.046 Tsd. aus der Dividende der RZB stammen. Weiters sind in den Beteiligungserträgen EUR 10.606 Tsd. aus der Bedienung eines Partizipationskapitals der RZB enthalten.

Im Jahr 2010 wurden folgende wesentliche Umgründungsvorgänge gesetzt:

Von der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft (RZB) wurde das Kommerzkundengeschäft der RZB in die Cembra Beteiligungs AG (kurz: Cembra) abgespalten. Im Anschluss wurde die Cembra im Wege der Gesamtrechtsnachfolge mit der Raiffeisen Bank International AG verschmolzen.

Die „AKTUELL“ Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H. wurde als übernehmende Gesellschaft mit der AKTUELL-VERITAS Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H. als übertragende Gesellschaft verschmolzen.

### 4. Wechselseitige Beziehungen:

Eine wechselseitige Beziehung besteht mit der R-Holding. Die R-Holding hält 78,58 Prozent des Grundkapitals sowie 601.168 Stück (78,58 Prozent) Partizipationsscheine der RLB NÖ-Wien. Die RLB NÖ-Wien hält 189 Stück Partizipationsscheine der R-Holding.



5. Aufgliederung der in den Aktivposten 2 bis 5 enthaltenen verbrieften und unbrieften Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in EUR Tsd.	Verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	gemäß § 45 Abs. 1 Z. 1 BWG		gemäß § 45 Abs. 1 Z. 2 BWG	
	2010	2009	2010	2009
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	0	0	0	0
b) Forderungen an Kreditinstitute	1.471.960	1.363.262	5.888.069	6.615.276
hievon nachrangig	0	0	28.672	28.672
c) Forderungen an Kunden	408.113	298.952	10.415	9.912
hievon nachrangig	0	0	0	0
d) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	259.824	299.579
hievon nachrangig	0	0	0	9.565

6. Aufgliederung der in den Passivposten 1, 2, 3 und 7 enthaltenen verbrieften und unbrieften Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in EUR Tsd.	Verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	gemäß § 45 Abs. 1 Z. 3 BWG		gemäß § 45 Abs. 1 Z. 4 BWG	
	2010	2009	2010	2009
a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	5.183.726	8.393.059
b) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	385.835	370.301	4.159	7.460
c) Verbrieftete Verbindlichkeiten	4.801	150	12.795	14.047
d) Nachrangige Verbindlichkeiten	21.903	21.610	0	974

#### IV. ANLAGEVERMÖGEN

- Hinsichtlich der Entwicklung des Anlagevermögens und der Aufgliederung der Jahresabschreibungen wird auf den Anlagenspiegel verwiesen (Anlage 1).
- Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen im folgenden Geschäftsjahr EUR 15.974 Tsd. (VJ EUR 16.572 Tsd.); hievon entfallen auf Verpflichtungen an verbundene Unternehmen EUR 15.339 Tsd. (VJ EUR 15.857 Tsd.); der Gesamtbetrag der Verpflichtungen in den folgenden fünf Jahren beträgt EUR 79.064 Tsd. (VJ EUR 81.837 Tsd.); hievon entfallen auf Verpflichtungen an verbundene Unternehmen EUR 76.693 Tsd. (VJ EUR 79.272 Tsd.).
- Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Betrag i.S.d. § 208 Abs. 2 UGB von EUR 10.192 Tsd. (VJ EUR 2.167 Tsd.) aufgrund der Anwendung des § 6 Z. 2 a EStG nicht zugeschrieben. Durch die Beibehaltung des Bilanzansatzes ist künftig dennoch keine erhebliche steuerliche Belastung zu erwarten.

4. Angaben gemäß § 237a Abs. 1 Z. 2 UGB zu Finanzinstrumenten des Finanzanlagevermögens, deren beizulegender Zeitwert niedriger ist als der Buchwert:

in EUR Tsd. 2010	Anschaffungswert	Buchwert 31.12.2010	beizulegender Zeitwert 31.12.2010	Differenz zwischen Buchwert und Zeitwert
Schuldtitel öffentlicher Stellen	588.854	584.347	536.915	47.432
Forderungen an Kreditinstitute	31.184	30.586	28.682	1.903
Forderungen an Kunden	0	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	920.968	921.191	893.809	27.382
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	104.003	103.074	87.799	15.275
Beteiligungen	0	0	0	0

in EUR Tsd. 2009	Anschaffungswert	Buchwert 31.12.2009	beizulegender Zeitwert 31.12.2009	Differenz zwischen Buchwert und Zeitwert
Schuldtitel öffentlicher Stellen	306.090	302.701	291.875	10.825
Forderungen an Kreditinstitute	8.746	7.208	7.118	91
Forderungen an Kunden	4.737	4.760	4.728	32
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	984.462	983.625	953.326	30.299
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	82.797	82.223	73.692	8.531
Beteiligungen	53.644	53.644	52.809	835

Bei nachhaltigen Wertminderungen, sowohl bei den Wertpapieren des Anlagevermögens als auch bei Beteiligungen bzw. sonstigen Finanzinstrumenten des Anlagevermögens, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sofern keine Anhaltspunkte für eine dauerhafte Wertminderung gegeben sind, wird keine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Als Anhaltspunkte für keine dauerhafte Wertminderung gelten insbesondere bei Wertpapieren, bei denen eine langfristige Behalteabsicht besteht, bzw. bei Beteiligungen Wertschwankungen innerhalb der marktüblichen Volatilität sowie zinsbedingte Kursschwankungen.

## V. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

In diesem Posten sind Zinserträge in Höhe von EUR 573.389 Tsd. (VJ EUR 607.269 Tsd.) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Es handelt sich ausschließlich um Zinsabgrenzungen, die sich im Zuge von derivativen Geschäften ergeben.

## VI. ANGABE DER IN DEN EINZELNEN BILANZPOSTEN ENTHALTENEN NACHRANGIGEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Nachrangige Vermögensgegenstände i.S.d. § 45 Abs. 4 BWG sind in folgenden Aktivposten enthalten:

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Aktiva 3 b</b>		
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	55.356	49.580
hievon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28.672	28.672
<b>Aktiva 4</b>		
Kundenforderungen	2.607	7.204
<b>Aktiva 5 b</b>		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sonstiger Emittenten	105.878	136.455
hievon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	9.565
<b>Aktiva 6</b>		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	245.012	241.083
hievon an verbundenen Unternehmen	2.092	3.797
hievon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.406	13.120

## VII. EIGENKAPITAL UND EIGENKAPITALNAHE VERBINDLICHKEITEN

- Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 2.145.201 (VJ 2.145.201) auf Namen lautende Stückaktien im Nominale von EUR 214.520 Tsd. (VJ EUR 214.520 Tsd.) und Partizipationskapital in Höhe von EUR 76.500 Tsd. (VJ EUR 76.500 Tsd.) zusammen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 30. April 2013 um bis zu EUR 25.000 Tsd. durch Ausgabe von bis zu 250.000 neuen, auf Namen lautende Stückaktien zu erhöhen.

Der Vorstand hat am 17. November 2008 in Ausnützung dieser Ermächtigung den Beschluss gefasst, das Grundkapital um EUR 15.323 Tsd durch Ausgabe von 153.228 neuen, auf Namen lautende Stückaktien mit Stimmrecht (Stammaktien) zum Ausgabebetrag von je EUR 1.738,00 mit einem Nominale von je EUR 100,00 zu erhöhen. Aus dieser Ermächtigung können somit noch 96.772 neue, auf Namen lautende Stückaktien ausgegeben werden.

Im Jahr 2008 wurden 765.000 auf Namen lautende Partizipationsscheine i.S.d. § 23 Abs. 3 Z. 8. und Abs. 4 BWG emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht einem Nennwert von EUR 100,00. Das Partizipationskapital ist auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf eine ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Es kann nur unter analoger Anwendung der aktienrechtlichen Vorschriften oder gemäß den Bestimmungen des § 102 BWG herabgesetzt werden. Die Erträge aus dem Partizipationskapital sind gewinnabhängig.

Die Ausschüttung auf das Partizipationskapital für das Jahr 2010 beträgt EUR 3.825 Tsd.

Bei den im Bilanzposten Aktiva 11 ausgewiesenen Anteilen handelt es sich um Partizipationsscheine, die vom übergeordneten Konzernmutterunternehmen, der R-Holding, emittiert wurden.

- Angaben gemäß § 23 Abs. 15 BWG i.V.m. § 64 Abs. 1 Z. 6 BWG:

in EUR Tsd.	2010	2009
Ergänzungskapital	326.996	342.778
hievon im Eigenbesitz	10.092	4.694
Nachrangige Verbindlichkeiten	409.901	399.986
hievon im Eigenbesitz	14.025	40.527

Das Ergänzungskapital entspricht dem § 23 Abs. 7 BWG. Bei den nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um nachrangiges Kapital i.S.d. § 23 Abs. 8 BWG.

3. Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ ist eine nicht offen ausgewiesene Einlage von echten stillen Gesellschaftern in Höhe von EUR 1.541 Tsd. (VJ EUR 1.433 Tsd.) enthalten. Es handelt sich dabei um Mitarbeiterbeteiligungen i.S.d. § 3 Abs. 1 Z. 15 b EStG.
4. Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z. 5 und 6 BWG
- a. Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachstehendes nachrangiges Kapital wurde im Geschäftsjahr 2010 aufgenommen:

	Währung	Betrag in EUR Tsd.	Zinssatz	fällig am	a.o. Kündigungsrecht
1 Nachrangiger Raiffeisen Best Zins Garant 2010-2022/61 (Privatplatzierung)	EUR	28.752	1)	28.02.2022	keines

1) Auf die Schuldverschreibungen erfolgen während ihrer Laufzeit keine periodischen Zinszahlungen. An deren Stelle tritt der positive Unterschiedsbetrag zwischen dem Erstausgabekurs bzw. dem jeweiligen Ausgabekurs und dem Rückzahlungskurs. Der Rückzahlungskurs beträgt 100 % des Nominales zuzüglich der in Prozent ausgedrückten Aktienindex-Performance des Dow Jones EURO STOXX 50 (R)-Index. Der Mindest-Rückzahlungskurs beträgt 185 % des Nominales, der Höchst-Rückzahlungskurs beträgt 235 % des Nominales der Schuldverschreibungen.

Es handelt sich um nachrangiges Kapital i.S.d. § 23 Abs. 8 BWG.

Die Schuldverschreibungen wurden als Daueremissionen begeben.

- b. Ergänzungskapital

Nachstehendes Ergänzungskapital wurde im Geschäftsjahr 2010 aufgenommen:

	Währung	Betrag in EUR Tsd.	Zinssatz	fällig am	a.o. Kündigungsrecht
1 Raiffeisen Ergänzungskapital Stufenzins-Obligation 2010-2018/9	EUR	32.240	1)	26.03.2018	keines
2 Raiffeisen Ergänzungskapital-Schuldverschreibungen 2010-2020/15	EUR	25.015	5%	03.09.2020	keines

1) Der Zinssatz für die erste Zinsperiode (26. März 2010 bis 25. März 2011) und die zweite Zinsperiode (26. März 2011 bis 25. März 2012) beträgt 3,00 Prozent p.a. für die dritte (26. März 2012 bis 25. März 2013) und vierte Zinsperiode (26. März 2013 bis 25. März 2014) 4 Prozent p.a., für die fünfte (26. März 2014 bis 25. März 2015) und sechste Zinsperiode (26. März 2015 bis 25. März 2016) 5,00 Prozent p.a., für die siebte Zinsperiode (26. März 2016 bis 25. März 2017) 6,00 Prozent p.a. und für die achte Zinsperiode (26. März 2017 bis 25. März 2018) 8,00 Prozent p.a. Die Berechnung der Zinsen erfolgt auf Basis Actual/Actual-ICMA.

Es handelt sich um nachrangiges Kapital i.S.d. § 23 Abs. 7 BWG.

Diese Schuldverschreibungen wurden als Daueremission begeben.

## VIII. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

In diesem Posten sind Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 529.718 Tsd. (VJ EUR 591.461 Tsd.) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Es handelt sich hierbei um Zinsabgrenzungen, die sich im Zuge von derivativen Geschäften ergeben. Weiters ist in diesem Posten die Verbindlichkeit aus dem Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von EUR 56.500 Tsd. (VJ EUR 53.700 Tsd.) enthalten.

## IX. RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen wie folgt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Rückstellung für Haftungen	12.712	9.483
Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube	2.841	2.738
Jubiläumsgeldrückstellung	4.468	3.923
Übrige	14.906	20.187
<b>Summe</b>	<b>34.927</b>	<b>36.331</b>

## X. UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN

1. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen:

Die Entwicklung der Bewertungsreserve ist in Anlage 2 dargestellt.

## XI. ERGÄNZENDE ANGABEN

1. Gesamtbetrag der Aktiva und Passiva in Fremdwährung:

in EUR Tsd.	2010	2009
Aktiva	2.508.769	2.360.900
Passiva	1.295.148	953.042

2. Wertpapier-Handelsbuch:

Die RLB NÖ-Wien führt ein Wertpapier-Handelsbuch i.S.d. § 22n BWG.

Die Positionen des Wertpapier-Handelsbuches bestehen aus Wertpapieren und sonstigen Finanzinstrumenten. Das (Nominal)-Volumen der im WP-Handelsbuch zum Bilanzstichtag enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere beläuft sich auf EUR 216.329 Tsd. (VJ EUR 190.959 Tsd.).

Weiters ist Ergänzungskapital mit einem (Nominal)-Volumen von EUR 450 Tsd. (VJ EUR 450 Tsd.) dem Handelsbuch gewidmet.

Zusätzlich sind 121.507 Stk. Aktien mit einem Kurswert von EUR 4.052 Tsd. (VJ EUR 2.609 Tsd.) im Handelsbuch enthalten.

Die sonstigen Finanzgeschäfte des Handelsbuches sind in den Angaben gemäß § 237a UGB in Verbindung mit § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG offen gelegt.

## 3. Anhangangaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 237a UGB i.V.m. § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG:

## a. Art und Umfang der derivativen Finanzinstrumente:

Die Nominalwerte der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte sowie die beizulegenden Zeitwerte sind im nachstehenden Tableau offen gelegt:

in EUR Tsd. 2010	NOMINALBETRÄGE			MARKTWERTE	
	Bankbuch	Handelsbuch	Gesamt	positive	negative
<b>Gesamtsumme aller offenen Termingeschäfte</b>	<b>61.645.924</b>	<b>11.290.529</b>	<b>72.936.453</b>	<b>2.163.484</b>	<b>-2.266.637</b>
<b>a) Zinsverträge</b>	<b>57.878.396</b>	<b>8.731.602</b>	<b>66.609.998</b>	<b>1.998.116</b>	<b>-2.036.024</b>
(Börsenkontrakte)					
Zinsterminkontrakte (Futures)	147.300	80.000	227.300	265	-232
(OTC-Produkte)					
Zinsswaps	54.923.342	8.383.324	63.306.666	1.976.489	-2.009.425
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	100.000		100.000	10	-31
Zinstermingeschäfte (FRAs) Verkauf	100.000		100.000	37	-7
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	1.132.865	43.519	1.176.384	21.160	
Zinsoptionen - Verkaufskontrakte	1.442.889	208.519	1.651.408		-26.020
Bond Optionen - Kaufkontrakte	11.500		11.500	155	
Bond Optionen - Verkaufskontrakte	20.500	16.240	36.740		-309
<b>b) Wechselkursverträge</b>	<b>2.822.746</b>	<b>2.544.104</b>	<b>5.366.850</b>	<b>155.841</b>	<b>-225.150</b>
(OTC-Produkte)					
Devisentermingeschäfte	48.484		48.484	768	-910
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	2.737.708		2.737.708	25.850	-112.784
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	18.277	1.291.708	1.309.985	128.861	
Währungsoptionen - Verkaufskontrakte	18.277	1.248.063	1.266.340		-111.067
Sonstige Währungsverträge - Kaufkontrakte		1.797	1.797	362	
Sonstige Währungsverträge - Verkaufskontrakte		2.536	2.536		-389
<b>c) Wertpapierbezogene Geschäfte</b>	<b>557.642</b>	<b>14.823</b>	<b>572.465</b>	<b>2.729</b>	<b>-4.120</b>
(OTC-Produkte)					
Index Futures		1.369	1.369	85	
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	228.611	2.977	231.588	442	
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufskontrakte	243.188	10.477	253.665		-1.356
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	85.843		85.843	2.202	-2.764
<b>d) Kreditderivate</b>	<b>387.140</b>	<b>0</b>	<b>387.140</b>	<b>6.798</b>	<b>-1.343</b>
(OTC-Produkte)					
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	64.300		64.300	1.804	-1.138
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	322.840		322.840	4.994	-205

in EUR Tsd. 2009	NOMINALBETRÄGE			MARKTWERTE	
	Bankbuch	Handelsbuch	Gesamt	positive	negative
<b>Gesamtsumme aller offenen Termingeschäfte</b>	<b>66.155.223</b>	<b>5.924.927</b>	<b>72.080.150</b>	<b>1.976.557</b>	<b>-2.106.407</b>
<b>a) Zinsverträge</b>	<b>61.401.312</b>	<b>4.391.343</b>	<b>65.792.655</b>	<b>1.880.443</b>	<b>-1.991.445</b>
(Börsenkontrakte)					
Zinsterminkontrakte (Futures)	266.900	9.000	275.900	1.124	-132
(OTC-Produkte)					
Zinsswaps	56.546.824	3.575.145	60.121.969	1.867.459	-1.970.256
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	659.677		659.677	192	-211
Zinstermingeschäfte (FRAs) Verkauf	659.677		659.677	220	-136
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	986.322	298.891	1.285.213	11.189	
Zinsoptionen - Verkaufskontrakte	2.249.911	498.307	2.748.218		-20.211
Bond Optionen - Kaufkontrakte	11.500		11.500	259	
Bond Optionen - Verkaufskontrakte	20.500	10.000	30.500		-499
<b>b) Wechselkursverträge</b>	<b>3.861.396</b>	<b>1.533.584</b>	<b>5.394.980</b>	<b>78.666</b>	<b>-104.837</b>
(OTC-Produkte)					
Devisentermingeschäfte	35.114		35.114	213	-574
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	3.658.647		3.658.647	32.964	-64.535
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	83.817	770.122	853.940	44.748	
Währungsoptionen - Verkaufskontrakte	83.817	755.806	839.623		-39.054
Sonstige Währungsverträge - Kaufkontrakte		3.828	3.828	741	
Sonstige Währungsverträge - Verkaufskontrakte		3.828	3.828		-674
<b>c) Wertpapierbezogene Geschäfte</b>	<b>311.917</b>	<b>0</b>	<b>311.917</b>	<b>7.677</b>	<b>-8.210</b>
(OTC-Produkte)					
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	96.300		96.300	763	
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufskontrakte	106.854		106.854		-2.551
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	108.763		108.763	6.914	-5.659
<b>d) Kreditderivate</b>	<b>580.598</b>	<b>0</b>	<b>580.598</b>	<b>9.770</b>	<b>-1.915</b>
(OTC-Produkte)					
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	69.300		69.300	605	-1.659
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	511.298		511.298	9.165	-256

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den – unsaldierten – Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier mit dem „Dirty Price“ (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) angegeben.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich sowohl um Sicherungsgeschäfte als auch um Derivate, die zu Handelszwecken gehalten werden, sowie um sonstige Derivate.

Derivative Zinsverträge sowie derivative wertpapierbezogene Geschäfte werden schwerpunktmäßig im Eigenhandel, derivative Wechselkursverträge sowohl im Eigen- als auch im Kundengeschäft und Kreditderivate ausschließlich im Eigenhandel eingesetzt.

Im Jahr 2010 fand eine Übertragung von Derivaten vom Handelsbuch in das Bankbuch mit Nominalwerten in Höhe von EUR 500 Mio. statt.

b. Die derivativen Finanzinstrumente sind in den nachstehenden Bilanzposten mit folgenden Buchwerten ausgewiesen:

in EUR Tsd. 2010	sonstige Vermögens- gegenstände	sonstige Verbindlichkeiten
<b>Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches</b>		
a) Zinssatzbezogene Verträge	0	15.038
b) Wechselkursbezogene Verträge	17.766	0
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	0
<b>Buchwerte von Derivaten des Bankbuches</b>		
a) Zinssatzbezogene Verträge	0	40.192
b) Wechselkursbezogene Verträge	0	97
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	289

in EUR Tsd. 2009	sonstige Vermögens- gegenstände	sonstige Verbindlichkeiten
<b>Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches</b>		
a) Zinssatzbezogene Verträge	0	3.198
b) Wechselkursbezogene Verträge	5.761	0
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	0
<b>Buchwerte von Derivaten des Bankbuches</b>		
a) Zinssatzbezogene Verträge	0	2.400
b) Wechselkursbezogene Verträge	0	0
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	1.840

Bei den Buchwerten handelt es sich um die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente zu ihrem „Clean Price“ (Marktwert ohne Zinsabgrenzungen).

4. Die zusätzliche Haftungssumme bei Genossenschaften beträgt EUR 112 Tsd. (VJ EUR 112 Tsd.); hievon bei verbundenen Unternehmen EUR 41 Tsd. (VJ EUR 41 Tsd.). Weiters bestehen Nachschussverpflichtungen in Höhe von EUR 869 Tsd. (VJ EUR 869 Tsd.); hievon an verbundene Unternehmen EUR 150 Tsd. (VJ EUR 150 Tsd.) sowie ausstehende Einlagen in Höhe von EUR 21 Tsd. (VJ EUR 21 Tsd.); hievon bei verbundenen Unternehmen EUR 18 Tsd. (VJ EUR 18 Tsd.). Überdies besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der „Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich - Wien reg. Gen.m.b.H“. Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut bis zu maximal 1,5 Prozent (VJ 1,5 Prozent) der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs. 2 BWG zuzüglich des 12,5fachen des Eigenmittelerfordernisses für die Positionen des Handelsbuches gemäß § 22o Abs. 2 Z. 1, 3 und 6 BWG, somit für die RLB NÖ-Wien EUR 194.633 Tsd. (VJ EUR 189.873 Tsd.).

Die RLB NÖ-Wien ist Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“. Nach den Bestimmungen der Vereinssatzung ist dadurch die solidarische Erfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Kundeneinlagen gemäß Pos. 2., Passiva der Bilanz) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (gemäß Pos. 1., Passiva der Bilanz) und Eigenemissionen jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt, garantiert. Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Die „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, die Raiffeisen Bank International AG und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ bezogen auf die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, die Raiffeisen Bank International AG und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften.



Dem Ausweis der Garantieverpflichtung wurde durch Einstellen eines Merkpostens von EUR 1,-- unter der Bilanz entsprochen, da es nicht möglich ist, die potenzielle Haftung der RLB NÖ-Wien aus dem Haftungsverbund betraglich festzulegen.

5. Zum Bilanzstichtag waren Mündelgeldspareinlagen in Höhe von EUR 9.042.653,03 (VJ EUR 8.497.083,39) im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ enthalten.
6. Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände gemäß § 64 Abs. 1 Z. 8 BWG

Zum Bilanzstichtag waren festverzinsliche Wertpapiere im Nennwert von EUR 2.568.322 Tsd. (VJ EUR 2.988.224 Tsd.) und Forderungen in Höhe von EUR 2.348.338 Tsd. (VJ EUR 2.295.588 Tsd.) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten aus folgenden Geschäften gestellt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Hinterlegte Wertpapiere für EZB-Tender	1.697.825	2.161.594
Sicherstellung für derivative Geschäfte	885.110	989.353
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeNB	811.895	621.176
Deckungsstock für begebene fundierte Teilschuldverschreibungen	684.647	642.550
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeKB	491.367	578.688
Bei der OeKB hinterlegte Anleihen für EIB-Darlehen	124.000	122.230
Abgetretene Forderungen zugunsten der EIB	86.780	91.454
Forderungen im Deckungsstock der RZB (Public Finance)	55.100	0
Sicherstellung für Wertpapiergeschäfte bei der OeKB (Wertpapiere)	29.000	29.000
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	12.850	12.850
Abgetretene Forderungen zugunsten der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main)	11.128	7.960
Bei der OeKB hinterlegte Anleihen als Clearing Link für die Deutsche Börse (Xetrahandel)	9.000	9.000
Sonstige abgetretene Forderungen	6.903	6.903
Verpfändete Bundesanleihe zu Gunsten der Raiffeisen Wohnbaubank AG	6.000	6.000
Kaution für „HOAM.AT“ (Home Accounting Module Austria früher „ARTIS“) bei der OeNB	5.000	5.000
Sicherstellung für Wertpapiergeschäfte bei der OeKB (Cash Deposit)	55	54

Zur Sicherstellung von Pensionsansprüchen sind Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von EUR 1.271 Tsd. (VJ EUR 881 Tsd.) verpfändet.

7. Die wechselfähige Verbriefung von Forderungen beträgt EUR 110 Tsd (VJ EUR 657 Tsd.).
8. Außerbilanzielle Geschäfte gemäß § 237 Z. 8a UGB

Die erhaltenen Sicherheiten zur Absicherung von Kreditgeschäften in Höhe von EUR 9.573.497 Tsd. (VJ EUR 7.630.652 Tsd.) stellen wesentliche Vorteile aus vertraglichen Haftungsverhältnissen dar.

Die folgende Darstellung zeigt die Sicherheitenstruktur der RLB NÖ-Wien zum Bilanzstichtag:

Sicherheitenkategorie	2010		2009	
	in EUR Tsd.	in Prozent	in EUR Tsd.	in Prozent
Grundbücherliche Sicherstellung	3.475.958	36,30	2.812.041	36,90
Wertpapiere	309.626	3,20	241.800	3,20
Finanzprodukte	701.948	7,30	896.039	11,70
Versicherungen	185.760	2,00	167.753	2,20
Sonstige Rechte/Forderungen	695.744	7,30	495.877	6,50
Haftungen	4.204.461	43,90	3.017.142	39,50
<b>Gesamt</b>	<b>9.573.497</b>	<b>100,00</b>	<b>7.630.652</b>	<b>100,00</b>

## 9. Angabe zu echten Pensionsgeschäften i.S.d. § 50 Abs. 4 BWG

Der Buchwert der in Pension gegebenen Vermögensgegenstände beträgt EUR 563.228 Tsd. (VJ EUR 708.288 Tsd.).

## 10. Art und Höhe der Kreditrisiken gemäß § 51 Abs. 14 BWG

Bei diesen Kreditrisiken handelt es sich um nicht ausgenützte Kreditrahmen in Höhe von EUR 6.004.913 Tsd. (VJ EUR 5.600.372 Tsd.).

## 11. Angabe gemäß § 237 Abs. 12 UGB

Die R-Holding, mit Sitz in Wien, stellt als Mutterunternehmen der RLB NÖ-Wien den Konzernabschluss für den größten Kreis von in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen auf. Der Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen wird von der RLB NÖ-Wien aufgestellt. Die Konzernabschlüsse der R-Holding und der RLB NÖ-Wien sind am Firmensitz, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, erhältlich.

## E. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

- I. Im Geschäftsjahr 2005 wurde die seit 1. Jänner 2001 bestehende Organschaft durch eine steuerliche Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der R-Holding als Gruppenträger abgelöst. Der Ergebnisabführungsvertrag bleibt aufrecht. Die RLB NÖ-Wien hat als Gruppenmitglied gemäß Steuerumlagenvereinbarung eine Steuerumlage sowie eine anteilige auf Gruppenträgerebene entstehende Körperschaftsteuer zu leisten. Der daraus resultierende Steueraufwand bzw. -ertrag ist im G&V-Posten 18 „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ausgewiesen. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sind fast ausschließlich dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzuordnen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt zum Steuerumlagesatz inklusive der durchgeleiteten Körperschaftsteuer entsprechend der Steuerumlagenvereinbarung. Im Geschäftsjahr 2010 beträgt der Steuerumlagesatz 8,41 Prozent. Die sich daraus ergebende aktive latente Steuer beträgt rd. EUR 9,94 Mio. (VJ EUR 10,43 Mio). Das Aktivierungswahlrecht gemäß § 198 Abs. 10 UGB wurde nicht ausgeübt und daher keine Steuerabgrenzung in der Bilanz angesetzt.

Die geringfügige Veränderung der un versteuerten Rücklagen wirkt sich nur rudimentär auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag des Geschäftsjahres aus.

Die im G&V-Posten 18. ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag gliedern sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Aufwand/Ertrag aus Steuerumlagen	-4.396	-3.187
Aufwand/Ertrag aus Steuerumlagen aus Vorperioden	-2.129	0
Aufwand aus weiterverrechneter Körperschaftsteuer	-693	-6
Ausländische Quellensteuern	-2	0
<b>Summe</b>	<b>-7.220</b>	<b>-3.193</b>

- II. Aufwendungen i.S.d. § 64 Abs. 1 Z. 13 BWG für nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital sind in Höhe von EUR 30.629 Tsd. (VJ EUR 27.743 Tsd.) angefallen.

III. In den „Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen“ sind gemäß 64 Abs. 1 Z. 12 BWG i.V.m. § 237 Z. 5 UGB nachstehende wesentliche sonstige Erträge und Aufwendungen enthalten:

in EUR Tsd.	Aufwendungen		Erträge	
	2010	2009	2010	2009
Verbundleistungen			6.345	5.179
Personalkostensätze			4.461	4.437
Schadensfälle	3.367	919		
Solidaritätsverein	633	619		

IV. Die im G&V-Posten 8.a) ff) ausgewiesenen Aufwendungen für Abfertigungen gliedern sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Dotierung der Abfertigungsrückstellung	1.453	865
Aufwand für Abfertigungszahlungen	807	1.417
Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	489	420
<b>Summe</b>	<b>2.749</b>	<b>2.702</b>

V. Die Berechnung der Personalrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 unter Anwendung der Korridormethode. Die Anwendung der Korridormethode bewirkt, dass versicherungsmathematische Gewinne/Verluste erst dann bilanziell zu erfassen sind, wenn die im Standard festgelegten Grenzen überschritten werden. Die aufgrund dieser Bestimmung nicht erfolgswirksam bilanzierten, unrealisierten versicherungsmathematischen Gewinne (+)/ Verluste (-) sind nachstehend dargestellt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Pensionsrückstellung	-18.447	-9.385
Abfertigungsrückstellung	-3.684	-1.296

VI. Die Angabe der auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer gemäß § 237 Z. 14 UGB wurde unterlassen, da eine derartige Information im IFRS-Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien enthalten ist.

VII. In den Risikoaufwendungen wurde erneut eine Rücklage gemäß § 57 Abs. 1 BWG gebildet.

## F. SONSTIGE ANGABEN

I. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug:

	2010	2009
Angestellte	1.230	1.195
Arbeiter	0	0

## II. Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Zum Bilanzstichtag hafteten an die Mitglieder des Vorstandes eingeräumte Kredite in Höhe von EUR 1.969 Tsd. (VJ EUR 1.560 Tsd.) aus. Die Kredite und Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf EUR 31 Tsd. (VJ EUR 109 Tsd.). Es bestanden keine Haftungen für diesen Personenkreis. Bei den Ausleihungen an den Aufsichtsrat sind auch die Kredite und Vorschüsse an die Arbeitnehmer erfasst, die vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat delegiert sind. Laufzeit und Verzinsung entsprechen den banküblichen Usancen. Während des Geschäftsjahres wurden EUR 20 Tsd. (VJ EUR 59 Tsd.) von den Vorstandsmitgliedern und EUR 7 Tsd. (VJ EUR 185 Tsd.) von den Aufsichtsratsmitgliedern zurückgezahlt.

## III. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen betreffen die in der Gewinn- und Verlustrechnung angeführten Posten „Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung“, „Dotierung der Pensionsrückstellung“, „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ und allfällige „Nachschussverpflichtungen an die Valida Pension AG (vormals: ÖPAG)“.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstände und leitende Angestellte betragen EUR 2.958 Tsd. (VJ EUR 1.043 Tsd.) und für die anderen Mitarbeiter EUR 3.322 Tsd. (VJ EUR 5.498 Tsd.). Der Kreis der leitenden Angestellten richtet sich nach § 80 Abs. 1 AktG.

## IV. Organbezüge

Die Bezüge der Vorstands-Mitglieder im abgelaufenen Geschäftsjahr belaufen sich auf EUR 2.143 Tsd. (VJ EUR 1.507 Tsd.).

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Jahr 2010 EUR 55 Tsd. (VJ EUR 55 Tsd.) ausbezahlt.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstände bzw. Geschäftsleiter und deren Hinterbliebenen (einschließlich der vormaligen RLB reg. Gen.m.b.H.) belaufen sich auf EUR 1.097 Tsd. (VJ EUR 2.102 Tsd.).

## V. Die Veröffentlichung der Informationen gemäß § 26 und § 26a BWG und Offenlegungsverordnung erfolgt durch das übergeordnete Kreditinstitut, die R-Holding, auf der Website [www.rhnoew.at](http://www.rhnoew.at). Die entsprechenden Informationen der RLB NÖ-Wien werden auf der Website [www.rlbnoew.at](http://www.rlbnoew.at) veröffentlicht.

## VI. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates siehe nächste Seite.

## Organe

### VORSTAND:

#### Vorsitzender:

Generaldirektor Mag. Erwin HAMESEDER

#### Stellvertreter des Vorsitzenden:

Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Georg KRAFT-KINZ  
(seit 01.05.2010, vorher bereits Vorstandsmitglied)

#### Vorstände:

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard KARL  
Vorstandsdirektor Mag. Michael RAB  
Vorstandsdirektor Mag. Dr. Gerhard REHOR

### AUFSICHTSRAT:

#### Vorsitzender:

Präs. Ök.Rat Dr. Christian KONRAD

#### Stellvertreter des Vorsitzenden:

Dir. KR Johann VIEGHOFER, MBA

#### Mitglieder:

Obmann Bgm. DI Anton BODENSTEIN  
Bgm. Dir. Franz HUBINGER (bis 07.05.2010)  
Dir. Mag. Alfons NEUMAYER  
Dir. Johann PLACHWITZ  
Dir. Mag. Gerhard PREISS  
Obmann StR. Ing. Christian RESCH  
OM-Stv. Brigitte SOMMERBAUER (seit 07.05.2010)

#### Vom Betriebsrat delegiert:

Prok. Johann AMON  
Prok. Anton HECHTL  
Prok. Michael HOFER  
Mag. Sibylla WACHSLER

#### Staatskommissäre:

Min.Rat Mag. Alfred LEJSEK  
Mag. Silvia ZENDRON (bis 28.02.2010)  
Mag. Bernhard MAZEGGER (seit 01.03.2010)

## Anlagen zum Anhang

## ANLAGE 1 ZUM ANHANG: ANLAGENSPIEGEL 2010

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- Herstellungskosten 1.1.10	nachträgliche Änderung der AHK	Zugänge im Geschäftsjahr	Abgänge im Geschäftsjahr	
<b>Wertpapiere</b>					
Aktiva 2 a	Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	747.281.617,71	0,00	581.142.715,83	306.302.694,00
Aktiva 3 b	Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	49.564.133,77	0,00	5.783.313,95	16.076.942,37
Aktiva 4	Forderungen an Kunden	46.970.586,36	0,00	82.953,00	5.787.648,65
Aktiva 5	Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere				
	a) von öffentlichen Emittenten	110.712.014,25	0,00	519.425,34	44.942.960,17
	b) von anderen Emittenten	3.074.167.290,96	0,00	450.122.373,91	610.845.688,10
Aktiva 6	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	438.183.045,90	0,00	16.241.240,95	16.586.688,46
<b>Zwischensumme Wertpapiere</b>		<b>4.466.878.688,95</b>	<b>0,00</b>	<b>1.053.892.022,98</b>	<b>1.000.542.621,75</b>
<b>Beteiligungen</b>					
Aktiva 7	Beteiligungen	412.549.705,56	0,00	16.728.390,82	11.370.846,28
	davon an Kreditinstituten <sup>1</sup>	351.319.819,08	0,00	969.738,08	11.082.511,84
Aktiva 8	Anteile an verb. Unternehmen	1.138.305.497,45	0,00	68.134.002,56	0,00
	davon an Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00
Aktiva 4	In den Forderungen an Kunden enthaltene stille Beteiligungen	3.633.641,71	0,00	0,00	0,00
Aktiva 11	Eigene Aktien oder Anteile	276.603,00	0,00	0,00	0,00
<b>Zwischensumme Beteiligungen</b>		<b>1.554.765.447,72</b>	<b>0,00</b>	<b>84.862.393,38</b>	<b>11.370.846,28</b>
<b>Vermögensgegenstände</b>					
Aktiva 9	Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	41.437.806,03	-144.000,00	1.483.985,42	246.375,20
Aktiva 10	Sachanlagen	30.292.603,00	-889,80	1.915.444,24	1.464.349,20
	davon Grundstücke und Bauten, die im Rahmen eigener Tätigkeit genutzt werden	2.902.902,23	0,00	0,00	261.194,77
<b>Zwischensumme Vermögensgegenstände</b>		<b>71.730.409,03</b>	<b>-144.889,80</b>	<b>3.399.429,66</b>	<b>1.710.724,40</b>
<b>Gesamtsumme</b>		<b>6.093.374.545,70</b>	<b>-144.889,80</b>	<b>1.142.153.846,02</b>	<b>1.013.624.192,43</b>

<sup>1</sup> Die Raiffeisen Bank International AG hat im Zuge der 2010 stattgefundenen Verschmelzung der Raiffeisen International Bank-Holding AG mit Teilen der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG die Bankkonzession erhalten. Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte daher eine Umgliederung von den Beteiligungen an sonstigen Unternehmen zu den Beteiligungen an Kreditinstituten.

Umbuchung im Geschäftsjahr	Anschaffungs- Herstellungskosten 31.12.10	Zuschreibungen	kumulierte Abschreibung	Buchwert per 31.12.10	Buchwert des Vorjahres	Abschreibung im Geschäftsjahr
0,00	1.022.121.639,54	0,00	8.383.129,38	1.013.738.510,16	728.206.398,55	6.611.029,46
0,00	39.270.505,35	0,00	633.987,72	38.636.517,63	49.082.848,91	152.702,86
0,00	41.265.890,71	0,00	7.237.963,37	34.027.927,34	39.732.622,99	0,00
0,00	66.288.479,42	0,00	1.913.313,84	64.375.165,58	108.905.655,95	106.955,69
0,00	2.913.443.976,77	0,00	16.797.993,06	2.896.645.983,71	3.057.122.901,04	3.196.032,35
0,00	437.837.598,39	1.220.000,00	46.982.965,48	392.074.632,91	391.481.770,36	513.029,82
<b>0,00</b>	<b>4.520.228.090,18</b>	<b>1.220.000,00</b>	<b>81.949.352,85</b>	<b>4.439.498.737,33</b>	<b>4.374.532.197,80</b>	<b>10.579.750,18</b>
0,00	417.907.250,10	0,00	794.774,91	417.112.475,19	411.776.288,24	21.357,59
0,00	341.207.045,32	0,00	122.433,48	341.084.611,84	351.218.743,19	21.357,59
0,00	1.206.439.500,01	33.686,64	849.040,76	1.205.624.145,89	1.137.705.066,81	248.610,12
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	3.633.641,71	0,00	736.017,25	2.897.624,46	3.033.257,64	135.633,18
0,00	276.603,00	0,00		276.603,00	276.603,00	
<b>0,00</b>	<b>1.628.256.994,82</b>	<b>33.686,64</b>	<b>2.379.832,92</b>	<b>1.625.910.848,54</b>	<b>1.552.791.215,69</b>	<b>405.600,89</b>
0,00	42.531.416,25	0,00	36.584.241,10	5.947.175,15	6.272.539,33	1.653.030,84
0,00	30.742.808,24	0,00	21.863.747,73	8.879.060,51	9.538.085,06	2.501.554,54
0,00	2.641.707,46	0,00	1.862.333,97	779.373,49	1.047.689,05	254.722,47
<b>0,00</b>	<b>73.274.224,49</b>	<b>0,00</b>	<b>58.447.988,83</b>	<b>14.826.235,66</b>	<b>15.810.624,39</b>	<b>4.154.585,38</b>
<b>0,00</b>	<b>6.221.759.309,49</b>	<b>1.253.686,64</b>	<b>142.777.174,60</b>	<b>6.080.235.821,53</b>	<b>5.943.134.037,88</b>	<b>15.139.936,45</b>

## ANLAGE 2 ZUM ANHANG: BEWERTUNGSRESERVESPIEGEL 2010

in EUR	Stand 01.01.2010	Änderung w. Umstrukturierung(+/-)
<b>Beteiligungen gemäß § 12 EStG 1988</b>		
Aktiva 7 Beteiligungen	830.072,88	
davon an Kreditinstituten	827.482,07	
Aktiva 8 Anteile an verbundenen Unternehmen	15.496.054,63	
<b>Zwischensumme Beteiligungen</b>	<b>16.326.127,51</b>	<b>0,00</b>
<b>Vermögensgegenstände gemäß § 8 EStG 1988</b>		
Aktiva 10 Sachanlagen	0,00	
davon Grundstücke und Bauten, die im Rahmen eigener Tätigkeit genutzt werden		
<b>Vermögensgegenstände gemäß § 12 EStG 1988</b>		
Aktiva 10 Sachanlagen	132.136,87	
davon Grundstücke und Bauten, die im Rahmen eigener Tätigkeit genutzt werden		
<b>Zwischensumme Vermögensgegenstände</b>	<b>132.136,87</b>	<b>0,00</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>16.458.264,38</b>	<b>0,00</b>



Zugänge (+)			
Abgänge (-)			
U Umbuchung (+/-)	Auflösung (-)		Stand 31.12.2010
			830.072,88
			827.482,07
			15.496.054,63
<b>0,00</b>	<b>0,00</b>		<b>16.326.127,51</b>
			0,00
-	265,45		131.871,42
<b>0,00 -</b>	<b>265,45</b>		<b>131.871,42</b>
<b>0,00 -</b>	<b>265,45</b>		<b>16.457.998,93</b>

Wien, am 21. Februar 2011

Der Vorstand



Generaldirektor  
Mag. Erwin HAMESEDER



Generaldirektor-Stellvertreter  
Dr. Georg KRAFT-KINZ



Vorstandsdirektor  
Mag. Reinhard KARL



Vorstandsdirektor  
Mag. Dr. Gerhard REHOR



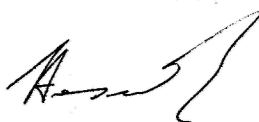
Vorstandsdirektor  
Mag. Michael RAB

## ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien hat den vorliegenden Jahresabschluss und Lagebericht nach den Bestimmungen des UGB, AktG und den branchenspezifischen Vorschriften des BWG am 21. Februar 2011 aufgestellt.

„Wir bestätigen gemäß § 82 Abs. 4. Z. 3 BörseG nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der RLB NÖ-Wien ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.“

Der Vorstand



Mag. Erwin HAMESEDER  
Generaldirektor

verantwortlich für die Geschäftsgruppe  
Raiffeisenbanken/Managementservice



Dr. Georg KRAFT-KINZ  
Generaldirektor Stv.

verantwortlich für die Geschäftsgruppe  
Privat- und Gewerbekunden



Mag. Dr. Gerhard REHOR  
Vorstandsdirektor

verantwortlich für die Geschäftsgruppe  
Finanzmärkte



Mag. Reinhard KARL  
Vorstandsdirektor

verantwortlich für die Geschäftsgruppe  
Kommernzkunden



Mag. Michael RAB  
Vorstandsdirektor

verantwortlich für die Geschäftsgruppe  
Risikomanagement/Organisation

Der Vorstand hat den Jahresabschluss am 21. Februar 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG,  
Wien**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung**

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

## Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

## Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 21. Februar 2011


Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Revisoren:

Verbandsrevisor



Mag. Christian Loicht  
Wirtschaftsprüfer

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Wilhelm Kovsca  
Wirtschaftsprüfer



ppa Dr. Franz Frauwallner  
Wirtschaftsprüfer

## Impressum

### MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:

Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG (RLB NÖ-Wien)  
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, A-1020 Wien  
Tel.: +43/5/1700; Telefax: +43/5/1700/901; E-Mail: [info@raiffeisenbank.at](mailto:info@raiffeisenbank.at)  
BLZ:32000; S.W.I.F.T-Code: RLNW AT WW; Internet: [www.raiffeisenbank.at](http://www.raiffeisenbank.at)

### UGB-EINZELABSCHLUSS:

Redaktion: Rechnungswesen und Controlling der RLB NÖ-Wien, DI Reinhold Großebner und Team

### SATZ:

FIRE.sys, Michael Konrad GmbH, Frankfurt

### REDAKTIONSCHLUSS:

4. April 2011

Anfragen unter oben angeführter Adresse an die Presseabteilung der RLB NÖ-Wien.

# Geschäfts- bericht 2010

**Konzernlagebericht und  
Konzernabschluss nach IFRS**

## RLB NÖ-WIEN KONZERN NACH IFRS-KENNZAHLEN

RLB NÖ-WIEN Konzern Monetäre Werte in EUR Mio.	2010	Veränderung	2009
<b>Erfolgsrechnung</b>			
Zinsüberschuss nach Kreditvorsorge	193,8	> 100,0%	84,8
Provisionsüberschuss	65,7	20,7%	54,4
Handelsergebnis	24,2	5,3%	23,0
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	256,4	98,3%	129,3
Verwaltungsaufwendungen	-180,7	5,6%	-171,1
Jahresüberschuss vor Steuern	316,3	80,7%	175,0
Konzernjahresüberschuss	308,6	80,5%	170,9
<b>Bilanz</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	12.189	-4,5%	12.758
Forderungen an Kunden	9.680	11,3%	8.696
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.899	0,1%	15.883
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.071	2,9%	6.870
Eigenkapital (inkl. Gewinn)	2.383	16,8%	2.040
Bilanzsumme	32.683	3,1%	31.699
<b>Bankaufsichtliche Kennzahlen<sup>1)</sup></b>			
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage	12.930	2,9%	12.567
Gesamte Eigenmittel	1.826	10,0%	1.661
Eigenmittelerfordernis	1.102	3,6%	1.063
Überdeckungsquote	65,8%	9,6 PP	56,2%
Kernkapitalquote Kreditrisiko	9,7%	0,6 PP	9,1%
Kernkapitalquote Gesamt	9,1%	0,5 PP	8,6%
Eigenmittelquote	13,3%	0,8 PP	12,5%
<b>Kennzahlen</b>			
Return on Equity vor Steuern	14,3%	5,6 PP	8,7%
Konzern-Return on Equity	14,0%	5,5 PP	8,5%
Cost/Income Ratio	34,6%	-9,5 PP	44,1%
Ergebnis je Aktie in EUR	142,06	82,4%	77,90
Return on Assets nach Steuern	0,96%	0,38 PP	0,58%
Risk/Earnings Ratio	13,3%	-30,5 PP	43,8%
<b>Zusätzliche Informationen</b>			
Mitarbeiter zum Bilanzstichtag	1.332	6,1%	1.256
Geschäftsstellen	67	-3	70

1) Der RLB NÖ-Wien Konzern ist Teil des Konzerns der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Eine Regelung bezüglich aufsichtsrechtlicher Eigenmittel für Tochterunternehmen, die einen Teilkonzern aufstellen, ist im österreichischen Bankwesengesetz (BWG) nicht enthalten. Daher haben die angeführten bankaufsichtlichen Kennzahlen gemäß BWG auf teilkonsolidierter Basis der Kreditinstitutsgruppe lediglich Informationscharakter.



## INHALTSVERZEICHNIS

RLB NÖ-WIEN KONZERN NACH IFRS-KENNZAHLEN	64
KONZERNLAGEBERICHT	66
GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE	66
DIE ERGEBNISENTWICKLUNG 2010	68
ERLÄUTERUNG DER ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE	69
FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	75
DAS INTERNE KONTROLLSYSTEM FÜR DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS	75
RISIKOBERICHT	76
BESONDERE VORGÄNGE NACH DEM BILANZSTICHTAG	76
ZWEIGNIEDERLASSUNGEN	76
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	76
NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	76
ÖFFENTLICHES ENGAGEMENT	78
AUSBLICK AUF 2011	79
KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS	81
A. GESAMTERGEBNISRECHNUNG	81
B. BILANZ	83
C. EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	84
D. KAPITALFLUSSRECHNUNG	86
E. NOTES	87
GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG NACH IFRS	87
BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	89
DETAILS ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	102
DETAILS ZUR BILANZ	111
ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN	126
ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN	151
BETEILIGUNGSÜBERSICHT (GEMÄß § 265 ABS. 2 UGB)	160
ORGANE	167
ERKLÄRUNG DES VORSTANDES	169
BESTÄTIGUNGSVERMERK	170
GLOSSAR	172

*Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes:*

*Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung, wie z.B. Kundinnen und Kunden verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.*

## KONZERNLAGEBERICHT

### Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

#### DAS GLOBALE WIRTSCHAFTLICHE UMFELD

Die internationalen konjunkturellen Rahmenbedingungen gestalteten sich im Jahr 2010 durchwegs positiv. Die Wachstumsdynamik, die bereits 2009 durch staatliche Konjunkturpakete und Notenbankaktivitäten gestartet wurde, konnte sich zum Teil stark entfalten. Allen voran trugen die Schwellenländer 80 Prozent zur Steigerung des Welt-Bruttoinlandsproduktes um 4,8 Prozent bei. In den USA, der Eurozone, Großbritannien und Japan konnten lediglich 20 Prozent des Wachstumsbeitrages generiert werden.

Die Centrope Region ließ 2010 mit einem Wachstumsvorsprung gegenüber der Eurozone aufhorchen. Während die Eurozone insgesamt ein reales Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,7 Prozent aufwies, ist die Centrope-Region um 2,4 Prozent gewachsen.

Das wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Geschehen in der Eurozone war 2010 geprägt von der Verschuldungskrise bestimmter Staaten. Im Mai 2010 sprang die EU-Kommission gemeinsam mit dem Internationalen Währungsfonds ein, um Griechenland massive Unterstützungen zuzusagen. Die Sorge um den Ausfall und die Nicht-Finanzierbarkeit der extrem hohen Verschuldungsquoten waren an den Risikoaufschlägen deutlich ablesbar.

Neuerlich belastet zeigten sich die europäischen Finanzmärkte aufgrund der schwierigen Finanzlage des irischen Staatshaushaltes. Daher wurde im Juni 2010 der „Euro-Rettungsschirm“ (EFSF = European Financial Stability Fund) ins Leben gerufen.

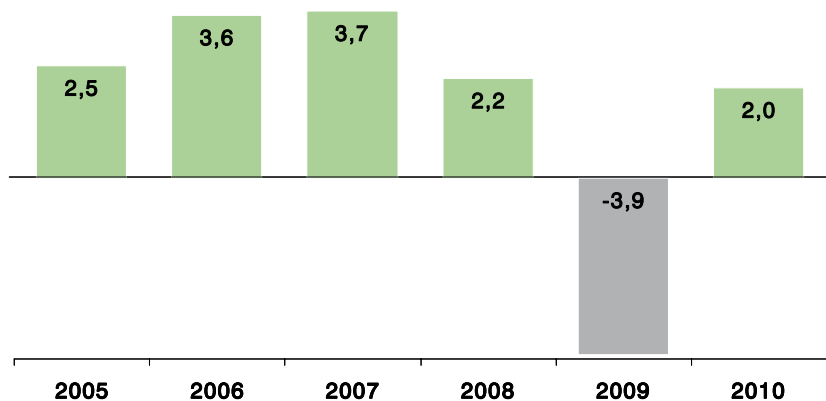
Die EU-Staats- und Regierungschefs ergriffen weitere Maßnahmen zur Stabilisierung der Währungsunion. Um den Euro vor weiteren gezielten Attacken der Finanzmärkte zu schützen, beschloss der EU-Gipfel Mitte Dezember 2010 einen dauerhaften Auffangschirm für von der Insolvenz bedrohte Staaten.

Deutschland geht im Jahr 2010 als Wachstumssieger der Eurozone mit einer BIP-Wachstumsrate von 3,7 Prozent hervor. Aufgrund der erfreulichen Wachstumsdynamik sind die Exporte stark gestiegen. Dies gemeinsam mit dem schwachen Euro beflügelte die Wirtschaft im In- und Ausland.

Die Arbeitslosenrate ist in der Eurozone auf 10,1 Prozent leicht zurückgegangen. Die europäische Kreditvergabe konnte sich im Jahresverlauf 2010 wieder in positives Terrain bewegen. Die Inflationsrate blieb im Jahresdurchschnitt unter der 2 Prozent Zielmarke der EZB.

### Österreich: Wirtschaftswachstum

(real, %-Änderung zum Vorjahr, Datenquelle: Statistik Austria, WIFO)



## DAS WIRTSCHAFTLICHE UMFELD IN ÖSTERREICH

2010 war das Jahr, in dem Österreichs Konjunkturerholung an Breite gewann. Die Wirtschaft wuchs um knapp unter 2 Prozent. Die seit Ausbruch der Finanzkrise geschnürten Konjunkturpakete trugen in Summe 1,4 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum bei. Im internationalen Vergleich sind die konjunkturellen Maßnahmenpakete groß ausgefallen und konnten sich bereits 2010 deutlich entfalten.

Der heimische Aufschwung wurde neben diesen Sonder-Stützungsmaßnahmen in erster Linie durch die erfreuliche Erholung der Weltwirtschaft getragen. Während die Exporte zu Jahresbeginn noch um 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr schrumpften, konnten diese im August um knapp 29 Prozent gegenüber dem Vorjahr stark gesteigert werden. Diese Dynamik konnte im weiteren Jahresverlauf nicht gehalten werden. Die heimischen Exporterfolge haben neben einem kräftigen Anstieg der Industrieproduktion auch einen Beschäftigungsrekord am Arbeitsmarkt zur Folge. Die Arbeitslosenrate liegt mit 4,1 Prozent deutlich unter dem EU-Durchschnitt von 9,6 Prozent.

Die Weichen für den Budgetkonsolidierungspfad bis 2013 wurden gestellt. Die Neuverschuldung beläuft sich auf 4,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts und hat damit ihren Extremwert erreicht. Die Gesamtverschuldung liegt mit 70,2 Prozent an der gesamten Wirtschaftsleistung deutlich über dem Maastricht-Referenzwert von 60 Prozent. Die Steuerreform und die Maßnahmen der Konjunkturpakete I und II beliefen sich auf Bundesebene auf mehr als EUR 5 Mrd. Seitens der Länder betrug das Volumen etwas mehr als EUR 1 Mrd.

## DIE GELD- UND KAPITALMÄRKTE EUROZONE SOWIE AKTIENMÄRKTE INTERNATIONAL

Die EZB behielt im gesamten Jahr ihre äußerst expansive Geldpolitik bei. Neben dem Halten der Leitzinsen auf dem historischen Tief von 1 Prozent wurden zahlreiche weitere Stützungsmaßnahmen vorgenommen. Darunter umfangreiche Ankäufe von Staatsanleihen und ein Beibehalten der ausgedehnten Tenderoperationen.

Die 10-jährigen Kapitalmarktsätze waren von den Sorgen um die Euro-Verschuldungskrise dominiert und fielen Ende August auf ein Allzeittief von 2,10 Prozent (10-jährige deutsche Staatsanleihen). Die zahlreichen Unterstützungsmaßnahmen und die konkreten Konsolidierungsbestrebungen ließen den 10-Jahressatz zum Jahresende auf knapp unter 3 Prozent ansteigen.

An den internationalen Aktienmärkten war die Erholung der Weltwirtschaft insbesondere in Russland, in den USA und in Deutschland ablesbar. Mit einer Jahresperformance von 22,5 Prozent bzw. 19,2 Prozent und 16 Prozent lagen diese drei Börsen ganz vorne. Im internationalen Ranking hielt sich auch die Wiener Börse gut: Der ATX konnte in 2010 eine Performance von über 16 Prozent aufweisen.

### ÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Im Jahr 2010 erfolgte keine Änderung im Konsolidierungskreis.



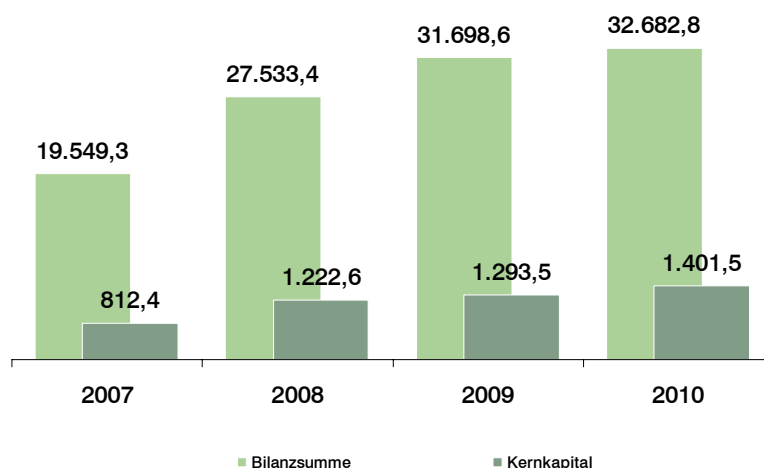
Source: Reuters EcoWin

## Die Ergebnisentwicklung 2010

Der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN Konzern (RLB NÖ-Wien Konzern) erzielte im Geschäftsjahr 2010 ein sehr gutes Ergebnis. In der Verantwortung des RLB NÖ-Wien Konzerns für die Menschen der Region hat der Vorstand großen Wert auf eine nachhaltige Entwicklung gelegt. In der Verbindung von Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen mit verantwortungsvoller Gestaltung der Finanzgeschäfte ist der sichere Kurs im Sinne der Kunden fortgesetzt worden.

- Die Bilanzsumme von EUR 32.682,8 Mio. per 31.12.2010 wies ein Wachstum von 3,1 Prozent oder EUR 984,2 Mio. gegenüber einer Bilanzsumme von EUR 31.698,6 Mio. im Jahr 2009 auf.
- Das Betriebsergebnis zeigte 2010 mit EUR 341,9 Mio. einen hervorragenden Wert, der um EUR 125,2 Mio. oder 57,8 Prozent über dem Vorjahr mit EUR 216,7 Mio. lag. Die Betriebserträge erhöhten sich dabei um EUR 134,8 Mio. oder 34,8 Prozent auf EUR 522,6 Mio., der Verwaltungsaufwand stieg um EUR 9,6 Mio. oder 5,6 Prozent auf EUR 180,7 Mio.
- Der Zinsüberschuss, die bedeutendste Ertragsposition im Kerngeschäft des Konzerns, entwickelte sich sehr erfreulich und erreichte einen Wert von EUR 223,5 Mio.; dieser lag damit um EUR 72,6 Mio. oder 48,1 Prozent über dem Vorjahr mit EUR 151,0 Mio.
- Der Provisionsüberschuss verzeichnete mit insgesamt EUR 65,7 Mio. einen deutlichen Anstieg von EUR 11,3 Mio. oder 20,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- Das Handelsergebnis konnte auf EUR 24,2 Mio. gesteigert werden. Das entspricht einer Steigerung um EUR 1,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr.
- Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen, in dem sich im Wesentlichen die Entwicklung des Raiffeisen Zentralbank Konzerns (RZB-Konzern) widerspiegelt, erreichte 2010 EUR 256,4 Mio., das entspricht einem Anstieg von EUR 127,1 Mio. oder 98,3 Prozent.
- Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen fiel gegenüber 2009 um EUR 20,4 Mio. auf EUR 4,2 Mio. Wesentlich für den Rückgang war der Anstieg der Zinsvolatilität auf den internationalen Geld- und Kapitalmärkten.
- Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Jahr 2010 um EUR 9,6 Mio. oder 5,6 Prozent auf EUR 180,7 Mio. nach EUR 171,1 Mio. im Vorjahr. Durch das seit 2008 laufende Kosteneinsparungs- und Effizienzsteigerungsprogramm konnte auch im Jahr 2010 eine Begrenzung der Kostensteigerung und eine weitere Verbesserung der Prozessabläufe erreicht werden.
- Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen erreichte 2010 einen Wert von EUR 308,6 Mio. nach EUR 170,9 Mio. im Vorjahr. Der Anstieg um insgesamt EUR 137,6 Mio. wurde wesentlich beeinflusst von der Verbesserung des Zinsüberschusses, des Provisionsergebnisses und des Ergebnisses aus at equity bilanzierten Unternehmen.
- Die gute Geschäftsentwicklung ermöglichte im Jahr 2010 eine weitere deutliche Stärkung des Kernkapitals des RLB NÖ-Wien Konzerns von EUR 1.293,5 Mio. auf EUR 1.401,5 Mio.
- Die Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko konnte mit 9,1 Prozent für 2010 gegenüber 8,6 Prozent im Vorjahr nachhaltig gesteigert werden.

### Entwicklung der Bilanzsumme und des Kernkapitals (in EUR Mio.)



## Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### KONZERNBETRIEBSERGEBNIS 2010 IM VORJAHRESVERGLEICH

in EUR Tsd.	2010	2009
Zinsüberschuss	223.539	150.967
Provisionsüberschuss	65.714	54.440
Handelsergebnis	24.189	22.982
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	256.430	129.290
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-47.272	30.086
<b>Betriebserträge</b>	<b>522.600</b>	<b>387.765</b>
Personalaufwand	-99.120	-95.470
Sachaufwand	-77.468	-71.678
Abschreibungen	-4.155	-3.963
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-180.743</b>	<b>-171.111</b>
<b>Konzernbetriebsergebnis</b>	<b>341.857</b>	<b>216.654</b>

Das Jahr 2010 stand im Zeichen der Konjunkturerholung nach der Rezession 2008/2009. Der RLB NÖ-Wien Konzern hat gerade in dieser schwierigen Zeit von der konservativen Risikopolitik und von dem auf die Kundenbedürfnisse fokussierten Geschäftsmodell profitiert. Gestärkt aus der Krise gekommen, hat sich der RLB NÖ-Wien Konzern als relevanter Partner für die Unternehmen und Privatkunden der Centrope-Region gezeigt.

Das Kundengeschäft hat 2010 wesentlich zur Steigerung des **Zinsüberschusses** um EUR 72,6 Mio. oder 48,1 Prozent auf EUR 223,5 Mio. beigetragen. Das Kreditgeschäft konnte deutlich ausgeweitet werden. Die Nachfrage nach Krediten stieg mit dem Konjunkturaufschwung. Der RLB NÖ-Wien Konzern kommt hier seiner Rolle als Partner für die Wirtschaft konsequent nach und hat die Forderungen an Kunden im Jahr 2010 um 11,3 Prozent gesteigert. Die Margen im Kreditgeschäft konnten verbessert werden. Die Kundenstruktur stellt eine gute Basis für weiteres, nachhaltiges Kreditwachstum dar.

Trotz des niedrigen Zinsniveaus gelang es durch das große Vertrauen in die Marke Raiffeisen, die Kundeneinlagen weiterhin als entscheidende Refinanzierungsquelle zu nutzen. Auch dies half mit, den Zinsüberschuss im Jahr 2010 weiter zu erhöhen.

Der dritte Erfolgsfaktor im Zinsgeschäft war die gewinnbringende Nutzung der Fristentransformation. Hier konnte – aufgrund einer vorsichtig optimistischen Einschätzung der Marktentwicklung in Verbindung mit einer adäquaten Zinsprognose – ein erfreulicher Zinserfolg erwirtschaftet werden.

Der konjunkturelle Aufschwung machte sich auch im Wertpapiergeschäft und damit im Provisionsüberschuss deutlich bemerkbar. Die Nachfrage nach Aktien, Fonds und Anleihen ist durch das wiedergewonnene Kundenvertrauen in die steigenden Märkte deutlich ausgeweitet worden und konnte damit den rückläufigen Trend der Krisenjahre durchbrechen. Insgesamt konnte im Jahr 2010 ein **Provisionsüberschuss** von EUR 65,7 Mio. erzielt werden. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um EUR 11,3 Mio. oder 20,7 Prozent. Neben den Wertpapierprovisionen trugen insbesondere die Provisionen aus dem Zahlungsverkehr und dem Kreditgeschäft zu dieser Steigerung bei. Auch das Versicherungsgeschäft und das Bauspargeschäft erwiesen sich als wesentliche Ertragsbringer, da die Nachfrage nach sicheren Veranlagungsprodukten uneingeschränkt groß war.

Das **Handelsergebnis** lag mit EUR 24,2 Mio. nach EUR 23,0 Mio. im Vorjahr wiederum auf sehr hohem Niveau. Die Ergebnisse im Zinsgeschäft (Anleihenhandel und Geldmarktgeschäft) trugen ebenso zu dieser Steigerung bei wie der Devisen- und (Gold-) Münzhandel.

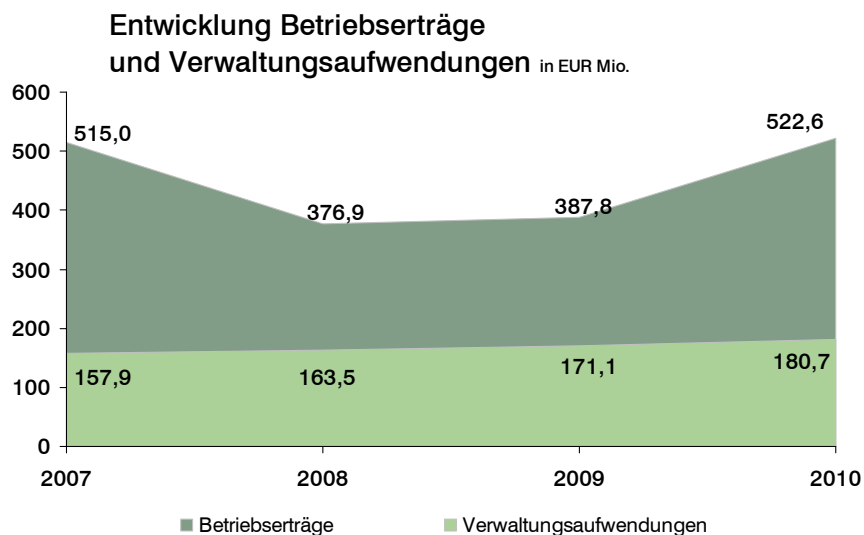
Das **Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen** ist entscheidend von der Entwicklung des RZB-Konzerns geprägt, diese war im Jahr 2010 sehr zufriedenstellend. Die direkt gehaltenen Beteiligungen des RLB NÖ-Wien Konzerns in Tschechien, der Slowakei und Ungarn lieferten in Summe ebenfalls positive Beiträge, obwohl insbesondere die Raiffeisenbank in Ungarn durch die zusätzliche Bankenabgabe einer Sonderbelastung ausgesetzt war. Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen konnte gegenüber dem Vorjahr um EUR 127,1 Mio. auf EUR 256,4 Mio. nahezu verdoppelt werden.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** setzt sich größtenteils aus dem Erfolg aus dem sonstigen Derivatgeschäft und aus Dienstleistungserträgen und Kostenersätzen zusammen. In Summe wird ein Wert von EUR -47,3 Mio. ausgewiesen, der deutlich unter dem Vorjahreswert von EUR 30,1 Mio. lag. Insbesondere die Bewertungsänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 darstellen, führten zu diesem Ergebnis.

Die **Verwaltungsaufwendungen** sind im Jahr 2010 um EUR 9,6 Mio. auf EUR 180,7 Mio. angestiegen. Diese gliedern sich in EUR 99,1 Mio. Personalaufwand,

EUR 77,5 Mio. Sachaufwand und EUR 4,2 Mio. Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die Steigerung des Verwaltungsaufwandes wurde durch einzelne Maßnahmen zur Kostenoptimierung und Effizienzsteigerung in Grenzen gehalten. Um die gestiegenen Anforderungen des Bankgeschäftes bestmöglich abzudecken, wurde die Personalkapazität punktuell ausgeweitet, wobei der Personalaufwand insgesamt um lediglich EUR 3,7 Mio. anstieg. Die Ausweitung des Sachaufwandes in Höhe von EUR 5,8 Mio. erfolgte maßgeblich im IT-Bereich sowie bei Werbe- und Repräsentationsaufwendungen. Zum einen konnte damit die Wachstumsstrategie im Kundenbereich umgesetzt werden, zum anderen galt es, die laufende Modernisierung der Banken-IT kostengünstig fortzusetzen.

Das **Betriebsergebnis** konnte insgesamt um EUR 125,2 Mio. oder 57,8 Prozent auf EUR 341,9 Mio. gesteigert werden. Die Betriebserträge erhöhten sich dabei um EUR 134,8 Mio. oder 34,8 Prozent auf EUR 522,6 Mio., der Verwaltungsaufwand stieg um EUR 9,6 Mio. oder 5,6 Prozent. Damit verbesserte sich die Cost/Income Ratio auf 34,6 Prozent nach 44,1 Prozent im Vorjahr.



## KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS 2010 IM VORJAHRESVERGLEICH

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Konzernbetriebsergebnis</b>	<b>341.857</b>	<b>216.654</b>
Risikovorsorge	-29.732	-66.144
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	4.151	24.523
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>316.276</b>	<b>175.033</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7.703	-4.084
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>	<b>308.573</b>	<b>170.949</b>
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-8	-13
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>308.565</b>	<b>170.936</b>

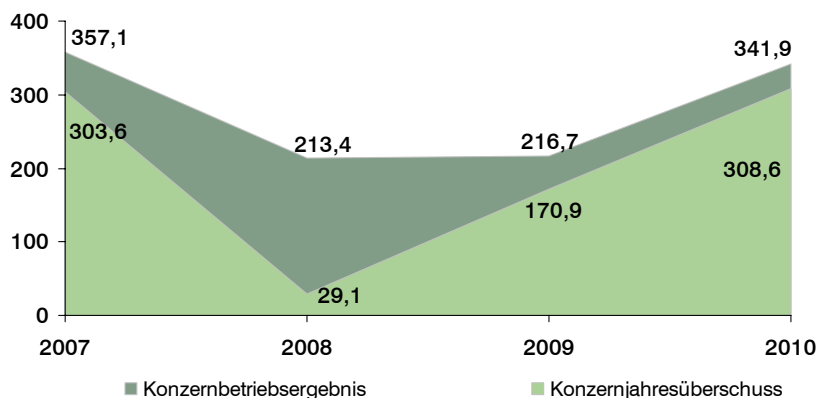
Konsequentes Risikomanagement und eine erfolgreiche Kreditstrategie brachten ein herausragendes Risikoergebnis. Der Saldo aus Auflösung von und Zuführung zur **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** lag mit EUR 29,7 Mio. deutlich unter dem Vorjahreswert von EUR 66,1 Mio.

Das **Ergebnis aus Finanzinvestitionen** in Höhe von EUR 4,2 Mio. ist im Wesentlichen von Finanzinstrumenten bestimmt, die at fair value through profit or loss kategorisiert sind. Weiters sind hier die Ergebnisse aus Finanzanlagen sowie aus nicht börsnotierten Wertpapieren enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr fiel das Ergebnis aus Finanzinvestitionen um EUR 20,4 Mio.

Im Jahr 2010 errechnete sich ein **Ertragsteueraufwand** im Ausmaß von EUR 7,7 Mio. Bei den laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag handelt es sich überwiegend um den anteiligen Körperschaftsteueraufwand aus der Steuerumlagenvereinbarung mit der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien), dem Gruppenträger der steuerlichen Unternehmensgruppe.

In Summe ergab die erfolgreiche Geschäftsausweitung bei durchgängigem Risikomanagement und effizienter Kostenkontrolle einen **Konzernjahresüberschuss** von EUR 308,6 Mio. nach EUR 170,9 Mio. im Vorjahr. Der RLB NÖ-Wien Konzern konnte somit das Ergebnis im Jahr 2010 nachhaltig verbessern.

### Entwicklung Konzernbetriebsergebnis und Konzernjahresüberschuss in EUR Mio.



## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG 2010

Der RLB NÖ-Wien Konzern ist in folgende Segmente gegliedert, in deren Mittelpunkt die strikte Kundenorientierung steht. (Als Basis der Segmentberichterstattung nach IFRS 8 dient das interne Managementberichtswesen des RLB NÖ-Wien Konzerns):

- Privat- und Gewerbekunden
- Kommerzkunden
- Finanzmärkte
- Beteiligungen
- Management Service

Das **Segment der Privat- und Gewerbekunden** umfasst das Retailgeschäft der Wiener Filialen und deckt damit den Bedarf an Bankdienstleistungen der Privatkunden in Wien ab, insbesondere deren Beratung in Fragen der Finanzierungen und Veranlagungen.

Die Private-Banking-Teams servizieren mit ihrer professionellen Beratung die vermögenden Privatkunden in Wien. Die Handel- und Gewerbekompetenz-Center unterstützen die Wiener Klein- und Mittelbetriebe.

Das Jahr 2010 war aufgrund der niedrigen Geldmarktzinsen für diese Geschäftsgruppe eine besondere Herausforderung. Wie im Vorjahr konnte jedoch das Niveau der Spareinlagen auch 2010 gehalten werden. Sehr positiv wirkte sich zudem der Konjunkturaufschwung auf die Risikolage und die Investitionsbereitschaft der Kunden aus.

Die Geschäftsgruppe erreichte im Jahr 2010 einen Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 25,1 Mio. nach EUR 16,3 Mio. im Vorjahr. Damit konnte ein Return on Equity vor Steuern von 17,3 Prozent (im Vorjahr 12,3 Prozent) erzielt werden. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich von 75,7 Prozent im Vorjahr auf 73,5 Prozent im Jahr 2010.

Das **Segment Kommerzkunden** erreichte 2010 ein hervorragendes Ergebnis. Maßgeschneiderte Produkte und Problemlösungen sowie intensive Kundenorientierung für die Kommerzkunden der Centropo-Region sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren der Geschäftsgruppe. Die konsequente Akquisitionsstrategie wurde im Berichtsjahr ebenso weiterverfolgt wie die Vertiefung der Beziehungen zu den bestehenden Kunden.

Die ertragsorientierte Geschäftspolitik führte 2010 zu einer fortgesetzten Geschäftsausweitung und einer weiteren Erhöhung des Zinsüberschusses. Dass die Risiken im Griff sind, zeigt der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge. Dieser konnte gegenüber dem Vorjahr massiv gesteigert werden und erreichte 2010 EUR 98,2 Mio. gegenüber EUR 58,5 Mio. im Vorjahr.

Der RLB NÖ-Wien Konzern erzielte somit im Kommerzkundensegment einen Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 94,1 Mio. nach EUR 43,2 Mio. im Jahr 2009. Mit einem durchschnittlich eingesetzten Kapital von EUR 709,4 Mio. konnte ein Return on Equity vor Steuern von 13,3 Prozent (Vorjahr: 6,5 Prozent) erwirtschaftet werden.

Das **Segment Finanzmärkte** konnte trotz volatiler Geld- und Kapitalmärkte, dank konsequenter risiko- und ertragsorientierter Steuerung wiederum positive Ergebnisbeiträge liefern.

Der Zinsüberschuss 2010 beträgt EUR 78,9 Mio. und liegt damit deutlich über dem Vorjahreswert von EUR 16,9 Mio. Das Handelsergebnis konnte auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten werden und erreichte EUR 11,7 Mio. Die hohen Volatilitäten belasteten jedoch das sonstige Ergebnis und führten zu Verlustrealisationen und Bewertungserfordernissen vor allem bei Zinspositionen. Getragen von dem starken Fristentransformationsergebnis und dem Handelserfolg erreichte das Segment Finanzmärkte einen Jahresüberschuss vor Steuern mit EUR 15,4 Mio. und einen Return on Equity von 4,9 Prozent.

Das **Segment Beteiligungen** erwirtschaftete mit EUR 196,8 Mio. den größten Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern des RLB NÖ-Wien Konzerns. Das RZB-Konzernergebnis 2010 trug dazu entscheidend bei. Die erfolgreiche Fusion von Teilen der RZB mit der Raiffeisen Bank International AG (RBI) hat diese positive Ergebnisentwicklung unterstützt. Auch die direkt gehaltenen Anteile an den Raiffeisen-Netzwerkbanken in Tschechien und der Slowakei entwickelten sich 2010 insgesamt erfreulich. Durch die Bankenabgabe in Ungarn war jedoch das Ergebnis aus der Beteiligung an der Raiffeisenbank Ungarn stark belastet.

Das **Segment Management Service** umfasst einerseits sämtliche Aktivitäten, die der RLB NÖ-Wien Konzern im Rahmen seiner Verbundfunktion als Spitzeninstitut der Niederösterreichischen Raiffeisenbanken für diese erbringt, andererseits werden hier Erträge und Aufwendungen aus Tätigkeiten erfasst, die die anderen Geschäftsgruppen bei ihren Marktaktivitäten unterstützen. Das Risikomanagement konnte 2010 gemeinsam mit den Kreditbereichen eine beachtliche Verbesserung bei den Risikovorsorgen erzielen. Im Jahr 2010 entfiel auf dieses Segment ein Ergebnis in Höhe von EUR -15,1 Mio. nach EUR -14,5 Mio. im Vorjahr.



## BILANZENTWICKLUNG 2010

Die **Bilanzsumme** des RLB NÖ-Wien Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 984,2 Mio. oder 3,1 Prozent auf EUR 32.682,8 Mio. angewachsen. Damit zeigt der Konzern weiterhin ein konstantes und stabiles Wachstum im Kundengeschäft. Aktivseitig haben insbesondere die Forderungen an Kunden zu diesem Wachstum beigetragen. Die passivseitige Erhöhung der Bilanzsumme war von einer Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, dem Wachstum der verbrieften Verbindlichkeiten und dem Eigenkapital bestimmt.

### AKTIVA

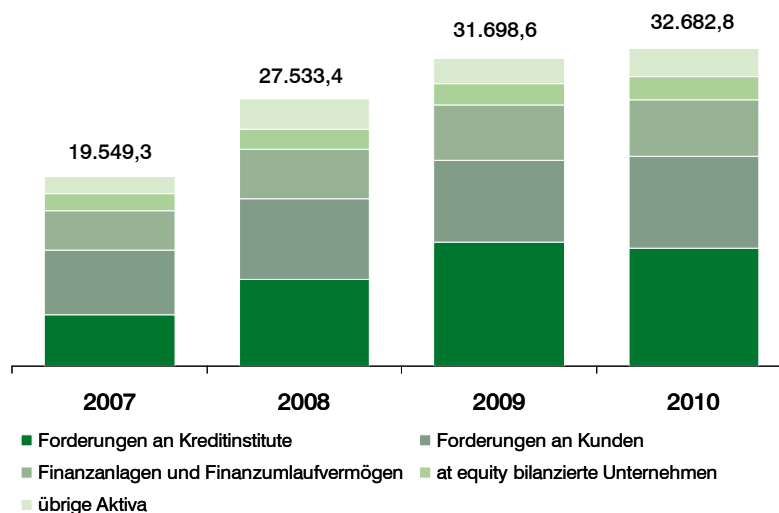
Die **Forderungen an Kreditinstitute** sanken im Jahr 2010 um EUR 569,7 Mio. oder 4,5 Prozent auf EUR 12.188,5 Mio. Die Forderungen an Kreditinstitute resultieren zu wesentlichen Teilen aus Forderungen an Kreditinstitute des Raiffeisen-Sektors, insbesondere der RZB und der Niederösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die **Forderungen an Kunden** nahmen um EUR 984,3 Mio. oder 11,3 Prozent auf EUR 9.680,4 Mio. zu und stellen mit rund 29,6 Prozent der Aktiva neben den Forderungen an Kreditinstitute den wirtschaftlich wichtigsten Aktivposten dar. Das sich verbessernde wirtschaftliche Umfeld steigerte die Nachfrage nach Ausleihungen an Kommerz- und Privatkunden. Im Kunden-Kreditgeschäft stand qualitatives Wachstum immer im Vordergrund. Die konservative Risikopolitik wurde ebenso kontinuierlich weitergeführt wie das aktive Management des bestehenden Kredit-Portefeuilles.

Das **sonstige Finanzumlaufvermögen** sank um EUR 183,7 Mio. oder 7,3 Prozent auf EUR 2.320,5 Mio. Dagegen erhöhten sich die **Finanzanlagen** gegenüber dem Vorjahr um EUR 270,0 Mio. oder 8,2 Prozent auf EUR 3.548,7 Mio. Das Volumen der **Handelsaktiva** erhöhte sich von EUR 396,6 Mio. auf EUR 588,3 Mio.

Die **at equity bilanzierten Unternehmen** stiegen auf EUR 2.384,3 Mio. Im Jahr 2010 wurde das Kommerzkundengeschäft der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) in die Cembra Beteiligungs AG (Cembra) abgespalten. Im Anschluss wurde die Cembra im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die RBI verschmolzen. Durch diese Umgründungsvorgänge änderte sich das Beteiligungsverhältnis der RLB NÖ-Wien an der RZB nicht. Die RLB NÖ-Wien ist unverändert mit 31,4 Prozent der größte Einzelaktionär der RZB.

### Struktur der Bilanzaktiva (in EUR Mio.)



## PASSIVA

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** blieben im Jahr 2010 nahezu unverändert bei EUR 15.899,3 Mio. gegenüber EUR 15.883,3 Mio. im Vorjahr. Der Anteil der Einlagen von Niederösterreichischen Raiffeisenbanken und der RZB beträgt EUR 8.692,2 Mio. oder 54,7 Prozent aller Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Passivstruktur des RLB NÖ-Wien Konzerns ist durch die Funktion der RLB NÖ-Wien als Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien geprägt. Die Niederösterreichischen Raiffeisenbanken halten die gesetzlichen Liquiditätsreserven bei der RLB NÖ-Wien.

Die RLB NÖ-Wien selbst ist in Niederösterreich nicht im Retail-Banking tätig.

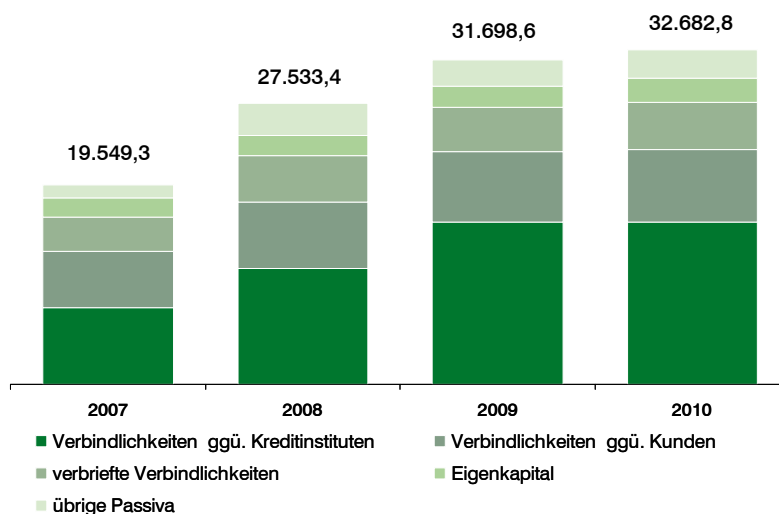
Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** nahmen im Berichtsjahr um EUR 200,7 Mio. oder 2,9 Prozent auf

EUR 7.071,2 Mio. zu. Zum Jahresende entfallen EUR 2.260,2 Mio. auf **Spareinlagen**. Insgesamt besteht eine ungebrochene Nachfrage nach sicheren Einlagenformen von Seiten der Privatkunden. Dies bestätigt das Vertrauen der Kunden in die RLB NÖ-Wien. Auf **Sichteinlagen** von Kunden entfallen im Jahr 2010 EUR 3.835,4 Mio., auf **Termineinlagen** EUR 975,6 Mio.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** weisen einen Stand von EUR 3.844,0 Mio. auf, welcher um 4,9 Prozent oder EUR 179,2 Mio. über dem Vorjahresstand von EUR 3.664,8 Mio. liegt.

Die **Primärmittel**, das sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden inklusive aller verbrieften Verbindlichkeiten, bilden mit EUR 10.915,1 Mio. rd. 33,4 Prozent der Bilanzsumme des RLB NÖ-Wien Konzerns.

### Struktur der Bilanzpassiva (in EUR Mio.)



## Finanzielle Leistungsindikatoren

### ERFOLGSKENNZAHLEN

Die wesentlichen für den internationalen Vergleich verwendeten Kennzahlen liegen 2010 wieder auf sehr gutem Niveau.

Die **Cost/Income-Ratio** – Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu Betriebserträgen – zeigt mit auch international hervorragenden 34,6 Prozent, dass die Kostenoptimierungen und Effizienzsteigerungen wie auch die Maßnahmen im Kunden- wie im Eigengeschäft weiterhin konsequent und erfolgreich umgesetzt wurden. Im Vorjahr betrug die Cost/Income-Ratio 44,1 Prozent.

Der **Konzern-Return on Equity** – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittliche Konzerneigenkapital – lag 2010 bei 14,0 Prozent nach 8,5 Prozent im Vorjahr. Damit belegt der RLB NÖ-Wien Konzern, dass er weiterhin sehr rentabel wirtschaftet.

### AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENMITTEL

Die gesamten **Eigenmittel** des RLB NÖ-Wien Konzerns erreichten zum 31. Dezember 2010 eine Höhe von EUR 1.826,5 Mio. Dem gegenüber steht ein aufsichtsrechtliches Eigenmittelerfordernis von EUR 1.101,8 Mio., sodass sich zum Bilanzstichtag des Jahres 2010 eine Eigenmittelüberdeckung von EUR 724,6 Mio. oder 65,8 Prozent des Erfordernisses ergibt.

Die **Kernkapitalquote** bezogen auf das Gesamtrisiko konnte mit 9,1 Prozent nach einem Vorjahreswert von 8,6 Prozent (gesetzliches Mindesterfordernis: 4,0 Prozent) ebenso gesteigert werden wie die **Eigenmittelquote** bezogen auf alle Risiken, die von 2009 mit 12,5 Prozent auf 13,3 Prozent (gesetzliches Mindesterfordernis: 8,0 Prozent) im Jahr 2010 weiter verbessert werden konnte (siehe Note (50) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel).

## Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien hat ein wirksames und angemessenes internes Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess eingerichtet, während der Aufsichtsrat die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems vornimmt.

Das interne Kontrollsystem ist durch die definierten Kontrollen integrierter Bestandteil von technischen und organisatorischen Prozessen, verbindet Risiko und Compliance und stellt sicher, dass auf Basis definierter Risiken adäquate Kontrollen implementiert und korrekt ausgeführt werden.

Die Dokumentation der Risiken und Kontrollen erfolgt über die Risikokontrollmatrix. Diese dient dem Nachweis, welche Risiken eingeschränkt werden sollen, in welchen Prozessen die Kontrollaktivitäten durchgeführt werden, wie diese aussehen und von wem sie wie oft vorgenommen werden.

Das interne Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess ist dazu konzipiert, angemessene Sicherheit bei der Erstellung und der wahrheitsgetreuen Darstellung von veröffentlichten Jahresabschlüssen und Finanzinformationen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen des BWG und UGB zu gewährleisten.

Aufsichtsrat und Vorstand stützen sich dabei auf die Expertise der Fachleute, insbesondere der Hauptabteilung Rechnungswesen und Controlling. Zusätzlich prüft die Hauptabteilung Revision die Einhaltung des internen Kontrollsystems. Die Überprüfung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für den Rechnungslegungsprozess ist auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfung durch den Österreichischen Raiffeisenverband und die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft.

## Risikobericht

Hinsichtlich der Erläuterungen der gesamten Finanzrisiken im RLB NÖ-Wien Konzern sowie zu den Zielen und Methoden im Risikomanagement wird auf den ausführlichen **Risikobericht** im Anhang (Note (31)) verwiesen.

## Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Es gab bis dato keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffentlichem Interesse wären oder die sich wesentlich im Jahresabschluss 2011 auswirken würden.

## Zweigniederlassungen

Derzeit betreuen über 600 Kundenbetreuer und Vertriebsassistenten die Kunden der RLB NÖ-Wien in 67 Wiener Standorten, davon 49 Filialen für den Privatkundenbereich, sieben Private Banking Teams für gehobene Privatkunden und sechs spezielle Kompetenzzentren für Handel und Gewerbe. An weiteren fünf Standorten bietet die „Raiffeisen-Mitarbeiterberatung“ speziellen Service für Unternehmen und deren Belegschaft im Raiffeisenverbund.

Im Ausland bestehen keine Zweigniederlassungen.

Die Kommerzkunden werden am Standort Raiffeisenhaus Wien, F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, von rd. 90 Kundenbetreuern und Vertriebsassistenten in 11 Abteilungen betreut. Kundenorientierte Beratung und Professionalität in der Abwicklung in den Bereichen des klassischen Kreditgeschäftes, Corporate Finance (Projekt- und Investitionsfinanzierung), Akquisitionsfinanzierung, Immobilienfinanzierung, Handels- und Exportfinanzierung, Dokumentengeschäft sowie Finanzierung von Gebietskörperschaften und Finanzinstituten überzeugen über 5.000 Kommerzkunden.

## Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung gibt es branchenbedingt keine relevanten Aktivitäten.

## Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

### MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Mitarbeiterexpansion für alle Kundengruppen als beratungsfokussierte Bank wurde erfolgreich fortgesetzt: Mehr als 5.870 Bewerbungen wurden bearbeitet, 1.150 Einzelgespräche geführt sowie 40 Assessment-Center mit über 200 Teilnehmern abgehalten. 170 neue Mitarbeiter starteten 2010 in der RLB NÖ-Wien und erhöhten den Mitarbeiterstand auf 1.332 per Jahresende.

Im August 2010 eröffnete die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit Niederösterreichischen Raiffeisenbanken die Lehrlings-offensive im Sinne einer Unterstützung der Jugendlichen in unserer Region. Es wurden 11 Lehrlinge in Wien und 16 Lehrlinge in NÖ aufgenommen. Da die Lehrlinge im direkten Kundenkontakt ihre dreijährige Banklehre absolvieren, steht eine intensive Ausbildung in der Filiale mit Patenbegleitung, in der MODAL, dem Bildungsinstitut der RBG NÖ-Wien und in der Berufsschule im Vordergrund.

In der Personalsuche der RLB NÖ-Wien nehmen vor allem Kooperationen mit höheren Schulen, Universitäten und Fachhochschulen einen hohen Stellenwert ein. Vorträge von Führungskräften und die Präsenz auf Berufsmessen unterstützten bei der Deckung des hohen Bedarfs an neuen Mitarbeitern. Der Karrieretalk mit über 200 Schülern ist weiterhin ein höchst erfolgreiches Instrument zur Positionierung und Mitarbeitergewinnung.

Vom ersten Tag an wird die Entwicklung der Mitarbeiter durch ein intensives Ausbildungsprogramm in Form von „Training on the Job“ und Seminarbesuchen gefördert. Dabei nimmt die Patenschaft eine besondere Rolle ein, sie gewährleistet eine schnellere Entfaltung des Leistungspotenzials von neuen Mitarbeitern. Einen wesentlichen Beitrag zur Integration leistet das Einführungsprogramm für neue Mitarbeiter, das aus Welcome Day und einer persönlichen Begrüßung durch den Vorstand am Einführungstag besteht.

Die Managementausbildungen für bestehende Abteilungsleiter sowie Nachwuchsführungskräfte wurden erfolgreich weitergeführt. Das Pool-Programm für Nachwuchsführungskräfte, die Mehr[WERT]Ausbildung für den Kommerzkundenbereich, Patenschulungen sowie das Trainee-Programm für Jungakademiker bilden weiterhin die neue Generation von Teamleiter und Top-Kundenbetreuer heran. Im Jahresvergleich waren die Bildungstage 2010 mit rund 7.642 Tagen weiterhin auf hohem Niveau. Dies entspricht 5,9 Schultagen je Mitarbeiter. 89,1 Prozent der Mitarbeiter nutzten das umfangreiche Schulungsangebot.

Von besonders großer Bedeutung war 2010 die Weiterentwicklung der Berufsbilder; diese dient als Wegweiser und Orientierung für die Mitarbeiter in deren Entwicklung. Ziel war die Schaffung transparenter Entwicklungsstufen und die Förderung der Fachkarriere. Damit ist eine stärkere Identifikation mit dem Berufsbild gewährleistet.

Im Personalmanagement der RLB NÖ-Wien wird der Mitarbeiterzufriedenheit ein besonders hoher Stellenwert eingeräumt. Die Feedback-Kultur wurde mittels quartalsweisen Befragungen in Form eines Stimmungsbarometers in fünf Hauptabteilungen gefestigt. Die Auswertungen wurden unmittelbar jeweils in den Abteilungen besprochen; eine Gesamtauswertung wurde Anfang Jänner 2011 präsentiert.

Auch die Gesundheit und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz der Mitarbeiter nimmt in der RLB NÖ-Wien einen wichtigen Platz ein. Im Rahmen des Wellness-Programms wurden von den Mitarbeitern eine Reihe von Fachexperten-Vorträgen besucht, die zu unterschiedlichen Themen rund um Gesundheit und Fitness informierten. Ebenso nahmen an der Gesundenuntersuchung knapp 400 Mitarbeiter teil. Um die körperliche Fitness der Mitarbeiter zu fördern, wird ihnen von der Turn- und Sportunion Raiffeisen NÖ-Wien ein breites sportliches Betätigungsfeld angeboten, welches auch gerne angenommen wird.

Nach der Raiffeisen-Holding erlangte im letzten Jahr auch die RLB NÖ-Wien das staatliche Gütezeichen des Audits Beruf & Familie. In dem standardisierten Prozess verständigte sich die Geschäftsleitung mit Unterstützung einer internen Projektgruppe auf zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit. In den kommenden Jahren werden diese Maßnahmen umgesetzt, danach kann eine Re-Zertifizierung erfolgen.

## UMWELT UND KLIMASCHUTZ

Im Rahmen der vom Österreichischen Raiffeisenverband gegründeten Raiffeisen Klimaschutz Initiative (RKI) wurde ein „RKI-Handbuch für Unternehmen und Mitarbeiter“ ausgearbeitet. Die Implementierung der Maßnahmen läuft seit Ende 2008. Eine der Maßnahmen der RLB NÖ-Wien ist die regelmäßige Information aller Mitarbeiter in Form eines wöchentlichen POP-UPS am persönlichen PC seit 2010. Darin werden wertvolle Tipps zum Energiesparen im Büro und in der Freizeit gegeben. Zur vertieften Sensibilisierung der Mitarbeiter in Sachen Klimaschutz wurde ein Online-Klima-Quiz durchgeführt – 45 Prozent der Mitarbeiter haben sich an diesem Quiz beteiligt.

Für die Wiener Bevölkerung stellt die RLB NÖ-Wien zudem in Kooperation mit der Stadt Wien Fahrräder als innovatives und umweltfreundliches öffentliches Verkehrsmittel zur Verfügung.

Das Engagement der RLB NÖ-Wien für die Umwelt kommt auch im Rahmen der geschäftlichen Aktivitäten zum Ausdruck, da die Finanzierung von Umweltinvestitionen im In- und Ausland einen immer wichtigeren Stellenwert einnimmt – vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien, wie Windkraft, Biomasse und Biogas.

Die RLB NÖ-Wien führte 2010 in Niederösterreich zum vierten Mal und in Wien zum dritten Mal den Energiespartag durch. Umfassende Information zu Baustoffen, Bauökologie, Förderungen und Finanzierungsmodellen, Heizung und Bauvorschriften wurde in Kooperation mit dem Land Niederösterreich, der Stadt Wien und Experten in den Raiffeisenbanken angeboten. Rund 3.500 Beratungen fanden am 12. Februar 2010 statt. Die erfolgreiche Aktion gehört zum jährlichen Standardprogramm von Raiffeisen in Niederösterreich und Wien.

Darüber hinaus bietet sich die RLB NÖ-Wien als Partner bei der Umsetzung von Energie-Contracting an. Dieses stellt ein betriebswirtschaftlich überzeugendes Modell dar, um ein Gebäude energetisch und im Sinne der Energieeffizienz auch kostenmäßig zu optimieren. Gleichzeitig kommen die Energieeffizienzmaßnahmen der Umwelt zugute, da durch das Energie-Contracting bei gleichbleibenden Komfortwerten weniger Energie verbraucht wird. Der messbare Nutzen für die Umwelt drückt sich dabei in einer erheblichen CO<sub>2</sub>-Ersparnis aus.

## ZUKUNFTSPROJEKT MIT.GESTALTEN

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien das mehrjährige Zukunftsprojekt "mit.gestalten" gestartet. Auf Basis der genossenschaftlichen Grundidee wird an einer modernen Unternehmensstrategie gearbeitet, die Raiffeisen bei Mitarbeitern und Kunden nachhaltig erfolgreich positionieren soll. In einem mehrstufigen Prozess wurden Handlungsfelder mit Weiterentwicklungspotenzial lokalisiert: Generationen.Dialog, Migration.Integration, Chancen.Gleichheit, Sektor.Netzwerk und Gesellschaft.Verantwortung. Im Jahr 2010 wurden bereits erste Maßnahmen aus dem Projekt umgesetzt.

## Öffentliches Engagement

### SOZIALES

Die Mitarbeiter der RLB NÖ-Wien zeigen großes persönliches Engagement, indem sie im Rahmen der Kardinal König Patenschaft von Raiffeisen und Kurier für die Klienten der Caritas-Obdachloseneinrichtung „Gruft“ kochen. Seit Beginn dieser Partnerschaft im Jahr 2006 wurden über 14.000 Speisen ausgegeben. Bei den über 120 Raiffeisen-Abendessen wurden durchschnittlich jeweils 120 Frauen und Männer verköstigt. Eine Weihnachtsgeschenk-Aktion mit Sachspenden für Menschen in der Gruft und die Vermittlung von Sachspenden aus Raiffeisen nahestehenden Unternehmen ergänzen das Engagement.

Dieser persönliche Einsatz der Mitarbeiter ist Teil der sozialen Verantwortung, die von der RLB NÖ-Wien gelebt wird. So wurden auch 2010 eine Reihe von Aktivitäten gesetzt, die den regionalen Lebensraum der Kunden lebenswerter gestalten.

Die Kardinal König Patenschaft ist ein wesentlicher Mosaikstein im Engagement von Raiffeisen für sozial schwache Menschen in Wien. Konkret reicht die Palette von direkter finanzieller Unterstützung, um ein neuerliches Abgleiten in die Wohnungslosigkeit zu verhindern, über den Ankauf von Lebensmitteln bis zur Finanzierung eines Psychiaters für die Menschen in der Gruft. Raiffeisen hat darüber hinaus nicht nur direkt den Finanztopf der Patenschaft aufgefüllt, es wurde auch das Netzwerk zu Unternehmen aktiviert mit dem Ergebnis von umfangreichen Sachspenden.

### SPORT

Die Attraktivität eines Lebensraumes wird auch maßgeblich vom Freizeitangebot geprägt. Die Förderung sportlicher Veranstaltungen – hier insbesondere Laufveranstaltungen, wie z.B. Business Run, Frauenlauf, Friedenslauf – wird in der RLB NÖ-Wien ebenfalls groß geschrieben. Dieses Engagement wird durch die Förderung junger Sportler durch die Unterstützung der Austria Juniors (für die Ausbildung junger Fußballer), der Raiffeisen Vikings (Football) und der Aon Fivers (Handball) ergänzt.

### SICHERHEIT

Das Thema Sicherheit der Menschen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Deshalb setzt die RLB NÖ-Wien auch hier Aktivitäten gemeinsam mit der Exekutive – so z.B. mit dem Sicherheitsverdienstpreis für Wien und Niederösterreich für Exekutivbeamte und Zivilpersonen.

### INTEGRATION

Seit 2009 setzt die RLB NÖ-Wien aber auch in einem wesentlichen Thema für Gesellschaft und Wirtschaft neue Akzente, dem Thema Integration. Auf Initiative von Generaldir. Stv. Dr. Georg Kraft-Kinz wurde im März 2009 der Verein „Wirtschaft für Integration“ ins Leben gerufen. Unter der Schirmherrschaft des Wiener Bürgermeisters Dr. Michael Häupl und des Aufsichtsratsvorsitzenden der RLB NÖ-Wien, Raiffeisen-Generalanwalt Dr. Christian Konrad, setzt dieser Verein als Plattform von Spitzenmanagern, sowie Unternehmern, wesentliche Akzente für einen potenzialorientierten Umgang mit dem Thema Integration von Menschen die zugewandert sind bzw. nach Österreich zuwandern. Die Basisfinanzierung für den Verein Wirtschaft für Integration trägt die RLB NÖ-Wien. 2010 hat der Verein mit dem ersten Österreichischen Integrationspreis (gemeinsam mit dem ORF), dem ersten mehrsprachigen Redewettbewerb „Sag's Multi“ und dem „Forum Brunnenpassage“ als Informations- und Diskussionsforum wesentliche Akzente in der öffentlichen Auseinandersetzung mit dem Thema „Integration“ gesetzt.

## AUSBLICK AUF 2011

### DAS WIRTSCHAFTLICHE UMFELD

Die mit 2011 beginnende Dekade ist geprägt durch eine konjunkturelle Erholung nach einem massiven Einbruch des Wirtschaftswachstums in den Jahren 2008 und 2009. Der heimische Aufschwung ist und bleibt dominiert durch den starken Exportzuwachs. Vor diesem Hintergrund wird für Österreich vom Wirtschaftsforschungsinstitut für das Jahr 2011 eine reale BIP-Wachstumsrate von 2,2 Prozent nach 2,0 Prozent prognostiziert und weist damit die stärkste Wachstumsrate seit 2008 aus. Damit bleibt der Wachstumsvorsprung gegenüber der gesamten Eurozone, welche 2011 mit rund 1,7 Prozent zulegen wird können, weiter aufrecht.

Die Konjunkturbelebung wird 2011 zu einer verbesserten Lage am Arbeitsmarkt beitragen. Der Budgetkonsolidierungspfad wird darüber hinaus das wirtschaftspolitische Umfeld Österreichs 2011 stark prägen. Die Bundesregierung hat ein mehrjähriges Konsolidierungsprogramm erstellt, welches die Neuverschuldung im Jahr 2012 wieder unter die angestrebte Maastrichtgrenze von 3 Prozent bringen soll.

### RLB NÖ-WIEN – DIE BESTE BERATERBANK

Vor diesem Hintergrund verfolgt der RLB NÖ-Wien Konzern in seinem wirtschaftlichen Handeln einen Weg, der konsequent auf Nachhaltigkeit setzt. Hierbei ist der RLB NÖ-Wien Konzern seinen genossenschaftlichen Wurzeln engstens verbunden. Der RLB NÖ-Wien Konzern begleitet seine Kunden auf Märkten, die ihm nicht nur vertraut sind, sondern auf welchen er auch schon bisher nachhaltig erfolgreich war. Als „Beste Beraterbank“ in Wien steht der RLB NÖ-Wien Konzern auch 2011 beratend und unterstützend auf der Seite seiner Privatkunden und Kommerzkunden. Dabei wird 2011 sowohl das Finanzierungsgeschäft wie auch das Veranlagungsgeschäft von der weiteren Stabilisierung der Weltwirtschaft und den positiven Konjunkturaussichten profitieren können.

Die Stärke des RLB NÖ-Wien Konzerns macht ihn aber auch für die Raiffeisenbanken in Niederösterreich und für die RZB und deren Tochter Raiffeisen Bank International AG zu einem verlässlichen Partner. Die Kooperation im Raiffeisensektor wird 2011 weiter intensiviert.

### RAIFFEISEN-SEKTORPROJEKT „1-IT“

Das zentrale Projekt „1-IT für Österreich“ wird eine kostengünstige und weiter qualitativ steigende Zusammenarbeit über Bundesländergrenzen hinweg ermöglichen. Dadurch wird die hervorragende Marktstellung von Raiffeisen österreichweit gestärkt. Die Effizienzsteigerungen, die durch dieses Projekt erzielt werden sollen, ermöglichen es künftig mit reduzierten Kosten modern zu arbeiten. Die strategischen Entscheidungen sind getroffen und erste Projektschritte gesetzt. Anfang 2011 wurde das Umsetzungsprojekt zur österreichweiten, gemeinsamen IT im Raiffeisensektor gestartet.

### RAIFFEISEN STEHT FÜR VERTRAUEN

Die Marke Raiffeisen hat sich auch in unsicheren konjunkturellen Zeiten als DIE Bankmarke des Vertrauens erwiesen. Dieses Vertrauen wird der RLB NÖ-Wien Konzern auch 2011 rechtfertigen und seine Kundenbasis kontinuierlich ausbauen. „Wien erobern“ ist das ambitionierte Motto, das mit Veranstaltungen und vielen Kontakten im Jahr 2011 ein weiteres Stück Wirklichkeit wird.

Im Einklang mit der Mittelfristplanung erwartet der RLB NÖ-Wien Konzern für 2011 ein moderates Bilanzwachstum. Dabei werden das Kommerz- und auch das Privatkundengeschäft die Wachstumsträger sein. Alle Geschäftsgruppen haben eine kontinuierliche Steigerung der Betriebserträge geplant, die höher als der Kostenanstieg ausfallen soll, sodass sich auch die Cost/Income-Ratio verbessert.

Die wichtigen Marktinitiativen „Wien erobern“ und „Centropo“ sowie das erfolgreiche Treasury- und Beteiligungsgeschäft werden konsequent weiter verfolgt. Insgesamt sollen durch diese Aktivitäten ein nachhaltiges Wachstum des RLB NÖ-Wien Konzerns und eine kontinuierliche positive, wirtschaftliche Weiterentwicklung gesichert sein.

Wien, am 21. März 2011

Der Vorstand



Generaldirektor  
Mag. Erwin HAMESEDER



Generaldirektor-Stellvertreter  
Dr. Georg KRAFT-KINZ



Vorstandsdirektor  
Mag. Reinhard KARL



Vorstandsdirektor  
Mag. Dr. Gerhard REHOR



Vorstandsdirektor  
Mag. Michael RAB



## KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS

### A. Gesamtergebnisrechnung

#### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in EUR Tsd.	Notes	2010	2009
Zinserträge	(1)	705.090	763.607
Zinsaufwendungen	(1)	-481.551	-612.640
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>(1)</b>	<b>223.539</b>	<b>150.967</b>
Risikovorsorge	(2)	-29.732	-66.144
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>		<b>193.807</b>	<b>84.823</b>
Provisionserträge	(3)	94.821	79.699
Provisionsaufwendungen	(3)	-29.107	-25.259
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>(3)</b>	<b>65.714</b>	<b>54.440</b>
Handelsergebnis	(4)	24.189	22.982
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(5)	256.430	129.290
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(6)	4.151	24.523
Verwaltungsaufwendungen	(7)	-180.743	-171.111
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	-47.272	30.086
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>		<b>316.276</b>	<b>175.033</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(10)	-7.703	-4.084
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>		<b>308.573</b>	<b>170.949</b>
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg		-8	-13
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>308.565</b>	<b>170.936</b>
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie</b>	<b>(11)</b>	<b>142,06</b>	<b>77,90</b>

Es waren keine Wandel- und Optionsrechte im Umlauf, daher liegt keine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie vor.

## ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS

in EUR Tsd.	Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens		Anteile anderer Gesellschafter	
	2010	2009	2010	2009
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>308.565</b>	<b>170.936</b>	<b>8</b>	<b>13</b>
Cash flow hedge Rücklage	-5.912	-798	0	0
Available-for-sale Rücklage	-12.301	6.533	1	3
Anteiliges sonstiges Gesamtergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen	56.540	-76.013	0	0
Steuerlatenz	4.115	-1.908	0	0
<b>Sonstiges Gesamtergebnis</b>	<b>42.441</b>	<b>-72.186</b>	<b>1</b>	<b>3</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>351.006</b>	<b>98.750</b>	<b>9</b>	<b>16</b>

## B. Bilanz

AKTIVA in EUR Tsd.	Notes	2010	2009
Barreserve	(13)	42.837	47.420
Forderungen an Kreditinstitute	(14, 34, 35)	12.188.513	12.758.222
Forderungen an Kunden	(15, 34, 35)	9.680.435	8.696.138
Risikovorsorge	(16, 35)	-299.122	-281.035
Handelsaktiva	(17, 34, 35)	588.348	396.585
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	(18, 34, 35)	2.320.545	2.504.290
Finanzanlagen	(19, 34, 35)	3.548.723	3.278.686
At equity bilanzierte Unternehmen		2.384.329	2.085.007
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	5.947	6.273
Sachanlagen	(21)	8.879	9.538
Sonstige Aktiva	(22, 35)	2.213.411	2.197.478
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>		<b>32.682.845</b>	<b>31.698.602</b>

PASSIVA in EUR Tsd.	Notes	2010	2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(23, 34, 35)	15.899.314	15.883.332
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(24, 34, 35)	7.071.160	6.870.496
Verbriefte Verbindlichkeiten	(25, 34, 35)	3.843.953	3.664.804
Handelspassiva	(26, 34, 35)	242.383	65.039
Sonstige Passiva	(27, 35)	2.428.127	2.396.775
Rückstellungen	(28, 35)	60.905	62.130
Nachrangkapital	(29, 34)	753.739	715.890
Eigenkapital	(30)	2.383.264	2.040.136
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens		2.383.165	2.040.043
Anteile anderer Gesellschafter		99	93
<b>Bilanzsumme Passiva</b>		<b>32.682.845</b>	<b>31.698.602</b>

## C. Eigenkapitalveränderungsrechnung

in EUR Tsd.	Grundkapital	Partizi- pations- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Konzern- jahres- überschuss	Anteile anderer Ge- sellschafter	Gesamt
<b>Eigenkapital 1.1.2010</b>	<b>214.520</b>	<b>76.500</b>	<b>432.688</b>	<b>1.316.335</b>	<b>0</b>	<b>93</b>	<b>2.040.136</b>
Gesamtergebnis				42.441	308.565	9	351.015
Vertragliche Ergebnisabführung					-56.500		-56.500
Ausschüttung auf das Partizipationskapital					-3.825		-3.825
Einstellung in Gewinnrücklagen				248.240	-248.240		0
Ausschüttungen						-3	-3
Sonstige Veränderungen				52.441			52.441
<b>Eigenkapital 31.12.2010</b>	<b>214.520</b>	<b>76.500</b>	<b>432.688</b>	<b>1.659.457</b>	<b>0</b>	<b>99</b>	<b>2.383.264</b>

in EUR Tsd.	Grundkapital	Partizi- pations- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Konzern- jahres- überschuss	Anteile anderer Ge- sellschafter	Gesamt
<b>Eigenkapital 1.1.2009</b>	<b>214.520</b>	<b>76.500</b>	<b>432.688</b>	<b>1.272.710</b>	<b>0</b>	<b>80</b>	<b>1.996.498</b>
Gesamtergebnis				-72.186	170.936	16	98.766
Vertragliche Ergebnisabführung					-53.700		-53.700
Ausschüttung auf das Partizipationskapital					-3.825		-3.825
Einstellung in Gewinnrücklagen				113.411	-113.411		0
Ausschüttungen						-3	-3
Sonstige Veränderungen				2.400			2.400
<b>Eigenkapital 31.12.2009</b>	<b>214.520</b>	<b>76.500</b>	<b>432.688</b>	<b>1.316.335</b>	<b>0</b>	<b>93</b>	<b>2.040.136</b>

Das Grundkapital der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) beträgt EUR 214.520.100,00 (VJ EUR 214.520.100,00). Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 2.145.201 (VJ 2.145.201) auf Namen lautende Stückaktien im Nominale von EUR 214.520.100,00 (VJ EUR 214.520.100,00) zusammen. Im Jahr 2008 wurden 765.000 auf Namen lautende Partizipationsscheine i.S.d. § 23 Abs. 3 Z. 8. i.V.m Abs. 4 und Abs. 5 BWG emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht einem Nennwert von jeweils EUR 100,00.

Die Entwicklung der in den Gewinnrücklagen gebuchten cash flow hedge Rücklage (vor Abzug latenter Steuern), available-for-sale Rücklage (vor Abzug latenter Steuern) und der Betrag der im sonstigen Gesamtergebnis erfassten latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

in EUR Tsd.	Cash flow hedge Rücklage	Available-for-sale Rücklage	im Eigenkapital erfasste latente Steuern
<b>Stand 1.1 2010</b>	<b>-22.628</b>	<b>-6.176</b>	<b>8.597</b>
<b>Nettoveränderungen im Geschäftsjahr</b>	<b>-5.912</b>	<b>-12.300</b>	<b>4.115</b>
hievon als sonstiges Gesamtergebnis gebuchte Wertveränderungen	-3.952	-14.477	
hievon Betrag, der dem sonstigen Gesamtergebnis entnommen und im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	-1.960	2.177	
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>-28.540</b>	<b>-18.476</b>	<b>12.712</b>

in EUR Tsd.	Cash flow hedge Rücklage	Available-for-sale Rücklage	im Eigenkapital erfasste latente Steuern
<b>Stand 1.1.2009</b>	<b>-21.830</b>	<b>-12.712</b>	<b>10.505</b>
<b>Nettoveränderungen im Geschäftsjahr</b>	<b>-798</b>	<b>6.536</b>	<b>-1.908</b>
hievon als sonstiges Gesamtergebnis gebuchte Wertveränderungen	2.188	-2.295	
hievon Betrag, der dem sonstigen Gesamtergebnis entnommen und im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	-2.986	8.831	
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>-22.628</b>	<b>-6.176</b>	<b>8.597</b>

Die erfolgswirksamen Ausbuchungen aus der cash flow hedge Rücklage wurden im Zinsüberschuss erfasst.

Aufgliederung der Veränderung der im sonstigen Gesamtergebnis erfassten latenten Steuern:

in EUR Tsd.	2010	2009
Latente Steuern aus der Cash flow hedge Rücklage	988	-300
Latente Steuern aus der Available-for-sale Rücklage	3.127	-1.608
<b>Gesamt</b>	<b>4.115</b>	<b>-1.908</b>

## D. Kapitalflussrechnung

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Jahresüberschuss vor Anteilen anderer Gesellschafter am Erfolg</b>	<b>308.573</b>	<b>170.949</b>
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Tätigkeit:		
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sach- und Finanzanlagen	3.794	-2.017
Bewertungsergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-256.430	-129.290
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	37.997	72.601
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	-2.795	-16.479
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	-173.094	-60.851
<b>Zwischensumme</b>	<b>-81.955</b>	<b>34.913</b>
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-414.065	-4.015.460
Handelsaktiva	-191.762	1.840.225
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	184.950	-262.134
Sonstige Aktiva	-41.957	-1.369.616
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	216.647	4.932.869
Verbriefte Verbindlichkeiten	179.149	-187.797
Handelsspassiva	177.344	-2.122.363
Sonstige Passiva	28.519	1.434.070
<b>Zwischensumme</b>	<b>56.870</b>	<b>284.707</b>
Erhaltene Zinsen und Dividenden	776.232	432.166
Gezahlte Zinsen	-604.658	-273.091
Ertragsteuerzahlungen	1.063	-1.287
<b>Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>229.507</b>	<b>442.495</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	846.280	673.470
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	84	139
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-1.057.578	-1.110.409
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-3.254	-3.685
<b>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-214.468</b>	<b>-440.485</b>
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	37.849	45.282
Ergebnisabfuhr inkl. Bedienung Partizipationskapital	-57.525	-45.300
<b>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-19.676</b>	<b>-18</b>
in EUR Tsd.	2010	2009
Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode	47.420	45.423
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	229.507	442.495
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-214.468	-440.485
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-19.676	-18
Effekte aus Wechselkursänderungen	54	5
<b>Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode</b>	<b>42.837</b>	<b>47.420</b>

Der Zahlungsmittelstand entspricht der Barreserve.

## E. Notes

### UNTERNEHMEN

Die RLB NÖ-Wien ist das regionale Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien und ist beim Handelsgericht Wien beim Firmenbuch unter FN 203160 s registriert. Die Firmenanschrift lautet Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien.

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) hält mit 78,58 % die Mehrheit an der RLB NÖ-Wien. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird gemäß den österreichischen Veröffentlichungsregelungen im Firmenbuch hinterlegt und in der Raiffeisen Zeitung veröffentlicht. Die übrigen Aktien der RLB NÖ-Wien werden von den Niederösterreichischen Raiffeisenbanken gehalten, die von der RLB NÖ-Wien als Zentralinstitut in sämtlichen Belangen des Bankgeschäfts unterstützt werden.

Die RLB NÖ-Wien ist eine Regionalbank, die in ihrem Kerngeschäft mit professioneller Beratung und optimalen Bankprodukten auf dem regionalen Heimmarkt in Ostösterreich und damit in der „Centrope-Region“ tätig ist. Durch ihre Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft (RZB) profitiert sie zudem von der Präsenz der Raiffeisen-Bankengruppe in Mittel- und Osteuropa.

Die Grundpfeiler des Bankgeschäfts der RLB NÖ-Wien sind das Privatkunden-, das Gewerbekunden-, das Kommerzkunden- sowie das Eigengeschäft. Als „Raiffeisen in Wien. Meine BeraterBank“ führt sie in ihren Wiener Filialen und Beratungsbüros das Retail-Bankgeschäft durch. Die Teilnahme an syndizierten Finanzierungen, das Halten von Bankbeteiligungen sowie sonstigen banknahen Beteiligungen in Österreich, Ungarn, Tschechien und der Slowakei ergänzen die Kernstrategie der RLB NÖ-Wien.

### Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

#### GRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 mit den Vorjahreszahlen 2009 wurde gemäß EU Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 der Kommission vom 11. September 2002 in Verbindung mit § 245a UGB (Unternehmensgesetzbuch) und § 59a BWG (Bankwesengesetz) erstellt. Es wurden alle für den Konzernabschluss verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzerneinheitlicher Standards und nach IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Der Einfluss der nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne des Rahmenkonzeptes der IAS/IFRS F 29f ist von untergeordneter Bedeutung.

Die vollkonsolidierten Gesellschaften sowie die at equity bilanzierten Unternehmen erstellen Jahresabschlüsse per 31. Dezember mit Ausnahme von zwei Tochtergesellschaften, die mit Stichtag 30. September und 31. Oktober einbezogen werden, und zwei Tochtergesellschaften mit Bilanzstichtag 28. Februar bzw. 31. März, für die Zwischenabschlüsse zum 31. Dezember erstellt wurden. Für die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle und anderer Ereignisse, die zwischen dem Stichtag der Tochterunternehmen und dem 31. Dezember eingetreten sind, werden entsprechende Anpassungen vorgenommen.

Die Zahlen im vorliegenden Abschluss sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in vollen 1.000 Euro dargestellt. In den nachstehend angeführten Tabellen sind Rundungsdifferenzen möglich.

#### KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die im Rahmen der Vollkonsolidierung durchgeführten Konsolidierungsschritte umfassen die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung, die Zwischengewinneliminierung sowie die Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wird die Kapitalkonsolidierung für Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbsstichtag mit den zu diesem Stichtag beizulegenden Werten angesetzt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird bei aktiven Unterschiedsbeträgen als Firmenwert ausgewiesen.

Gemäß IFRS 3.55 unterliegen Firmenwerte keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einem jährlichen Impairment-Test unterzogen. Passive Unterschiedsbeträge werden gemäß IFRS 3.56 nach einer erneuten Beurteilung sofort ergebniswirksam erfasst.

Unternehmen, auf die der RLB NÖ-Wien Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden at equity bilanziert und im Bilanzposten at equity bilanzierte Unternehmen ausgewiesen. Anteilige Jahresüberschüsse aus at equity bilanzierten Unternehmen werden im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen dargestellt. Das anteilige

sonstige Gesamtergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen wird im sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Bei der at equity Bilanzierung werden die gleichen Regeln (Erstkonsolidierungszeitpunkt, Berechnung eines Firmenwertes oder passiven Unterschiedsbetrages) wie bei Tochtergesellschaften angewendet. Als Basis dienen die jeweiligen Abschlüsse der at equity bilanzierten Unternehmen. Wenn at equity bilanzierte Unternehmen bei ähnlichen Geschäftsvorfällen und Ereignissen von den konzernheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abweichen, werden sachgerechte Berichtigungen vorgenommen.

Anteile an sonstigen Unternehmen werden mit dem Marktwert angesetzt. Ist der Marktwert nicht verfügbar bzw. kann dieser nicht verlässlich ermittelt werden, erfolgt der Ansatz mit den Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung (G&V) nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Die aus Transaktionen mit Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Die Anzahl der einbezogenen sowie der at equity bilanzierten Tochterunternehmen hat sich wie folgt verändert:

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	2010	2009	2010	2009
<b>Stand 1.1.</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>6</b>	<b>5</b>
im Berichtsjahr erstmals einbezogen	0	0	0	1
Veränderung durch Umgründungen im Berichtsjahr	0	0	0	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>6</b>	<b>6</b>

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 20 (VJ 20) verbundenen Tochterunternehmen verzichtet. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen als Anteile an verbundenen Unternehmen unter den Finanzanlagen erfasst. Die Bilanzsumme der nicht einbezogenen Unternehmen beträgt weniger als ein Prozent der Bilanzsumme der Summenbilanz des Konzerns.

Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik der RLB NÖ-Wien Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden at equity bilanziert. Dies betrifft im Geschäftsjahr 2010 die RZB, die Raiffeisen Bank International AG (RBI), die Raiffeisenbank a.s. (Tschechien), die Tatra banka

## KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Vollkonsolidierungskreis des RLB NÖ-Wien Konzerns sind alle nachstehenden Tochterunternehmen enthalten, an denen die RLB NÖ-Wien direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Anteile hält bzw. einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausübt.

Es sind dies:

- RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (Konzernmuttergesellschaft)
- RLB NÖ-Wien Holding GmbH
- RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH
- RLB Ostbankenholding GmbH
- Tatra Holding GmbH
- "ARSIS" Beteiligungs GmbH
- "BARIBAL" Holding GmbH
- "EXEDRA" Holding GmbH
- "FIBULA" Beteiligungs GmbH
- Acceptia Holding GmbH
- VAKS – Veranstaltungskartenservice Ges.m.b.H.
- Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs AG

a.s. (Slowakei), die Raiffeisen Bank Zrt. (Ungarn) und die Raiffeisen Informatik GmbH.

Im Jahr 2010 wurde das Kommerzkundengeschäft der RZB in die Cembra Beteiligungs AG (Cembra) abgespalten. Im Anschluss wurde die Cembra im Wege der Gesamtrechtsnachfolge mit der Raiffeisen International Bank-Holding AG (RI) verschmolzen. Durch die Verschmelzung wurde das Grundkapital der RI erhöht und der Firmenwortlaut auf Raiffeisen Bank International AG geändert.

Die RLB NÖ-Wien hält an der RZB unverändert neben einem direkten Anteil in Höhe von 0,58 (VJ 0,58) Prozent einen indirekten Anteil über die RLB NÖ-Wien Holding GmbH in Höhe von 30,82 (VJ 30,82) Prozent.



Der Beteiligungsprozentsatz des RLB NÖ-Wien Konzerns an der Raiffeisen Informatik GmbH beträgt 47,75 (VJ 47,75), an der Raiffeisenbank a.s. 24,00 (VJ 24,00) Prozent. Weiters ist der RLB NÖ-Wien Konzern an der Raiffeisen Bank Zrt. (über die Raiffeisen-RBHU Holding GmbH) mit 16,23 (VJ 16,23) Prozent, an der Tatra banka a.s. mit 12,62 (VJ 12,80) Prozent und an der RBI mit 0,54 (VJ 0,86) Prozent beteiligt.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die at equity Bilanzierung von 11 (VJ 12) assoziierten Unternehmen verzichtet. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen unter den Finanzanlagen erfasst. Die unwesentlichen assoziierten Unternehmen würden auf Basis der aktuellen Daten bei einer at equity Bilanzierung in zusammengefasster Betrachtung das Konzerneigenkapital und die Konzernbilanzsumme um weniger als ein Prozent verändern.

Es waren keine in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse in den Vollkonsolidierungskreis einzubeziehen. Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen, at equity bilanzierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen ist der Beteiligungsübersicht zu entnehmen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Gemäß IAS 39 sind alle Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen und zum Zugangszeitpunkt mit dem fair value zu bewerten. Das ist in der Regel der Transaktionspreis, der dem fair value der gegebenen Leistung oder der erhaltenen Gegenleistung entspricht. Die Finanzinstrumente sind in vorgegebene Kategorien einzuteilen und die Folgebewertung ist in Abhängigkeit von der getroffenen Einteilung durchzuführen.

Daraus ergeben sich folgende Bewertungskategorien:

At fair value through profit or loss: At fair value through profit or loss kategorisierte finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten sind Finanzinstrumente, die vom Unternehmen bei der erstmaligen Erfassung entweder als held for trading klassifiziert oder als at fair value through profit or loss eingestuft werden.

- Finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten, die als Finanzinstrumente der Kategorie held for trading eingestuft werden, dienen der Erzielung von Gewinnen aus kurzfristigen Schwankungen

des Marktpreises oder aus der Händlermarge. Handelsinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden. Diese Bewertungskategorie gilt auch für Passiva, die dem Handelsbestand gewidmet werden.

- Finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Verbindlichkeiten oder eine Gruppe von Finanzinstrumenten (finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Verbindlichkeiten oder eine Kombination von beidem) werden dann beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente (at fair value through profit or loss) designiert, wenn dadurch relevantere Informationen vermittelt werden.

Dieser Vorgabe wird insofern entsprochen, als aufgrund dieser Designation Bewertungs- oder Ansatzinkongruenzen vermieden oder erheblich verringert werden (accounting mismatch).

Eine Einstufung in diese Kategorie erfolgt auch dann, wenn finanzielle Vermögenswerte und/oder finanzielle Verbindlichkeiten (einschließlich Derivate) aufgrund einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie im Rahmen von Portfolios gesteuert werden, deren Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes beurteilt und über deren Performance dem Gesamtvorstand regelmäßig berichtet wird. Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten können, sofern diese Derivate eine substantielle wirtschaftliche Auswirkung haben, ebenfalls als at fair value through profit or loss designiert werden. Können in Finanzinstrumente eingebettete Derivate nicht gesondert bewertet werden, dann wird das gesamte Finanzinstrument dieser Kategorie a priori zugeordnet.

Die Einstufung erfolgt zum Zeitpunkt des Erwerbes des Finanzinstrumentes. Die unwiderrufliche Designation ist durch eine Zusammenfassung in Portfolios dokumentiert, die eine jeweils gesonderte Risikobeobachtung und vor allem eine an definierten Ergebniszielen orientierte Steuerung ermöglichen. Die Verantwortlichkeit für einzelne Portfolios ist durch klare Kompetenzen geregelt und das damit verbundene Risiko durch überwachte Linien und Limits begrenzt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Vermögenswerte designiert werden (at fair value through profit or loss), sind in der Folge mit dem fair value zu bewerten, wobei die Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden. Entscheidend für die Zuordnung zu dieser Bewertungskategorie ist, dass zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. bei der Einstufung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung dieses Standards in der geltenden Fassung eine unwiderrufliche Widmung in diese Kategorie erfolgt. Ausgenommen von der Bewertung at fair value through profit or loss sind Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die über keinen notierten Marktpreis verfügen und deren fair value nicht verlässlich

bestimmt werden kann, sowie Derivate, deren Wert von solchen Eigenkapitalinstrumenten abhängt und durch Abgabe solcher Eigenkapitalinstrumente zu begleichen sind. Diese Finanzinvestitionen werden der Kategorie available-for-sale zugeordnet und mit ihren Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bewertet.

Loans and receivables: Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notieren und nicht der Kategorie held for trading, at fair value through profit or loss oder available-for-sale zugeordnet werden. Diese Finanzinstrumente entstehen durch Bereitstellung von Geld, Waren oder Dienstleistungen und werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und Berücksichtigung allfälliger Wertminderungen bewertet.

Held-to-maturity: Dieser Kategorie werden finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, die mit festen oder bestimmbareren Zahlungen ausgestattet sind und bei denen die Absicht und die Fähigkeit besteht, diese bis zum Zeitpunkt der Fälligkeit zu halten. Diese Finanzinstrumente werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Agio- und Disagiobeträge werden dabei anteilig berücksichtigt. Abschreibungen werden bei bonitätsmäßiger Wertminderung vorgenommen. Fallen die Gründe der Wertminderung weg, wird bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten erfolgswirksam zugeschrieben.

Available-for-sale: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind und nicht als Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder finanzielle Vermögenswerte, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eingestuft sind. Bewertet werden diese Vermögenswerte mit dem beizulegenden Zeitwert. Die Wertänderungen, die sich aus der Bewertung ergeben, werden so lange im sonstigen Gesamtergebnis in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals ausgewiesen, bis der Vermögenswert veräußert wird bzw. eine Wertminderung (impairment) eintritt. Eine Wertminderung wird bei Schuldinstrumenten erfolgswirksam und bei Eigenkapitalinstrumenten als sonstiges Gesamtergebnis rückgängig gemacht, wenn der beizulegende Zeitwert objektiv steigt.

Eigenkapitalinstrumente und Fremdkapitalinstrumente, die die Kriterien der Kategorien held-to-maturity und loans and receivables nicht erfüllen, die über keinen notierten Marktpreis verfügen und deren fair value nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden als available-for-sale kategorisiert und mit ihren Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen (at cost) bewertet.

Passive Finanzinstrumente werden – sofern sie nicht als at fair value through profit or loss bzw. held for trading kategorisiert sind – mit den fortgeschriebenen Anschaffungs-

kosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Bezüglich der Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten der Kategorie at fair value through profit or loss bzw. held for trading wird auf die obigen Ausführungen verwiesen.

Rückgekaufte eigene Emissionen werden passivseitig abgezogen.

Der fair value bzw. der beizulegende Zeitwert ist jener Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder zu dem eine Verpflichtung beglichen werden kann. Bei börsennotierten Finanzinstrumenten entspricht der fair value dem Kurswert. Sind keine Marktwerte vorhanden, werden zukünftige cash flows eines Finanzinstrumentes mit der jeweiligen Zinskurve auf den Bewertungsstichtag mittels finanzmathematischer Methoden diskontiert. Kann ein fair value nicht verlässlich ermittelt werden, dann erfolgt eine Bewertung at cost, also zu den Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

Eingebettete derivative Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestandes werden vom Basiskontrakt getrennt und als eigenständiges derivatives Finanzinstrument erfasst, sofern das gesamte Finanzinstrument nicht zum fair value bilanziert wird, Veränderungen des fair value nicht in der G&V gebucht werden, die wirtschaftlichen Eigenschaften und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Eigenschaften und Risiken des Basiskontrakts verbunden sind und das eingebettete Derivat tatsächlich die Definitionskriterien eines derivativen Finanzinstrumentes erfüllt. Der Basiskontrakt wird anschließend in Abhängigkeit von der getroffenen Kategorisierung bilanziert. Die Wertänderung aus den abgetrennten und zum fair value bewerteten Derivaten wird erfolgswirksam erfasst. Ist eine Bewertung eingebetteter Derivate weder beim Erwerb noch an den folgenden Abschlussstichtagen möglich, dann wird das gesamte strukturierte Produkt als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Eigene Anteile sind nach IAS 32 nicht zu aktivieren, sondern als Abzug vom Eigenkapital auszuweisen.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei der vertraglichen Regelungen des Finanzinstrumentes wird und infolgedessen das Recht auf Empfang oder die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von flüssigen Mitteln hat. Am Handelsdatum (trade date) orientieren sich der erstmalige Ansatz in der Bilanz, die Bewertung in der G&V und die Bilanzierung des Abganges eines Finanzinstrumentes.

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt im Zeitpunkt des Verlustes über die Verfügungsmacht bzw. der vertraglichen Rechte an dem Vermögenswert.

## DERIVATE

Finanzderivate, die nicht im Rahmen einer designierten Sicherungsbeziehung (hedge accounting) oder der oben beschriebenen fair value option verwendet werden, werden mit dem fair value in der Bilanz angesetzt, wobei Wertänderungen erfolgswirksam in der G&V erfasst werden.

Derivate, die zu Sicherungszwecken erworben wurden, werden infolge der unterschiedlichen Abbildung von Sicherungszusammenhängen zwischen Grundgeschäften und Derivaten gemäß IAS 39 in folgende Kategorien geteilt:

**Fair value hedge:** Beim fair value hedge wird ein bestehender Vermögenswert oder eine bestehende Verpflichtung gegen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes abgesichert, die aus einem bestimmten Risiko resultieren und erfolgswirksam sein werden. Das Sicherungsinstrument wird im Rahmen des hedge accounting mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden. Die Buchwerte des Grundgeschäftes werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen. Die Sicherungsgeschäfte werden formal dokumentiert, fortlaufend beurteilt und als hoch wirksam eingestuft. Das bedeutet, dass über die gesamte Laufzeit des Sicherungsgeschäfts davon ausgegangen werden kann, dass Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines gesicherten Grundgeschäftes nahezu voll-

ständig durch eine Änderung des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments kompensiert werden, wobei die tatsächlichen Ergebnisse in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegen.

**Cash flow hedge:** Beim cash flow hedge wird das Risiko volatiler cash flows abgesichert, die aus einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer vorgesehenen Transaktion resultieren und erfolgswirksam sein werden. Im Rahmen des cash flow hedge accounting werden Derivate zur Absicherung künftiger Zinszahlungsströme verwendet. Die Entscheidung, in welchem Ausmaß Derivate zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos herangezogen werden, erfolgt im Rahmen des Asset-Liability-Managements. Zukünftige variable Zinszahlungen für zinsvariable Forderungen und Verbindlichkeiten werden dabei vorwiegend mittels Zinsswaps in feste Zahlungen getauscht. Sicherungsinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Bewertungsergebnis ist in einen effizienten und einen ineffizienten Teil zu trennen. Eine Sicherungsbeziehung gilt als effizient, wenn zu Beginn und über die gesamte Laufzeit der Geschäfte Änderungen des cash flow der Grundgeschäfte nahezu vollständig durch Änderungen des cash flow der Sicherungsgeschäfte kompensiert werden. Die cash flows sind in den ersten zwei Jahren in Monatsbänder, vom dritten bis zum fünften Jahr in Quartalsbänder und ab dem fünften Jahr in Jahresbänder, bezogen auf den Bilanzstichtag, unterteilt.

Die Basis für die zu erwartenden abgesicherten Zins-cash flows bilden folgende erwartete Kapital-cash flows:

2010 in EUR Tsd.	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre
Mittelzuflüsse (Vermögenswerte)	501.800	525.000	375.000	450.000	0
Mittelabflüsse (Verpflichtungen)	-1.667.093	-2.883.336	-1.486.976	-107.828	0
<b>Mittelflüsse (netto)</b>	<b>-1.165.293</b>	<b>-2.358.336</b>	<b>-1.111.976</b>	<b>342.172</b>	<b>0</b>

2009 in EUR Tsd.	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre
Mittelzuflüsse (Vermögenswerte)	987.867	776.800	475.000	550.000	50.000
Mittelabflüsse (Verpflichtungen)	-2.124.277	-3.202.723	-2.446.962	-495.201	-348
<b>Mittelflüsse (netto)</b>	<b>-1.136.410</b>	<b>-2.425.923</b>	<b>-1.971.962</b>	<b>54.799</b>	<b>49.652</b>

Der effiziente Teil der Wertänderung des Sicherungsinstrumentes wird im sonstigen Gesamtergebnis erfasst und in einem gesonderten Posten (cash flow hedge Rücklage) ausgewiesen.

Den Wertänderungen dieser Derivate stehen aus den Hedge-Beziehungen künftige kompensierende Effekte gegenüber, die bilanziell noch nicht erfasst werden dürfen. Die cash flow hedge Rücklage wird in den Perioden erfolgswirksam aufgelöst, in denen die cash flows der gesicherten Grundgeschäfte das Periodenergebnis beeinflus-

sen. Der ineffiziente Teil der Sicherungsderivate ist erfolgswirksam zu erfassen.

## KLASSEN DER FINANZINSTRUMENTE GEMÄSS IFRS 7

Die Bildung von Klassen ist an der Zuordnung der Finanzinstrumente zu den Bilanzposten ausgerichtet worden, da die Wesensart der Finanzinstrumente durch die Gliederung der Bilanzposten bereits zum Ausdruck

kommt. Sofern Bilanzposten Finanzinstrumente verschiedener Bewertungskategorien gemäß IAS 39 umfassen, wird dies entsprechend berücksichtigt. Klassen von Finanzinstrumenten der Aktivseite sind Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Handelsaktiva, Sonstiges Finanzumlaufvermögen, held-to-maturity kategorisierte Finanzanlagen, available-for-sale kategorisierte Finanzanlagen (bewertet zum fair value), available-for-sale kategorisierte Finanzanlagen (bewertet at cost) sowie die in den sonstigen Aktiva enthaltenen derivativen Finanzinstrumente und Derivate aus Sicherungsgeschäften. Klassen von Finanzinstrumenten der Passivseite sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten, Handelspassiva, Nachrangkapital sowie die in den sonstigen Passiva enthaltenen derivativen Finanzinstrumente und Derivate aus Sicherungsgeschäften.

## FORDERUNGEN

Forderungen werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten ohne Abzug von Wertberichtigungen angesetzt. Abgegrenzte Zinsen werden im jeweiligen Bestandsposten ausgewiesen. Agio- und Disagjobeträge werden auf die Laufzeit verteilt abgegrenzt.

Zugekaufte Forderungen werden ebenfalls als loans and receivables kategorisiert.

Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines fair value hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (basis adjustment). Forderungen, die nicht auf eine originär bankgeschäftliche Beziehung zurückzuführen sind, werden in die Bewertungskategorie loans and receivables eingestuft und unter den sonstigen Aktiva ausgewiesen.

## RISIKOVORSORGEN

Risiken des Kreditgeschäftes wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen erkennbaren Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet, aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Kreditforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde. Eine Ausfallgefährdung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – der Zeitwert der voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderung liegt.

Für Verluste, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber bis zum Bilanzierungszeitpunkt noch nicht bekannt geworden sind (incurred but not reported loss), wird eine

Portfolio-Risikovorsorge gebildet. Die Zusammenfassung nach Risikokategorien erfolgt aufgrund von historischen Datenreihen im Bereich der Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird als eigener Posten auf der Aktivseite nach den Forderungen offen ausgewiesen. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.

Direktabschreibungen erfolgen in der Regel nur dann, wenn mit einem Kreditnehmer ein Forderungsverzicht vereinbart wurde bzw. ein unerwarteter Verlust eingetreten ist.

## HANDELSAKTIVA

Handelsaktiva dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen.

Die Handelszwecken dienenden Wertpapiere und derivativen Instrumente werden zum fair value bilanziert. Für die Ermittlung des fair value werden bei börsennotierten Produkten Börsenkurse bzw. bei nicht börsennotierten Produkten marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Die Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenfalls im Handelsbestand ausgewiesen. Wenn positive Marktwerte bestehen, werden diese den Handelsaktiva zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese im Bilanzposten Handelspassiva ausgewiesen. Hierfür werden die Marktwerte der Derivate ohne Zinsabgrenzung (clean price) verwendet. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen.

Die Forderungen aus Zinsabgrenzungen der Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenso im Posten Handelsaktiva gezeigt. Die Wertänderung des clean price wird erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse von Handelsaktiva sowie Zinserträge und –aufwendungen aus Handelsderivaten werden in der G&V im Handelsergebnis ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungszinsen aus Wertpapieren des Handelsbestandes werden im Zinsergebnis erfasst.

## SONSTIGES FINANZUMLAUFVERMÖGEN

Dieser Posten umfasst Finanzinstrumente, die im Rahmen der fair value option in die Kategorie at fair value through profit or loss eingestuft werden. Es sind dies Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Abgegrenzte Zinsen derartiger Finanzinstrumente werden ebenfalls in diesem Bestandsposten ausgewiesen.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse werden in der G&V im Ergebnis aus Finanzinvestitionen bzw. laufende Erträge im Zinsergebnis erfasst.

## FINANZANLAGEN

Der Posten Finanzanlagen umfasst festverzinsliche Wertpapiere der Kategorie held-to-maturity und available-for-sale, nicht festverzinsliche Wertpapiere, wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Unternehmensanteile und sonstige Beteiligungen. Der Bilanzansatz des held-to-maturity Portefeuilles erfolgt mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Die nicht als held-to-maturity kategorisierten Wertpapiere, Unternehmensanteile und Beteiligungen werden der Kategorie available-for-sale zugeordnet. Diese finanziellen Vermögenswerte werden – sofern sie börsennotiert sind – mit dem jeweiligen Börsenkurs zum Bilanzstichtag bzw. mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar, dann erfolgt eine Bewertung at cost. Erfolgt eine available-for-sale Kategorisierung, dann werden Bewertungsergebnisse als sonstiges Gesamtergebnis in einer gesonderten Rücklage (available-for-sale Rücklage) im Eigenkapital erfasst. Veräußerungsergebnisse werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen ausgewiesen. Die available-for-sale Rücklage wird bei Abgang des Vermögenswertes erfolgswirksam aufgelöst. Wertminderungen im Sinn von IAS 39 (impairment) werden erfolgswirksam berücksichtigt.

## SACHANLAGEN

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Den linearen Abschreibungen wird folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	25 – 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 20

Einbauten in gemietete Räume werden linear über die Mietdauer oder die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Einbauten abgeschrieben, je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist – in der Regel 10 Jahre.

Darüber hinausgehende Wertminderungen gemäß IAS 36 sind vorzunehmen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert

## ANTEILE AN AT EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen werden in einem gesonderten Posten dargestellt. Die Ergebnisse werden ebenfalls gesondert in der G&V gezeigt. Das anteilige sonstige Gesamtergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen wird im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

## IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bilanziert. Den linearen Abschreibungen wird eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 - 50 Jahren zugrunde gelegt.

Darüber hinausgehende Wertminderungen gemäß IAS 36 sind vorzunehmen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in der folgenden Berichtsperiode ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Bei Firmenwerten ist eine Wertaufholung nicht zulässig.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte mit verlässlich ermittelbaren Herstellungskosten und wahrscheinlichem künftigen wirtschaftlichen Nutzen waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

eines Vermögenswertes. Wenn in folgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

## SONSTIGE AKTIVA

Im Posten sonstige Aktiva werden hauptsächlich Forderungen, die nicht aus originär bankgeschäftlichen Bezie-



hungen resultieren (das sind im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen), Steuerforderungen, Münzen und Vorräte sowie positive Marktwerte von Derivaten, die nicht Handelszwecken dienen, und die Forderungen aus Zinsabgrenzungen dieser Derivate ausgewiesen.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

## VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden – sofern sie nicht als at fair value through profit or loss bzw. held for trading kategorisiert sind – mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert. Abgegrenzte Zinsen werden im jeweiligen Bestandsposten ausgewiesen. Agio- und Disagioeträge werden auf die Laufzeit verteilt abgegrenzt.

Sofern das Zinsänderungsrisiko der Verbindlichkeiten im Rahmen eines fair value hedge abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (basis adjustment).

## VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

Bei verbrieften Verbindlichkeiten, die mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert werden, wird eine Differenz zwischen Ausgabe- und Tilgungsbetrag als Zu- oder Abschreibung über die Laufzeit verteilt. Nullkuponanleihen und ähnliche Verpflichtungen werden mit dem Barwert bilanziert.

Der Ausweis der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt nach Abzug der rückgekauften eigenen Emissionen. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines fair value hedge abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (basis adjustment). Die at fair value through profit or loss kategorisierten verbrieften Verbindlichkeiten sind zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) im Rahmen der fair value option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinsatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten.

## HANDELPASSIVA

Handelsspassiva dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen.

Die Handelszwecken dienenden derivativen Instrumente werden zum fair value bilanziert. Für die Ermittlung des fair

value werden bei börsennotierten Produkten Börsenkurse oder marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Wenn positive Marktwerte bestehen, werden diese den Handelsaktiva zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese im Bilanzposten Handelsspassiva ausgewiesen. Hierfür werden die Marktwerte der Derivate ohne Zinsabgrenzung (clean price) verwendet. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen der Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenso im Posten Handelsspassiva gezeigt. Die Wertänderung des clean price wird erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- sowie Bewertungsergebnisse von Handelsspassiva sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten werden in der G&V im Handelsergebnis ausgewiesen.

## SONSTIGE PASSIVA

Im Posten sonstige Passiva werden insbesondere Verbindlichkeiten, die nicht aus originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren, ausgewiesen. Das sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Steuerverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten. Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Handelszwecken dienen, sowie die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen, die diese Derivate betreffen, werden hier ausgewiesen. Die aus dem Ergebnisabführungsvertrag resultierende Gewinnabführungsverpflichtung an die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, dem Mutterunternehmen der RLB NÖ-Wien, wird ebenfalls hier bilanziert.

## RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine zuverlässig schätzbare, rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Altersteilzeitverpflichtungen) werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach der Projected Unit Credit Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt.

Bei den Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird zwischen zwei Arten von Altersversorgungsplänen unterschieden:

Beitragsorientierte Pläne – defined contribution plans: Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden Beiträge an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und die

Pensionszahlungen durchführt. Darüber hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen. Der Arbeitnehmer trägt das Erfolgsrisiko der Veranlagung durch die Pensionskasse. Den Mitarbeitern wird damit vom Unternehmen lediglich die Beitragsleistung an die Pensionskasse, nicht aber die Höhe der späteren Pension zugesagt. Bei diesen Plänen stellen die Zahlungen an die Pensionskasse laufenden Aufwand dar.

Leistungsorientierte Pläne – defined benefit plans: Der RLB NÖ-Wien Konzern hat einer Gruppe von Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (Pensionsstatute, Sonderverträge) rechtsverbindlich und unwiderruflich über die Höhe der späteren Pension zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, d.h. die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen, und teilweise funded, d.h. die Mittel werden über die Pensionskasse oder Versicherungen angespart. Bei den Versorgungsleistungen aus den Pensionsstatuten, die über die Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt und sodann in einen beitragsorientierten Plan übergeleitet. Dieses Ausscheiden aus den versicherungsmathematischen Berechnungen wird in den Darstellungen separat ausgewiesen.

Bei der Pensionsrückstellung werden keine Fluktuationsraten angesetzt, da die Zusagen auf einzelvertraglichen, individuellen und in Bezug auf die Pension unwiderruflichen Zusagen beruhen.

Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter werden für die Abfertigungsverpflichtungen gemäß Projected Unit Credit Methode nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik der Barwert der Gesamtverpflichtung sowie die in der Periode hinzuverdienten Ansprüche ermittelt. Für alle Mitarbeiter, die ab dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, werden die Abfertigungsverpflichtungen von einer Mitarbeitervorsorgekasse übernommen; in diesem Bereich besteht ein beitragsorientiertes System. Das Unternehmen zahlt aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse. Mit Zahlung der Beträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt.

Gleiches gilt sinngemäß für die Jubiläumsgeldrückstellung (Erreichen des 25. bzw. 35. Dienstjubiläums). Bei der Altersteilzeitrückstellung werden die individuellen Zeiträume jeder Zusage zur Kalkulation herangezogen. Es werden keine Fluktuationsraten angesetzt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden nach dem Korridorverfahren behandelt. Bei diesem Verfahren werden die versicherungsmathematischen Gewinne

und Verluste erst dann bilanziell erfasst, wenn die im Standard festgelegten Grenzen in Höhe von 10 Prozent des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) oder 10 Prozent des Zeitwerts des Planvermögens zum Ende der vorherigen Berichtsperiode überschritten werden, wobei die jeweils höhere Bemessungsgrundlage maßgeblich ist. Korridorüberhänge werden über die durchschnittliche Restaktivitätszeit der aktiven Mitarbeiter laut Gutachten amortisiert.

Die versicherungsmathematischen Parameter zur Berechnung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden unter (28) Rückstellungen näher erläutert.

Die Aufwendungen für Personalarückstellungen werden in der G&V im Posten Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Eine Abzinsung von Rückstellungen wird nicht vorgenommen, da der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss erwarten lässt.

## NACHRANGKAPITAL

Bei den nachrangigen Verbindlichkeiten, die mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert werden, handelt es sich um nachrangige Verbindlichkeiten im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG und Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG. Der bilanzierte Wert ist um die rückgekauften eigenen Emissionen gekürzt. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines fair value hedge abgesichert ist, wurden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (basis adjustment). Zugehörige abgegrenzte Zinsen werden ebenfalls in diesem Bestandsposten ausgewiesen.

Wenn die Wertentwicklung und der Rückzahlungsbetrag von nachrangigen Verbindlichkeiten von der Wertentwicklung eines bestimmten Portfolios von Vermögenswerten abhängen, wird durch eine einheitliche at fair value through profit or loss Kategorisierung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten eine Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) vermieden. Diese Verbindlichkeiten sind nachrangig im Sinne des § 45 Abs. 4 BWG.

Weiters sind nachrangige Verbindlichkeiten at fair value through profit or loss kategorisiert, wenn sie zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) im Rahmen der fair value option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinsatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten sind.

## EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital setzt sich aus dem eingezahlten Kapital, das ist das dem Unternehmen zur Verfügung gestellte Kapital (gezeichnetes Kapital, Partizipationskapital im Sinne des § 23 Abs. 4 BWG und Kapitalrücklagen), und aus dem erwirtschafteten Kapital (Gewinnrücklagen, Haft-rücklagen, Gewinnvortrag, Jahresergebnis und dem sonstigen Gesamtergebnis, das sind die nicht in der G&V erfassten Ergebnisse aus dem cash flow hedge accounting, der available-for-sale Rücklage, das anteilige sonstige Gesamtergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen und die im sonstigen Gesamtergebnis erfassten latenten Steuern) zusammen.

Anteile der Minderheitsgesellschafter am Eigenkapital der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden in diesem Posten gesondert gezeigt.

## ERTRAGSTEUERN

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf temporäre Differenzen, die sich aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten ergeben und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern ermittelt. Um den in der G&V des IFRS-Abschlusses ausgewiesenen laufenden Steueraufwand an den dort ausgewiesenen Jahresüberschuss so anzupassen, als wäre das Ergebnis des Jahresabschlusses die Steuerbemessungsgrundlage, werden latente Steuern gebildet. Die Aktivierung bzw. Passivierung der latenten Steuern nimmt die künftigen steuerlichen Konsequenzen von Ereignissen der Gegenwart und der Vergangenheit vorweg. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen und latenten Steuerverpflichtungen wird je Steuersubjekt vorgenommen. Eine aus steuerlichen Verlustvorträgen resultierende aktive Steuerlatenz wird dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe bei dem selben Steuersubjekt zu rechnen ist.

Die RLB NÖ-Wien ist seit dem Veranlagungsjahr 2005 nach § 9 KStG Gruppenmitglied einer steuerlichen Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Sie hat mit dem Gruppenträger eine Steuerumlagenvereinbarung abgeschlossen. Der unter anderem auch aus Organschaftsgründen abgeschlossene Ergebnisabführungsvertrag bleibt aufrecht. Die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst im Veranlagungsjahr 2010 neben dem Gruppenmitglied RLB NÖ-Wien 82 (VJ 87) weitere Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß. Die RLB NÖ-

Wien wird anteilig mit Gruppenkörperschaftsteuer, die auf Ebene des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vorgeschrieben wird, belastet. Der entsteuerbare Teil des steuerlichen Gewinns der RLB NÖ-Wien wird seitens des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der vertraglich vereinbarten Steuerumlage belastet. Im Falle eines steuerlichen Verlustes der RLB NÖ-Wien wird eine negative Steuerumlage verrechnet.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt zum geltenden Körperschaftsteuersatz von 25 Prozent. Die im Eigenkapital enthaltenen Bewertungsrücklagen (cash flow hedge Rücklage; available-for-sale Rücklage) werden ebenfalls um die anteilige Steuerlatenz bereinigt.

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in den Posten sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva ausgewiesen. Latente Steueransprüche und -verpflichtungen werden in den Posten sonstige Aktiva bzw. Steuer-rückstellungen ausgewiesen. Ertragsabhängige laufende wie auch latente Steuern werden im G&V-Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag, nicht ertragsabhängige Steuern im G&V-Posten sonstiges betriebliches Ergebnis bilanziert. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Im Zinsüberschuss werden neben Zinserträgen und -aufwendungen auch alle laufenden und einmaligen zins-ähnlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Die zins- und zinsähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und periodengerecht abgegrenzt. Daneben finden sich in diesem Posten alle Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren sowie die Erträge aus nicht konsolidierten Unternehmensanteilen und Beteiligungen. Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Im Posten Risikovorsorge werden alle Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie im Zusammenhang mit sonstigen Kreditrisiken, für die durch Rückstellungen vorgesorgt wird, dargestellt.

Der Provisionsüberschuss umfasst alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen rechtsverbindlich entstehen.

Im Handelsergebnis werden alle realisierten Ergebnisse und alle Bewertungsergebnisse aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen und Derivaten sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten ausgewiesen. Die Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungsaufwendungen von Wertpapieren des Handelsbestandes werden im Zinsergebnis ausgewiesen.



Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen trägt maßgeblich zum Konzernergebnis bei und wird gesondert in einem eigenen Posten gezeigt.

Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen werden alle realisierten Ergebnisse sowie die Bewertungsergebnisse aus den Finanzanlagen, Wertpapieren des Finanzumlaufvermögens und sonstigen Finanzinstrumenten, die im Rahmen der fair value option in die Kategorie at fair value through profit or loss eingestuft werden, bilanziert. Daher sind Bewertungsergebnisse aus Derivaten, die im Rahmen der fair value option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit Wertpapieren des sonstigen Finanzumlaufvermögens bilden, sowie von at fair value through profit or loss kategorisierten verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten zur Vermeidung einer Ausweisinkongruenz (accounting mismatch) in diesem G&V-Posten ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse, die aus Gründen einer Wertminderung (impairment) oder deren Entfall resultieren, werden ebenfalls in diesem Posten dargestellt.

Der Verwaltungsaufwand enthält den Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis werden alle Ergebnisse aus der Bewertung von sonstigen Derivaten des Bankbuches sowie die übrigen betrieblichen Ergebnisse des Konzerns dargestellt.

## PENSIONS-GESCHÄFTE

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte verbleiben in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Regeln der jeweiligen Bewertungskategorie bewertet. Zugleich wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlungen passiviert.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Der Ausweis erfolgt im Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute bzw. Forderungen an Kunden. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften ist der Pensionsgeber zwar verpflichtet, den Pensionsgegenstand zurückzunehmen, er hat jedoch nicht das Recht, diesen zurückzufordern. Über die Rückübertragung entscheidet ausschließlich der Pensionsnehmer. Das Recht, den Vermögenswert zurückzuübertragen, stellt eine Verkaufsoption für den Pensionsnehmer dar, bei der der Pensionsgeber die Stillhalterposition einnimmt. Ist die Verkaufsoption weit im Geld (deeply in-the-money), erfolgt beim Pensionsgeber keine Ausbuchung der Wertpapiere, da die damit verbundenen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Ist die Verkaufsoption weit aus dem Geld (deeply out-of-the-money), dann ist der Rückerwerb sehr unwahrscheinlich und das in Pension gegebene Wertpapier ist auszubuchen. Wenn die Verkaufsoption weder weit aus dem Geld noch weit im Geld ist, dann ist zu überprüfen, ob das übertragende Unternehmen (Pensionsgeber) weiterhin die Verfügungsmacht über den Vermögenswert hat. Wird das Wertpapier auf einem aktiven Markt gehandelt, kann von einem Übergang der Verfügungsmacht ausgegangen werden und das in Pension gegebene Wertpapier wird ausgebucht. Bei einem nicht marktgängigen finanziellen Vermögenswert sind die verpensionierten Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Pensionsgebers auszuweisen.

option weit im Geld (deeply in-the-money), erfolgt beim Pensionsgeber keine Ausbuchung der Wertpapiere, da die damit verbundenen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Ist die Verkaufsoption weit aus dem Geld (deeply out-of-the-money), dann ist der Rückerwerb sehr unwahrscheinlich und das in Pension gegebene Wertpapier ist auszubuchen. Wenn die Verkaufsoption weder weit aus dem Geld noch weit im Geld ist, dann ist zu überprüfen, ob das übertragende Unternehmen (Pensionsgeber) weiterhin die Verfügungsmacht über den Vermögenswert hat. Wird das Wertpapier auf einem aktiven Markt gehandelt, kann von einem Übergang der Verfügungsmacht ausgegangen werden und das in Pension gegebene Wertpapier wird ausgebucht. Bei einem nicht marktgängigen finanziellen Vermögenswert sind die verpensionierten Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Pensionsgebers auszuweisen.

## TREUHANDGESCHÄFTE

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

## LEASINGGESCHÄFTE

Zur Zeit gibt es kein aktives Leasinggeschäft als Leasinggeber. Leasingverhältnisse bestehen nur dahingehend, dass der Konzern als Leasingnehmer auftritt. Die für den Konzern relevanten Leasingvereinbarungen, nämlich das Kfz-Leasing, sind gemäß IAS 17 als Operating-Leasing zu beurteilen. Die daraus resultierenden Leasingraten werden laufend im G&V-Posten Verwaltungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

## WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Danach werden nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden mit den marktkonformen Kursen (in der Regel EZB-Referenzkurse) zum Bilanzstichtag umgerechnet. Jene nicht monetären Vermögenswerte und Schulden, die nicht zu Zeitwerten bewertet werden, werden mit dem Kurs zum ursprünglichen Anschaffungszeitpunkt bilanziert. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Zeitwerten bewertet werden, werden mit den marktkonformen Kursen (in der Regel EZB-Referenzkurse) zum Bilanzstichtag bilanziert.

Posten der G&V werden zum jeweiligen Zeitpunkt ihres Entstehens mit den aktuellen Stichtagskursen sofort in die Bilanzwährung umgerechnet.

## ERMESSENSAUSÜBUNG UND SCHÄTZUNGEN

Im Konzernabschluss werden Ermessensspielräume bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausgeübt und zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen sowie Annahmen getroffen, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Jahresabschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Ver-

änderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bestimmung des fair values bei einigen Finanzinstrumenten, der Bilanzierung von Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe, der Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und ähnlichen Verpflichtungen, sonstigen Rückstellungen, der Ermittlung abgezinster cash flows im Rahmen von Impairment-Tests und der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

## NEUE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die zum 31.12.2010 enden, anzuwenden:

Neue Regelungen		anzuwenden für Geschäftsjahre ab	bereits von der EU übernommen
<b>Änderungen von Standards</b>			
IAS 1	Darstellung des Abschlusses (überarbeitet April 2009)	01.01.2010	ja
IAS 7	Aufstellung der Zahlungsströme (überarbeitet April 2009)	01.01.2010	ja
IAS 17	Leasingverhältnisse (überarbeitet April 2009)	01.01.2010	ja
IAS 27	Folgeänderungen aus den Änderungen an IFRS 3 (überarbeitet 2008)	01.07.2009	ja
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten (überarbeitet April 2009)	01.01.2010	ja
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte (überarbeitet April 2009)	01.01.2010	ja
IAS 39	Änderungen hinsichtlich zulässiger Grundgeschäfte (überarbeitet Juli 2008)	01.07.2009	ja
IAS 39	Änderungen hinsichtlich eingebetteter Derivate bei Umklassifizierung finanzieller Vermögenswerte (überarbeitet März 2009)	30.06.2009	ja
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (überarbeitet April 2009)	01.01.2010	ja
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (überarbeitet November 2008)	01.07.2009	ja
IFRS 1	Änderungen in Bezug auf Vermögenswerte des Öl- und Gasbereichs und Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält (überarbeitet Juli 2009)	01.01.2010	ja
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung (überarbeitet April 2009)	01.07.2009	ja
IFRS 2	Änderungen in Bezug auf in bar erfüllte anteilsbasierte Vergütungen im Konzern (überarbeitet Juni 2009)	01.01.2010	ja
IFRS 3	Umfassende Überarbeitung zur Anwendung der Erwerbsmethode (2008)	01.07.2009	ja
IFRS 5	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche (überarbeitet Mai 2008)	01.07.2009	ja
IFRS 5	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche (überarbeitet April 2009)	01.01.2010	ja
IFRS 8	Geschäftssegmente (überarbeitet April 2009)	01.01.2010	ja
<b>Neue Interpretationen</b>			
IFRIC 17	Sachauschüttungen an Eigentümer	01.07.2009	ja
IFRIC 18	Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden	01.07.2009	ja
<b>Zurückgezogene Interpretationen</b>			
IFRIC 8	Anwendungsbereich von IFRS 2	01.01.2010	ja
IFRIC 11	Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2	01.01.2010	ja
<b>Änderungen von Interpretationen</b>			
IFRIC 9	Erneute Beurteilung eingebetteter Derivate (überarbeitet 2009)	01.07.2009	ja
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb (überarbeitet 2009)	01.07.2009	ja

Die Änderung des IFRS 3 räumt im Wesentlichen das Wahlrecht ein, bei der Bilanzierung des Firmenwertes die Methode des vollständigen Firmenwertes (full goodwill method) anzuwenden. Dabei wird bei einem Erwerb von weniger als 100 Prozent der Anteile an einem Unternehmen auch der Anteil am Firmenwert, der auf die Anteile anderer Gesellschafter entfällt, bilanziert. Änderungen in der Beteiligungsquote ohne Verlust der Beherrschung sind zukünftig erfolgsneutral zu erfassen.

Die Änderung zu IAS 39 stellt zum einen die Absicherung von Inflationsrisiken bei bestimmten Grundgeschäften und zum anderen die Designation von Optionen mit ihrem inneren Wert bzw. Zeitwert klar.

Durch die Änderungen zu IFRS 2 wird festgehalten, dass nicht nur konzernweite anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten, sondern auch jene mit Barausgleich in einem IFRS-Einzelabschluss

eines Tochterunternehmens darzustellen sind. IFRIC 8 und IFRIC 11 wurden in IFRS 2 eingearbeitet und als Interpretationen zurückgezogen.

Durch die jährlichen Verbesserungen an den IFRS (annual improvements) des Jahres 2009 wurden Details in einigen Standards und Interpretationen geändert.

Die angeführten geänderten Rechnungslegungsvorschriften haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss des RLB NÖ-Wien Konzerns.

Folgende Standards und Interpretationen, die vom IASB bzw. IFRIC bereits verabschiedet und die noch nicht in Kraft getreten sind, wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewandt:

Neue Regelungen		anzuwenden für Geschäftsjahre ab	bereits von EU übernommen
<b>Neue Standards</b>			
IFRS 9	Finanzinstrumente - Klassifizierung und Bewertung (November 2009)	01.01.2013	nein
<b>Änderungen von Standards</b>			
IAS 1	Darstellung des Abschlusses (überarbeitet Mai 2010)	01.01.2011	ja
IAS 12	begrenzte Änderung in Bezug auf die Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte (überarbeitet Dezember 2010)	01.01.2012	nein
IAS 24	überarbeitete Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen (überarbeitet November 2009)	01.01.2011	ja
IAS 27	Konzern- und separate Abschlüsse (überarbeitet Mai 2010)	01.07.2010	ja
IAS 32	Änderungen in Bezug auf die Klassifizierung von Bezugsrechten (überarbeitet 2009)	01.02.2010	ja
IAS 34	Zwischenberichterstattung (überarbeitet Mai 2010)	01.01.2011	ja
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (überarbeitet Mai 2010)	01.01.2011	ja
IFRS 1	Änderung in Bezug auf feste Zeitpunkte in der Ausnahme für Ausbuchungen (überarbeitet Dezember 2010)	01.07.2011	nein
IFRS 1	Änderung in Bezug auf ausgeprägte Hochinflation (überarbeitet Dezember 2010)	01.07.2011	nein
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet Mai 2010)	01.07.2010	ja
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben (überarbeitet Mai 2010)	01.01.2011	ja
IFRS 7	Änderungen zur Verbesserung der Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten (überarbeitet Oktober 2010)	01.07.2011	nein
<b>Neue Interpretationen</b>			
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	01.07.2010	ja
<b>Änderungen von Interpretationen</b>			
IFRIC 13	Kundenbindungsprogramme (überarbeitet 2010)	01.01.2011	ja
IFRIC 14	IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung (überarbeitet November 2009)	01.01.2011	ja

Durch den Standard IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten neu geregelt. Dieser Standard stellt das Ende des ersten Teils eines 3-phasigen Projekts mit dem Ziel dar, IAS 39 in seiner derzeitigen Form zu ersetzen. IFRS 9 kennt nur mehr zwei Klassifizierungskategorien finanzieller Vermögenswerte: Schuldinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden, und Eigenkapitalinstrumente, die über die G&V (oder zum Teil wahlweise über das sonstige Gesamtergebnis) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. In der Neuregelung der Bilanzierung der finanziellen Schulden wird die fair value option beibehalten, der Betrag der Veränderung des fair values der aus der Veränderung beim Ausfallrisiko zurückzuführen ist, wird aber im sonstigen Gesamtergebnis im Eigenkapital erfasst. Der übrige Betrag wird weiterhin in der G&V erfasst.

Eine endgültige Beurteilung der Auswirkungen dieses neuen Standards kann erst erfolgen, sobald die Phasen II („Impairment Methodology“) und III („Hedge Accounting“)

abgeschlossen sind. Die Finalisierung der Phasen II und III ist für das Jahr 2011 geplant.

In IAS 24 wird die Definition einer nahe stehenden Person klargestellt.

In IFRS 7 wurden die Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte geändert. Dadurch sollen die bestehenden Verpflichtungen besser dargestellt werden. Die Regelung zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten wurde dadurch nicht geändert.

Abgesehen von IFRS 9 werden aus den angeführten geänderten Rechnungslegungsvorschriften keine wesentlichen Auswirkungen auf den Ausweis hinsichtlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet. Durch die geänderten Regelungen, insbesondere die Änderungen von IAS 24 und IFRS 7, wird es zu entsprechenden Anpassungen in den Notes kommen.

## Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) ZINSÜBERSCHUSS

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Zinserträge</b>	<b>685.964</b>	<b>738.485</b>
aus Forderungen an Kreditinstitute	185.695	214.794
aus Forderungen an Kunden	242.016	277.210
aus sonstigem Finanzumlaufvermögen	65.179	64.763
aus dem Handelsbestand	4.239	4.571
aus Finanzanlagen	112.486	102.101
aus derivativen Finanzinstrumenten	76.345	75.040
Sonstige	4	6
<b>Laufende Erträge</b>	<b>19.126</b>	<b>25.122</b>
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	17.290	22.902
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	312	1.242
aus sonstigen Beteiligungen	1.524	978
<b>Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt</b>	<b>705.090</b>	<b>763.607</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-481.551</b>	<b>-612.640</b>
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-192.983	-246.534
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-78.788	-136.965
für verbriefte Verbindlichkeiten	-113.205	-143.343
für Nachrangkapital	-30.195	-27.061
aus derivativen Finanzinstrumenten	-66.301	-58.664
Sonstige	-79	-73
<b>Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt</b>	<b>-481.551</b>	<b>-612.640</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>223.539</b>	<b>150.967</b>

Zinsen und zinsähnliche Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. In den Zinserträgen wird auch die periodengerechte Verteilung der Agio- und Disagiobeträge bei Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesen.

Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht at fair value through profit or loss kategorisiert und nach der Effektivzinsmethode zu berechnen sind:

in EUR Tsd.	2010	2009
Zinserträge	540.201	594.111
Zinsaufwendungen	-380.857	-534.890

**(2) RISIKOVORSORGE**

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Einzelwertberichtigungen</b>	<b>-27.540</b>	<b>-48.793</b>
Zuführung zur Risikovorsorge	-82.914	-95.752
Auflösung von Risikovorsorge	54.737	46.379
Direktabschreibungen	-523	-590
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.160	1.170
<b>Portfolio-Wertberichtigungen</b>	<b>-2.192</b>	<b>-17.351</b>
Zuführung zur Risikovorsorge	-2.193	-17.389
Auflösung von Risikovorsorge	1	38
<b>Gesamt</b>	<b>-29.732</b>	<b>-66.144</b>

Detailangaben über die Risikovorsorgen siehe Punkt (16) Risikovorsorge.

**(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS**

in EUR Tsd.	2010	2009
Zahlungsverkehr	16.036	13.556
Kreditbearbeitung und Avalgeschäft	8.827	5.448
Wertpapiergeschäft	23.475	18.366
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäfte	4.995	4.935
Sonstige Bankdienstleistungen	12.381	12.135
<b>Gesamt</b>	<b>65.714</b>	<b>54.440</b>

Die Provisionserträge betragen EUR 94.821 Tsd. (VJ EUR 79.698 Tsd.), die Provisionsaufwendungen ergeben EUR -29.107 Tsd. (VJ EUR -25.259 Tsd.). Es sind keine Provisionszahlungen aus Treuhandtätigkeiten enthalten.

**(4) HANDELSERGEBNIS**

Im Handelsergebnis werden Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten sowie realisierte und unrealisierte fair value Änderungen aus Handelsbeständen ausgewiesen. Zins- und Dividendenenerträge sowie Refinanzierungszinsen, die auf Wertpapiere, die dem Handelsbestand zugeordnet sind, entfallen, werden im Zinsergebnis erfasst.

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>	<b>859</b>	<b>9.004</b>
hievon aus Wertpapieren	1.666	7.283
hievon aus derivativen Handelsgeschäften	-807	1.721
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>	<b>14.938</b>	<b>8.349</b>
<b>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</b>	<b>5.504</b>	<b>4.611</b>
hievon aus Wertpapieren	5.228	4.360
hievon aus derivativen Handelsgeschäften	276	251
<b>Sonstige Geschäfte</b>	<b>2.888</b>	<b>1.018</b>
<b>Gesamt</b>	<b>24.189</b>	<b>22.982</b>

## (5) ERGEBNIS AUS AT EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

in EUR Tsd.	2010	2009
Anteilige Jahresergebnisse	255.580	125.321
Bewertungsergebnis	850	3.969
<b>Gesamt</b>	<b>256.430</b>	<b>129.290</b>

Im Vorjahr war in diesem Posten ein Sondereffekt aus der Beteiligungserhöhung an der RBI sowie aus der erstmaligen at equity Bewertung der Raiffeisen Informatik GmbH (Beteiligungsquote 47,75 Prozent) aufgrund der Verrechnung von passiven Unterschiedsbeträgen in Höhe von EUR 13,3 Mio. enthalten.

## (6) ERGEBNIS AUS FINANZINVESTITIONEN

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen, kategorisiert held-to-maturity</b>	<b>2.537</b>	<b>3.051</b>
hievon Bewertungsergebnis	-2.221	-2.716
hievon Veräußerungsergebnis	4.758	5.767
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value</b>	<b>-1.785</b>	<b>-8.831</b>
hievon Bewertungsergebnis	392	-10.937
hievon Veräußerungsergebnis	-2.177	2.106
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost</b>	<b>246</b>	<b>389</b>
hievon Bewertungsergebnis	-270	0
hievon Veräußerungsergebnis	516	389
<b>Ergebnis aus Anteilen an at equity bilanzierten Unternehmen</b>	<b>187</b>	<b>3.040</b>
hievon Veräußerungsergebnis	187	3.040
<b>Ergebnis aus nicht börsennotierten Wertpapieren, die als Forderungen ausgewiesen sind, kategorisiert loans and receivables</b>	<b>953</b>	<b>-1.157</b>
hievon Bewertungsergebnis	0	-1.155
hievon Veräußerungsergebnis	953	-2
<b>Ergebnis aus at fair value through profit or loss kategorisierten Finanzinstrumenten</b>	<b>1.205</b>	<b>29.008</b>
hievon Bewertungsergebnis	2.460	20.789
hievon Veräußerungsergebnis	-1.255	8.219
<b>Realisiertes Ergebnis aus Verbindlichkeiten, bewertet at cost</b>	<b>808</b>	<b>-977</b>
<b>Gesamt</b>	<b>4.151</b>	<b>24.523</b>

Das Ergebnis aus at fair value through profit or loss kategorisierten Finanzinstrumenten umfasst das Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzumlaufvermögens und das Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten, die im Rahmen der fair value option in die Kategorie at fair value through profit or loss eingestuft werden. Daher sind Bewertungsergebnisse aus Derivaten sowie von at fair value through profit or loss kategorisierten verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten, die im Rahmen der fair value option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit sind, zur Vermeidung einer Ausweisinkongruenz (accounting mismatch) in diesem G&V-Posten ausgewiesen. Alle Bewertungsergebnisse der anderen Kategorien, die nicht über die G&V erfasst werden, sind Wertminderungen.

Das Bewertungsergebnis der at fair value through profit or loss kategorisierten Finanzinstrumente stellt ein saldiertes Ergebnis aus Wertschwankungen dar. Das Bewertungsergebnis der available-for-sale kategorisierten Finanzinstrumente bewertet zum fair value inkludiert eine Wertaufholung iHv EUR 392 Tsd. Alle Bewertungsergebnisse der anderen Kategorien sind Wertminderungen.



## (7) VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Personalaufwand</b>	<b>-99.120</b>	<b>-95.470</b>
hievon Löhne und Gehälter	-72.505	-69.412
hievon soziale Abgaben	-18.203	-17.529
hievon freiwilliger Sozialaufwand	-1.808	-1.705
hievon Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	-6.604	-6.824
<b>Sachaufwand</b>	<b>-77.468</b>	<b>-71.678</b>
hievon Miet-, Instandhaltungs- und Betriebsaufwand für Gebäude	-18.024	-18.560
hievon EDV-Aufwand	-25.943	-21.858
hievon Werbe- und Repräsentationsaufwand	-14.189	-12.851
hievon sonstiger Sachaufwand	-19.312	-18.409
<b>Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>-4.155</b>	<b>-3.963</b>
hievon Sachanlagen	-2.502	-2.519
hievon immaterielle Vermögenswerte	-1.653	-1.444
<b>Gesamt</b>	<b>-180.743</b>	<b>-171.111</b>

Im Sachaufwand sind Miet- und Leasingaufwendungen in Höhe von EUR 15.529 Tsd. (VJ EUR 16.162 Tsd.) enthalten.

Die im Sachaufwand enthaltenen Honorare für die Wirtschaftsprüfer der Konzerngesellschaften teilen sich wie folgt auf:

Geschäftsjahr 2010 in EUR Tsd.	KPMG Austria GmbH	Österreichischer Raiffeisenverband
Aufwendungen für die Prüfung Jahres- und Konzernabschluss	203	479
andere Bestätigungsleistungen	10	116
Steuerberatungsleistungen	9	0
sonstige Leistungen	23	52
<b>Gesamt</b>	<b>245</b>	<b>647</b>

Geschäftsjahr 2009 in EUR Tsd.	KPMG Austria GmbH	Österreichischer Raiffeisenverband
Aufwendungen für die Prüfung Jahres- und Konzernabschluss	180	462
andere Bestätigungsleistungen	29	127
Steuerberatungsleistungen	11	0
sonstige Leistungen	29	27
<b>Gesamt</b>	<b>249</b>	<b>616</b>

**(8) SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS**

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind unter anderem die Erträge und die Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten und die Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten enthalten. Erfolgswirksam zu buchende Wertänderungen von Derivaten, die im Zuge des hedge ac-

counting bilanziert werden, sind in diesem Posten ausgewiesen. Weiters sind die Bewertungsänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 darstellen, darin enthalten.

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Ergebnis aus dem hedge accounting</b>	<b>-1.426</b>	<b>-952</b>
hievon Bewertung der fair value hedge Sicherungsinstrumente	55.392	-768
hievon Bewertung der fair value hedge Grundgeschäfte	-56.818	-184
<b>Ergebnis aus sonstigen Derivaten</b>	<b>-57.359</b>	<b>18.049</b>
hievon aus Zinssatzgeschäften	-53.993	9.646
hievon aus Wechselkursgeschäften	-1.267	-602
hievon aus aktien-/indexbezogenen Geschäften	1.508	1.721
hievon aus Kreditderivaten	-3.607	7.284
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>15.676</b>	<b>14.688</b>
hievon Dienstleistungserträge und Kostenersätze	13.029	12.158
hievon sonstige betriebliche Erträge	2.647	2.327
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-4.163</b>	<b>-1.699</b>
hievon Schadensfälle	-3.353	-920
hievon Solidaritätsverein	-633	-619
hievon sonstige betriebliche Aufwendungen	-177	-160
<b>Gesamt</b>	<b>-47.272</b>	<b>30.086</b>

**(9) NETTOERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN**

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Nettoergebnis aus at fair value through profit or loss Finanzinstrumenten</b>	<b>15.137</b>	<b>139.611</b>
hievon held for trading	-3.067	67.844
hievon at fair value through profit or loss kategorisiert	18.204	71.767
<b>Nettoergebnis aus available-for-sale Finanzinstrumenten</b>	<b>57.349</b>	<b>25.468</b>
hievon Betrag, der dem sonstigen Gesamtergebnis entnommen und im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	-2.177	-8.831
hievon Betrag, der im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	59.526	34.299
<b>Nettoergebnis aus held-to-maturity Finanzinstrumenten</b>	<b>67.812</b>	<b>82.477</b>
<b>Nettoergebnis aus loans and receivables Finanzinstrumenten</b>	<b>398.936</b>	<b>424.709</b>
<b>Nettoergebnis aus Verbindlichkeiten, die at cost bewertet werden</b>	<b>-380.049</b>	<b>-535.867</b>
<b>Gesamt</b>	<b>159.185</b>	<b>136.398</b>

Das Nettoergebnis je Bewertungskategorie setzt sich aus Bewertungs- und Veräußerungsergebnissen, Zinserträgen und -aufwendungen, Dividenden und sonstigen Ausschüttungen zusammen. Diese Angabe erfolgt gemäß Anforderung des IFRS 7.20(a). Die im sonstigen Gesamtergebnis gebuchten Wertänderungen aus available-for-sale Finanzinstrumenten werden unter C. Eigenkapitalveränderungsrechnung angegeben.

## (10) STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>-7.002</b>	<b>-3.264</b>
hievon Steuerumlage	-7.059	-3.100
hievon laufende Steuern Inland	-60	-149
hievon laufende Steuern Ausland	117	-15
<b>Latente Steuern</b>	<b>-701</b>	<b>-820</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-7.703</b>	<b>-4.084</b>

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

in EUR Tsd.	2010	2009
Jahresüberschuss vor Steuern	316.276	175.033
Rechnerischer Ertragsteueraufwand zum inländischen Steuersatz von 25 Prozent	-79.069	-43.758
Auswirkung des geringeren Steuerumlagesatzes <sup>1)</sup>	10.728	6.760
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen	66.250	36.925
Steuermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-7.185	-4.001
Verbrauch Verlustvorträge und Veränderung der Wertberichtigung latenter Steuern	-181	-127
Sonstiges	1.754	117
<b>Effektive Steuerbelastung</b>	<b>-7.703</b>	<b>-4.084</b>

1) Die im Rahmen der Gruppenbesteuerung vereinbarten Steuerumlagesätze sind geringer als der inländische Körperschaftsteuersatz. Diese Zeile stellt die daraus resultierende Auswirkung auf die tatsächlichen Ertragsteuern dar.

## (11) ERGEBNIS JE AKTIE

	2010	2009
Konzernjahresüberschuss in EUR Tsd.	308.565	170.936
Abzüglich Ausschüttung auf das Partizipationskapital	-3.825	-3.825
Bereinigter Konzernjahresüberschuss	304.740	167.111
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien (Stück)	2.145.201	2.145.201
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie</b>	<b>142,06</b>	<b>77,90</b>

Es waren keine Wandel- und Optionsrechte im Umlauf, daher liegt keine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie vor.

## (12) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Basis für die Segmentberichterstattung ist die interne Management-Erfolgsrechnung. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung. Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zugeordnet. Ertragsposten sind der Zinsüberschuss, der Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie der sonstige betriebliche Erfolg, wobei der Zinsüberschuss auf Basis der Marktzinsmethode kalkuliert wird.

Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital auf Basis des kalkulatorischen Zinssatzes wird entsprechend der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet und im Nettozinsenertrag dargestellt. Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft beinhalten Nettoneubildungen von Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken, Direktabschreibungen, aber auch Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Geschäftsfeldern verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von festgelegten Schlüsseln zugeordnet.

Die Geschäftsgruppen werden wie selbständige Unternehmen mit eigener Kapitalausstattung und Ergebnisverantwortung dargestellt.

Das Kriterium für die Abgrenzung der Geschäftsgruppen ist die Betreuungszuständigkeit für die Kunden der RLB NÖ-Wien.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende Geschäftsgruppen:

- **Die Geschäftsgruppe „Privat- und Gewerbekunden“ enthält das Wiener Retailgeschäft.**

Zur Zielgruppe gehören alle Privatpersonen sowie Kleinbetriebe und selbständig Erwerbstätige. Die Wiener Standorte gliedern sich in Filialen für den Privatkundenbereich, Standorte für vermögende Privatkunden (Private Banking Wien), spezielle Kompetenzzentren für Handel und Gewerbe und in Beratungsbüros. Die Beratungsbüros stehen den Kunden ohne Einschränkung von Öffnungszeiten zur Verfügung. Auch der Ort der Beratung kann durch den Kunden gewählt werden. Mit diesem modernen und zukunftsweisenden Schritt trägt die RLB NÖ-Wien einerseits ihrem serviceorientierten Beratungskonzept und andererseits ihrer lokalen Verbundenheit Rechnung.

In der Geschäftsgruppe „Privat- und Gewerbekunden“ werden weitestgehend standardisierte Produkte wie Sparbücher bzw. Spareinlagen, Termineinlagen, Giro- bzw. Gehaltskonten, Konsumentenkredite, Überziehungsrahmen, Hypothekarkredite und andere „zweckgebundene“ Kredite angeboten.

In diesem Segment ist die RLB NÖ-Wien als einziges Institut der Raiffeisengruppe im Wiener Raum tätig und

unterstützt durch ihr Filialnetz die Aktivitäten der anderen Sektorinstitute.

- **Die Geschäftsgruppe „Kommerzkunden“ umfasst die Kommerzkunden der Centropo Region, den öffentlichen Sektor, institutionelle Kunden und das „Internationale Geschäft“.**

Dieses Segment beinhaltet das klassische Kreditgeschäft für Kommerzkunden, Corporate Finance (Projekt- und Investitionsfinanzierung, Akquisitionsfinanzierung, Immobilienfinanzierung), Handels- und Exportfinanzierung, Dokumentengeschäft sowie die Finanzierung von Gebietskörperschaften und Finanzinstituten.

Das klassische Kreditgeschäft umfasst Betriebsmittel-, Investitions- und Handelsfinanzierungen, wobei die unterschiedlichsten Finanzierungsinstrumente zur Anwendung kommen (z.B. Kontokorrentkredite, Barvorlagen, Direktkredite, Forderungsankäufe, Risikobeteiligungen).

Die Hauptabteilung "Internationales Geschäft" ist einerseits zuständig für die Bearbeitung von Exportfinanzierungen und Auslandsinvestitionen (z.B. Exportfinanzierungen über Exportfonds und OeKB sowie OeKB Beteiligungsfinanzierungen) sowie die Strukturierung und Abwicklung von Akkreditiven, Inkassi und Garantien für österreichische und internationale Kunden. Darüber hinaus verantwortet das "Internationale Geschäft" auch die Beziehungen zu Korrespondenzbanken (Financial Institutions) sowie internationalen Firmenkunden.

„Corporate Finance“ umfasst Projekt- und Investitionsfinanzierungen (maßgeschneiderte Finanzierungen von abgegrenzten wirtschaftlichen Vorhaben) im Kernmarkt sowie alle geförderten Kreditprodukte. Darüber hinaus werden Geschäfte gemeinsam mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) abgewickelt.

- **Die Geschäftsgruppe „Finanzmärkte“ umfasst die Treasuryaktivitäten des Konzerns, insbesondere das Ergebnis aus der Steuerung des Bankbuchs (Strukturbeitrag) und das Ergebnis des Handelsbuches.**

„Treasury“ umfasst die Eigenpositionierung mit bilanzmäßigen (z.B. Geldmarktdepots) und außerbilanzmäßigen Zins- bzw. Kursprodukten (Termingeschäfte, Optionen). Darunter fallen Zinsgeschäfte, Währungsgeschäfte, Liquiditätsmanagement und das Aktiv/Passiv-Management (Fristentransformation). Dazu kommen das Portfoliomanagement von Renten, Fonds und kurz- und langfristige alternative Investments (Kombination von Wertpapierprodukten mit derivativen Produkten).

Der Handel mit Finanzinstrumenten erfolgt zentral und unterliegt streng kontrollierten Limiten. Während die Eigen Geschäfte vollständig unter diesem Segment ausgewiesen sind, werden Beiträge aus kundenbezogenen

Treasury-Transaktionen anderen Segmenten zugeordnet. Jener Teil des Ergebnisbeitrags, der über den im Markt erzielbaren Preisen liegt, wird den Kundenbereichen zugeordnet.

- Die Geschäftsgruppe „Beteiligungen“ beinhaltet die banknahen Beteiligungen, insbesondere die RZB.

Das Segment beinhaltet vor allem das bank- bzw. finanzinstitutsorientierte Beteiligungssportefeuille. Darin enthalten ist auch der Anteil am RZB Konzern, der at equity bilanziert wird, mit allen Aktivitäten in den mittel- und ost-europäischen Ländern. Auch die Beteiligungen der RLB NÖ-Wien an den Raiffeisenbanken in Tschechien, der Slowakei und in Ungarn sowie die direkt gehaltenen Anteile an der RBI und an der Raiffeisen Informatik GmbH sind hier ausgewiesen.

- Das Segment „Management Service“ entspricht gemäß Organigramm den Geschäftsgruppen Raiffeisenbanken/Management-Service und Risikomanagement/Organisation.

Dieses Segment umfasst alle Aktivitäten, die die anderen Geschäftsgruppen bei ihren Marktaktivitäten unterstützen sollen. Dies erfolgt insbesondere durch entsprechende Marketingmaßnahmen. Sämtliche Verbundleistungen für

Raiffeisenkassen werden in diesem Segment abgebildet. Weiters werden hier Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keiner anderen Geschäftsgruppe zugeordnet werden können.

Im RLB NÖ-Wien Konzern werden zwei zentrale Steuerungsgrößen eingesetzt:

Der Return on Equity errechnet sich aus dem Verhältnis unverteuerter Gewinn zu durchschnittlich eingesetztem Eigenkapital und zeigt die Verzinsung des im Geschäftsbereich eingesetzten Kapitals.

Die Cost/Income-Ratio stellt die Kosteneffizienz der Geschäftsbereiche dar. Die Cost/Income-Ratio errechnet sich als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen und der Summe aus Zinsüberschuss, dem Provisionsüberschuss, dem Handelsergebnis, dem Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis (d.h. ohne Ergebnis aus Finanzinvestitionen und Risikoversorgen).

Der RLB NÖ-Wien Konzern agiert im Wesentlichen in der Centropere-Region und hier insbesondere im Inland im Raum Wien.

Geschäftsjahr 2010 in EUR Tsd.	Privat- und Gewerbe- kunden	Kommerz- kunden	Finanz- märkte	Beteili- gungen	Manage- ment Service	Gesamt
Zinsüberschuss	81.989	120.435	78.884	-57.978	209	223.539
Risikoversorge	-7.034	-22.230	-468	0	0	-29.732
Zinsüberschuss nach Risikoversorge	74.955	98.205	78.416	-57.978	209	193.807
Provisionsüberschuss	34.554	21.579	-585	0	10.166	65.714
Handelsergebnis	4.886	3.172	11.735	0	4.396	24.189
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	256.430	0	256.430
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	0	1.584	2.464	103	0	4.151
Verwaltungsaufwendungen	-88.848	-33.680	-14.814	-1.727	-41.674	-180.743
davon Personalaufwand	-53.921	-22.460	-7.211	-447	-15.081	-99.120
davon Sachaufwand	-32.702	-10.913	-6.334	-1.270	-26.250	-77.468
davon Abschreibungen	-2.225	-307	-1.269	-11	-343	-4.155
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-489	3.231	-61.827	-36	11.849	-47.272
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>25.058</b>	<b>94.091</b>	<b>15.389</b>	<b>196.792</b>	<b>-15.054</b>	<b>316.276</b>
Durchschn. risikogewichtete Aktiva in EUR Mio.	1.529	7.476	3.277	1.346	487	14.115
Durchschn. zugeordn. Eigenkap. In EUR Mio.	145	709	311	1.000	47	2.212
Return on Equity vor Steuern	17,3%	13,3%	4,9%	19,2%	-	14,3%
Cost/Income Ratio	73,5%	22,7%	52,5%	0,9%	156,6%	34,6%

Geschäftsjahr 2009 in EUR Tsd.	Privat- und Gewerbe- kunden	Kommerz- kunden	Finanz- märkte	Beteili- gungen	Manage- ment Service	Gesamt
Zinsüberschuss	77.358	113.810	16.870	-57.918	847	150.967
Risikovorsorge	-10.874	-55.357	87	0	0	-66.144
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	66.484	58.453	16.957	-57.918	847	84.823
Provisionsüberschuss	29.171	17.135	-1.179	0	9.313	54.440
Handelsergebnis	3.937	3.083	12.428	0	3.534	22.982
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	129.290	0	129.290
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	0	-4.296	27.107	1.712	0	24.523
Verwaltungsaufwendungen	-84.719	-32.689	-13.347	-2.039	-38.317	-171.111
davon Personalaufwand	-51.816	-21.870	-6.533	-553	-14.698	-95.470
davon Sachaufwand	-30.817	-10.530	-5.652	-1.467	-23.212	-71.678
davon Abschreibungen	-2.086	-289	-1.162	-19	-407	-3.963
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1.405	1.534	16.788	195	10.164	30.086
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>16.278</b>	<b>43.220</b>	<b>58.754</b>	<b>71.240</b>	<b>-14.460</b>	<b>175.033</b>
Durchschn. risikogewichtete Aktiva in EUR Mio.	1.415	7.088	2.842	1.427	483	13.255
Durchschn. zugeordn. Eigenkap. In EUR Mio.	132	662	265	914	45	2.018
Return on Equity vor Steuern	12,3%	6,5%	22,1%	7,8%	-	8,7%
Cost/Income Ratio	75,7%	24,1%	29,7%	2,8%	160,6%	44,1%

Das **Segment Beteiligungen** enthält im Geschäftsjahr 2009 Einmaleffekte im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen. Siehe dazu im Detail Note (5) Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen.

## Details zur Bilanz

### (13) BARRESERVE

in EUR Tsd.	2010	2009
Kassenbestand	42.837	47.420
<b>Gesamt</b>	<b>42.837</b>	<b>47.420</b>

### (14) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in EUR Tsd.	2010	2009
Täglich fällige Guthaben	1.161.530	855.838
Termingelder	8.497.247	9.519.535
Kredite und Darlehen	2.446.658	2.273.067
Schuldtitel	23.784	39.936
Sonstiges	59.294	69.846
<b>Gesamt</b>	<b>12.188.513</b>	<b>12.758.222</b>

Die Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach regionalen Aspekten wie folgt auf:

in EUR Tsd.	2010	2009
Inland	10.608.664	11.094.457
Ausland	1.579.849	1.663.765
<b>Gesamt</b>	<b>12.188.513</b>	<b>12.758.222</b>

Abgesehen von Forderungen, die im Rahmen eines fair value hedge accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, sind die hier bilanzierten Forderungen als loans and receivables kategorisiert.

### (15) FORDERUNGEN AN KUNDEN

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Giro- und Kontokorrentgeschaft	1.463.536	1.279.777
Barvorlagen	744.955	990.913
Kredite	7.415.477	6.368.067
Schuldtitel	20.223	26.009
Sonstiges	36.244	31.372
<b>Gesamt</b>	<b>9.680.435</b>	<b>8.696.138</b>

Die Forderungen an Kunden teilen sich gemäß Basel II-Definition wie folgt auf:

in EUR Tsd.	2010	2009
Öffentlicher Sektor	568.539	417.956
Retailkunden	1.526.227	1.402.151
Unternehmen	7.585.669	6.876.031
<b>Gesamt</b>	<b>9.680.435</b>	<b>8.696.138</b>

Im Jahr 2010 wurde die Zuordnung der Forderungen an Kunden geändert. Freie Berufe waren bisher als Unternehmer gekennzeichnet und sind nun als Retailkunden ausgewiesen.

Die Forderungen an Kunden stellen sich nach regionalen Aspekten wie folgt dar:

in EUR Tsd.	2010	2009
Inland	8.262.032	7.485.218
Ausland	1.418.403	1.210.920
<b>Gesamt</b>	<b>9.680.435</b>	<b>8.696.138</b>

Abgesehen von Forderungen, die im Rahmen eines fair value hedge accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, sind die hier bilanzierten Forderungen als loans and receivables kategorisiert.

#### (16) RISIKOVORSORGE

2010 in EUR Tsd.	Stand 1.1.	Zu- führungen	Auf- lösungen	Verbrauch	Stand 31.12.
<b>Einzelwertberichtigungen</b>	<b>258.611</b>	<b>74.896</b>	<b>-42.233</b>	<b>-16.768</b>	<b>274.506</b>
Forderungen an Kreditinstitute	15.245	3.052	-954	-5.203	12.140
hievon Ausland	15.245	3.052	-954	-5.203	12.140
Forderungen an Kunden	243.366	71.844	-41.279	-11.565	262.366
hievon Inland	230.723	54.739	-33.924	-11.558	239.980
hievon Ausland	12.643	17.105	-7.355	-7	22.386
<b>Portfolio-Wertberichtigungen</b>	<b>22.424</b>	<b>2.193</b>	<b>-1</b>	<b>0</b>	<b>24.616</b>
Forderungen an Kreditinstitute	2.811	10	0	0	2.821
Forderungen an Kunden	19.613	2.183	-1	0	21.795
<b>Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft<sup>1)</sup></b>	<b>281.035</b>	<b>77.089</b>	<b>-42.234</b>	<b>-16.768</b>	<b>299.122</b>
<b>Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen<sup>2)</sup></b>	<b>18.443</b>	<b>8.018</b>	<b>-12.504</b>	<b>-80</b>	<b>13.877</b>
<b>Gesamt</b>	<b>299.478</b>	<b>85.107</b>	<b>-54.738</b>	<b>-16.848</b>	<b>312.999</b>

1) Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft werden im Bilanzposten Risikovorsorge ausgewiesen.

2) Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen werden im Bilanzposten Rückstellungen ausgewiesen.



2009 in EUR Tsd.	Stand 1.1.	Zu- führungen	Auf- lösungen	Verbrauch	Stand 31.12.
<b>Einzelwertberichtigungen</b>	<b>236.606</b>	<b>83.612</b>	<b>-33.385</b>	<b>-28.223</b>	<b>258.611</b>
Forderungen an Kreditinstitute	12.230	8.444	-1.390	-4.039	15.245
hievon Ausland	12.230	8.444	-1.390	-4.039	15.245
Forderungen an Kunden	224.376	75.168	-31.995	-24.184	243.366
hievon Inland	216.326	63.269	-29.721	-19.152	230.723
hievon Ausland	8.050	11.899	-2.274	-5.032	12.643
<b>Portfolio-Wertberichtigungen</b>	<b>5.073</b>	<b>17.389</b>	<b>-38</b>	<b>0</b>	<b>22.424</b>
Forderungen an Kreditinstitute	1.941	878	-8	0	2.811
Forderungen an Kunden	3.132	16.511	-30	0	19.613
<b>Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft<sup>1)</sup></b>	<b>241.679</b>	<b>101.001</b>	<b>-33.423</b>	<b>-28.223</b>	<b>281.035</b>
<b>Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen<sup>2)</sup></b>	<b>19.529</b>	<b>12.140</b>	<b>-12.994</b>	<b>-232</b>	<b>18.443</b>
<b>Gesamt</b>	<b>261.208</b>	<b>113.141</b>	<b>-46.417</b>	<b>-28.455</b>	<b>299.478</b>

1) Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft werden im Bilanzposten Risikovorsorge ausgewiesen.

2) Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen werden im Bilanzposten Rückstellungen ausgewiesen.

## (17) HANDELSAKTIVA

Die Handelsaktiva umfassen folgende Handelszwecken dienende Wertpapiere und derivative Instrumente:

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>340.026</b>	<b>325.028</b>
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	22.454	16.166
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	317.572	308.862
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>4.500</b>	<b>3.078</b>
hievon Aktien	4.053	2.609
hievon andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	447	469
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften</b>	<b>181.954</b>	<b>56.111</b>
hievon Zinssatzgeschäfte	54.611	14.313
hievon Wechselkursgeschäfte	127.308	41.798
hievon aktien-/indexbezogene Geschäfte	35	0
<b>Abgrenzungen von Derivaten</b>	<b>61.868</b>	<b>12.368</b>
hievon Zinssatzgeschäfte	61.868	12.368
<b>Gesamt</b>	<b>588.348</b>	<b>396.585</b>

## (18) SONSTIGES FINANZUMLAUFVERMÖGEN

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>1.930.522</b>	<b>2.136.848</b>
<b>Kategorisiert at fair value through profit or loss</b>	<b>1.930.522</b>	<b>2.136.848</b>
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	53.589	31.069
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	62.073	138.894
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.814.860	1.966.885
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>390.023</b>	<b>367.442</b>
<b>Kategorisiert at fair value through profit or loss</b>	<b>390.023</b>	<b>367.442</b>
hievon Aktien	27.108	29.427
hievon Investmentfondsanteile	335.710	314.880
hievon andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.205	23.135
<b>Gesamt</b>	<b>2.320.545</b>	<b>2.504.290</b>

## (19) FINANZANLAGEN

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>3.145.506</b>	<b>2.870.275</b>
<b>Kategorisiert held-to-maturity</b>	<b>1.529.477</b>	<b>2.051.081</b>
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	135.691	420.094
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	38.312	59.024
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.355.474	1.571.963
<b>Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value</b>	<b>1.616.029</b>	<b>819.194</b>
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	863.670	308.376
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	41.377
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	752.359	469.441
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>354.123</b>	<b>359.700</b>
<b>Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value</b>	<b>325.423</b>	<b>331.000</b>
hievon Investmentfondsanteile	184	181
hievon andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	325.239	330.819
<b>Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost</b>	<b>28.700</b>	<b>28.700</b>
hievon andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	28.700	28.700
<b>Unternehmensanteile</b>	<b>49.094</b>	<b>48.711</b>
<b>Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost</b>	<b>49.094</b>	<b>48.711</b>
hievon Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht vollkonsolidiert werden <sup>1)</sup>	11.032	11.261
hievon Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht at equity bewertet werden	3.302	2.642
hievon sonstige Beteiligungen	34.760	34.808
<b>Gesamt</b>	<b>3.548.723</b>	<b>3.278.686</b>

1) Darin enthalten ist Partizipationskapital an der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Höhe von EUR 277 Tsd. (VJ EUR 277 Tsd.).

Es sind keine Veräußerungen von Finanzinstrumenten der Kategorie available-for-sale, die at cost bewertet wurden, geplant. Im Geschäftsjahr wurden solche Finanzinstrumente mit einem Buchwert von EUR 336 Tsd. (VJ EUR 480 Tsd.) und einem Veräußerungsgewinn von EUR 516 Tsd. (VJ EUR 389 Tsd.) ausgebucht.

Im Jahr 2008 wurden im 4. Quartal Schuldverschreibungen inländischer und ausländischer Banken aus dem Handelsbestand in die Kategorie held-to-maturity im Nominale von EUR 157.740 Tsd. zum Marktwert von EUR 156.727 Tsd. umgegliedert. Zum 31. Dezember 2010 beträgt der Buchwert umgegliederter Wertpapiere EUR 35.597 Tsd. (VJ EUR 84.695 Tsd.) und der Marktwert EUR 36.091 Tsd. (VJ EUR 85.040 Tsd.).

Zum Umgliederungsdatum lagen die geschätzten Effektivzinssätze der umgegliederten Finanzinstrumente zwischen 3,0 und 5,9 Prozent. Die erwarteten erzielbaren Cashflows betragen EUR 172.944 Tsd.

Bis zum Umgliederungszeitpunkt beliefen sich die im Handelsergebnis erfassten Bewertungen der umgegliederten Finanzinstrumente für 2008 auf EUR 378 Tsd. (2007: EUR -213 Tsd.). Hätte keine Umgliederung aufgrund der geänderten Behalteabsicht stattgefunden, wären im Geschäftsjahr 2010 EUR 225 Tsd. (VJ EUR 2.392 Tsd.) an nicht realisierten Bewertungsergebnissen im Handelsergebnis erfasst worden.

Nach dem Umgliederungszeitpunkt wurden im Geschäftsjahr 2010 Zinserträge in Höhe von EUR 1.116 Tsd. (VJ EUR 2.389 Tsd.) und Veräußerungsergebnisse in Höhe von EUR 0 Tsd. (VJ EUR 5 Tsd.) erfasst. Zum 31. Dezember 2010 ergab sich für die umgegliederten Wertpapiere kein Impairment (VJ EUR 0).

## (20) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Anschaffungskosten</b>		
<b>Stand 1.1.</b>	<b>41.438</b>	<b>39.679</b>
Zugänge	1.339	1.759
Abgänge <sup>1)</sup>	-246	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>42.531</b>	<b>41.438</b>
<b>Abschreibungen</b>		
<b>Stand 1.1.</b>	<b>-35.165</b>	<b>-33.721</b>
Abgänge	234	0
Abschreibungen im Geschäftsjahr	-1.653	-1.444
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-36.584</b>	<b>-35.165</b>
<b>Buchwerte</b>		
<b>Stand 1.1.</b>	<b>6.273</b>	<b>5.958</b>
<b>Stand 31.12.</b>	<b>5.947</b>	<b>6.273</b>

1) Darin enthalten sind nachträgliche Änderungen der Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Aus der Kapitalkonsolidierung ergaben sich keine Firmenwerte.

## (21) SACHANLAGEN

in EUR Tsd.	Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
<b>Anschaffungskosten</b>		
<b>Stand 1.1.2010</b>	<b>2.903</b>	<b>27.390</b>
Zugänge	0	1.915
Abgänge <sup>1)</sup>	-261	-1.203
Umgliederungen	0	0
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>2.642</b>	<b>28.102</b>
<b>Abschreibungen</b>		
<b>Stand 1.1.2010</b>	<b>-1.855</b>	<b>-18.899</b>
Zuschreibungen	0	0
Abgänge	248	1.145
Abschreibungen im Geschäftsjahr	-255	-2.248
Umgliederungen	0	0
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>-1.862</b>	<b>-20.002</b>
<b>Buchwerte</b>		
<b>Stand 1.1.2010</b>	<b>1.048</b>	<b>8.489</b>
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>779</b>	<b>8.100</b>

1) Darin enthalten sind nachträgliche Änderungen der Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

in EUR Tsd.	Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
<b>Anschaffungskosten</b>		
<b>Stand 1.1.2009</b>	<b>2.838</b>	<b>26.570</b>
Zugänge	65	1.862
Abgänge <sup>1)</sup>	0	-1.042
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>2.903</b>	<b>27.390</b>
<b>Abschreibungen</b>		
<b>Stand 1.1.2009</b>	<b>-1.587</b>	<b>-17.551</b>
Zuschreibungen	0	0
Abgänge	0	903
Abschreibungen im Geschäftsjahr	-268	-2.252
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>-1.855</b>	<b>-18.900</b>
<b>Buchwerte</b>		
<b>Stand 1.1.2009</b>	<b>1.251</b>	<b>9.019</b>
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>1.048</b>	<b>8.490</b>

1) Darin enthalten sind nachträgliche Änderungen der Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Bei den betrieblich genutzten Grundstücken und Gebäuden handelt es sich ausschließlich um Investitionen (bauliche Adaptierungen) in derartige Objekte, die sich nicht im Eigenbesitz des Konzerns befinden.

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen belaufen sich für das folgende Geschäftsjahr auf EUR 15.974 Tsd. (VJ EUR 16.572 Tsd.). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beläuft sich auf EUR 79.064 Tsd. (VJ EUR 81.837 Tsd.).

## (22) SONSTIGE AKTIVA

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Steuerforderungen</b>	<b>20.708</b>	<b>20.258</b>
hievon laufende Steuerforderungen	602	3.567
hievon latente Steuerforderungen	20.106	16.691
<b>Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte i.Z.m. fair value hedge</b>	<b>145.163</b>	<b>84.788</b>
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	142.311	77.962
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	2.436	0
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	416	6.826
<b>Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte i.Z.m. cash flow hedge</b>	<b>21.414</b>	<b>27.331</b>
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	21.414	27.331
<b>Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert at fair value through profit or loss</b>	<b>23.291</b>	<b>13.039</b>
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	21.533	12.729
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	43	14
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	155	1
hievon aus Kreditderivaten	1.560	295
<b>Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente</b>	<b>1.333.145</b>	<b>1.299.162</b>
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	1.309.486	1.269.531
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	18.488	19.616
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	63	763
hievon aus Kreditderivaten	5.108	9.252
<b>Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten</b>	<b>511.523</b>	<b>595.043</b>
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	505.559	583.688
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	3.739	9.297
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	2.081	1.824
hievon aus Kreditderivaten	144	234
<b>Übrige sonstige Aktiva</b>	<b>158.167</b>	<b>157.857</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2.213.411</b>	<b>2.197.478</b>

Soweit die Bedingungen für hedge accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die Marktwerte der Derivate sind hier ohne Zinsabgrenzung (clean price) angegeben.

Gemäß IAS 39 werden in diesem Posten auch die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen fair value hedge oder einen cash flow hedge gemäß IAS 39 darstellen.

Bei den at fair value through profit or loss kategorisierten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um jene Derivate, die im Rahmen der fair value option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit Wertpapieren des sonstigen Finanzumlaufvermögens bzw. mit verbrieften oder nachrangigen Verbindlichkeiten sind.

## LATENTE STEUERFORDERUNGEN

Die latenten Steuern stellen sich folgendermaßen dar:

in EUR Tsd.	2010	2009
Latente Steuerforderungen	20.106	16.691
Rückstellungen für latente Steuern	0	0
<b>Saldo latenter Steuern</b>	<b>20.106</b>	<b>16.691</b>

Der Saldo latenter Steuern stammt aus folgenden Bilanzposten:

in EUR Tsd.	2010	2009
Risikovorsorge	6.154	5.606
Immaterielle Vermögenswerte	253	758
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.089	4.281
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.847	3.784
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.569	11.115
Sonstige Passiva	375.332	366.233
Rückstellungen	954	693
Übrige Bilanzposten	10.382	4.303
<b>Latente Steueransprüche</b>	<b>421.580</b>	<b>396.773</b>
Forderungen an Kreditinstitute	5.080	7.172
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	5.576	7.704
Finanzanlagen	10.037	10.037
Sonstige Aktiva	373.974	349.810
Übrige Bilanzposten	5.077	5.359
<b>Latente Steuerverbindlichkeiten</b>	<b>399.744</b>	<b>380.082</b>
<b>Nicht werthaltige Steuerlatenzen</b>	<b>1.730</b>	<b>0</b>
<b>Saldo latenter Steuern</b>	<b>20.106</b>	<b>16.691</b>

Im Konzernabschluss wurden Ansprüche in Höhe von rd. EUR 11.682 Tsd. (VJ EUR 10.998 Tsd.) aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und abzugsfähigen temporären Differenzen nicht aktiviert, weil aus heutiger Sicht die Verwendung in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint.

## (23) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Täglich fällig	4.870.185	3.848.062
Termineinlagen	9.884.838	10.661.748
Aufgenommene Gelder	1.144.291	1.373.522
<b>Gesamt</b>	<b>15.899.314</b>	<b>15.883.332</b>

in EUR Tsd.	2010	2009
Inland	13.600.766	13.520.759
Ausland	2.298.548	2.362.573
<b>Gesamt</b>	<b>15.899.314</b>	<b>15.883.332</b>

Abgesehen von Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines fair value hedge accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, sind die hier bilanzierten Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

**(24) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN**

Nach Produktgruppen gliedern sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wie folgt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Sichteinlagen	3.835.424	3.348.920
Termineinlagen	975.593	1.144.907
Spareinlagen	2.260.143	2.376.669
<b>Gesamt</b>	<b>7.071.160</b>	<b>6.870.496</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich gemäß Basel II-Definition wie folgt auf:

in EUR Tsd.	2010	2009
Öffentlicher Sektor	697.037	614.774
Retailkunden	3.971.109	4.025.299
Unternehmen	2.174.401	1.904.591
Sonstige	228.613	325.832
<b>Gesamt</b>	<b>7.071.160</b>	<b>6.870.496</b>

Im Jahr 2010 wurde die Zuordnung der Verbindlichkeiten an Kunden geändert. Freie Berufe waren bisher als Unternehmen gekennzeichnet und sind nun als Retailkunden ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten wie folgt dar:

in EUR Tsd.	2010	2009
Inland	6.293.811	6.182.041
Ausland	777.349	688.455
<b>Gesamt</b>	<b>7.071.160</b>	<b>6.870.496</b>

Abgesehen von Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines fair value hedge accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, sind die hier bilanzierten Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

**(25) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN**

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Kategorisiert at amortised cost</b>	<b>2.961.884</b>	<b>2.782.448</b>
Begebene Schuldverschreibungen	2.605.802	2.388.384
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	356.082	394.064
<b>Kategorisiert at fair value through profit or loss</b>	<b>882.069</b>	<b>882.356</b>
Begebene Schuldverschreibungen	828.783	828.916
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	53.286	53.440
<b>Gesamt</b>	<b>3.843.953</b>	<b>3.664.804</b>

Die at fair value through profit or loss kategorisierten verbrieften Verbindlichkeiten bilden zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) im Rahmen der fair value option betriebswirtschaftliche Bewertungseinheiten mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten. Die fair value Änderungen dieser Verbindlichkeiten sind zu EUR – 562 Tsd. (VJ EUR 12.801 Tsd.) auf Änderungen beim Ausfallrisiko zurückzuführen. Der Buchwert dieser Verbindlichkeiten ist um EUR 19.429 Tsd. (VJ EUR 19.716 Tsd.) höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Die sonstigen hier bilanzierten Verbindlichkeiten sind, abgesehen von Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines fair value hedge accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Darunter befinden sich auch Wertpapiere, die an der Wiener Börse notieren.

## (26) HANDELPASSIVA

Die Handelspassiva umfassen folgende Handelszwecken dienende derivative Instrumente:

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften</b>	<b>178.620</b>	<b>52.704</b>
hievon Zinssatzgeschäfte	69.040	16.667
hievon Wechselkursgeschäfte	109.542	36.037
hievon aktien-/indexbezogene Geschäfte	38	0
<b>Abgrenzungen von Derivaten</b>	<b>63.763</b>	<b>12.335</b>
hievon Zinssatzgeschäfte	63.763	12.335
<b>Gesamt</b>	<b>242.383</b>	<b>65.039</b>

## (27) SONSTIGE PASSIVA

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Steuerverbindlichkeiten</b>	<b>8.703</b>	<b>16.777</b>
hievon laufende Steuerverbindlichkeiten	8.703	16.777
<b>Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte i.Z.m. fair value hedge</b>	<b>88.694</b>	<b>83.708</b>
hievon zinssatzbezogene Derivate	85.845	78.178
hievon aktien-/indexbezogene Derivate	2.849	5.530
<b>Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte i.Z.m. cash flow hedge</b>	<b>55.412</b>	<b>57.377</b>
hievon zinssatzbezogene Derivate	55.412	57.377
<b>Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert at fair value through profit or loss</b>	<b>44.866</b>	<b>52.044</b>
hievon zinssatzbezogene Derivate	44.780	51.974
hievon aktien-/indexbezogene Derivate	53	0
hievon Kreditderivate	33	70
<b>Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente</b>	<b>1.384.459</b>	<b>1.330.814</b>
hievon zinssatzbezogene Derivate	1.364.553	1.308.805
hievon währungsbezogene Derivate	17.638	17.629
hievon aktien-/indexbezogene Derivate	974	2.551
hievon aus Kreditderivaten	1.294	1.829
<b>Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten</b>	<b>466.451</b>	<b>579.125</b>
hievon zinssatzbezogene Derivate	463.702	574.556
hievon währungsbezogene Derivate	2.541	4.359
hievon aktien-/indexbezogene Derivate	178	182
hievon aus Kreditderivaten	30	28
<b>Vertragliche Ergebnisabführung</b>	<b>56.500</b>	<b>53.700</b>
<b>Übrige sonstige Passiva</b>	<b>323.042</b>	<b>223.230</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2.428.127</b>	<b>2.396.775</b>

Soweit die Bedingungen für hedge accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die Marktwerte der Derivate sind hier ohne Zinsabgrenzung (clean price) angegeben.

Gemäß IAS 39 werden in diesem Posten auch die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen fair value hedge oder einen cash flow hedge gemäß IAS 39 darstellen.

Bei den at fair value through profit or loss kategorisierten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um jene Derivate, die im Rahmen der fair value option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit Wertpapieren des sonstigen Finanzumlaufvermögens bzw. mit verbrieften oder nachrangigen Verbindlichkeiten sind.



## (28) RÜCKSTELLUNGEN

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Abfertigungen</b>	<b>20.580</b>	<b>19.196</b>
<b>Pensionen</b>	<b>18.442</b>	<b>18.395</b>
<b>Jubiläum, Altersteilzeit</b>	<b>4.557</b>	<b>4.099</b>
<b>Steuern</b>	<b>43</b>	<b>118</b>
hievon für laufende	43	118
hievon für latente	0	0
<b>Sonstige</b>	<b>17.283</b>	<b>20.322</b>
<b>Gesamt</b>	<b>60.905</b>	<b>62.130</b>

## PERSONALRÜCKSTELLUNGEN

Bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wurde als Rechnungszinssatz für die Stichtagsbewertung der Wert von 4,0 (VJ 4,75) Prozent p.a. gewählt. Das Planvermögen wurde mit einem erwarteten Veranlagungsertrag von 5,8 (VJ 5,8) Prozent p.a. bewertet. Künftige Gehaltssteigerungen wurden mit 3,0 (VJ 3,0) Prozent p.a. bei außerkollektivvertraglich entlohnten Mitarbeitern bzw. mit 4,0 (VJ 4,0) Prozent p.a. bei kollektivvertraglich entlohnten Mitarbeitern sowie mit 4,5 (VJ 4,5) Prozent p.a. für Mitarbeiter im Überleitungskollektivvertrag angenommen, für Pensionisten wurde eine erwartete Pensionserhöhung von 2,5 (VJ 2,5) Prozent p.a. angesetzt. Die Bezugssteigerungen des Vorstandes werden individuell berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Einzig bei der Altersteilzeitrückstellung wird das individuelle Pensionsalter herangezogen.

Die Abfertungsverpflichtungen zeigen folgende Entwicklung:

in EUR Tsd.	2010	2009
Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 1.1.	20.423	18.669
Dienstzeitaufwand	1.160	1.050
Zinsaufwand	946	1.050
Abfertigungszahlungen	-653	-1.228
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	2.388	882
<b>Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 31.12.</b>	<b>24.264</b>	<b>20.423</b>
Kumulierter nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinn(+)/Verlust(-)	-3.684	-1.296
Zuführung für sonstige Abfertungsverpflichtungen	0	69
<b>Bilanzansatz 31.12.</b>	<b>20.580</b>	<b>19.196</b>

Die Pensionsverpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 1.1.	63.303	58.981
Dienstzeitaufwand	1.537	1.425
Zinsaufwand	2.932	3.239
Abfindungs-/Übertragungszahlungen	0	-727
Übertragung in beitragsorientierten Plan	-440	-883
Auszahlungen an Begünstigte	-3.015	-2.944
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	7.051	4.212
<b>Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 31.12.</b>	<b>71.368</b>	<b>63.303</b>

Das Planvermögen entwickelte sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	35.523	33.112
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	2.035	1.907
Übertragung in beitragsorientierten Plan	-412	-967
Beiträge zum Planvermögen	746	907
Rentenzahlungen aus Planvermögen	-1.167	-1.116
Versicherungsmathematischer Gewinn(+)/Verlust(-) des Geschäftsjahres	-2.245	1.680
<b>Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.</b>	<b>34.480</b>	<b>35.523</b>

Überleitungsrechnung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen und des Zeitwertes des Planvermögens auf die bilanzierten Rückstellungen:

in EUR Tsd.	2010	2009
Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 31.12.	71.368	63.303
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	34.480	35.523
<b>Nettoverpflichtungen</b>	<b>36.888</b>	<b>27.780</b>
Kumulierter nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinn(+)/Verlust(-)	-18.446	-9.385
<b>Bilanzansatz 31.12.</b>	<b>18.442</b>	<b>18.395</b>

Aufgliederung der Pensionsverpflichtungen nach Finanzierungsmodalität:

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.</b>	<b>71.368</b>	<b>63.303</b>
davon direkt finanzierte Verpflichtungen	57.135	48.664
davon über Pensionskasse/Versicherung finanzierte Verpflichtungen	14.233	14.639

Die Struktur des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in Prozent	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	50,23	57,62
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	36,97	16,74
Immobilien	1,56	0,99
Sonstige	11,24	24,65
<b>Gesamt</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Das Planvermögen enthält keine eigenen Finanzinstrumente oder andere vom RLB NÖ-Wien Konzern genutzten Vermögenswerte.

## Planvermögenserträge:

in EUR Tsd.	2010 <sup>*)</sup>	2009
tatsächliche Erträge aus Planvermögen	-210	3.587

<sup>\*)</sup> Die endgültige Zuteilung der Erträge aus dem dem RLB NÖ-Wien Konzern zuzurechnenden Planvermögen steht erst nach der Fertigstellung des Jahresabschlusses der Valida Pension AG fest. Daher ist der hier ausgewiesene Wert nur als vorläufiger Endwert zu qualifizieren.

Die Verpflichtungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit zeigen folgende Entwicklung:

in EUR Tsd.	2010	2009
Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 1.1.	4.099	3.773
Dienstzeitaufwand	264	220
Zinsaufwand	188	208
Zahlungen	-302	-359
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	308	257
<b>Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 31.12.</b>	<b>4.557</b>	<b>4.099</b>

Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen, beizulegender Zeitwert des Planvermögens und erfahrungsbedingte Anpassungen:

in EUR Tsd.	2010	2009	2008	2007	2006
<b>Abfertigungsverpflichtungen</b>					
Verpflichtungen	24.264	20.423	18.669	19.311	17.548
Erfahrungsbedingte Anpassungen bei den Verpflichtungen	-220	978	508	-216	-812
<b>Pensionsverpflichtungen</b>					
Verpflichtungen	71.368	63.303	58.981	61.738	59.505
Planvermögen	34.480	35.523	33.112	32.412	36.956
Nettoverpflichtungen	36.888	27.780	25.869	29.326	22.549
Erfahrungsbedingte Anpassungen bei den Verpflichtungen	728	1.844	1.638	-407	-425
Erfahrungsbedingte Anpassungen beim Planvermögen	2.245	-1.680	1.439	5.531	1.087
<b>Jubiläumsgelder- und Altersteilzeitverpflichtungen</b>					
Verpflichtungen	4.557	4.099	3.773	4.267	4.330
Erfahrungsbedingte Anpassungen bei den Verpflichtungen	78	-5	84	44	-881

Schätzung der Beiträge, die im folgenden Jahr in den Plan eingezahlt werden:

in EUR Tsd.	2011
Pensionsverpflichtungen	-423

Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne:

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne</b>	<b>1.317</b>	<b>1.170</b>
davon für beitragsorientierte Pläne - Pensionskasse	828	750
davon für Mitarbeitervorsorgekasse	489	420

## SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Stand 1.1.	20.322	21.140
Zuführungen	9.808	12.735
Auflösungen	-12.598	-7.163
Verbrauch	-249	-6.390
<b>Stand 31.12.</b>	<b>17.283</b>	<b>20.322</b>

In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Haftungen in Höhe von EUR 12.712 Tsd. (VJ EUR 9.483 Tsd.) und Rückstellungen für Risiken gegenüber Kunden in der Ukraine in Höhe von EUR 0 Tsd. (VJ EUR 8.000 Tsd.) enthalten.

## (29) NACHRANGKAPITAL

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Kategorisiert at amortised cost</b>	<b>666.384</b>	<b>638.030</b>
Nachrangige Verbindlichkeiten	359.513	311.206
Ergänzungskapital	306.871	326.824
<b>Kategorisiert at fair value through profit or loss</b>	<b>87.355</b>	<b>77.860</b>
Nachrangige Verbindlichkeiten	87.355	77.860
<b>Gesamt</b>	<b>753.739</b>	<b>715.890</b>

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden at fair value through profit or loss kategorisiert, wenn aufgrund dieser Designation Bewertungsinkongruenzen vermieden oder erheblich verringert wurden (accounting mismatch).

Dies betrifft nachrangige Verbindlichkeiten, die im Rahmen der fair value option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten sind. Die fair value Änderungen dieser Verbindlichkeiten sind zu EUR 554 Tsd. (VJ EUR 783 Tsd.) auf Änderungen beim Ausfallrisiko zurückzuführen. Der Buchwert dieser Verbindlichkeiten ist um EUR 2.760 Tsd. (VJ EUR 757 Tsd.) höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Weiters werden als nachrangige Verbindlichkeiten, die at fair value through profit or loss kategorisiert sind, in diesem Posten Genussrechte ausgewiesen, die auf unbeschränkte Zeit, jedoch mit Kündigungsmöglichkeit, zur Verfügung gestellt wurden. Die Genussrechte verbriefen einen obligatorischen Anspruch auf einen aliquoten Anteil am Vermögen eines eigens gebildeten Portfolios, das ebenfalls at fair value through profit or loss kategorisiert ist und im Posten sonstiges Finanzumlaufvermögen ausgewiesen wird. Bei einer Kündigung entspricht der Rückzahlungsbetrag dem fair value und somit dem hier ausgewiesenen Buchwert. Änderungen des Zeitwertes sind vollständig auf Änderungen des Zeitwertes des Portfoliovermögens zurückzuführen.

Die sonstigen hier bilanzierten Verbindlichkeiten sind, abgesehen von Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit einem fair value hedge accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

**(30) EIGENKAPITAL**

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens</b>	<b>2.383.165</b>	<b>2.040.043</b>
Gezeichnetes Kapital	214.520	214.520
Partizipationskapital	76.500	76.500
Kapitalrücklagen	432.688	432.688
Gewinnrücklagen	1.659.457	1.316.335
<b>Anteile anderer Gesellschafter</b>	<b>99</b>	<b>93</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2.383.264</b>	<b>2.040.136</b>

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 30. April 2013 um bis zu EUR 25.000 Tsd. durch Ausgabe von bis zu 250.000 neuen, auf Namen lautende Stückaktien zu erhöhen. Der Vorstand hat am 17. November 2008 in Ausnützung dieser Ermächtigung den Beschluss gefasst, das Grundkapital um EUR 15.323 Tsd. durch Ausgabe von 153.228 neuen, auf Namen lautende Stückaktien mit Stimmrecht (Stammaktien) zum Ausgabebetrag von je EUR 1.738,00 mit einem Nominale von je EUR 100,00 zu erhöhen. Aus dieser Ermächtigung können somit noch 96.772 neue, auf Namen lautende Stückaktien ausgegeben werden.

Im Jahr 2008 wurden 765.000 auf Namen lautende Partizipationsscheine i.S.d. § 23 Abs. 3 Z. 8. i.V.m. Abs. 4 und Abs. 5 BWG emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht einem Nennwert von jeweils EUR 100,00. Das Partizipationskapital ist auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf eine ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Es kann nur unter analoger Anwendung der aktienrechtlichen Vorschriften oder gemäß den Bestimmungen des § 102 BWG herabgesetzt werden. Die Erträge aus dem Partizipationskapital sind gewinnabhängig. Die Ausschüttung auf das Partizipationskapital für das Jahr 2010 beträgt EUR 3.825 Tsd.

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, dem Hauptgesellschafter der RLB NÖ-Wien, wird das nach Dotierung der vertraglich vorgesehenen Rücklagen und nach der festen Vergütung für das Partizipationskapital verbleibende Ergebnis gemäß UGB/BWG an die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien abgeführt. Der abzuführende Betrag ist als Verbindlichkeit bilanziert. Die Minderheitsaktionäre der RLB NÖ-Wien erhalten derzeit als Ausgleich eine garantierte Mindestdividende von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Das Eigenkapitalmanagement des RLB NÖ-Wien Konzerns ist ein wesentlicher Bestandteil der Mittelfristplanung, die regelmäßig überprüft und aktualisiert wird. Das Ziel des Eigenkapitalmanagements besteht darin, eine nachhaltige Eigenmittelvorsorge zur rechtzeitigen Unterlegung des Wachstums des RLB NÖ-Wien Konzerns zu gewährleisten. Die Definition des Eigenkapitals richtet sich dabei nach den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen (siehe dazu Note (50) „Aufsichtsrechtliche Eigenmittel“). Gemäß § 39a BWG gehört es weiters zu den gesetzlichen Sorgfaltspflichten von Kreditinstituten, eine Eigenkapitalausstattung sicherzustellen, die eine Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken gewährleistet (siehe dazu die Erläuterungen zur Gesamtbanksteuerung – Risikotragfähigkeit in Note (31) „Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)“). Innerhalb des Geschäftsjahres kam es zu keinen wesentlichen Änderungen hinsichtlich des Kapitalmanagements im Vergleich zum Vorjahr. Die gesetzlichen Mindestanforderungen des BWG betreffend die Eigenmittelausstattung wurden im Geschäftsjahr sowohl auf Bank- als auch auf Konzernebene der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien jederzeit eingehalten.

## ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

### (31) RISIKEN VON FINANZINSTRUMENTEN (RISIKOBERICHT)

Die Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken gemäß IFRS 7.B6, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, werden in den nun folgenden Erläuterungen der Finanzinstrumente vorgenommen.

#### RISIKOPOLITIK UND RISIKOMANAGEMENT

Basis für die integrierte Risikosteuerung in der RLB NÖ-Wien stellt die vom Vorstand beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. Teil der Risikopolitik ist auch die Definition der Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken.

Das professionelle Management der Risiken von Finanzinstrumenten zählt zu den Kernaufgaben und damit zu den entscheidenden Wettbewerbsfaktoren jeder Bank. Dabei steht die Fähigkeit eines Finanzinstitutes, alle wesentlichen Risiken zu erfassen und zu messen sowie diese zeitnah zu überwachen und zu steuern, im Vordergrund. In der RLB NÖ-Wien wird daher Risikomanagement als aktive unternehmerische Funktion verstanden. Der Fokus liegt primär auf der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) – „Management von Chancen und Risiken“ – und nicht ausschließlich auf dem „Management der Risiken“. Die Risikopolitik und -strategie der RLB NÖ-Wien ist, unter Beachtung der Anforderungen aus einem kundenorientierten Bankbetrieb im Sinne des Beraterbankgedankens einerseits und der Orientierung an den gesetzlichen Rahmenbedingungen andererseits, von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken geprägt.

#### RISIKOMANAGEMENT UND -CONTROLLING

Die RLB NÖ-Wien gewährleistet durch den Einsatz gängiger Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer.

Klare Verantwortlichkeiten sind die Grundlage des Risikomanagements der RLB NÖ-Wien. Die Risikopolitik ist integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung, d.h. die Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche sind systematisch miteinander verknüpft. Alle relevanten Risiken der Bank werden ermittelt und unter Berücksichtigung der Eigenmittel (Deckungsmassen) strategisch optimal gesteuert.

Der Vorstand wird bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben durch – von den Markteinheiten unabhängigen – Risikocontrolling- und Risikomanagementeinheiten sowie durch spezifische Komitees unterstützt. Das aktive Gremium, in dem die Risikosituation der Bank analysiert wird und in dem die strategischen Risikoentscheidungen getroffen werden, ist die Gesamtbankrisikorunde. Die Analyse der Gesamtbankrisikosituation erfolgt an Hand der Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA) sowie auf Grund der Detailberichte zu den einzelnen Risikoarten. Die strategischen Risikoentscheidungen umfassen die Festlegung der Limitsysteme für die Gesamtbank sowie der einzelnen Geschäftsbereiche. Die Gesamtbankrisikorunde setzt sich aus dem zuständigen Vorstand für Risikomanagement und Organisation, dem Leiter Kreditrisikomanagement, dem direktberichtenden Leiter Sondergestion, dem Leiter Treasury Mid-Office und den Leitern der risikonehmenden Hauptabteilungen sowie dem Leiter Rechnungswesen und Controlling, dem Leiter Innenrevision, der Leiterin Länder- und Bankenanalyse (zur Unterstützung bei den Risikoinformationen bei Länder- und Bankenengagements) und einem Vertreter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unter Führung des direktberichtenden Leiters der Abteilung Gesamtbankrisiko zusammen und tagt vierteljährlich. Die endgültigen Beschlüsse erfolgen jeweils in der Vorstandssitzung und werden dem Aufsichtsrat vierteljährlich vom Risikovorstand vorgelegt.

Die Abteilung Gesamtbankrisiko (GBR) ist in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Organisation eingegliedert und untersteht direkt dem zuständigen Vorstand. Dadurch ist sichergestellt, dass die Abteilung GBR unabhängig von den Marktbereichen agiert. Hier laufen alle relevanten Risikoanalysen, wie Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs- und operationelle Risiken, zusammen. Im Rahmen des Risikocontrollingprozesses wird in der Hauptabteilung Treasury Mid-Office, die ebenfalls in der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Organisation angesiedelt und damit unabhängig vom Treasury ist, täglich die Bewertungen, die Überprüfung der Einhaltung von Limiten sowie Analysen und Reporting der Handelsbücher durchgeführt und dem Vorstand übermittelt. Ebenso werden täglich die Marktrisikolimits des Bankbuches überwacht und analysiert. Die kontinuierliche Überwachung der Risiken zählt zu den Kernaufgaben der Abteilung GBR. Darauf aufbauend werden die Einzelrisiken (insbesondere Kredit-, Beteiligungs-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) in einer Gesamtbetrachtung der Risikotragfähigkeitsanalyse aggregiert dargestellt.

Im Handbuch Risikomanagement der Raiffeisen-Holding Gruppe sind alle Aufgaben, Gremien, Berichte, Verfahren und organisatorischen Einheiten im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich von der Abteilung Gesamtbankrisiko (GBR) gemeinsam mit dem Kreditrisikomanagement, Treasury Mid-Office, der Länder- und Bankenanalyse und der Abteilung Konzern-Steuerung/Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien aktualisiert und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossen. Dadurch ist sichergestellt, dass

innerhalb der Bank ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Limitierung, Messung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken gegeben ist.

Die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüft als integraler Bestandteil des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems die Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme der RLB NÖ-Wien. Die Hauptaufgabe der Innenrevision liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innenrevision arbeitet weisungsfrei im Auftrag des Vorstandes der RLB NÖ-Wien. Das bedeutet, dass die Prüfungshandlungen dieser Abteilung durch Mitarbeiter durchgeführt werden, die nicht in die betrieblichen Arbeitsabläufe eingebunden und somit nicht für das Ergebnis der zu überwachenden Prozesse verantwortlich sind. Dies stellt die Objektivität der Evaluierung bzw. der Empfehlungen sicher.

#### **GESAMTBANKKRISIKOSTEUERUNG – RISIKOTRAGFÄHIGKEIT**

In der RLB NÖ-Wien werden im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Ertrag, Eigenkapital und stille Reserven) der Bank alle maßgeblichen Risiken (insbesondere Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs- und operationelle Risiken), die nach gängigen Methoden und unter Einsatz entsprechender Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt. Die Risiken der Bank werden in drei Szenarien (Normalfall, Problemfall und Extremfall) eingeteilt. Die Deckungsmassen sind in vier Szenarien aufgeteilt, wobei Deckungsmassen eins bis drei zur Abdeckung der eingegangenen Risiken in den drei Risiko-Szenarien bestimmt sind. Die unantastbare Deckungsmasse vier ist für den Fortbestand der RLB NÖ-Wien im extremen Krisenfall vorbehalten und soll unter den angenommenen Prämissen anzeigen, dass auch im unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Risikodeckungsmassen zur Verfügung stehen. Die Risikotragfähigkeit stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar, wobei auch nach Risikoart und Geschäftsgruppen detaillierte Risikolimits Berücksichtigung finden. Dem Geschäftsschwerpunkt der RLB NÖ-Wien entsprechend, stehen die Kreditrisiken, die Marktrisiken und das Liquiditätsrisiko im Vordergrund des Risikomanagements. Auch den Beteiligungsrisiken bei den banknahen Beteiligungen wird auf Grund ihrer Bedeutung entsprechende Beachtung zuteil.

Das Marktrisiko des Handelsbuches und des Bankbuches wird mittels der Kennzahl Value at Risk (VaR – Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Behaltdauer) berechnet. Das Kreditrisiko wird für den unerwarteten Verlust einerseits mittels VaR (im Problemfall) und andererseits mittels Szenarioanalyse (im Extremfall) gemessen und analysiert. Dem Settlementrisiko wird im Rahmen des Kreditrisikos, durch ein entsprechendes Limitsystem, zahlreicher Nettingvereinbarungen sowie der Abwicklung von Geschäften über Settlementplattformen,

auch entsprechend Beachtung geschenkt. Die Ermittlung des Beteiligungsrisikos erfolgt sowohl im Problemfall als auch im Extremfall mittels Expertenschätzung.

Im Rahmen des Gesamtbankrisikomanagements werden auch das Liquiditätsrisiko und die operationellen Risiken erfasst.

Wie oben erwähnt, ist das zentrale Instrument, in dem alle risikorelevanten Informationen zusammenfließen und dargestellt werden, die vierteljährliche Risikotragfähigkeitsanalyse. Diese Analyse ist der Ansatzpunkt für die Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die Bank angemessenes Niveau.

Aufgrund der erwarteten Einschätzung der weiteren Entwicklung der Märkte wurden auch im Jahr 2010 im Risikomanagement zusätzliche Analysen erstellt. Die RLB NÖ-Wien erstellte einen Contingency Plan, in dem Simulationsanalysen unter der Berücksichtigung mehrerer Szenarien sowie der Ableitung konkreter Maßnahmen zur Risikominderung bzw. -begrenzung enthalten sind.

Darüber hinaus wurde ein flächendeckendes Risikoprofil der RLB NÖ-Wien, unter Berücksichtigung sämtlicher im Rahmen der Risikolandkarte definierten Risikokategorien, im Sinne des ICAAP erstellt.

#### **KREDITRISIKO**

Die RLB NÖ-Wien definiert das Kreditrisiko als jenen Verlust, der durch Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen von Kunden oder von Kontrahenten entsteht. Kreditrisiko resultiert einerseits aus dem traditionellen Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) sowie andererseits aus dem Handel bzw. Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Im Kreditrisiko ist auch das Länderrisiko inkludiert. Länder- bzw. Transferrisiko ist das Risiko, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen bedingt durch hoheitliche Maßnahmen eines Staates nicht nachkommen kann. Unter das Transferrisiko fällt auch das Risiko, dass Fälligkeiten eines in finanzielle Notlage geratenen Landes aufgrund einer zwischenstaatlichen Vereinbarung umgeschuldet, also um mehrere Jahre aufgeschoben werden. Dieses Risiko wird gesondert limitiert. Auch das Kontrahentenausfallsrisiko aus dem derivativen Geschäft wird in dieser Risikoart mitbetrachtet. Im Rahmen eines Nettings (Gegenverrechnung der Forderungen und der Verbindlichkeiten) wird das Kontrahentenrisiko minimiert.

Die RLB NÖ-Wien versteht sich als Financier in der Centropo Region und hat hier einen ihrer Geschäftsschwerpunkte gesetzt. Die RLB NÖ-Wien bietet ihren Kunden alle gängigen Kreditprodukte an. Im strategischen Kredit-



Management-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und -adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen in Form einer Kreditrisikostategie festgelegt. Diese ist integrierender Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsbereichsstrategie und steht im wechselseitigen Einfluss mit sämtlichen (Teil-)Strategien. Hier ist auch für das Institut festgelegt, in welchen Segmenten Kredite vergeben werden und welche Produkte dafür eingesetzt werden.

Das Kreditrisiko stellt einen erheblichen Teil des Risikos der RLB NÖ-Wien dar. Daher ist den Vertriebsseinheiten eine Hauptabteilung Kreditrisikomanagement (KRM) zur Seite gestellt, deren Aufgabe einerseits die Unterstützung und Kontrolle bei der Messung und Steuerung des Kreditrisikos und andererseits die Übernahme der Abwicklung und Verwertung von Problemengagements darstellt. Die direktberichtende Abteilung Sondergestion, die dem Vorstand Risikomanagement und Organisation direkt unterstellt ist, unterstützt den Risikomanagementprozess durch die Übernahme der Sanierung der Problemengagements.

Das Kreditrisiko wird von der Hauptabteilung Kreditrisikomanagement (KRM) von der Prüfung des Engagements vor Antragstellung bis hin zur Schadensminimierung im Insolvenzfall betreut. Im Falle der Sanierung von risikorelevanten Engagements wird die Betreuung der direktberichtenden Einheit Sondergestion (SOG) übertragen. Die Systementwicklung für Kreditrisikomesssysteme (Rating, Scoring) wird ebenfalls in der Hauptabteilung Kreditrisikomanagement (KRM) wahrgenommen.

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung ist die vom Vorstand der RLB NÖ-Wien genehmigte Risikopolitik. Grundsätze zur Kreditgewährung sind schriftlich im Risikohandbuch (in den Teilen Risikopolitik und Handbuch Risikomanagement) dokumentiert, wobei darin insbesondere geschäftspolitische Aussagen zu den Themen Kreditprüfung, Besicherung sowie Anforderungen an Ertrag und Risiko getroffen werden.

Die RLB NÖ-Wien hat ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtbankebene sowie über die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden im Einsatz, um die nachhaltige Marktpräsenz sicherzustellen. Bei den Einzelengagements wird darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen des Institutes geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen.

Das heißt, dass in der RLB NÖ-Wien schon Obligi größer/gleich 7,5 Prozent der Eigenmittel – ohne dass hiezu eine gesetzliche Verpflichtung besteht – dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt werden.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Bonitätsbeurteilung in der RLB NÖ-Wien

werden das bundesweit entwickelte Raiffeisen-Rating-System sowie ergänzend ein Scoringmodell im Privatkundenbereich zur Risikoklassifizierung und Bewertung des Ausfallsrisikos eingesetzt. Die Ratingmodelle bestehen aus zehn Bonitätsstufen und zehn Sicherheitenstufen und entsprechen somit den Erfordernissen von Basel II.

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus den Hauptabteilungen Kreditrisikomanagement und Kredit Backoffice umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses sind vor Kreditbewilligung bei risikorelevanten Engagements die Abteilung Materielle Kreditkontrolle und die Abteilung Bilanz- und Unternehmensanalyse sowie bei Banken und länderisikorelevanten Engagements die Organisationseinheit Länder- und Bankenanalyse in die Engagementprüfung eingebunden.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess werden auch Werte von Sicherheiten einer Kontrolle unterzogen, die sich an einem vorgegebenen Sicherheitenbewertungskatalog mit definierten Risikoabschlägen orientieren. Dieser Katalog wird tourlich analysiert und überarbeitet. Die Sicherheiten werden in einem eigenen Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend aktualisiert. Das Derivategeschäft der RLB NÖ-Wien ist im Rahmen des bestehenden Limitsystems integriert. Im Zusammenhang damit wird das Collateralmanagement seitens der Abteilung Financial Services (FIS) auf täglicher Basis abgewickelt. Im risikorelevanten Bereich werden diese Bewertungen im Rahmen der Antragstellung einer institutionalisierten Plausibilitätskontrolle unterzogen. Sowohl die Aktualisierung des internen Ratings wie auch die Ermittlung der Risikoposition sind in tourlichen Abständen vorzunehmen.

Im Rahmen der tourlichen Aktualisierung des Ratings ist auch regelmäßig die Bildung eventuell notwendiger Risikovorsorgen zu beurteilen. Direkte Kreditforderungen, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich darstellen, sind unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertüberichtigten bzw. sind für Forderungen aus Haftungskrediten Rückstellungen zu bilden. In der RLB NÖ-Wien ist eine Ausfallsdatenbank im Einsatz, die der RLB NÖ-Wien die Möglichkeit gibt, wesentliche Risikoparameter noch besser einzuschätzen und zu analysieren.

In der RLB NÖ-Wien werden Kreditengagements im Rahmen einer Neustrukturierung und einer damit verbundenen Neukonditionenfestlegung statistisch erfasst, sofern ein Vorsorgebedarf besteht.

Der seitens der Hauptabteilung Kreditrisikomanagement erstellte Kreditrisikobericht zeigt neben den Bestandsdaten auch Veränderungen des Portfolios und bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der Risikotragfähigkeitsanalyse die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen.



Das Ausfallsrisiko (expected loss) und die Besicherungssituation finden ihren Niederschlag in den Standardrisikokosten, die in Verbindung mit Liquiditäts-, Eigenmittel- und Stückkosten wesentliche Parameter in der Management-erfolgsrechnung darstellen, welche nach der Marktzinsmethode konzipiert ist. Durch Berücksichtigung dieser Einflussfaktoren wird der Risiko/Ertrags-Relation entsprechendes Augenmerk geschenkt. Im Berichtswesen stellen diverse Analysen über das bestehende Risikoprofil einen fixen Bestandteil dar.

Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen wurde eine spezielle „Task Force“ für Problemengagements installiert. Diese Gruppe unter Führung des Hauptabteilungsleiters Kreditrisikomanagement umfasst Teilnehmer sowohl von den Markt- als auch Fach-

und Back Office-Einheiten, um die Beobachtung, Bearbeitung, Eintreibung und Abwicklung von Krisenfällen sicherzustellen. Dieses Gremium tritt anlassbezogen zusammen.

Das aggregierte Kreditrisiko auf Gesamtportfolioebene wird mittels eines Portfoliomodells auf Basis Credit Value at Risk ermittelt und gesteuert. Die Credit Value at Risk-Berechnung erfolgt in der RLB NÖ-Wien unter Verwendung der Methode der Monte-Carlo-Simulation. Der Credit Value at Risk fließt in die Risikotragfähigkeitsanalyse für den Problemfall ein. Die RLB NÖ-Wien legt ihren Berechnungen des Credit Value at Risk im Rahmen der RTFA einen Risikohorizont von einem Jahr mit einem Konfidenzniveau für den Problemfall von 95 Prozent zu Grunde. Im Extremfall kommt eine Expertenschätzung zum Ansatz.

Die nachstehende Tabelle stellt die Kreditstruktur (Kreditexposure inklusive Haftungen und positiver Marktwerte der Derivate) nach dem internen Rating in EUR Tsd. der RLB NÖ-Wien dar:

INTERNES RATING		2010 IN PROZENT			2009 IN PROZENT		
			EWB		EWB		
0,5	Risikolos	2.038.108	6,5	0	1.888.235	6,2	0
1	Ausgezeichnete Bonität	3.077.142	9,8	0	4.274.145	14,0	0
1,5	Sehr gute Bonität	17.012.351	54,1	67	15.458.688	50,7	4.085
2	Gute Bonität	2.618.587	8,3	252	2.353.589	7,7	412
2,5	Durchschnittliche Bonität	2.083.162	6,6	158	1.859.881	6,1	239
3	Mäßige Bonität	1.981.361	6,3	2.398	2.212.250	7,3	2.207
3,5	Schwache Bonität	1.003.965	3,2	9.478	1.081.631	3,6	14.515
4	Sehr schwache Bonität	903.977	2,9	49.903	623.675	2,0	39.116
4,5	Ausfallsgefährdet	264.651	0,9	78.515	235.136	0,8	80.371
5	Ausfall	197.536	0,6	132.932	177.200	0,6	117.066
	Nicht geratet	251.466	0,8	803	315.685	1,0	600
<b>Gesamt</b>		<b>31.432.306</b>	<b>100,0</b>	<b>274.506</b>	<b>30.480.115</b>	<b>100,0</b>	<b>258.611</b>

Die Portfoliowertberichtigung für das Jahr 2010 beträgt EUR 24.616 Tsd. Im Vergleichsjahr 2009 betrug diese EUR 22.424 Tsd.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der RLB NÖ-Wien abzüglich der wertberichtigten und überfälligen Konten in EUR Tsd. dargestellt:

INTERNES RATING		2010	IN PROZENT	2009	IN PROZENT
0,5	Risikolos	2.038.108	6,6	1.888.235	6,3
1	Ausgezeichnete Bonität	3.077.132	9,9	4.267.524	14,3
1,5	Sehr gute Bonität	17.010.619	55,0	15.424.116	51,5
2	Gute Bonität	2.616.260	8,5	2.346.215	7,8
2,5	Durchschnittliche Bonität	2.081.025	6,7	1.850.992	6,2
3	Mäßige Bonität	1.966.980	6,4	2.181.546	7,3
3,5	Schwache Bonität	980.079	3,2	1.038.964	3,5
4	Sehr schwache Bonität	779.225	2,5	545.025	1,8
4,5	Ausfallsgefährdet	105.798	0,3	69.114	0,2
5	Ausfall	24.226	0,1	25.727	0,1
	Nicht geratet	246.835	0,8	310.764	1
<b>Gesamt</b>		<b>30.926.287</b>	<b>100,0</b>	<b>29.948.222</b>	<b>100,0</b>

Die nachfolgende Tabelle zeigt die gesamten Kredite, Forderungen und Finanzanlagen mit Kreditrisiko:

in EUR Tsd.	KREDITE UND FORDERUNGEN AN KUNDEN		KREDITE UND FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE		FINANZANLAGEN	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	Kreditexposure	9.680.435	8.696.138	12.188.513	12.758.222	3.499.629

Für die Problemengagements (Non-performing Loans<sup>1</sup>) wurden auch entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Aufgeteilt nach Regionen stellen sich die Kundenoblii daher wie folgt dar:

in EUR Tsd.	INLAND		CENTROPE		EU-REST		REST	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Financial Institutions	10.194.655	10.292.773	161.174	167.675	1.113.206	1.250.882	305.340	247.593
Non-performing	0	0	0	0	630	1.019	11.115	18.162
Kreditrisikovorsorge	0	0	0	0	630	745	11.115	14.500
Corporate Customer	6.137.158	5.635.578	532.793	409.992	620.030	511.319	229.782	254.648
Non-performing	311.260	346.487	170	262	38.129	6.880	7.889	13.457
Kreditrisikovorsorge	151.811	144.974	35	0	17.634	2.900	3.320	7.594
Retail	1.439.163	1.319.442	2.826	2.821	14.997	13.533	16.001	14.872
Non-performing	138.166	141.398	10	19	583	1.827	1.425	1.076
Kreditrisikovorsorge	88.169	85.749	5	5	377	1.306	1.015	839
Sovereigns	1.016.763	1.232.110	0	0	0	0	165	184
Non-performing	0	4.992	0	0	0	0	0	0
Kreditrisikovorsorge	0	0	0	0	0	0	0	0
Other	82.957	100.094	0	1	1.010	24	928	33
Non-performing	1	1	0	0	0	0	0	0
Kreditrisikovorsorge	0	0	0	0	0	0	0	0

<sup>1</sup> Non-performing Loans wurden gemäß dem Ausfallsbegriff laut Basel II (inklusive 90 Tage überfälliger Forderungen) definiert. Die Zahlen für das Jahr 2009 wurden daraufhin geändert.

Die folgende Darstellung zeigt die überfälligen Kundenobli der RLB NÖ-Wien in EUR Tsd.:

INTERNES RATING	2010	IN PROZENT	2009	IN PROZENT
0,5 Risikolos	0	0,0	0	0,0
1 Ausgezeichnete Bonität	10	0,0	6.621	2,4
1,5 Sehr gute Bonität	968	0,4	29.978	11,1
2 Gute Bonität	2.072	1,0	6.966	2,6
2,5 Durchschnittliche Bonität	1.834	0,9	8.592	3,2
3 Mäßige Bonität	8.804	4,1	26.674	9,8
3,5 Schwache Bonität	7.876	3,6	17.312	6,4
4 Sehr schwache Bonität	30.612	14,2	18.862	7,0
4,5 Ausfallsgefährdet	11.647	5,4	32.696	12,1
5 Ausfall	151.536	70,3	122.745	45,3
Nicht geratet	172	0,1	198	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>215.531</b>	<b>100,0</b>	<b>270.644</b>	<b>100,0</b>

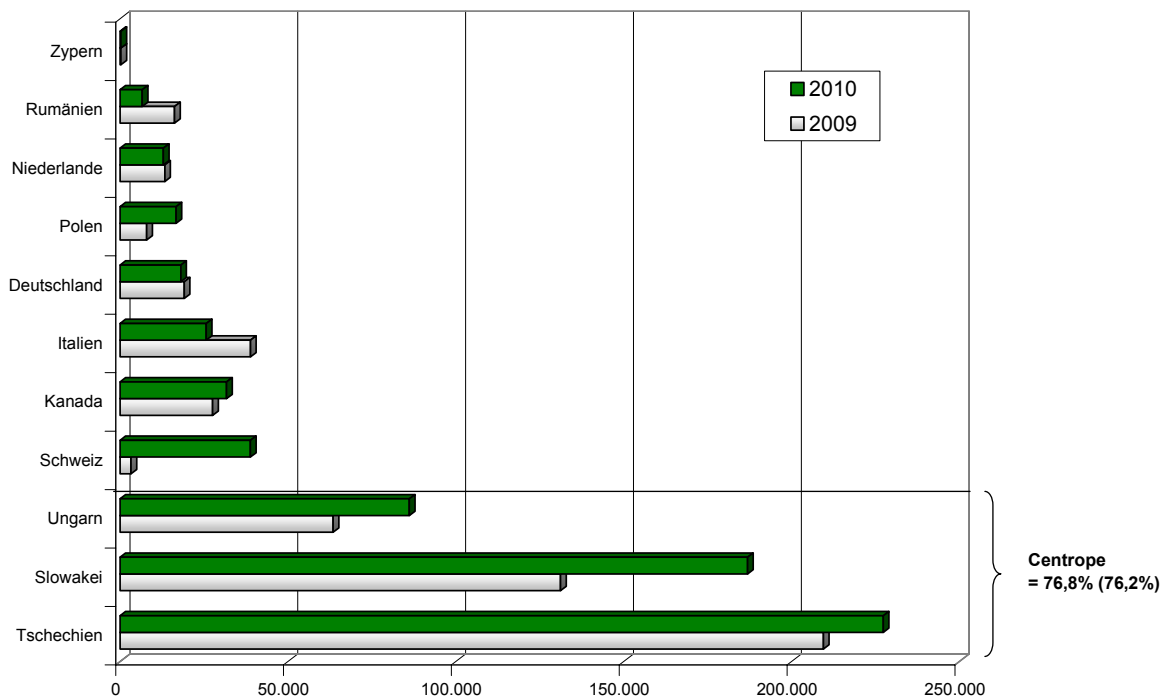
Von den überfälligen Kundenobli sind im Geschäftsjahr 2010 EUR 54.200 Tsd. (VJ EUR 106.539 Tsd.) nicht wertberichtigt. In der Folge ist die Altersstruktur des überfälligen und nicht wertberichtigten Kreditexposures dargestellt:

ALTERSSTRUKTUR	2010	IN PROZENT	2009	IN PROZENT
bis 30 Tage	31.146	57,5	38.940	36,5
31 bis 60 Tage	3.644	6,7	8.427	8,0
61 bis 90 Tage	1.319	2,4	5.045	4,7
über 90 Tage	18.091	33,4	54.127	50,8
<b>Gesamt</b>	<b>54.200</b>	<b>100,0</b>	<b>106.539</b>	<b>100,0</b>

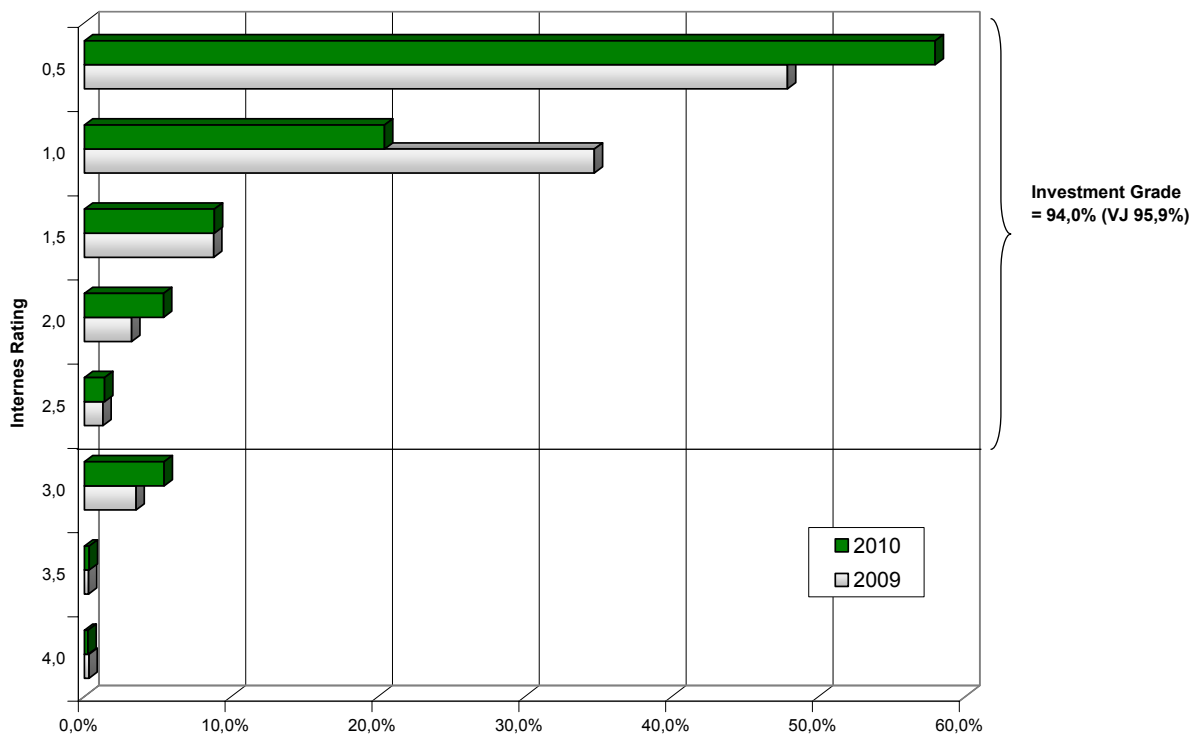
Die RLB NÖ-Wien hat im Jahr 2010 Immobilienfinanzierungen iHv EUR 3.210.932 Tsd. (VJ EUR 2.539.767 Tsd.) getätigt.

KATEGORIE	2010				2009			
	INLAND	IN PROZENT	AUSLAND	IN PROZENT	INLAND	IN PROZENT	AUSLAND	IN PROZENT
Wohnbau gefördert	537.996	21,0	0	0,0	330.194	16,4	0	0,0
Wohnbau freifinanziert	719.896	28,1	37.440	5,8	655.046	32,6	36.185	6,8
Gew. Fremdenverkehr	173.049	6,8	135.076	20,7	118.796	5,9	115.799	21,8
Gew. Einkaufszentren	274.637	10,7	152.657	23,4	162.869	8,1	123.962	23,3
Gew. Büro	443.826	17,4	122.037	18,7	358.765	17,9	86.460	16,3
Sonstige	409.911	16,0	204.407	31,4	382.919	19,1	168.772	31,8
<b>Gesamt</b>	<b>2.559.315</b>	<b>100,0</b>	<b>651.617</b>	<b>100,0</b>	<b>2.008.589</b>	<b>100,0</b>	<b>531.178</b>	<b>100,0</b>

Mit 79,7 Prozent betrifft der Großteil dieses Immobilienkreditobligos im Jahr 2010 Engagements im Inland (VJ 79,1 Prozent) und nur 20,3 Prozent (VJ 20,9 Prozent) des Immobilienkreditgeschäftes erfolgt im Ausland. Die Verteilung des Immobilienkreditobligos im Ausland auf Länder zeigt ein starkes Schwergewicht in der Centrope-Region.

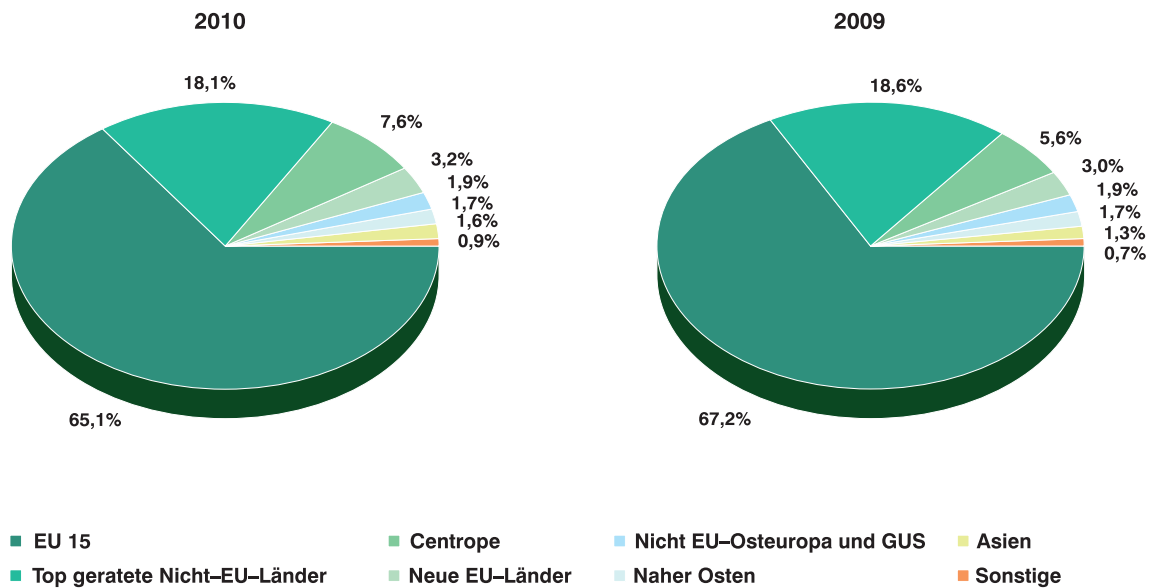


In der folgenden Grafik ist die Länderlimitverteilung in Prozent nach internem Rating für das Geschäftsjahr 2010 inklusive Vergleich 2009 zu ersehen:



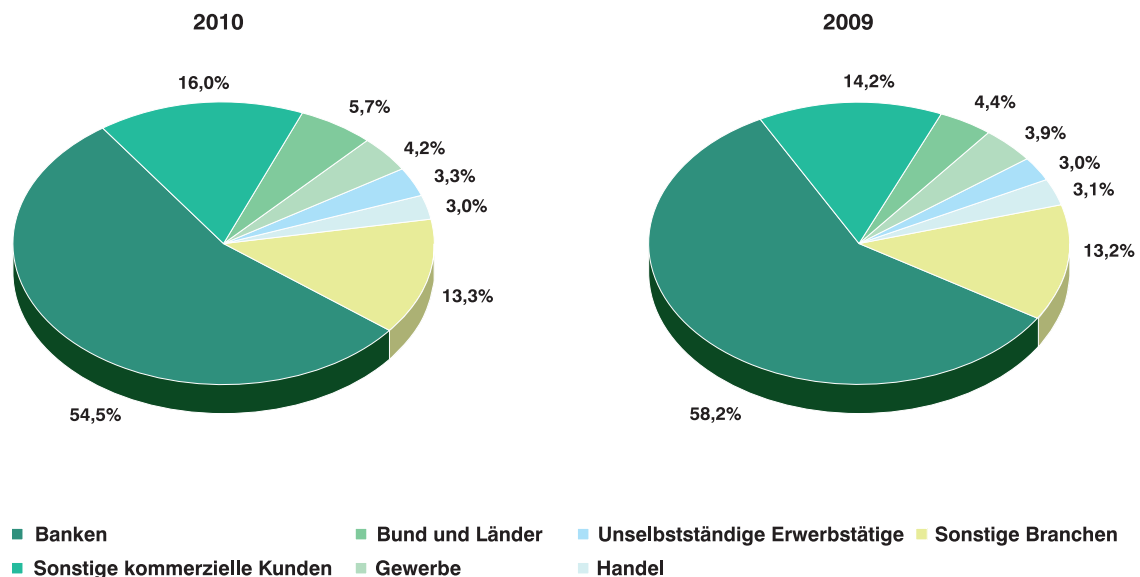
Die Risikokonzentrationen innerhalb der RLB NÖ-Wien werden auch im Rahmen des Länderrisikos betrachtet und durch eigene Länderlimite begrenzt. Die genehmigten Länderlimite befinden sich per Ende 2010 zu 94,0 Prozent im Investmentgrade Bereich und insgesamt 87,2 Prozent sind den drei besten Ratingstufen 0,5 bis 1,5 zugeordnet.

In weiterer Folge wird auch der Verteilung der Länderlimite nach Regionen Beachtung geschenkt. Die untenstehende Grafik zeigt die prozentuale Aufteilung der Länderlimite für 2010 und 2009. In der Position „Top geratete Nicht-EU-Länder“ sind Länder wie beispielsweise USA, Japan und Singapur mit einem Minimumrating nach Moody's von Aa3 enthalten.



Konzentrationen in Branchen werden durch tourliche Branchenanalysen beobachtet.

Die nachstehende Grafik zeigt das Kreditexposure der Bank aufgeteilt nach Branchengruppen in Prozent:



Bei der Analyse von Länderrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung finden, bedient sich die RLB NÖ-Wien unter anderem der professionellen Unterstützung der Abteilung Financial Institutions, Country & Portfolio Risk Management der RBI. Die internen Länderratings bilden unter anderem die Grundlage für das RLB-eigene Länderlimitsystem, welches Gültigkeit für alle Organisationseinheiten des Unternehmens hat. Auch bei der Analyse von Bankenrisiken gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung Financial Institutions Analysis der RBI. Des Weiteren hat die RLB NÖ-Wien in Form einer Datenbank Zugang auf den Länder- und Banken-Ratingpool der RBI. Die Bankenobligo werden seit der Finanzmarktkrise im Jahr 2008 einer zusätzlichen, detaillierten Prüfung unterzogen. Das daraus resultierende Risiko findet ebenfalls im Rahmen der RTFA Eingang in die Gesamtrisikobetrachtung.

Die RLB NÖ-Wien hat Sicherheiten in Form von Garantien und anderen Vermögensgegenständen mit ihren Kunden aus dem Firmen- und Privatkundensegment vertraglich vereinbart. Bei der Bewertung der Sicherheiten trägt die Bank der Art, Qualität, Verwertbarkeit sowie Dauer der Verwertung über entsprechende Sicherheitenabschläge Rechnung.

Die folgende Darstellung zeigt die erhaltenen Sicherheiten der RLB NÖ-Wien in EUR Tsd.:

SICHERHEITENKATEGORIE	2010	IN PROZENT	2009	IN PROZENT
Grundbücherliche Sicherstellung	3.475.958	36,3	2.812.041	36,9
Wertpapiere	309.626	3,2	241.800	3,2
Finanzprodukte	701.948	7,3	896.039	11,7
Versicherungen	185.760	2,0	167.753	2,2
Sonstige Rechte/Forderungen	695.744	7,3	495.877	6,5
Haftungen	4.204.461	43,9	3.017.142	39,5
<b>Gesamt</b>	<b>9.573.497</b>	<b>100,0</b>	<b>7.630.652</b>	<b>100,0</b>

Die RLB NÖ-Wien kauft keine von Kunden gegebenen Sicherheiten direkt an. Für den Fall, dass Sicherheiten nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen, über die derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Verwertungserlöse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden diese entsprechenden Kreditteile als besichert behandelt.

## MARKTRISIKO

Das Marktrisiko resultiert aus Veränderungen von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Die RLB NÖ-Wien betrachtet als Marktrisiko die Zinsrisiken, Währungsrisiken und andere Preisrisiken sowie Volatilitätsrisiken.

Die RLB NÖ-Wien führt ein Handelsbuch, über das im kurzfristigen Bereich Zins- und Währungsgeschäfte erfolgen. Geschäfte im mittel- bis langfristigen Bereich werden über das Bankbuch abgewickelt.

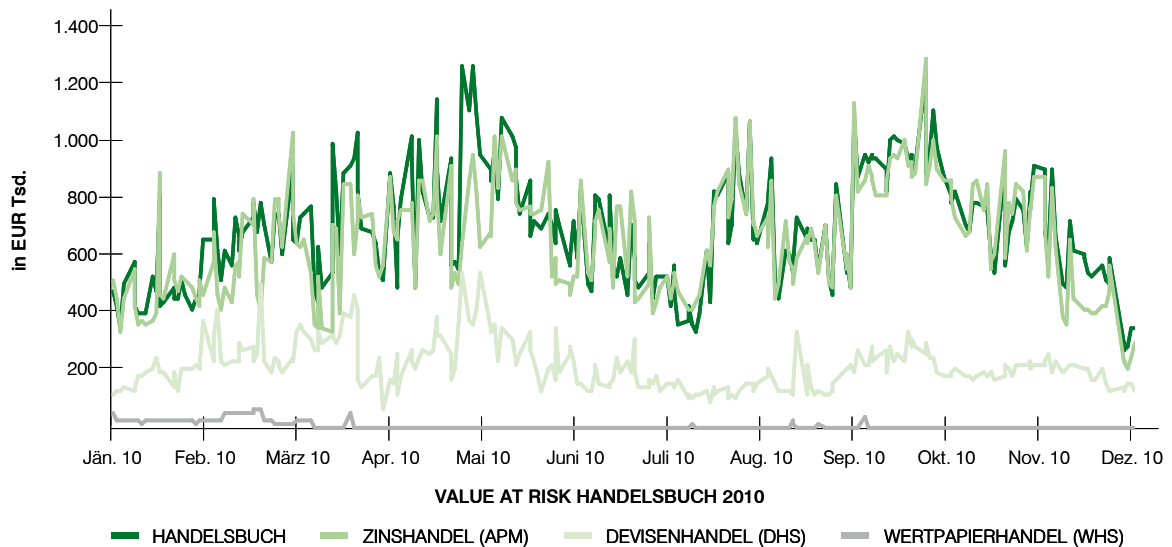
Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuches wird mittels der gängigen Kennzahl Value at Risk (VaR – Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Behaltedauer) berechnet. Darüber hinaus erfolgen für das Bankbuch eine GAP-Analyse sowie die Berechnung des Basis-Point-Value (BPV) je Währung.

In der RLB NÖ-Wien existiert für alle Portfolios des Handels- und Bankbuches ein umfangreiches Linien- und Limitsystem, das sich aus der Treasury-Limitstruktur und dem Produkte-, Limit- und Märtekatalog zusammensetzt. Über diese Regulatorien wird das Marktrisiko sowohl pro Geschäftsart als auch pro Portfolio begrenzt. In dieser Risikoart werden zur Risikobegrenzung einerseits Value at Risk- und Sensitivitätslimite, andererseits auch Stop-/Loss-Limite zur Begrenzung der Verlustrisiken definiert.

Das Limitsystem wird auf Vorschlag der Hauptabteilung Treasury Mid-Office (TMO) vom Vorstand jährlich aktualisiert beschlossen. Die Einhaltung dieses Limitsystems wird täglich durch die Hauptabteilung Treasury Mid-Office (TMO) kontrolliert und damit sichergestellt.

## MARKTRISIKO IM HANDELSBUCH

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien erhält täglich einen Value at Risk-Report (VaR-Report), der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch und in den einzelnen Portfolios des Handelsbuches informiert.



Die Grafik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuches sowie der Subportfolien Zinshandel, Eigenhandel und Flow, Wertpapier- und Devisen-Sales, berechnet als 99 Prozent Value at Risk mit einer Haltedauer von einem Tag. Darüber hinaus gibt es auch eine tägliche Worst Case Analyse, die Aufschluss über die Verluste im Extremfall gibt und darüber, wie hoch im Jahresverlauf 2010 das Risiko von Verlusten im Geld-, Devisen- und Wertpapierhandel war. Ein VaR-Wert von EUR 200 Tsd. bedeutet beispielsweise, dass die Bank an dem betreffenden Handelstag mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit im Handelsgeschäft nicht mehr als EUR 200 Tsd. verlieren könnte. Der Wert sagt nichts darüber aus, wie hoch der tatsächliche Verlust oder Gewinn an diesem Tag war.

Um das Risiko im Handelsbuch so gering wie möglich zu halten, wurden die Limits zu Jahresbeginn sehr eng gesetzt. Der VaR des Handelsbuches ist primär durch den VaR des Zinshandels getrieben. Die Abteilung Wertpapier- und Devisen-Sales konzentriert sich auf den Durchhandel und liefert daher keinen Beitrag. Im Mai sowie Oktober sind im VaR-Verlauf des Handelsbuches deutliche peaks erkennbar, die mit der Krise der sogenannten „Peripheriestaaten“ zusammenhängen.

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis bestätigt sowie durch wöchentliche Stresstests ergänzt und laufend verbessert.

Die folgende Tabelle zeigt den VaR zum 31. Dezember 2010 (99 Prozent VaR 1d) mit den Vergleichswerten zum 31. Dezember 2009, die oben graphisch dargestellt sind:

in EUR Tsd.	VaR per 31.12.2010	VaR per 31.12.2009
Handelsbuch	345	484
Zinshandel	296	488
Devisenhandel	124	95
Wertpapierhandel	1	50

Die ermittelten VaR-Werte prognostizieren die maximalen Verluste unter normalen Marktbedingungen und enthalten keine Information über die Auswirkung von selten auftretenden extremen Marktbewegungen. Die Berücksichtigung solcher Ereignisse erfolgt mittels Stresstests, die die

größten täglichen Marktbewegungen der letzten sechs Jahre reflektieren. Mit dieser Methode können starke Schwankungen der Marktparameter und Krisensituationen simuliert und auf die Positionen angewendet werden.

Die nachstehende Tabelle stellt die Risikokennzahl VaR (99 Prozent VaR 10d) für das Marktrisiko des Handelsbuches dar:

in EUR Tsd.	VaR per 31.12.2010	Durchschnitts-VaR	Minimum-VaR	Maximum-VaR
Zinsrisiko	982	2.005	39	4.272
Währungsrisiko	21	254	21	1.278
Preisrisiko	392	304	48	922

in EUR Tsd.	VaR per 31.12.2009	Durchschnitts-VaR	Minimum-VaR	Maximum-VaR
Zinsrisiko	1.986	1.207	311	2.664
Währungsrisiko	134	384	23	1.894
Preisrisiko	592	427	81	810

## MARKTRISIKO IM BANKBUCH

Das Zinsänderungsrisiko wird zentral von der Hauptabteilung Treasury gemanagt. Hier werden alle Zinspositionen systematisch zusammengefasst und gesteuert. Die Erfassung erfolgt durch interne Kontrakte. Diese werden bei Großpositionen zwischen Kundenbetreuer und Treasury explizit vereinbart. Das Mengengeschäft wird über die internen Systeme erfasst.

aufbauend werden durch die Hauptabteilung TMO VaR- und Szenarioanalysen erstellt. Die verwendeten Szenarien basieren auf den Empfehlungen der Finanzmarktaufsicht und OeNB sowie des „Basel Committee on Banking Supervision“. Einmal monatlich findet die Sitzung des Aktiv/Passiv-Komitees statt, in der über die Marktrisiken des Bankbuchs berichtet wird und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Bank beschlossen werden.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Auf der GAP-Analyse

Die nachstehenden Zinsbindungsgaps spiegeln die Struktur der zinsabhängigen Geschäfte als Ausfluss der im Aktiv/Passiv-Komitee gefundenen Zinsmeinung wider. Positive Zahlen bedeuten, dass die RLB NÖ-Wien Fixzinssätze empfängt, und negative Werte sagen aus, dass das Institut Fixzinssätze zahlt.

Zinsbindungsgaps der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2010 in EUR Tsd.:

ZINSGAP	>6-12 MONATE	1-2 JAHRE	2-5 JAHRE	>5 JAHRE
EUR	510.319	-273.909	620.899	-220.892
USD	-16.466	-196.425	-52.080	129.459
JPY	75.216	-238	-713	0
CHF	-24.118	20.364	-1.938	8.544
Sonstige	781	-1.629	-4.939	0

Zinsbindungsgaps der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2009 in EUR Tsd.:

ZINSGAP	>6-12 MONATE	1-2 JAHRE	2-5 JAHRE	>5 JAHRE
EUR	194.444	-355.311	198.338	426.052
USD	-23.029	-6.072	-17.728	14.604
JPY	-117.617	-12	-35	0
CHF	-712.166	132.084	-1.647	32.322
Sonstige	-4.820	-451	-1.319	0



Die Steuerungsmaßnahmen werden im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuches erfolgt auf Total Return Basis, das heißt, dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation zu sichern. Für die Darstellung des Barwertrisikos

werden die Gaps wie fix verzinste Anleihen bzw. fixe Refinanzierungen behandelt und bewertet. Positive Werte werden wie Anleihen interpretiert und negative Werte sind als Refinanzierungen zu sehen. Um die möglichen Auswirkungen einer Zinsänderung auf den Ertrag des Unternehmens darzustellen, wird das Barwertrisiko an Hand eines Value at Risk Modells berechnet.

31.12.2010	Haltedauer	Konfidenzniveau: 95%	
Portfolio		Bankbuch	Handelsbuch
RLB NÖ-Wien	180 Tage	18.912	1.876

31.12.2009	Haltedauer	Konfidenzniveau: 95%	
Portfolio		Bankbuch	Handelsbuch
RLB NÖ-Wien	180 Tage	27.807	4.310

Barwertveränderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2010 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in EUR Tsd. (ein positives Vorzeichen bedeutet, dass ein Zinsanstieg einen Barwertgewinn nach sich zieht; ein negatives Vorzeichen zeigt den Wertverlust bei einem Zinsanstieg um einen Basispunkt). Diese Barwertveränderung entspricht dem Basis-Point-Value:

Zinsgap	>6-12 MONATE	1-2 JAHRE	2-5 JAHRE	>5 JAHRE
EUR	-49,16	52,97	-234,80	162,63
USD	38,08	5,09	16,92	-110,12
JPY	-7,19	0,05	0,28	0,00
CHF	2,31	-3,96	0,31	-2,30
Sonstige	-0,07	0,31	1,88	-0,02

Barwertveränderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2009 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in EUR Tsd.:

Zinsgap	>6-12 MONATE	1-2 JAHRE	2-5 JAHRE	>5 JAHRE
EUR	-16,90	66,18	4,09	-564,14
USD	1,12	1,64	4,67	-15,76
JPY	10,09	0,00	0,01	0,00
CHF	61,29	-24,42	0,58	-37,85
Sonstige	0,42	0,08	0,50	0,11

Nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden monatlich für Bankbuch und Handelsbuch die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf das ökonomische Kapital simuliert. Als Stresstest wird eine plötzliche und unerwartete Zinsänderung iHv +200 Basispunkten Parallelshift angenommen. Der maximale Rückgang infolge dieser Zinsänderung betrug zum 31. Dezember 2010 EUR 16.913 Tsd., was für das Jahr 2010 einen Rückgang der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel um 1,01 Prozent bedeuten würde.

Einen wesentlichen Bestandteil des Marktrisikos stellen die Derivatepositionen dar. Der Risikogehalt der abgeschlossenen derivativen Geschäfte wird täglich analysiert und fließt ebenfalls in das tägliche Reporting an den Vorstand ein. Somit ist gewährleistet, dass der Vorstand auch über diese Geschäfte immer zeitnahe informiert ist. Eine detail-

lierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte ist unter Note (32) Derivative Finanzinstrumente ersichtlich.

#### FREMDWÄHRUNGSRISSKO

Das Fremdwährungsrisiko der RLB NÖ-Wien wird zentral von der Hauptabteilung Treasury in der Abteilung Eigenhandel und Flow-Geschäft gesteuert. Das daraus entstehende Fremdwährungsrisiko wird durch ein in der Treasury-Limitstruktur detailliertes Limitsystem (VaR-Limit, Sensitivitätslimits sowie Stop-Loss-Limit) begrenzt.

Somit unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung, Kontrolle und Steuerung.

## LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.), das Liquiditätsfristentransformationsrisiko sowie das Risiko aufsichtsrechtlicher Sanktionen/Strafzuschläge infolge Nichterfüllung von Mindestanforderungen (z.B. Mindestreserve). Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.) schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Aktivposten der Bilanz können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden.

Das Liquiditätskostenrisiko wird in der RTFA seit 2007 auf Basis einer Szenarioanalyse angesetzt.

Im zentralen Fokus der RLB NÖ-Wien steht die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den Raiffeisenbanken in Niederösterreich seit dem Jahr 2007 ein entsprechendes Limitsystem im Einsatz. Die RLB NÖ-Wien hat für die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und NÖ Raiffeisenbanken) das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufend Liquiditätsprofile. Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der aggregierten Daten der Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien (RBG NÖ-Wien) ermittelt und der entsprechende Anteil im Rahmen der RTFA der Raiffeisen-Holding Gruppe NÖ-Wien, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien in der jeweils entsprechenden Höhe angesetzt. Unter Berücksichtigung der Anforderungen 1-18 des CEBS Liquidity Risk Management Papers (CEBS 2008 147) sowie der mit 31. Dezember 2010 in Kraft tretenden Liquiditätsrisikomanagement-Verordnung der FMA wurde bereits per 31. März 2010 eine Änderung der bestehenden Liquiditätsmanagementvereinbarung innerhalb der RBG NÖ-Wien sowie des darauf aufbauenden Liquiditätsrisikomodells vorgenommen.

Die Liquiditätssituation in der RBG NÖ-Wien wird in unterschiedlichen Szenarien betrachtet. Dabei wird zwischen dem Normalfall, der Rufkrise, der Systemkrise und der kombinierten Krise unterschieden. Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird. Die Szenarien unterscheiden sich jedoch durch unterschiedliche Auswirkung auf die bestehende Kapitalablaufbilanz (ON- und OFF

Balance Positionen) in der jeweils angenommenen Stresssituation.

Im Rahmen der Risikobetrachtung werden die bestehenden Liquiditäts-GAPS (Überhänge bei Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen) je definiertem Laufzeitband dem jeweils vorhandenen Liquiditätspuffer, bestehend aus einem Pool an hoch liquiden Assets (tenderfähige Wertpapiere, Credit Claims, usw.), unter Berücksichtigung der definierten Szenarien, gegenübergestellt.

Generell wird starkes Augenmerk auf die Liquiditätssicherung unter Betrachtung eines definierten Überlebenshorizonts („Survival Period“) gelegt. Dieser muss durch den vorhandenen Liquiditätspuffer der RLB NÖ-Wien gedeckt werden und leitet sich aus dem bestehenden Limitsystem ab. Die Survival Period ist mit drei Monaten festgelegt.

Das Modell der Messmethodik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Um mögliche künftige Liquiditätsrisiken und Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen zu können, wird in der RLB NÖ-Wien derzeit an der Implementierung von Frühwarnindikatoren gearbeitet.

Für das Liquiditätsrisiko besteht in der RLB NÖ-Wien ein detailliertes Limitsystem. Dieses unterscheidet gemäß den Vorgaben von CEBS drei Liquiditätskennzahlen: die „**Operative Liquiditätstransformation**“, die „**Strukturelle Liquiditätstransformation**“ und „**GAP über Bilanzsumme**“.

Die „**Operative Liquiditätstransformation**“ (**O-LFT**) beschreibt die operative Liquidität von ein bis 18 Monate und wird als Quotient aus Aktiva und Passiva der kumulierten Laufzeitbänder gebildet. In der Position Aktiva werden für die O-LFT Kennziffer auch die Position des Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Dadurch ist ersichtlich, ob eine Bank ohne Neugeschäft (Rollover von Refinanzierungen) ihren kurzfristigen Auszahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Das zweite Modell, die „**Strukturelle Liquiditätstransformation**“ (**S-LFT**), stellt für alle Teilnehmer der RBG NÖ-Wien die langfristige Liquiditätssituation für Laufzeiten ab 18 Monaten dar. Diese wird als Quotient aus Passiva und Aktiva für Laufzeitbänder von 18 Monaten bis > 15 Jahre auf Einzelbasis und in aggregierter Form dargestellt. In der Position Aktiva werden für die S-LFT Kennziffer auch die Position Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Diese Kennzahl zeigt die laufzeitkongruente Refinanzierung der langfristigen Aktiva.

Die dritte Kennzahl für das Monitoring des Liquiditätsrisikos stellt der „**GBS-Quotient**“, auch „**Gap über Bilanzsumme**“ dar. Der Quotient des Gaps über Bilanzsumme wird als Quotient aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt ein eventuell überhöhtes Refinanzierungsrisiko in einem Laufzeitband an.

Zusätzlich zur beschriebenen Kennzahlensystematik wird für die RLB NÖ-Wien auf täglicher Basis das Short Term

Funding Limit durch die Abteilung GBR gemessen und berichtet. Dabei wird der aktuelle tägliche Refinanzierungsbedarf im Interbankenmarkt den vorhandenen tenderfähigen Wertpapieren gegenübergestellt.

Dem stärkeren Fokus auf die operative Liquidität der RLB NÖ-Wien wird zusätzlich über die wöchentliche OeNB-Liquiditätsmeldung, welche jeweils in der Vorstandssitzung berichtet wird, Rechnung getragen. Dabei werden die

erwarteten Zahlungseingänge den erwarteten Zahlungsausgängen gegenübergestellt und mit dem vorhandenen Liquiditätspuffer abgeglichen (dynamische Betrachtung).

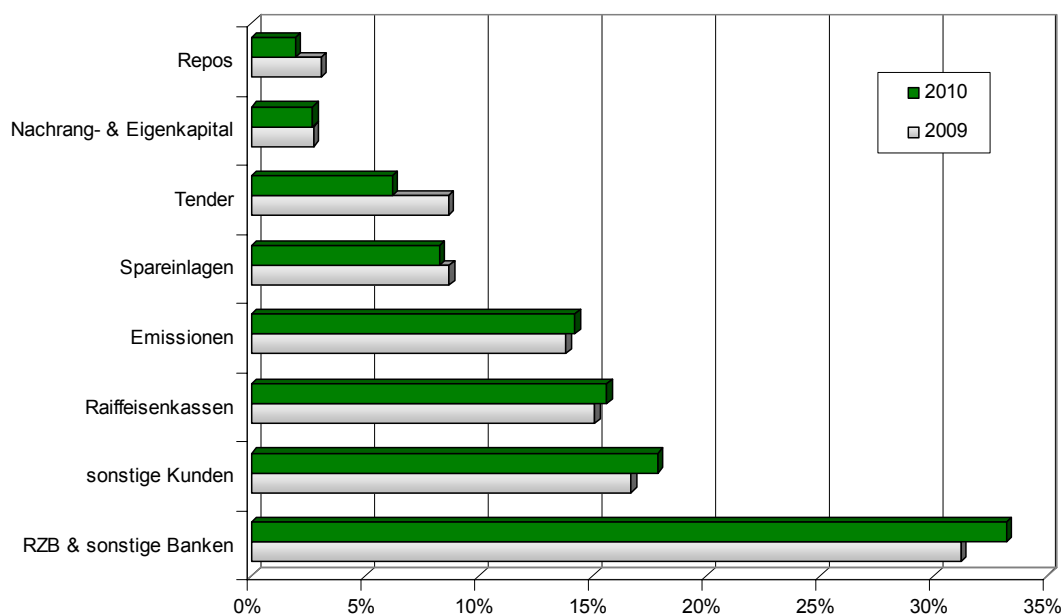
Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallplan festgelegt, dessen Ausführung vom Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium) im Anfall umgesetzt wird. Die Liquiditätssteuerung erfolgt zentral in der Hauptabteilung Treasury der RLB NÖ-Wien.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die strukturelle Liquidität der RLB NÖ-Wien des Jahres 2010 mit den Vergleichswerten des Jahres 2009:

in EUR Tsd.						31.12.2010	
Zeitband	Gap Absolut	GBS	Limit	GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	147.705,02	0,49%	-10%		482.042,61		
2 Jahre	-550.611,17	-1,83%	-10%		334.337,59	96,54%	> 80%
3 Jahre	550.109,75	1,82%	-10%		884.948,76	93,02%	> 70%
5 Jahre	668.690,23	2,22%	-10%		334.839,01		
7 Jahre	-913.594,68	-3,03%	-10%		-333.851,22	96,81%	> 60%
10 Jahre	-963.704,69				579.743,46		
15 Jahre	630.124,07				1.543.448,15		
20 Jahre	55.171,23				913.324,08		
30 Jahre	390.095,51				858.152,85		
>30 Jahre	468.057,34				468.057,34	88,45%	> 50%

in EUR Tsd.						31.12.2009	
Zeitband	Gap Absolut	GBS	Limit	GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	868.287,08	2,95%	-10%		470.943,92		
2 Jahre	-610.855,52	-2,07%	-10%		-397.343,15	96,34%	> 80%
3 Jahre	646.172,79	2,19%	-10%		213.512,37	98,09%	> 70%
5 Jahre	48.004,38	0,16%	-10%		-432.660,42		
7 Jahre	-590.792,61	-2,01%	-10%		-480.664,80	104,75%	> 60%
10 Jahre	-1.177.804,69				110.127,80		
15 Jahre	477.208,28				1.287.932,50		
20 Jahre	187.037,90				810.724,22		
30 Jahre	310.105,62				623.686,32		
>30 Jahre	313.580,70				313.580,70	97,56%	> 50%

Die nachfolgende Grafik zeigt die Refinanzierung 2010 der RLB NÖ-Wien nach Herkunftsquellen mit Vergleich 2009:



Unter Note (34) ist ergänzend die Restlaufzeitengliederung der RLB NÖ-Wien dargestellt, die einen Überblick über die Liquiditätsstruktur des Institutes gibt.

## BETEILIGUNGSRISIKO

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihres Fokus als Universalbank ausschließlich strategische Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors sowie sonstige Beteiligungen, die das Bankgeschäft unterstützen.

Das Beteiligungsrisiko kann die RLB NÖ-Wien in Form von Dividendenausfällen, Buchwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten bzw. Verlustübernahmen und Reduktion stiller Reserven betreffen.

Das Beteiligungsmanagement und -controlling sowie das Beteiligungsrisikomanagement werden im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrags von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien durchgeführt. Der Prozess des Beteiligungs-

risikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel von externen Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird von der Abteilung Risikomanagement/Konzernsteuerung der Raiffeisen Holding NÖ-Wien bei volumensmäßig bedeutenden Projekten und für Beteiligungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellungnahme der Marktteilungen eine Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der RLB NÖ-Wien in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen der RLB NÖ-Wien und deren Rating per 31.12.2010 und 31.12.2009:

in EUR Tsd.	BUCHWERT			BUCHWERT		
	31.12.2010	IN PROZENT	RATING	31.12.2009	IN PROZENT	RATING
Bankbeteiligungen	2.373.509	97,5	1,5	2.077.400	97,4%	1,5
Banknahe Beteiligungen	59.914	2,5	2,0	56.318	2,6%	2,0
<b>Beteiligungen gesamt</b>	<b>2.433.423</b>	<b>100,0</b>	<b>1,5</b>	<b>2.133.718</b>	<b>100,0%</b>	<b>1,5</b>

Die Risikosituation der Bankbeteiligungen kann zum Vorjahr unverändert mit einer Ratingnote von 1,5 beurteilt werden. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl in West- als auch in Osteuropa eine Rückkehr in die Wachstumszone verzeichnet werden. Als Zeichen für die verbesserte Risikosituation ist die im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringere Nettodotierung der Risikovorsorgen für Kredite zu sehen. Auch für 2011 sind die Konjunkturprognosen durchwegs positiv, dennoch bleiben Unsicherheiten hinsichtlich der Nachhaltigkeit des Aufwärtstrends bestehen.

Auch im Geschäftsumfeld der banknahen Beteiligungen kam es zu keinen signifikanten Änderungen, wodurch das Gesamtrating der Beteiligungen in der RLB NÖ-Wien unverändert bleibt.

Vierteljährlich finden die gemäß Expertenschätzung (im Problem- und Extremfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankenbene durchgeführte Risikotragfähigkeitsanalyse.

## OPERATIONELLE RISIKEN

Unter operationellen Risiken versteht die RLB NÖ-Wien Verluste, die aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder externe Risiken entstehen. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken eingeschlossen.

In der RLB NÖ-Wien werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Dazu tragen laufende Mitarbeiterschulungen, Notfallpläne und Backupsysteme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimierung des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienstanweisungen erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Begrenzung ist der Kosten-/Nutzenaspekt zu berücksichtigen.

Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine Schadensfalldatenbank mit historischen Daten ab 1999 und alle laufenden Fälle ab 2001. Damit wurde die Voraussetzung für einen über den Basisindikatoransatz hinausgehenden Ansatz zum Management operationeller Risiken geschaffen. Der Vorstand wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert. Zur Weiterentwicklung diverser Risikomanagementsysteme nimmt die RLB NÖ-Wien an Projekten innerhalb des Raiffeisensektors teil.

Um hohes Risikopotenzial mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren, führt die RLB NÖ-Wien flächendeckend Risikoselbsteinschätzungen auf Bereichs- und Abteilungsebene durch. Aufgrund der bewussten Auseinandersetzung mit den Schadensfällen kann auch eine Risikoreduktion durch Lerneffekte erzielt werden.

Bei der Kategorisierung wird sowohl bei der Risikoselbsteinschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung auf eine Unterteilung nach international anerkannter Logik zurückgegriffen. Als weiteres Instrument zur Identifikation von operationellen Risiken wurde neben dem Self-Assessment und der Schadensfallsammlung im Jahr 2010 ein Pilotprojekt zu Frühwarnindikatoren (Key Risk Indicators) für die Bereiche „Zahlungsverkehr“ und „Veranlagungs- und Vorsorgeprodukte“ aufgesetzt. Damit wird der Weg in Richtung proaktives operationelles Risikomanagement konsequent fortgesetzt.

Derzeit wird das operationelle Risiko mittels Earnings-Volatility-Methode ermittelt und in der Risikotragfähigkeitsanalyse angesetzt.

Die RLB NÖ-Wien hat sich zur Absicherung des operationellen Risikos gem. § 22i BWG verpflichtet, den Basisindikatoransatz gem. § 22j BWG zur Berechnung des Mindesteigenmittelerfordernisses heranzuziehen und gegenüber der Aufsicht entsprechend offenzulegen. Darüber hinaus ergeben sich aus dem Basisindikatoransatz für die Bank keine weiteren Verpflichtungen zur Quantifizierung von operationellen Risiken.

## KUNDENGARANTIEGEMEINSCHAFT DES RAIFFEISENSEKTORS

Über die internen Maßnahmen zu Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinaus ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen bis zu 100 Prozent. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, wobei beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren, und andererseits gibt es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken,

Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

#### **SOLIDARITÄTSVEREIN DER RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE NIEDERÖSTERREICH-WIEN**

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den Niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten Österreichischen und Niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

#### **EINLAGENSICHERUNGSEINRICHTUNGEN DES RAIFFEISENSEKTORS**

Die RLB NÖ-Wien ist gemeinsam mit den Niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen. mbH Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen. mbH. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte österreichische Raiffeisen-Bankengruppe im Sinn des § 93, § 93a und § 93b BWG dar. Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisensektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus, gegeben. Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inkl. aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung.

#### **RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE ÖSTERREICH**

Die österreichische Raiffeisen-Bankengruppe ist die größte private Bankengruppe des Landes. Rund 540 lokal tätige Raiffeisenbanken, 8 regional tätige Landeszentralen und die RZB in Wien bilden mit insgesamt 1.684 Bankstellen das dichteste Bankstellennetz des Landes. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

#### **GESETZLICHE EINLAGENSICHERUNG**

Als Folge der Verunsicherung der Anleger durch die Finanzmarktkrise hat der österreichische Staat als vertrauensbildende Maßnahme für die Sparer die 100-prozentige Sicherung der Einlagen natürlicher Personen beschlossen. Diese Maßnahme war mit 31. Dezember 2009 befristet. Seit dem 1. Jänner 2010 waren die Einlagen von natürlichen Personen mit EUR 100 Tsd. bzw. von Klein- und Mittelunternehmen mit einem Höchstbetrag von EUR 50 Tsd. pro Kunde und Bank abgesichert. Ab dem 1. Jänner 2011 gilt einheitlich ein Höchstbetrag von EUR 100 Tsd. Darüber hinaus gibt es taxative Ausnahmen von dieser Einlagensicherung wie z.B. Einlagen von großen Kapitalgesellschaften.

## (32) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die Tabellen bilden den Bestand der zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten derivativen Finanzprodukte – gegliedert nach Restlaufzeiten – ab.

- Derivative Finanzprodukte, die nicht zu Handelszwecken dienen und in den Bilanzposten sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva ausgewiesen sind:

2010 in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE				MARKTWERTE	
	Restlaufzeit			Gesamt	positive	negative
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre			
<b>Insgesamt</b>	<b>17.547.417</b>	<b>22.779.297</b>	<b>21.325.404</b>	<b>61.652.118</b>	<b>1.935.279</b>	<b>-2.040.310</b>
<b>a) Zinsverträge</b>	<b>14.973.300</b>	<b>22.258.010</b>	<b>20.646.486</b>	<b>57.877.796</b>	<b>1.897.297</b>	<b>-1.919.237</b>
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	151.000	0	0	151.000	247	-156
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	14.211.537	21.024.348	19.677.457	54.913.342	1.876.319	-1.895.405
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	100.000	0	0	100.000	10	-31
Zinstermingeschäfte (FRAs) Verkauf	100.000	0	0	100.000	37	-7
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	154.280	555.661	428.624	1.138.565	20.529	-11
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	256.183	646.301	540.405	1.442.889	0	-23.318
Bond Optionen - Kaufkontrakte		11.500		11.500	155	0
Bond Optionen - Verkaufkontrakte	300	20.200		20.500	0	-309
<b>b) Wechselkursverträge</b>	<b>2.554.520</b>	<b>87.708</b>	<b>184.126</b>	<b>2.826.354</b>	<b>28.575</b>	<b>-115.608</b>
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	52.092	0	0	52.092	811	-910
Währungs-Swaps und Zins- Währungs-Swaps	2.486.032	67.550	184.126	2.737.708	25.850	-112.784
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	8.198	10.079	0	18.277	1.914	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	8.198	10.079	0	18.277	0	-1.914
<b>c) Wertpapierbezogene Geschäfte</b>	<b>19.597</b>	<b>46.439</b>	<b>494.792</b>	<b>560.828</b>	<b>2.609</b>	<b>-4.122</b>
(Börsenkontrakte)						
Aktienindexkontrakte (Futures)	3.186	0	0	3.186	0	-41
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	1.000	4.400	223.211	228.611	407	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	15.411	4.401	223.376	243.188	0	-1.317
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte		37.638	48.205	85.843	2.202	-2.764
<b>d) Kreditderivate</b>	<b>0</b>	<b>387.140</b>	<b>0</b>	<b>387.140</b>	<b>6.798</b>	<b>-1.343</b>
(OTC-Produkte)						
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	0	64.300	0	64.300	1.804	-1.138
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	0	322.840	0	322.840	4.994	-205

2009 in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE				MARKTWERTE		
	Restlaufzeit				Gesamt	positive	negative
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre				
<b>Insgesamt</b>	<b>16.428.556</b>	<b>28.412.522</b>	<b>21.303.342</b>	<b>66.144.420</b>	<b>1.914.704</b>	<b>-2.047.626</b>	
<b>a) Zinsverträge</b>	<b>12.634.377</b>	<b>27.960.223</b>	<b>20.789.111</b>	<b>61.383.711</b>	<b>1.860.362</b>	<b>-1.968.639</b>	
(Börsenkontrakte)							
Zinsterminkontrakte (Futures)	269.300	0	0	269.300	1.082	-132	
(OTC-Produkte)							
Zinsswaps	9.504.253	26.612.194	20.410.377	56.526.824	1.850.649	-1.953.319	
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	520.846	138.831	0	659.677	192	-211	
Zinstermingeschäfte (FRAs) Verkauf	520.846	138.831	0	659.677	220	-136	
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	471.700	380.788	133.834	986.322	7.960	0	
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	1.347.432	657.579	244.900	2.249.911	0	-14.342	
Bond Optionen - Kaufkontrakte	0	11.500	0	11.500	259	0	
Bond Optionen - Verkaufkontrakte	0	20.500	0	20.500	0	-499	
<b>b) Wechselkursverträge</b>	<b>3.586.285</b>	<b>45.873</b>	<b>231.578</b>	<b>3.863.736</b>	<b>36.895</b>	<b>-68.813</b>	
(OTC-Produkte)							
Devisentermingeschäfte	37.454	0	0	37.454	240	-587	
Währungs-Swaps und Zins- Währungs-Swaps	3.410.193	22.877	225.578	3.658.648	32.964	-64.535	
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	69.319	11.498	3.000	83.817	3.691	0	
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	69.319	11.498	3.000	83.817	0	-3.691	
<b>c) Wertpapierbezogene Geschäfte</b>	<b>14.011</b>	<b>19.711</b>	<b>282.653</b>	<b>316.375</b>	<b>7.677</b>	<b>-8.259</b>	
(Börsenkontrakte)							
Aktienindexkontrakte (Futures)	4.458	0	0	4.458	0	-49	
(OTC-Produkte)							
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	0	4.400	91.900	96.300	763	0	
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	9.553	4.401	92.900	106.854	0	-2.551	
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	0	10.910	97.853	108.763	6.914	-5.659	
<b>d) Kreditderivate</b>	<b>193.883</b>	<b>386.715</b>	<b>0</b>	<b>580.598</b>	<b>9.770</b>	<b>-1.915</b>	
(OTC-Produkte)							
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	0	69.300	0	69.300	605	-1.659	
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	193.883	317.415	0	511.298	9.165	-256	





2009 in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE				MARKTWERTE	
	Restlaufzeit				Gesamt	positive
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre			
<b>Insgesamt</b>	<b>1.827.283</b>	<b>3.683.681</b>	<b>393.964</b>	<b>5.904.928</b>	<b>60.811</b>	<b>-57.751</b>
<b>a) Zinsverträge</b>	<b>631.612</b>	<b>3.345.767</b>	<b>393.964</b>	<b>4.371.343</b>	<b>19.013</b>	<b>-21.714</b>
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	9.000	0	0	9.000	66	0
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	352.452	2.901.073	301.620	3.555.145	15.718	-15.845
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	55.372	222.347	21.172	298.891	3.229	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	214.788	222.347	71.172	508.307	0	-5.869
<b>b) Wechselkursverträge</b>	<b>1.195.671</b>	<b>337.914</b>	<b>0</b>	<b>1.533.585</b>	<b>41.798</b>	<b>-36.037</b>
(OTC-Produkte)						
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	600.880	169.243	0	770.123	41.057	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	587.135	168.671	0	755.806	0	-35.363
Sonstige Währungsverträge - Kaufkontrakte	3.828	0	0	3.828	741	0
Sonstige Währungsverträge - Verkaufkontrakte	3.828	0	0	3.828	0	-674
<b>c) Wertpapierbezogene Geschäfte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>d) Kreditderivate</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den – unsaldierten – Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier mit dem dirty price (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) angegeben.

Derivative Zinsverträge sowie derivative wertpapierbezogene Geschäfte werden schwerpunktmäßig im Eigenhandel, derivative Wechselkursverträge sowohl im Eigen- als auch im Kundengeschäft und Kreditderivate ausschließlich im Eigenhandel eingesetzt.

## (33) MARKTWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN

## MARKTWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE ZUM MARKTWERT AUSGEWIESEN WERDEN

Als fair value bezeichnet man den Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Hierzu wird zwischen Bewertungen unterschiedlicher „Levels“ unterschieden: Auf **Level I** werden verfügbare Marktpreise herangezogen (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren und Derivaten). Bei

allen übrigen Finanzinstrumenten wird nach Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Auf **Level II** werden dabei Inputdaten verwendet, die sich direkt oder indirekt auf beobachtbare Marktdaten stützen. Auf **Level III** erfolgt die Bewertung anhand von Modellen, bei denen die Marktwertermittlung anhand bankinterner Annahmen erfolgt.

2010 in EUR Tsd.	Level I	Level II	Level III
<b>Aktiva</b>			
Handelsaktiva	106.355	465.656	0
Sonstiges Finanzumlaufvermögen, kategorisiert at fair value through profit or loss	1.156.261	1.156.663	7.622
Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale (bewertet zum fair value)	1.549.650	391.801	0
Sonstige Aktiva (positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente)	230	1.930.264	155
<b>Passiva</b>			
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert at fair value through profit or loss	0	882.069	0
Handelsspassiva	115	225.453	0
Sonstige Passiva (negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente)	156	2.034.205	304
Nachrangkapital, kategorisiert at fair value through profit or loss	0	87.355	0
<b>2009</b>			
in EUR Tsd.	Level I	Level II	Level III
<b>Aktiva</b>			
Handelsaktiva	20.366	346.501	22.050
Sonstiges Finanzumlaufvermögen, kategorisiert at fair value through profit or loss	967.510	1.528.253	8.527
Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale (bewertet zum fair value)	570.740	547.424	32.029
Sonstige Aktiva (positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente)	1.058	1.924.531	259
<b>Passiva</b>			
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert at fair value through profit or loss	0	882.356	0
Handelsspassiva	0	56.938	0
Sonstige Passiva (negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente)	132	2.053.951	487
Nachrangkapital, kategorisiert at fair value through profit or loss	0	77.860	0

Die Marktwerte der Derivate sind hier mit dem dirty price (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) angegeben.

## Umgliederungen zwischen Level I und Level II:

2010 in EUR Tsd.	von Level I in Level II	von Level II in Level I
<b>Aktiva</b>		
Handelsaktiva	0	55.937
Sonstiges Finanzumlaufvermögen, kategorisiert at fair value through profit or loss	15.527	252.081
Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale (bewertet zum fair value)	3.863	334.009

2009 in EUR Tsd.	von Level I in Level II	von Level II in Level I
<b>Aktiva</b>		
Handelsaktiva	19.648	0
Sonstiges Finanzumlaufvermögen, kategorisiert at fair value through profit or loss	642.390	0
Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale (bewertet zum fair value)	916	0

Pro Finanzinstrument wird untersucht, ob notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt (Level I) vorhanden sind. Bei Finanzinstrumenten mit nicht notierten Marktpreisen werden beobachtbare Marktdaten wie Zinskurven zur Berechnung eines Fair Values herangezogen (Level II). Eine Umgliederung erfolgt, wenn sich diese Einschätzung ändert.

## Überleitungsrechnung der dem Level III zugeordneten Finanzinstrumente:

2010 in EUR Tsd.	Handels- aktiva	Finanzumlauf- vermögen	Finanz- anlagen	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva
<b>Stand 1.1.</b>	<b>22.050</b>	<b>8.527</b>	<b>32.029</b>	<b>259</b>	<b>-487</b>
Umgliederung in Level III	0	118	0	0	0
Käufe	0	55	0	0	0
Bewertungsergebnis (Ergebnis aus Finanzinvestitionen)	0	-693	0	0	0
Bewertungsergebnis (sonstiges betriebliches Ergebnis)	0	0	0	-104	183
Umgliederung aus Level III	-22.050	0	-32.029	0	0
Verkäufe	0	-385	0	0	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>7.622</b>	<b>0</b>	<b>155</b>	<b>-304</b>
In Konzern-GuV erfasste Bewertungsergebnisse auf die zum 31.12. ausgewiesenen Finanzinstrumente	0	-693	0	-104	183

2009 in EUR Tsd.	Handels- aktiva	Finanzumlauf- vermögen	Finanz- anlagen	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva
<b>Stand 1.1.</b>	<b>0</b>	<b>9.580</b>	<b>0</b>	<b>7</b>	<b>-273</b>
Umgliederung in Level III	22.050	0	29.339	0	0
Käufe	0	953	2.400	259	-450
Bewertungsergebnis (sonstiges betriebliches Ergebnis)	0	0	0	-7	236
Zinsabgrenzungen	0	-6	291	0	0
Verkäufe	0	-2.000	0	0	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>22.050</b>	<b>8.527</b>	<b>32.030</b>	<b>259</b>	<b>-487</b>
In Konzern-G&V erfasste Bewertungsergebnisse auf die zum 31.12. ausgewiesenen Finanzinstrumente	0	0	0	-7	236

## MARKTWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE NICHT ZUM MARKTWERT AUSGEWIESEN WERDEN

Für die fix verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden wurde nur dann ein vom Bilanzwert abweichender Marktwert ermittelt, wenn diese eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen. Die variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dann einbezogen, wenn eine Zinsanpassungsperiode von mehr als einem Jahr besteht. Nur in diesen Fällen ist der Effekt aus der Diskontierung unter

Anwendung eines marktkonformen Zinsfußes nicht unwesentlich. In der nachfolgenden Tabelle werden die fair values und die Buchwerte der in der Regel nicht mit dem fair value bewerteten Bilanzposten gezeigt, wobei die Posten Forderungen an Kreditinstituten und Forderungen an Kunden nach Abzug der Risikovorsorge dargestellt werden.

2010 in EUR Tsd.	fair value	Buchwert	Differenz
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	12.295.891	12.176.373	119.518
Forderungen an Kunden	9.431.266	9.418.069	13.197
Finanzanlagen	3.553.349	3.548.723	4.626
hievon kategorisiert held-to-maturity	1.534.102	1.529.477	4.626
hievon kategorisiert available-for-sale (bewertet at cost)	77.794	77.794	0
hievon kategorisiert available-for-sale (bewertet zum fair value)	1.941.452	1.941.452	0
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.076.933	15.899.314	177.618
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.075.506	7.071.160	4.346
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.781.437	3.843.953	-62.516
hievon kategorisiert at amortised cost	2.899.368	2.961.884	-62.516
hievon kategorisiert at fair value through profit or loss	882.069	882.069	0
Nachrangkapital	724.651	753.739	-29.088
hievon kategorisiert at amortised cost	637.296	666.384	-29.088
hievon kategorisiert at fair value through profit or loss	87.355	87.355	0

2009 in EUR Tsd.	fair value	Buchwert	Differenz
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	12.903.235	12.742.977	160.258
Forderungen an Kunden	8.473.330	8.452.772	20.557
Finanzanlagen	3.276.911	3.278.686	-1.775
hievon kategorisiert held-to-maturity	2.049.306	2.051.081	-1.775
hievon kategorisiert available-for-sale (bewertet at cost)	77.411	77.411	0
hievon kategorisiert available-for-sale (bewertet zum fair value)	1.150.193	1.150.193	0
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.083.277	15.883.332	199.945
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.870.845	6.870.496	349
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.653.369	3.664.804	-11.435
hievon kategorisiert at amortised cost	2.771.013	2.782.448	-11.435
hievon kategorisiert at fair value through profit or loss	882.356	882.356	0
Nachrangkapital	697.270	715.890	-18.620
hievon kategorisiert at amortised cost	619.410	638.030	-18.620
hievon kategorisiert at fair value through profit or loss	77.860	77.860	0

Soweit für in den Finanzanlagen enthaltene Eigenkapitalinstrumente keine zuverlässigen Marktwerte zur Verfügung stehen, erfolgt die Bewertung at cost. Bei notierten Eigen-

kapitalinstrumenten wird dann der at cost-Ansatz gewählt, wenn sich aus dem Volumen oder der Häufigkeit der Umsätze Zweifel an der Aussagekraft des Kurses ergeben.

Bei den nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten stehen keine beobachtbaren Markttransaktionen gleicher oder ähnlicher Eigenkapitalinstrumente zur Verfügung, aus denen sich ein zuverlässiger Zeitwert ableiten lässt. Die Schätzung eines verlässlichen Zeitwertes bzw. dessen Festlegung innerhalb von mit bestimmten Eintrittswahr-

scheinlichkeiten gewichteten Schwankungsbreiten mittels einer Discounted-Cash-Flow-Methode oder ähnlicher Verfahren ist deswegen nicht zielführend, da Zeitwerte lediglich auf Basis unternehmensinterner Daten berechnet werden können, aus denen sich aber keine verlässliche Marktrelevanz ableiten lässt.

## Zusätzliche Informationen

### (34) RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2010:

in EUR Tsd.	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Forderungen an Kreditinstitute	1.160.752	6.191.408	1.411.569	2.748.487	676.297	12.188.513
Forderungen an Kunden	192.094	2.038.596	917.219	3.457.207	3.075.319	9.680.435
Handelsaktiva	4.053	29.114	101.552	183.168	270.461	588.348
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	365.582	116.071	185.286	1.159.335	494.271	2.320.545
Finanzanlagen	200.705	210.354	171.932	1.521.695	1.444.037	3.548.723
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.927.671	7.747.923	370.717	1.694.690	1.158.313	15.899.314
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.862.344	474.514	1.342.811	855.997	535.494	7.071.160
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	78.538	484.080	2.491.268	790.067	3.843.953
Handelsspassiva	0	19.936	64.917	91.714	65.816	242.383
Nachrangkapital	49.426	35.687	0	65.117	603.509	753.739

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2009:

in EUR Tsd.	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Forderungen an Kreditinstitute	855.399	6.876.570	1.154.713	2.886.123	985.417	12.758.222
Forderungen an Kunden	308.776	2.002.981	1.048.768	2.532.337	2.803.276	8.696.138
Handelsaktiva	2.609	29.172	50.350	116.664	197.790	396.585
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	350.315	68.432	159.978	1.365.450	560.115	2.504.290
Finanzanlagen	199.426	82.596	476.537	1.619.553	900.574	3.278.686
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.005.241	6.793.468	2.188.398	1.607.526	1.288.699	15.883.332
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.406.765	773.330	969.275	1.173.247	547.879	6.870.496
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	273.503	538.451	1.883.949	968.901	3.664.804
Handelsspassiva	0	10.894	28.594	19.641	5.910	65.039
Nachrangkapital	44.934	36.664	0	83.275	551.017	715.890

## (35) ANGABEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>		
Mutterunternehmen	1.471.960	1.363.262
At equity bilanzierte Unternehmen	5.889.286	5.714.835
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bilanziert)	1.827	2.561
<b>Forderungen an Kunden</b>		
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	381.731	291.506
Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen	31.592	9.759
At equity bilanzierte Unternehmen	95	120
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bilanziert)	10.328	9.798
<b>Risikovorsorge</b>		
Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen	-5.140	-1.583
<b>Handelsaktiva</b>		
Mutterunternehmen	0	2.487
At equity bilanzierte Unternehmen	20.527	21.656
<b>Sonstiges Finanzumlaufvermögen</b>		
At equity bilanzierte Unternehmen	85.528	105.833
<b>Finanzanlagen</b>		
Mutterunternehmen	277	277
At equity bilanzierte Unternehmen	144.306	168.550
<b>Sonstige Aktiva</b>		
Mutterunternehmen	111.208	91.514
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	233	249
At equity bilanzierte Unternehmen	58.111	54.094
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bilanziert)	352	203

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
At equity bilanzierte Unternehmen	4.584.161	4.056.443
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	276.560	283.119
Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen	6.235	9.104
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bilanziert)	4.158	7.460
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		
Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen	3.407	155
At equity bilanzierte Unternehmen	9.180	9.193
<b>Handelspassiva</b>		
At equity bilanzierte Unternehmen	387	283
<b>Sonstige Passiva</b>		
Mutterunternehmen	82.415	73.880
At equity bilanzierte Unternehmen	59.707	56.416
<b>Rückstellungen</b>		
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	0	2
<b>Nachrangkapital</b>		
Mutterunternehmen	19.312	25.436
At equity bilanzierte Unternehmen	5.619	12.481



in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>		
Mutterunternehmen	5.814	6.123
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	17.509	10.729
Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen	51	14.398
At equity bilanzierte Unternehmen	334.944	159.221
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bilanziert)	22	22

Das Mutterunternehmen der RLB NÖ-Wien ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Geschäftsbeziehungen der RLB NÖ-Wien mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfassen vor allem die Refinanzierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie derivative Finanzinstrumente.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 24 gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und Mitgliedern des Aufsichtsrates der RLB NÖ-Wien, Mitgliedern der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und deren Familienangehörigen werden aufgrund der unwesentlichen Beträge nicht angegeben. Aus diesen Geschäftsbeziehungen ergeben sich keine relevanten Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

### (36) BEZÜGE DER ORGANE

Für die Vorstände der RLB NÖ-Wien ergaben sich folgende Aufwendungen:

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Aufwendungen für</b>		
laufende Bezüge	2.143	1.507
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.080	531
andere langfristig fällige Leistungen	15	0
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	727

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Jahr 2010 EUR 55 Tsd. (VJ EUR 55 Tsd.) ausbezahlt.

Die Gesamtbezüge früherer Geschäftsleiter und deren Hinterbliebenen (der vormaligen RLB reg. Gen.m.b.H.) belaufen sich auf EUR 1.097 Tsd. (VJ EUR 2.102 Tsd.).

### (37) KREDITE AN MITGLIEDER DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATES GEMÄSS § 266 Z. 5 UGB

Zum Bilanzstichtag hatten an die Mitglieder des Vorstandes eingeräumte Kredite in Höhe von EUR 1.969 Tsd. (VJ EUR 1.560 Tsd.) aus. Die Kredite und Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrates belaufen sich auf EUR 31 Tsd. (VJ EUR 109 Tsd.).

Es bestehen keine Haftungen für diesen Personenkreis. Bei den Ausleihungen an den Aufsichtsrat sind auch die

Kredite und Vorschüsse an die Arbeitnehmer erfasst, die vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat delegiert sind.

Laufzeit und Verzinsung entsprechen den banküblichen Usancen. Während des Geschäftsjahres wurden EUR 20 Tsd. (VJ EUR 59 Tsd.) von den Vorstandsmitgliedern und EUR 7 Tsd. (VJ EUR 185 Tsd.) von den Aufsichtsratsmitgliedern zurückgezahlt.

**(38) FREMDWÄHRUNGSVOLUMINA**

Im Konzernabschluss sind folgende Volumina an auf fremde Währung lautende Vermögenswerten und Schulden enthalten:

in EUR Tsd.	2010	2009
Aktiva	2.805.643	2.598.318
Passiva	1.309.917	968.030

**(39) AUSLANDSAKTIVA/-PASSIVA**

Die Vermögenswerte mit Vertragspartnern außerhalb Österreichs stellen sich folgendermaßen dar:

in EUR Tsd.	2010	2009
Aktiva	6.075.962	6.369.582
Passiva	3.405.062	3.559.076

**(40) NACHRANGIGE VERMÖGENSWERTE**

In den Aktiva sind folgende nachrangige Vermögenswerte enthalten:

in EUR Tsd.	2010	2009
Forderungen an Kreditinstitute	40.609	40.609
Forderungen an Kunden	4.368	6.937
Handelsaktiva	2.677	5.076
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	37.398	31.378
Finanzanlagen	302.490	301.996
<b>Gesamt</b>	<b>387.541</b>	<b>385.996</b>

**(41) NACHRANGIGE KREDITAUFNAHMEN****NACHRANGKAPITAL**

Nachstehendes nachrangiges Kapital wurde im Geschäftsjahr 2010 aufgenommen:

	Währung	Betrag in EUR Tsd.	Zinssatz	fällig am	a.o. Kündigungsrecht
Nachrangiger Raiffeisen Best Zins Garant 2010-2022/61 (Privatplatzierung)	EUR	28.752	<sup>1)</sup>	28.02.2022	keines

1) Auf die Schuldverschreibungen erfolgen während ihrer Laufzeit keine periodischen Zinszahlungen. An deren Stelle tritt der positive Unterschiedsbetrag zwischen dem Erstausgabekurs bzw. dem jeweiligen Ausgabekurs und dem Rückzahlungskurs. Der Rückzahlungskurs beträgt 100% des Nominales zuzüglich der in Prozent ausgedrückten Aktienindex-Performance des Dow Jones EURO STOXX 50 (R)-Index. Der Mindest-Rückzahlungskurs beträgt 185% des Nominales, der Höchst-Rückzahlungskurs beträgt 235% des Nominales der Schuldverschreibungen.

Es handelt sich um nachrangiges Kapital im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG.

Die Schuldverschreibungen wurden als Daueremissionen begeben.

## ERGÄNZUNGSKAPITAL

Nachstehendes Ergänzungskapital wurde im Geschäftsjahr 2010 aufgenommen:

		Währung	Betrag in EUR Tsd.	Zinssatz	fällig am	a.o. Kündigungsrecht
1	Raiffeisen Ergänzungskapital Stufenzins-Obligation 2010-2018/9	EUR	32.240	1)	26.03.2018	keines
2	Raiffeisen Ergänzungskapital Schuldverschreibungen 2010- 2020/15	EUR	25.015	5%	03.09.2020	keines

1) Der Zinssatz für die erste Zinsperiode (26. März 2010 bis 25. März 2011) und die zweite Zinsperiode (26. März 2011 bis 25. März 2012) beträgt 3,00 Prozent p.a., für die dritte (26. März 2012 bis 25. März 2013) und vierte Zinsperiode (26. März 2013 bis 25. März 2014) 4,00 Prozent p.a., für die fünfte (26. März 2014 bis 25. März 2015) und sechste Zinsperiode (26. März 2015 bis 25. März 2016) 5,00 Prozent p.a., für die siebte Zinsperiode (26. März 2016 bis 25. März 2017) 6,00 Prozent p.a. und für die achte Zinsperiode (26. März 2017 bis 25. März 2018) 8,00 Prozent p.a. Die Berechnung der Zinsen erfolgt auf Basis Actual/Actual-ICMA.

Es handelt sich um nachrangiges Kapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG.

Diese Schuldverschreibungen wurden als Daueremission begeben.

## (42) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ANDERE AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Jahresende bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Eventualverpflichtungen</b>	<b>1.175.532</b>	<b>917.488</b>
hievon aus sonstigen Bürgschaften und Haftungen	1.082.541	837.024
hievon Akkreditive	92.879	80.352
hievon sonstige Eventualverpflichtungen	112	112
<b>Kreditrisiken</b>	<b>6.004.913</b>	<b>5.600.372</b>
hievon widerrufliche Kreditzusagen stand-by facilities	6.004.913	5.600.372
bis 1 Jahr	3.845.783	4.037.451
über 1 Jahr	2.159.130	1.562.921
hievon unechte Pensionsgeschäfte	0	0

Die RLB NÖ-Wien ist Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“. Nach den Bestimmungen der Vereinssatzung ist dadurch die solidarische Erfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Kundeneinlagen gemäß Pos. 2., Passiva der Bilanz) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (gemäß Pos. 1., Passiva der Bilanz) und Eigenemissionen jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt, garantiert.

Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Die „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die RZB, die RBI und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ bezogen auf die RZB, die RBI und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften (siehe auch Note (31) Risikobericht).

**(43) PENSIONSGESCHÄFTE**

Zum 31. Dezember bestanden folgende Rücknahme- bzw. Rückgabeverpflichtungen:

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repurchase Agreement)</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	563.228	708.288
<b>Gesamt</b>	<b>563.228</b>	<b>708.288</b>

Der Buchwert der in Pension gegebenen Wertpapiere belief sich im Geschäftsjahr auf EUR 550.656 Tsd. (VJ EUR 712.713 Tsd.). Es wurden keine Wertpapiere in Pension genommen.

**(44) ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGENE VERMÖGENSWERTE**

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für unten genannte Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Hinterlegte Wertpapiere für EZB-Tender	1.697.825	2.200.388
Sicherstellung für derivative Geschäfte	885.110	989.353
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeNB	811.895	621.176
Deckungsstock für begebene fundierte Teilschuldverschreibungen	684.858	657.112
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeKB	491.367	578.688
Bei der OeKB hinterlegte Anleihen für EIB-Darlehen	127.090	126.914
Abgetretene Forderungen zugunsten der EIB	86.780	91.454
Forderungen im Deckungsstock der RZB	55.100	0
Sicherstellung für Wertpapiergeschäfte bei der OeKB (Wertpapiere)	29.000	29.000
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	13.401	12.983
Abgetretene Forderungen zugunsten der KfW	11.128	7.960
Bei der OeKB hinterlegte Anleihen als Clearing Link für die Deutsche Börse (Xetrahandel)	8.918	8.754
Sonstige abgetretene Forderungen	6.903	6.903
Verpfändete Bundesanleihe zugunsten der Raiffeisen Wohnbaubank AG	6.495	6.154
Kaution für "HOAM.AT" (Home Accounting Module Austria, früher "ARTIS") bei der OeNB	5.320	5.153
Sicherstellung für Wertpapiergeschäfte bei der OeKB (Cash Deposit)	55	54
<b>Gesamt</b>	<b>4.921.245</b>	<b>5.341.992</b>

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

in EUR Tsd.	2010	2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.185.684	2.941.530
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.043	8.497
Verbriefte Verbindlichkeiten	375.764	570.663
Sonstige Passiva	885.110	989.353
<b>Gesamt</b>	<b>3.455.601</b>	<b>4.510.043</b>

**(45) TREUHANDGESCHÄFTE**

Am Bilanzstichtag bestanden nachstehende Volumina an nicht bilanzierten Treuhandgeschäften:

in EUR Tsd.	2010	2009
Forderungen an Kunden	18.422	22.834
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>18.422</b>	<b>22.834</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18.422	22.834
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>18.422</b>	<b>22.834</b>

**(46) SCHULDVERSCHREIBUNGEN, ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE UND BEGEBENE SCHULDVERSCHREIBUNGEN NACH § 64 ABS. 1 Z. 7 BWG**

Im Jahr nach dem Bilanzstichtag fällige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. begebene Schuldverschreibungen:

in EUR Tsd.	2010	2009
a) Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	629.307	487.066
b) Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen	478.399	710.061

**(47) ZUM BÖRSENHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE NACH § 64 ABS. 1 Z. 10 BWG**

in EUR Tsd.	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	2010	2009	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.255.088	4.446.636	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	237.724	236.247	0	0

**(48) FINANZANLAGEN NACH § 64 ABS. 1 Z. 11 BWG**

Aufgliederung der in „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthaltenen Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind und dem Anlagevermögen dienen:

in EUR Tsd.	2010	2009
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.132.528	2.136.166
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	179.405	186.772

Die Zuordnung zu Finanzanlagen oder Finanzumlaufvermögen richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung der zuständigen Gremien.

**(49) (NOMINAL-)VOLUMEN DES WERTPAPIERHANDELSBUCHES GEMÄSS § 22 BWG**

in EUR Tsd.	2010	2009
Festverzinsliche Wertpapiere (Nominalbeträge)	216.329	190.959
Ergänzungskapitalanleihen (Nominalbeträge)	450	450
Aktien, Investmentzertifikate, Genussrechte (Kurswerte)	4.052	2.609
Sonstige Finanzinstrumente (Derivate, Nominalbeträge)	11.290.529	5.904.928

**(50) AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENMITTEL**

Der RLB NÖ-Wien Konzern ist ein Teilkonzern des Konzerns der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel gemäß § 24 BWG in Verbindung mit § 30 BWG ist abgestellt auf das übergeordnete Institut der Kreditinstitutsgruppe. Daher sind die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dargestellt. Eine Regelung bezüglich aufsichtsrechtlicher Eigenmittel für Tochterunternehmen, die einen Teilkonzern aufstellen, ist im BWG nicht enthalten. Daher hat die nachstehende Darstellung der Eigenmittel der RLB NÖ-Wien gemäß BWG auf teilkonsolidierter Basis der Kreditinstitutsgruppe lediglich Informationscharakter. Die Ermittlung erfolgt unter Anwendung der gültigen Bestimmungen des BWG 1993/Novelle 2006 (Basel II).

in EUR Tsd.	2010	2009
Eingezahltes Kapital	290.743	290.743
Erwirtschaftetes Kapital	1.116.686	1.008.973
Anteile anderer Gesellschafter	59	75
Hybrides Kapital	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	-5.947	-6.272
<b>Kernkapital</b>	<b>1.401.541</b>	<b>1.293.519</b>
Abzugsposten vom Kernkapital	-147.286	-154.103
<b>Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)</b>	<b>1.254.255</b>	<b>1.139.416</b>
Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs. 1 Z. 5 BWG	272.151	271.232
Stille Reserven	50.700	20.700
Haftsummenzuschlag	0	0
Langfristiges nachrangiges Kapital	377.968	371.140
<b>Ergänzende Eigenmittel</b>	<b>700.819</b>	<b>663.072</b>
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln	-147.286	-154.102
<b>Ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)</b>	<b>553.533</b>	<b>508.970</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>1.807.788</b>	<b>1.648.386</b>
Zur Umwidmung in Tier-3-Kapital zur Verfügung stehendes Tier-2-Kapital	18.665	12.665
<b>Gesamte Eigenmittel</b>	<b>1.826.453</b>	<b>1.661.051</b>
Eigenmittelüberschuss	724.615	597.645
Überdeckungsquote in Prozent	65,76%	56,20%
<b>Kernkapitalquote Kreditrisiko</b>	<b>9,70%</b>	<b>9,07%</b>
<b>Kernkapitalquote Gesamt</b>	<b>9,11%</b>	<b>8,57%</b>
<b>Eigenmittelquote Kreditrisiko</b>	<b>13,98%</b>	<b>13,12%</b>
<b>Eigenmittelquote Gesamt</b>	<b>13,26%</b>	<b>12,50%</b>

Die Kernkapital- und die Eigenmittelquote beziehen sich auf die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR Tsd.	2010	2009
<b>Eigenmittelerfordernisse</b>		
Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG	1.034.423	1.005.352
Handelsbuch gemäß § 22o Abs. 2 BWG	18.665	12.665
Operationelles Risiko gemäß § 22i BWG	48.750	45.389
Qualifizierte Beteiligungen gemäß § 29 Abs. 4 BWG	0	0
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	<b>1.101.838</b>	<b>1.063.406</b>
<b>Bemessungsgrundlage Kreditrisiko - § 22 Abs. 2 BWG</b>	<b>12.930.288</b>	<b>12.566.900</b>
<b>Bemessungsgrundlage Gesamtrisiko</b>	<b>13.772.975</b>	<b>13.292.575</b>

Die Veröffentlichung der Informationen gemäß § 26 und § 26a BWG und Offenlegungsverordnung erfolgt durch das übergeordnete Kreditinstitut, die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, auf der Website [www.rhnoew.at](http://www.rhnoew.at). Die entsprechenden Informationen der RLB NÖ-Wien werden auf der Website [www.rlbnoew.at](http://www.rlbnoew.at) veröffentlicht.

#### (51) DURCHSCHNITTLICHE MITARBEITERZAHL

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (Full Time Equivalents) stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
Angestellte	1.231	1.196
Arbeiter	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.231</b>	<b>1.196</b>

#### (52) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG UND GENEHMIGUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Es gab bis dato keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffentlichem Interesse wären oder die sich wesentlich im Jahresabschluss 2011 auswirken würden. Der Konzernabschluss wurde in der Vor-

standssitzung am 21. März 2011 vom Vorstand aufgestellt und wird vom Aufsichtsrat geprüft und in der Aufsichtsratssitzung am 12. April 2011 zur Genehmigung vorgelegt werden.

## Beteiligungsübersicht (gemäß § 265 Abs. 2 UGB)

Die folgenden Tabellen zeigen die Beteiligungen des RLB NÖ-Wien Konzerns.

### (53) IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE VERBUNDENE TOCHTERUNTERNEHMEN

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ <sup>1)</sup>
"ARSIS" Beteiligungs GmbH, Wien	140.000	EUR	100,00%	SU
"BARIBAL" Holding GmbH, Wien	105.000	EUR	100,00%	SU
"EXEDRA" Holding GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00%	SU
"FIBULA" Beteiligungs GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00%	SU
Acceptia Holding GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs AG, Wien	250.000	EUR	80,00%	SU
RLB NÖ-Wien Holding GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
RLB Ostbankenholding GmbH, Wien	37.000	EUR	100,00%	SU
Tatra Holding GmbH, Wien	37.000	EUR	100,00%	SU
VAKS - Veranstaltungskartenservice Ges.m.b.H., Wien	37.000	EUR	100,00%	SU

### (54) IN DER KONZERNBILANZ AT EQUITY BILANZIERTE UNTERNEHMEN

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ <sup>1)</sup>
Raiffeisenbank a.s., Prag (CZ)	6.564.000.000	CZK	24,00%	KI
Raiffeisen Informatik GmbH, Wien	1.460.000	EUR	47,75%	SU
Raiffeisen Bank International AG, Wien	596.290.628	EUR	0,54%	KI
Raiffeisen Bank Zrt., Budapest (H)	45.129.140.000	HUF	16,23%	KI
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien	443.713.864	EUR	31,41%	KI
Tatra banka a.s., Bratislava (SK)	54.554.928	EUR	12,62%	KI

Börsekurs von at equity bilanzierten Unternehmen:

in EUR pro Anteil	31.12.2010
Raiffeisen Bank International AG, Wien	41,00

Zusammenfassende Finanzinformationen über at equity bilanzierte Unternehmen:

in EUR Tsd.	2010	2009
Vermögen	292.978.465	249.806.166
Schulden	269.300.376	230.566.600
Umsatzerlöse Nichtbankenbereich	1.302.210	1.164.682
Zinsüberschuss Bankenbereich	8.091.225	7.213.403
Jahresüberschuss	1.948.512	809.266



## (55) NICHT VOLLKONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ <sup>1)</sup>
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., Wien	73.000	EUR	100,00%	SU
"PRONEPOS" Immobilienentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
"TEMISTO" Beteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
"TOJON" Beteiligungs GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00%	SU
Baureo Projektentwicklungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
B&E Projektmanagement GmbH, Wien	41.176	EUR	85,00%	SU
KREBEG Finanzierungsberatungs GmbH, Wien	35.000	EUR	95,00%	SU
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, Wien	400.000	EUR	75,00%	SU
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, Wien	37.000	EUR	100,00%	BH
Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien	41.936	EUR	98,40%	SU
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH, Wiener Neudorf	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00%	SU
RALV Holding GmbH, Wien	37.000	EUR	100,00%	SU
RLB Businessconsulting GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-W Factoring Beteiligungs GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, Wien	37.000	EUR	100,00%	SU
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., Graz	50.000	EUR	100,00%	SU

**(56) SONSTIGE BETEILIGUNGEN**

Assoziierte Unternehmen, die nicht at equity bilanziert wurden:

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ <sup>1)</sup>
"SALUTANS" Holding GmbH, Wien	35.000	EUR	50,00%	SU
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, Wien	200.000	EUR	50,00%	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	36.400	EUR	40,00%	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, Wien <sup>2)</sup>	---	---	---	FI
ecoplus International GmbH, Wien	35.000	EUR	30,00%	SU
e-force Internet-Entwicklungen für e-business GmbH, Linz	39.375	EUR	20,28%	SU
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH, Wien	1.816.821	EUR	29,00%	KI
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H., Wien	50.000	EUR	74,00%	FI
Raiffeisen Factoring Holding GmbH, Wien	35.000	EUR	35,77%	SU
Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, Wien	773.000	EUR	37,83%	SU
RSC Raiffeisen Daten Service Center GmbH, Wien	2.000.000	EUR	25,01%	SU

## LEGENDE:

- 1) Unternehmenskategorie
  - KI Kreditinstitut
  - BH Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten
  - FH Finanzholding
  - FI Finanzinstitut
  - SU Sonstiges Unternehmen
- 2) unbeschränkt haftender Gesellschafter

Bei den Gesellschaften NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H. und Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG besteht aufgrund vertraglicher Vereinbarungen keine Beherrschung.

## (57) ÜBER DAS MUTTERUNTERNEHMEN RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Davon vollkonsolidierte Unternehmen im Vollkonsolidierungskreis der Raiffeisen Holding NÖ-Wien:

"ADELANTE" Holding GmbH, Wien  
 "ALDOS" Beteiligungs GmbH, Wien  
 "ALMARA" Holding GmbH, Wien  
 AMPA s.r.o., Pardubice (CZ)  
 AURORA Kamionka Sp. z o.o., Kamien Krajski (PL)  
 AURORA MÜHLE HAMBURG GmbH, Hamburg (D)  
 AURORA MÜHLEN GMBH, Hamburg (D)  
 AURORA POLSKA Sp. z o.o., Kutno (PL)  
 "BALURA" Holding GmbH, Wien  
 "BASCO" Beteiligungs GmbH, Wien  
 "BELLAGIO" Holding GmbH, Wien  
 BLR-Baubeteiligungs GmbH., Wien  
 "BORTA" Holding GmbH, Wien  
 Botrus Beteiligungs GmbH, Wien  
 cafe+co International Holding GmbH, Wien  
 café+co Ital- és Ételaautomata Kft., Alsónémedi (H)  
 "CRIOLLA" Beteiligungs GmbH, Wien  
 Delikommat Betriebsverpflegung Gesellschaft m.b.H., Wien  
 Delikommat Deutschland Automaten Catering GmbH, Regensburg (D)  
 DELIKOMAT d.o.o., Marburg (SLO)  
 Delikommat Polska Sp. z o.o., Bielsko-Biala (PL)  
 Delikommat s.r.o., Brünn (CZ)  
 DELTA MLÝNY s.r.o., Kyjov (CZ)  
 DEVELOP Baudurchführungs- und Stadtentwicklungs-Gesellschaft m.b.H., St. Pölten  
 DEVON GRUNDSTÜCKSVVERWALTUNGS-GESELLSCHAFT MBH & Co. Mühlenobjekte KG, Eschborn (D)  
 Diamant International Malom Kft., Baja (H)  
 Diamant International Polska Mlyny Stanislawy Grygiera Sp. z o.o., Grodzisk Wielkopolski (PL)  
 DIAMANT STRADUNIA Sp. z o.o., Stradunia (PL)  
 "DIMALO" Beteiligungs GmbH, Wien  
 DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien  
 Eidermühle GmbH, Hamburg (D)  
 "EMERIA" Beteiligungs GmbH, Wien  
 "ERCOM" Beteiligungs GmbH, Wien  
 Erste Wiener Walzmühle Vonwiller Gesellschaft m.b.H., Schwechat  
 "ESTELEC" Beteiligungs GmbH, Wien  
 Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien  
 Eudamonia Projektentwicklungs GmbH, Wien  
 FARINA Mühlen GmbH, Raaba  
 "FILIIUS" Holding GmbH, Wien  
 Frischlogistik und Handel GmbH, Baden bei Wien  
 "GINAWE" Beteiligungs GmbH, Wien  
 Gloria Mühlenwerke GmbH, Hamburg (D)  
 KAMPFFMEYER Food Innovation GmbH, Hamburg (D)  
 Kampffmeyer Mühlen GmbH, Hamburg (D)  
 Kremser Landstraße Projektentwicklung GmbH, Wien  
 "Küche & Kantine" Betrieb GmbH, Wien  
 "LAREDO" Beteiligungs GmbH, Wien  
 LBD Lebensmittel Beratungsdienst GmbH, Mannheim (D)

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien  
LLI EUROMILLS GmbH, Wien  
"LOMBA" Beteiligungs GmbH, Wien  
Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., Wien  
"MARMARIS" Holding GmbH, Wien  
MAZ Beteiligungs GmbH, Wien  
Mecklenburger Elde-Mühlen GmbH, Parchim (D)  
Mona Hungary Kft., Budapest (H)  
"MORUS" Beteiligungs GmbH, Wien  
Müller´s Mühle GmbH, Gelsenkirchen (D)  
NBV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H., Wien  
"NESSOS" Beteiligungs GmbH, Wien  
Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien  
NOBE Grundstücksverwaltung GmbH, Hamburg (D)  
NÖM AG, Baden bei Wien  
NOM DAIRY UK LIMITED, London (GB)  
NÖM International AG, Baden bei Wien  
Nordland Mühlen GmbH, Jarmen (D)  
Obere Donaustraße Liegenschaftsbesitz GmbH, Wien  
"Octavia" Holding GmbH, Wien  
"OLIGO" Holding GmbH, Wien  
PANNONMILL Malomipari Zrt., Komárom (H)  
"PIANS" Beteiligungs GmbH, Wien  
"PROCAS" Holding GmbH, Wien  
"PROKAP" Beteiligungs GmbH, Wien  
Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Wien  
Raiffeisen Agrar Invest GmbH, Wien  
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien  
Rannersdorfer Bio Mühlen GmbH, Schwechat  
RARITAS Holding GmbH, Wien  
"RASKIA" Beteiligungs GmbH, Wien  
R-FMZ Immobilienholding GmbH, Wien  
RFT Beteiligungs GmbH, Wien  
RH Anteilsverwaltungs GmbH, Wien  
RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien  
RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien  
RHG Holding GmbH, Wien  
RHG Management GmbH, Wien  
RH Versicherungsholding GmbH, Wien  
RH WEL Beteiligungs GmbH, Wien  
Rosenmühle GmbH, Ergolding (D)  
Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH, Wien  
"RUMOR" Holding GmbH, Wien  
Schüttmühle Berlin GmbH, Berlin (D)  
"SEPTO" Beteiligungs GmbH, Wien  
Sofia Mel EAD, Sofia (BG)  
St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien  
"TALIS" Holding GmbH, Wien  
TITAN S.A., Pantelimon (RO)  
TOP-CUP Office-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H., Klagenfurt  
TOV Regionprodukt, Gnidin (UA)  
UNIMILLS a.s., Prag (CZ)

"URUBU" Holding GmbH, Wien  
 Vendare Warenhandelsgesellschaft m.b.H., Wien  
 VK Mühlen Aktiengesellschaft, Hamburg (D)  
 VK MÜHLEN POLSKA Sp. z o.o., Grodzisk Wielkopolski (PL)  
 VK "Polen" GmbH, Hamburg (D)  
 Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien  
 Zucker Invest GmbH, Wien  
 Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien  
 Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien

Davon nicht vollkonsolidierte Unternehmen im Raiffeisen Holding NÖ-Wien Konzern:

ABC Reiseservice GmbH, Wien  
 "ARAGOS" Beteteiligungs GmbH, Wien  
 "ARANJA" Beteteiligungs GmbH, Wien  
 "BANUS" Beteteiligungs GmbH, Wien  
 "BENEFICIO" Holding GmbH, Wien  
 Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH, Hamburg (D)  
 Big Push Vertrieb GmbH in Liqu., Wien  
 Bioenergie Orth a.d. Donau GmbH, Wien  
 "BONADEA" Immobilien GmbH, Wien  
 Café+co Rus, ZAO, Moskau (RU)  
 CAFE+CO Timisoara S.R.L, Timisoara (RO)  
 C - Holding s.r.o., Modrice (CZ)  
 Conrad GmbH Mehlgroßhandel, Neunkirchen (D)  
 "CREMBS" Hotelbetriebsgesellschaft m.b.H., Krems  
 DELIKOMAT d.o.o., Belgrad (RS)  
 DELIKOMAT d.o.o., Tomislavgrad (BA)  
 DELIKOMAT d.o.o. , Zagreb (HR)  
 Delikomats Slovensko spol. s.r.o., Bratislava (SK)  
 Diana Slovakia spol. s.r.o., Bratislava (SK)  
 Dritte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)  
 Echion Projektentwicklungs GmbH, Wien  
 "ELIGIUS" Holding GmbH, Wien  
 Erste Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)  
 "EUSEBIO" Beteteiligungs GmbH, Wien  
 Farina Marketing d.o.o., Laibach (SI)  
 Fünfte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)  
 Gesundheitspark St. Pölten Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien  
 "GULBIS" Beteteiligungs GmbH, Wien  
 Haldenhof Liegenschaftsverwaltungs- und -verwertungsges.m.b.H., Wien  
 HEFRA solarpark development s.r.o., Lipova (CZ)  
 "HELANE" Beteteiligungs GmbH, Wien  
 Holz- und Energiepark Vitis GmbH, Wien  
 Intech Vertriebsgesellschaft mbH, Hamburg (D)  
 Internationales Reisebüro Primus-GmbH in Liqu., Wien  
 Kampffmeyer Food Innovation Polska Sp. z.o.o., Poznan (PL)  
 Kasernen Immobilienerichtungsgesellschaft mbH, Wien  
 KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteteiligungs GmbH, Wien  
 "MAURA" Immobilien GmbH, Wien  
 MID 5 Holding GmbH, Wien  
 Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH, Hamburg (D)

Neue Marktgassee Einkaufspassage Stockerau GmbH, Wien  
 Neuß & Wilke GmbH, Gelsenkirchen (D)  
 PBS Immobilienholding GmbH, Wien  
 PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH, Wien  
 "PINUS" Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien  
 Raiffeisen Analytik GmbH, Wien  
 Raiffeisen-Fachmarktzentrum SIEBEN GmbH, Wien  
 Raiffeisen-Fachmarktzentrum VIER GmbH, Wien  
 Raiffeisen-Fachmarktzentrum ZWEI GmbH, Wien  
 RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., Wien  
 Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m.b.H., Wien  
 Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH, Wien  
 REENERGIE Bad Schmiedeberg GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)  
 RÉNERGIE Bioplyn Slusovice spol. s.r.o., Slusovice (CZ)  
 REENERGIE Carbex Trade GmbH, Wien  
 REENERGIE Carbon GmbH, Wien  
 REENERGIE Dorf Mecklenburg GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)  
 REENERGIE Elsterwerda GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)  
 REENERGIE green solutions GmbH, Wetterzeube (D)  
 REENERGIE green solutions Management GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)  
 REENERGIE Korgau GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)  
 REENERGIE Lübars GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)  
 REENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH, Wien  
 REENERGIE Trebnitz GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)  
 REENERGIE Vehlgest GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)  
 R-FMZ "MERCATUS" Holding GmbH, Wien  
 RLB Businessconsulting GmbH, Wien  
 ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien  
 "RUFUS" Beteiligungs GmbH, Wien  
 "SANSARA" Holding GmbH, Wien  
 Schöpferstrasse Projektentwicklung GmbH, Wien  
 "SERET" Beteiligungs GmbH, Wien  
 "SEVERUS" Beteiligungs GmbH, Wien  
 snack+co GmbH, Wien  
 Steinmetz-Mehl Vertriebsgesellschaft Süd GmbH, Aalen (D)  
 St. Hippolyt Beteiligungs-GmbH, Wien  
 TECHBASE Science Park Vienna GmbH, Wien  
 Techno-Park Tulln GmbH, Wiener Neudorf  
 THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH, Gelsenkirchen (D)  
 Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien  
 TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, Wien  
 TOP-CUP Deutschland office-coffee Service GmbH, Regensburg (D)  
 Vierte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)  
 VivaNatur Mühle West GmbH, Grevenbroich (D)  
 WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH, Salzburg  
 Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, Zwettl  
 wertCorn GmbH Getreidespezialitäten, Hameln (D)  
 ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien  
 Zweite Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)

## Organe

### VORSTAND:

#### Vorsitzender:

Generaldirektor Mag. Erwin HAMESEDER

#### Stellvertreter des Vorsitzenden:

Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Georg KRAFT-KINZ  
(seit 01.05.2010, vorher bereits Vorstandsmitglied)

#### Vorstände:

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard KARL  
Vorstandsdirektor Mag. Michael RAB  
Vorstandsdirektor Mag. Dr. Gerhard REHOR

### AUFSICHTSRAT:

#### Vorsitzender:

Generalanwalt Ök.Rat Dr. Christian KONRAD

#### Stellvertreter des Vorsitzenden:

Dir. KR Johann VIEGHOFER, MBA

#### Mitglieder:

Bgm. Dipl.Ing. Anton BODENSTEIN  
KR Dir. Franz HUBINGER (bis 07.05.2010)  
Dir. Mag. Alfons NEUMAYER  
Dir. Johann PLACHWITZ  
Dir. Mag. Gerhard PREISS  
Obmann StR. Ing. Christian RESCH  
OM-Stv. Brigitte SOMMERBAUER (seit 07.05.2010)

#### Vom Betriebsrat delegiert:

Prok. Johann AMON  
Prok. Anton HECHTL  
Prok. Michael HOFER  
Mag. Sibylla WACHSLER

#### Staatskommissäre:

Ministerialrat Mag. Alfred LEJSEK  
Mag. Silvia ZENDRON (bis 28.02.2010)  
Mag. Bernhard MAZEGGER (seit 01.03.2010)

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien hat den vorliegenden Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie von der Europäischen Union übernommen wurden, am 21. März 2011 aufgestellt. Die nach § 245a UGB i.V.m. § 59a BWG ergänzend anzuwendenden unternehmensrechtlichen Vorschriften wurden berücksichtigt. Der Konzernlagebericht wurde nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellt und steht im Einklang mit dem Konzernabschluss.

Der Vorstand



Generaldirektor  
Mag. Erwin HAMESEDER



Generaldirektor-Stellvertreter  
Dr. Georg KRAFT-KINZ



Vorstandsdirektor  
Mag. Reinhard KARL



Vorstandsdirektor  
Mag. Dr. Gerhard REHOR



Vorstandsdirektor  
Mag. Michael RAB

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 21. März 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

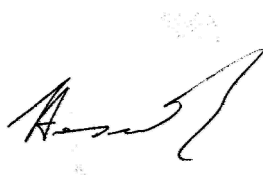


## ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RLB NÖ-Wien Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des RLB NÖ-Wien Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.“

Wien, am 21. März 2011

Der Vorstand



Mag. Erwin HAMESEDER  
Generaldirektor  
verantwortlich für die Geschäftsgruppe  
Raiffeisenbanken/Managementservice



Dr. Georg KRAFT-KINZ  
Generaldirektor-Stellvertreter  
verantwortlich für die Geschäftsgruppe  
Privat- und Gewerbekunden



Mag. Reinhard KARL  
Vorstandsdirektor  
verantwortlich für die Geschäftsgruppe  
Kommertzkunden



Mag. Dr. Gerhard REHOR  
Vorstandsdirektor  
verantwortlich für die Geschäftsgruppe  
Finanzmärkte



Mag. Michael RAB  
Vorstandsdirektor  
verantwortlich für die Geschäftsgruppe  
Risikomanagement/Organisation

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

### VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DIE BUCHFÜHRUNG

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### VERANTWORTUNG DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

## PRÜFUNGSURTEIL

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010, sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

## AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

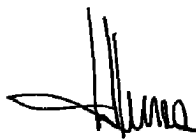
Wien, am 21. März 2011

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Revisoren:

Verbandsrevisor



Mag. Christian Loicht  
Wirtschaftsprüfer



Mag. Wilhelm Kovsca  
Wirtschaftsprüfer

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



ppa Dr. Franz Frauwallner  
Wirtschaftsprüfer

## GLOSSAR

**At equity bilanzierte Unternehmen** – Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird.

**Bemessungsgrundlage** – Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG (siehe risikogewichtete Aktiva).

**BWG** – [Österreichisches] Bundesgesetz über das Bankwesen (Bankwesengesetz).

**Clean Price** – Preis eines Zinsinstruments ohne Stückzinsen (Zinsabgrenzung).

**Dirty price** – Preis eines Zinsinstruments inklusive Stückzinsen (Zinsabgrenzung).

**Eigenmittel nach BWG** – Bestehen aus Kernkapital (Tier I), dem Ergänzungs- und Nachrangkapital (Tier II), dem kurzfristigen Nachrangkapital und dem umgewidmeten Tier II-Kapital (Tier III).

**Eigenmittelquote** – Die Quote beinhaltet im Zähler die anrechenbaren Eigenmittel nach BWG und im Nenner die Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG.

**Fair value** – Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

**Hedging** – Sicherungsgeschäfte zur Absicherung bestehender oder künftiger Positionen gegen Risiken (z.B. Kurs- und Zinsänderungsrisiken).

**IFRIC, SIC** – International Financial Reporting Interpretation Committee – Interpretationen der International Financial Reporting Standards, früher auch SIC – Standing Interpretations Committee (SIC) genannt.

**IFRS, IAS** – International Financial Reporting Standards bzw. International Accounting Standards sind Rechnungslegungsvorschriften, die vom IASB (International Accounting Standards Board) mit dem Ziel, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung auf internationaler Basis zu schaffen, herausgegeben wurden.

**Kernkapital** – Eingezahltes Kapital und Rücklagen abzüglich immaterieller Vermögenswerte und Bilanzverluste sowie materieller negativer Ergebnisse im laufenden Geschäftsjahr.

**Kernkapitalquote** – Die Quote beinhaltet im Zähler das Kernkapital (Tier I) und im Nenner die Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG.

**Kreditobligo** – Dieses umfasst alle bilanziellen (Forderungen, Schuldverschreibungen) und außerbilanziellen (Garantien, Kreditlinien) Obligi.

**Risikogewichtete Aktiva** – Summe der nach Geschäfts- bzw. Partnerrisiko gewichteten Aktiva, außerbilanzmäßigen und besonderen außerbilanzmäßigen Positionen des Bankbuches, berechnet nach dem österreichischen Bankwesengesetz.

**Risk/Earnings Ratio** – Risikovorsorge in Relation zum Zinsüberschuss.

**UGB** – Österreichisches Unternehmensgesetzbuch.

**VaR** – Der Value at Risk entspricht dem potenziellen Verlust, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 Prozent innerhalb der definierten Haltedauer im betrachteten Portfolio nicht überschritten wird.

## INFORMATIONEN IM INTERNET

Auf der Website der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien finden Sie aktuelle und ausführliche Informationen zu Raiffeisen: [www.raiffeisenbank.at](http://www.raiffeisenbank.at)

## ONLINE-GESCHÄFTSBERICHT

Der Geschäftsbericht 2010 ist auch als benutzerfreundliche Online-Ausgabe im Internet abrufbar unter: [www.raiffeisenbank.at/jahresbericht2010](http://www.raiffeisenbank.at/jahresbericht2010)

## IMPRESSUM

### Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG  
A-1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1  
Tel.: +43/5/1700, Fax: +43/5/1700-901  
[www.raiffeisenbank.at](http://www.raiffeisenbank.at), [info@raiffeisenbank.at](mailto:info@raiffeisenbank.at)

### Mit der Herausgabe beauftragt:

Dr. Michaela Stefan

### Konzernabschluss (IFRS):

Redaktion und Koordination:  
Rechnungswesen und Controlling der RLB NÖ-Wien,  
DI Reinhold Großbner und Team

Satz: Inhouse produziert mit FIRE.sys, Michael Konrad GmbH, Frankfurt

### Hersteller:

AV+Astoria Druckzentrum  
1030 Wien  
[www.av-astoria.at](http://www.av-astoria.at)

### Bestellungen:

Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG  
Öffentlichkeitsarbeit, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, A-1020 Wien  
Elfriede Duda, Tel.: +43/1/211 36-2466

### Redaktionsschluss:

04. April 2011

Anfragen unter oben angeführter Adresse an die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der RLB NÖ-Wien.

#### Hinweis/Disclaimer:

Einige wenige Marktteilnehmer neigen dazu, aus Aussagen zur zukünftig erwarteten Entwicklung Ansprüche abzuleiten und diese gerichtlich geltend zu machen. Die gelegentlich erheblichen Auswirkungen dieses Vorgehens auf die betroffene Gesellschaft und Ihre Anteilseigner führen dazu, dass sich viele Unternehmen bei Aussagen über Erwartungen an die zukünftige Entwicklung auf das gesetzlich geforderte Minimum beschränken. Der RLB NÖ-Wien Konzern sieht die Finanzberichte jedoch nicht nur als Verpflichtung sondern möchte die Chance zur offenen Kommunikation nutzen. Damit dies auch weiterhin möglich ist, betonen wir: Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung des RLB NÖ-Wien Konzerns zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden. Wir haben diesen Finanzbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Der Bericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.